

CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES 2000/2001

Chronik des Akademischen Jahres 2000/2001

herausgegeben vom Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
Prof. Dr. Klaus Borchard, Bonn 2001.

Redaktion: Philipp Baldus, Archiv der Universität Bonn

Herstellung: Druckerei der Universität Bonn



KLAUS BORCHARD

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

CHRONIK

UND BERICHT
ÜBER DAS AKADEMISCHE JAHR 2000/2001

Jahrgang 116
Neue Folge Jahrgang 105

INHALTSVERZEICHNIS

I	Eröffnung des Akademischen Jahres 2001/2002	9
A	Reden	9
	Bericht über das Akademische Jahr 2000/2001	
B	Preisverleihungen und Ehrungen	29
	Ausländische Preise, GEFFRUB-Preise, Bonner Medizin-Preis, DAAD-Preis	
II	Nachrufe	31
III	Die Akademischen Organe	36
A	Das Rektorat	36
B	Der Senat	36
IV	Chroniken	39
A	Chronik des Senats 2000/2001	39
B	Chronik des Rektors	42
V	Senatsunmittelbare und der Universität angegliederte Einrichtungen	52
A	Franz-Joseph-Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike	52
B	Altkatholisches Seminar	53
C	Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik / Arithmeum	55
D	Internationales Wissenschaftsforum Bonn (IWB)	58
	1. Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)	58
	2. Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)	60
E	Institut für Interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissen- schaft	62
F	Robert-Schumann-Institut	63
G	Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit	64
H	Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE)	65
I	Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)	67

J	International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change (IHDP)	68
VI	Berichte aus den Fakultäten	71
A	Evangelisch-Theologische Fakultät	71
B	Katholisch-Theologische Fakultät	76
C	Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	80
D	Medizinische Fakultät	90
E	Philosophische Fakultät	104
F	Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät	151
G	Landwirtschaftliche Fakultät	194
H	Pädagogische Fakultät	210
VII	Studentenschaft	215
A	Der Allgemeine Studentenausschuss (AStA)	215
B	Das Studentenparlament (SP)	216
C	Das SP-Präsidium	216
D	Der Ältestenrat (ÄR)	216
VIII	Universitäts- und Landesbibliothek Bonn	219
IX	Regionales Hochschulrechenzentrum	223
X	Studium Universale	228
A	Studium Universale	228
B	Collegium Musicum	229
C	Studio für Kunsterziehung	234
1.	Atelier für Bildende Kunst	234
2.	Ballettstudio	235
XI	Beitrag zur Geschichte der Universität „Kurfürst Maximilian Franz, Erzbischof von Köln (1784-1801), und die erste Bonner Hochschule“ von Prof. Dr. Maximilian Lanzinner	237

I. ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES 2001/2002

A: REDEN

1. Bericht über das Akademische Jahr 2000/2001

*„Hoch zu verehrende Anwesende!
und zuförderst Sie verehrungswürdige Herren Amtsbrüder!
es würde ohne Zweifel eine große Anmaßung seyn, wenn ich vorauszusetzen
schiene, dass meine Rede Ihnen irgend etwas, entweder an Belehrung oder Er-
hebung und Begeisterung geben könne, dass Sie nicht ebensowohl aus sich
selbst durch eigene Betrachtung zu erzeugen vermöchten. Ich folge darum ohne
Bedenken dem mächtigsten Zuge meines Herzens in dieser Stunde, der mich zu
Ihnen treibt..., Sie zu begrüßen und Sie willkommen zu heißen in dieser der Wis-
senschaft gewidmeten Wohnung.“*

Mit diesen Worten hat heute vor 190 Jahren der Philosoph und erste Rektor Jo-
hann Gottlieb Fichte „beim Antritte seines Rectorats an der Universität zu Ber-
lin“ mit einer noch heute lesenswerten Rede „über die einzig mögliche Störung
der akademischen Freiheit“ seine Gäste begrüßt. Ich folge seinen Worten und
ebenso „dem mächtigen Zuge meines Herzens in dieser Stunde“ und heiße Sie
alle in dieser „der Wissenschaft gewidmeten Wohnung“ willkommen sowohl im
225. Jahr der von Kurfürst Max Friedrich 1776 gegründeten Akademie und
späteren kurfürstlichen Universität als auch zum 183. Geburtstag unserer am 18.
Oktober 1818 im Geiste Wilhelm von Humboldts vom Preußischen König wie-
derbegründeten Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität.

Mein erster Gruß und Dank - zugleich in Ihrem Namen - gilt unseren jungen
Künstlern vom Collegium musicum unter Leitung des Akademischen Musikdi-
rektors Walter Mik für die schon zum Einzug glanzvoll dargebrachte Orchester
Suite Nr. 3 D-dur von Johann Sebastian Bach. Zwei Sätze der Suite Nr. 2 in h-
moll werden den Abschluß unserer heutigen Feier bilden. 50 dieser jungen
Künstler vom Collegium musicum haben übrigens im September mit ihrem
tüchtigen Dirigenten Walter Mik eine sensationelle, geradezu als historisch zu
bezeichnende Konzertreise nach Nord- und Südkorea unternommen. Dies war
nicht nur die erste Reise eines Musikensembles in beide verfeindete Landesteile,
sondern überhaupt das erste Konzert eines ausländischen Symphonieorchesters
in Nordkorea. Auch in Pjöngjang ist Bach zu Gehör gebracht worden, wobei
zwei nordkoreanischen Violinistinnen im Bonner Ensemble mitgespielt haben.
Ich danke dem Auswärtigen Amt, dem Deutschen Musikrat und allen Sponsoren
für die Unterstützung, vor allem aber unseren Musikern für diesen schönen Be-
weis der Internationalität unserer Universität.

Ganz besonders freue ich mich darüber, daß Sie - verehrter Herr Bundespräsident Prof. Herzog als unser jüngster Ehrensensator - mit Ihrer verehrten Frau Gemahlin und mit unseren vielen Ehrengästen, unseren Studierenden, akademischen Lehrern, Mitarbeitern und unseren zahlreichen Freunden und Förderern diese Semestereröffnung mit uns feiern und ihr besonderen Glanz durch ihren mit Spannung erwarteten Festvortrag verleihen wollen. Unvergessen ist uns allen Ihr herausragendes bildungspolitisches Engagement während Ihrer Amtszeit, nicht zuletzt Ihre mit viel Beifall bedachte Eröffnungsansprache zum Bonner Bildungskongreß am 13. April 1999. Damals hatten Sie uns zugerufen:

„Unser Bildungssystem braucht mehr Wettbewerb und Effizienz, mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit.“

Und Sie hatten hinzugefügt: „Wir dürfen es den Finanzministern nicht erlauben, die Diskussion über die Zukunft unseres Bildungssystems mit ihrem Rotstift zu führen“.

Dieses Bekenntnis hat seitdem nichts an Aktualität verloren, auch wenn ich mit einem gewissen Stolz feststellen darf, daß die Universität Bonn in den letzten Jahren trotz schmerzlicher finanzieller und personeller Zwänge gleichwohl zu effizienzsteigernden Reformen bereit und fähig war, freilich niemals unter Preisgabe des Ausbildungsstandards und der hohen wissenschaftlichen Anforderungen. Mit gleicher Herzlichkeit begrüße ich unseren ältesten anwesenden Ehrensensator Prof. Hansen, den wir schon vor 38 Jahren mit dieser Würde auszeichnen durften. Mit Ihnen heiße ich alle anwesenden Ehrenbürger und die Träger der Universitätsmedaille willkommen.

Herr Ministerpräsident Clement hat mir sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß eine angemessene Vertretung durch die nordrhein-westfälische Landesregierung wegen der heute in Stuttgart stattfindenden Kultusministerkonferenz nicht möglich sei. Er bittet Sie dafür um Verständnis und grüßt Sie herzlich. Das Wissenschaftsministerium wird heute durch Frau MinR'in Sabine Fuchs und Frau Dr. Monika Kramme vertreten. Ich heiße Sie mit den Damen und Herren Ihres Hauses willkommen und bitte Sie, Frau Ministerin Behler unsere Grüße und auch die Hoffnung zu übermitteln, sie doch bald einmal in dieser schönen Universität begrüßen zu dürfen, was mir in meinen bald 5 Amtsjahren leider erst einmal vergönnt war.

Es erfüllt mich mit Freude, daß wieder einige Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Landtags unserer Einladung gefolgt sind. Ich möchte Ihnen, namentlich insbesondere den Landtagsabgeordneten Stahl und von Grünberg herzlich für Ihre Unterstützung danken, die sie uns insbesondere bei unseren Bemühungen um den Erhalt der Lehrerbildung gewährt haben. Ich habe den ebenso kritischen wie konstruktiven Dialog mit Ihnen sehr geschätzt und verhehle in diesem Zusammenhang nicht meine Enttäuschung über einen Ihrer Landtagskollegen, der dieser Tage in einem Brief Ihre wertvollen Anstrengungen als „zahnloses Lamento aus den Reihen politischer Mitbewerber“ und

„nichts anderes als ritualisierte Empörungsrhetorik“ diskreditiert hat. Ich jedenfalls erhoffe mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Besonderen Glanz geben unserer Feier wieder die Angehörigen des Diplomatischen Corps, nicht nur der noch in Bonn verbliebenen Botschaften, sondern auch die Generalkonsuln, Gesandten und Kulturattachés der inzwischen leider nach Berlin entschwundenen Botschaften, die unserer Universität aber weiterhin freundschaftlich verbunden sind. Namentlich für sie alle heiße ich Ihre Exzellenz Frau Dr. Alvarez, die stellvertretende Botschafterin von Kolumbien, bei uns willkommen.

Mit besonderer Freude haben wir auch die Anwesenheit des Vorsitzenden der Nordrhein-Westfälischen Landesrektorenkonferenz und Rektors der Fernuniversität Hagen, Magnifizenz Prof. Hoyer registriert. Die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit der Nordrhein-Westfälischen Universitätsrektoren in der Landesrektorenkonferenz ist nicht nur vorbildlich, sondern auch für meine eigene Arbeit als Vizepräsident der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz von großem Wert. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit der Hochschulen in der sog. ABC-Region, und so begrüße ich (bereits als alte Freunde und Mitstreiter) aus Köln die Prorektorin für Lehre, Studium und Studienreform, Frau Professorin Frost, und aus Aachen den Kanzler Dr. Stückradt. Unser Willkommen gilt zugleich dem Rektor der traditionsreichen Universität Vilnius, Herrn Prof. Zavadskas, der mit dem Collegium in die Aula eingezogen ist.

Mein Gruß gilt Frau Bürgermeisterin Dr. Heckes und den mit Ihr anwesenden Stadtverordneten sowie den Beigeordneten der Stadt Bonn.

Ich begrüße ferner

die Vertreter der Kirchen,

der Bundes- und Landesministerien,

der Bundeswehr und der Polizei (an ihrer Spitze Herrn Präsidenten Schnitzler),

ich begrüße die Vertreter der vielen uns freundschaftlich verbundenen Wissenschaftsorganisationen und Stiftungen, unter ihnen den Gründungsdirektor der uns partnerschaftlich verbundenen Stiftung CAESAR, Herrn Prof. Hoffmann, sowie

den Vizepräsidenten und den Generalsekretär des DAAD, die Herren Prof. Huber und Dr. Bode.

Ich begrüße die Spitzen der alten und ebenso der erfreulich zahlreichen, im Rahmen des Strukturwandels neu nach Bonn zugezogenen Behörden, und nicht zuletzt

die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer unserer Universität, deren Vorsitzender Dr. Eberhard Schmitz heute auch die Verleihung der GEFFRUB-Preise vornehmen wird.

Ich freue mich über die Anwesenheit so vieler Vertreter der Medien und danke Ihnen für Ihre faire Berichterstattung über das, was das Leben unserer Universität im vergangenen akademischen Jahr geprägt hat.

Und zum Schluß heiße ich all diejenigen willkommen, die ich nun nicht mit Namen habe begrüßen können und die vielleicht schon deshalb Begrüßungen immer furchtbar langweilig finden. Sie sind uns ebenso wichtige Partner wie die namentlich herausgestellten Persönlichkeiten, und sie alle mehrten durch ihre Anwesenheit das Ansehen unserer Universität. Vor allem freue ich mich über die wieder in erfreulich großer Zahl anwesenden Studierenden. Nicht nur Ihrer, sondern „unserer“ AStA-Vorsitzenden Sonja Brachmann danke ich für die bei allen gelegentlichen sachlichen Meinungsunterschieden doch von Ehrlichkeit und großem gegenseitigen Verständnis getragene Zusammenarbeit, auf deren Fortsetzung ich auch im neuen akademischen Jahr zum Wohle unserer Universität hoffe.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, bevor ich nun über einige wichtige Ereignisse des vergangenen akademischen Jahres berichte (ein ausführlicher Rechenschaftsbericht wird in den nächsten Wochen dem Senat erstattet), wollen wir uns – wie es guter Brauch ist – von unseren Plätzen erheben und derjenigen Mitglieder und Angehörigen unserer Universität gedenken, die der Tod im vergangenen Jahr von uns genommen hat.

Wir trauern um:

Rosemarie Hahn	
Angest. im Bürodienst	27.11.2000
Elisabeth Platten	
Landw. Technische Assistentin	10.12.2000
Walter Hauser	
em. Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten	07.01.2001
Hans-Dieter Bergeder	
em. Professor für Strahlenbiologie	13.01.2001
Nikolaus Mani	
em. Professor für Geschichte der Medizin	16.01.2001
Reza Hadizadeh-Kharazi	
Student der Vgl. Literaturwissenschaft	28.01.2001
Adelbert Schäde	
em. Professor für Innere Medizin	18.02.2001
Gerhard Limper	
Student der Politologie und Neuere Geschichte	12.03.2001
Doris Amborn	
Technische Assistentin	15.03.2001
Peter Olbricht	
em. Professor für Sinologie	16.03.2001
Otto Hachenberg	
em. Professor für Radioastronomie	23.03.2001
Klaus-Dieter Thieme	
Angest. als technischer Assistent	25.04.2001

Roland Völlmecke	
Angest. im Bürodienst	21.05.2001
Uwe Hüppen	
Masseur und med. Bademeister	03.06.2001
Wolfgang Ritzel	
em. Professor für Philosophie und Pädagogik	21.06.2001
Gerd Evers	
Pförtner	24.06.2001
Karl Schriever	
em. Professor für Chemie und ihre Didaktik	09.07.2001
Christine Bölte	
Landw. Technische Assistentin	18.07.2001
Hildegard Wolff	
Krankenschwester	28.08.2001
Jörg Niehues	
Student der Physik und Astronomie	01.09.2001
Annegret Maria Kraus	
MTA	07.09.2001
Herbert Fenn	
em. Professor für Bürgerliches Recht	30.09.2001
Eberhard Krüger	
em. Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	30.09.2001
Cao Thu	im Okt. 2001
Studentin im Studiengang Südostasien	

Der Tod eines jeden ist für seine Angehörigen und Freunde, für die Universitätsmitglieder und alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, ein unwiederbringlicher Verlust. Die Universität trauert um alle Verstorbenen, besonders aber um die 4 Studierenden, die uns schon wieder verlassen mußten, bevor sie auch nur die wichtigsten Seiten des akademischen Lebens kennenlernen durften. Vor allem hat uns der gewaltsame Tod unserer Studentin Cao Thu sehr betroffen gemacht, die während eines Besuchs in der thailändischen Heimat ihrer Eltern von einem Dieb, der es nur auf ihre Tasche abgesehen hatte, erstochen worden ist. Die Universität Bonn wird allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Sie haben sich zum Gedenken an unsere Toten erhoben. Ich danke Ihnen. Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Berichtszeitraum ist Frau Professorin Dr. Dorothea Bartels wegen eines ehrenvollen Rufes an die Universität Amsterdam aus dem Rektorat ausgeschieden. In der nächsten Senatssitzung steht eine Neuwahl an. In der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät hat zum Ende des Sommersemesters eine Dekanswahl stattgefunden. Für das akademische Jahr 2001/2002 proklamiere ich als neuen Dekan Herrn Prof. Dr. Georg Nöldeke und als Prodekan Herrn Prof. Dr. Helmut Marquardt. Im vergangenen Wintersemester haben auch Neuwahlen der studentischen Senatoren stattgefunden. Im neuen akademischen Jahr gehören

dem Senat als studentische Senatoren die Studierenden Julia Anspach, Christian Granz, Sebastian Küchler und Thomas Shiozawa an. Ich gratuliere allen neu gewählten Amtsträgern zur Wahl und wünsche Ihnen für die neuen, zusätzlichen Aufgaben Glück und Erfolg.

In meinem nun folgenden Kurzbericht über wichtige Entwicklungen im vergangenen akademischen Jahr möchte ich mich auf vier Punkte beschränken:

1. Internationalisierung
2. Umsetzung des Qualitätspakts
3. Übergang Schule - Hochschule - Beruf
4. Die Universität in der Wissenschaftsregion

1. Internationalisierung

Im vergangenen Jahr haben wir den Weg der Internationalisierung erfolgreich weiter beschritten. Nicht nur, daß sich unsere international ausgerichteten Studienangebote (darunter besonders die englischsprachigen Aufbauprogramme und Masterkurse) anhaltender Beliebtheit erfreuen, es sind auch wichtige neue hinzugekommen. Als jüngstes Beispiel sei die erfolgreiche Einwerbung eines heiß begehrten, erstmals gemeinsam von DAAD und DFG mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geförderten internationalen Graduiertenkollegs zur „Promotion an Hochschulen in Deutschland“ genannt. Wir sind sicher, daß wir mit diesem Promotionsprogramm in Mathematik und Physik die internationale Attraktivität unserer Doktorandenausbildung weiter erhöhen und die Betreuung unserer ausländischen und deutschen Doktoranden nochmals verbessern können. Mit der Beteiligung an Programmen, die wie dieses aus sog. UMTS-Erlösen nur bis zum Jahre 2004 finanziert werden, mußten wir uns freilich auch dazu verpflichten, diesen internationalen Promotionsstudiengang nach positiver Evaluierung auch über das Jahr 2004 hinaus mit eigenen Mitteln noch mindestens 5 Jahre lang weiter zu finanzieren. Wir werden das selbstverständlich auch tun, doch kann ich eine gewisse Besorgnis hinsichtlich der künftig auf uns zukommenden Einengungen unserer finanziellen Handlungsspielräume nicht verschweigen. Leider betrifft diese Einschränkung alle Programme, die gegenwärtig aus UMTS-Geldern finanziert werden.

Unsere Position im internationalen Wettbewerb um die hoch qualifizierten Studierenden und führenden ausländischen Wissenschaftler haben wir auch im vergangenen Jahr trotz wachsender Konkurrenz halten können. In den letzten 5 Jahren haben sich 70 Humboldt-Forschungsstipendiaten und Preisträger für die Universität Bonn entschieden. Die Universität Bonn liegt damit seit vielen Jahren unter den Nordrhein-Westfälischen Universitäten auf dem 1. Platz und befindet sich bundesweit unter den ersten neun Hochschulen, die allein fast 1/3 der knapp 3.000 Humboldt-Gastwissenschaftler und Forschungspreistr  ger auf sich vereinigen konnten. In der Mathematik liegen wir bundesweit sogar auf dem 2. Platz, in der Germanistik auf dem 7.. Allerdings sei nicht verschwiegen, daß wir

von 1953-1987 ununterbrochen die zweitbeliebteste deutsche Hochschule bei den Humboldt-Stipendiaten waren, freilich mit dem Bonus des Regierungssitzes. Auch dem DAAD sind wir wieder für seine wertvolle Unterstützung dankbar. Er hat im Jahre 2000 an unserer Universität insgesamt 416 Personen mit über 5,3 Millionen DM gefördert, von denen insgesamt rund 2/3 Ausländer waren. Einschließlich der Auslandsprojekte, auf die rund 1,7 Millionen DM entfielen, haben wir insgesamt mehr als 7 Millionen DM vom DAAD empfangen dürfen, wofür an dieser Stelle ein herzliches Wort des Dankes gesagt sei. Seit 5 Jahren hält die Universität Bonn bei der Zahl der DAAD-Stipendiaten die Spitzenposition unter den Nordrhein-Westfälischen Hochschulen, bundesweit halten wir den 4. Platz, gefolgt von Aachen auf dem 13., Köln auf dem 15, Bochum auf dem 18. und Münster auf dem 22. Platz.

Weil von unserem heutigen Festredner die Warnung kolportiert wird, daß mit jeder in einer Rede genannten Zahl die Gefahr wächst, daß sich die Zahl der Zuhörer verringert, will ich nur noch einige wenige, allerdings auch ganz wichtige Zahlen erwähnen. Sie betreffen den aktuellen Anteil unserer ausländischen Studierenden nach dem jüngsten Stand der Einschreibungen zu diesem Wintersemester: Von den Anfängern sind fast 18 % Ausländer, insgesamt haben wir über 4.500 ausländische Studierende aus fast 140 Ländern oder 12,12 %. Damit liegen wir deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 9,7 %. In den vergangenen 10 Jahren haben wir den Anteil unserer ausländischen Studierenden verdoppeln können.

Auffallend groß ist neben der türkischen Gruppe die zweitgrößte Gruppe koreanischer Studenten, für die wir ganz besondere Programme seit vielen Jahren anbieten. Rund ¼ unserer ausländischen Studierenden stammen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten, 7 % aus China, leider nur 5 % aus den USA. Wir schätzen, daß rund 1.700 unserer Studenten aus überwiegend islamischen Ländern kommen. Um das Ausländerstudium in einem permanenten Prozeß weiter zu fördern, hat das Rektorat im letzten Jahr unter der Leitung des Prorektors und Vorsitzenden der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Hirner, eine Arbeitsgruppe „Internationalisierung“ eingerichtet, deren Strategie-Papier in der letzten Senatssitzung des Sommersemesters beraten worden ist und seitdem ernsthaft in den Fakultäten diskutiert wird.

Eines der von der Arbeitsgruppe benannten Defizite liegt im Bereich der Ausländerzulassung und betrifft insbesondere die unzureichende personelle und organisatorische Kapazität des Studentensekretariats für eine angemessene Betreuung der rasant wachsenden Zahl ausländischer Studienbewerber, die einen deutlich höheren Beratungsaufwand haben. Ich bedauere außerordentlich, daß es leider nicht möglich war, kurzfristig aufgetretene Engpässe zu beseitigen, die aus dem Weggang eingearbeiteter qualifizierter Mitarbeiterinnen und nicht etwa aus fehlender Stellenausstattung resultierten. Ich möchte deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Studentensekretariat für die Bewältigung dieser ganz außergewöhnlichen Belastung, zudem in behelfsmäßig eingerichteten zusätzlichen Büros, danken und all diejenigen um Verständnis bitten, die sich an-

gesichts der ungewöhnlichen Hektik dieser Tage vielleicht unpersönlich oder gar unfreundlich behandelt gefühlt haben sollten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich habe Ihnen diesmal so ausführlich einige wenige Aspekte unserer Bemühungen zur Internationalisierung dargelegt, weil ich überzeugt bin, daß die deutschen Hochschulen gerade angesichts der jüngsten terroristischen Anschläge in den USA weiterhin Orte der offenen internationalen Begegnung bleiben müssen. Wir alle waren schockiert, daß der Terrorist Al Shehhi, der am 11. September 2001 ein Flugzeug in den Südturm des World Trade Centers gelenkt hat, einige Zeit in Bonn das Studienkolleg besucht und die Gastfreundschaft unserer Universität nicht nur in Anspruch, sondern sie auch mißbraucht hat. Noch in der Woche nach dem Anschlag habe ich dem Rektor der uns partnerschaftlich verbundenen New York University und unseren anderen Partneruniversitäten unsere Anteilnahme ausgedrückt und versichert, daß wir uns mit besonderer Sorgfalt gerade jetzt um unsere amerikanischen Studierenden und Gastwissenschaftler kümmern werden. Ich habe daraufhin viele dankbare Reaktionen erfahren.

Auch wenn ich sicher bin, daß unsere ausländischen Studierenden von der nun begonnenen Rasterfahndung weder Rassismus noch Diskriminierung zu befürchten haben, bei der wir im übrigen in dem vom Amtsgericht Düsseldorf festgelegten Rechtsrahmen mit der Polizei zu kooperieren haben (auch unsere Sicherheit könnte ja von Schläfern bedroht sein), so ist mir doch wichtig zu betonen, daß uns nach wie vor Wissenschaftler und Studierende aus allen Ländern, auch solche aus den islamischen Ländern, sehr willkommen sind. „Gegen verdeckten Fanatismus und planvolles mörderisches Tun ist kein Kraut gewachsen“, hat Prof. Klaus Landfried, der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, zu Recht festgestellt und hinzugefügt: „Dafür die Hochschulen verantwortlich zu machen, ist ein Zeichen von Dummheit“, und ebenso gilt das für den Vorschlag einer Abschottung unserer Hochschulen gegenüber Studierenden aus arabischen Ländern. Einen Generalverdacht gegen Studierende aus den arabischen Ländern darf es nicht geben.

Der ungehinderte wissenschaftliche Austausch, das persönliche Kennenlernen und die gemeinsame Arbeit von Studierenden und Wissenschaftlern aus aller Welt sind die unverzichtbaren Voraussetzungen für unsere Internationalität, sie fördern den Dialog der Kulturen und sind die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben von Nationen und Kulturen.

„Terror kennt keine Heimat und keine Religion“, hat mir gestern Abdallah Frangi, der Leiter der Palästinensischen Generaldelegation gesagt, der leider kurzfristig seine Teilnahme an unserer heutigen Feier absagen mußte. Tatsächlich ist ja der Terrorismus nicht eine Folge des Islam, sondern vielmehr Ausdruck eines komplizierten Wirkungsgefüges, zu dem sicherlich auch die Verdichtung der sozialen und ökonomischen Probleme gerade in den islamischen Ländern beiträgt. Weil wir es deshalb auch nicht mit einem Konflikt der Religionen oder Kulturen zu tun haben, sondern vielmehr mit einem wesentlich komplexeren Phänomen, dessen Hintergründe gründlich zu analysieren zu den Aufgaben einer

Universität gehört, habe ich für dieses Wintersemester eine Ringvorlesung mit dem Titel „Der 11. September 2001 – Hintergründe und Konsequenzen“ initiiert. Ich habe ein Duzend unserer am besten in dieser Thematik ausgewiesenen Professoren gebeten, aus ihren jeweils verschiedenen Perspektiven die Probleme zu analysieren, namentlich aus der Politik-, Geschichts-, Islam-, Religions-, Asien-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft. Ich bin für die Zustimmung dankbar, auf die diese Initiative gestoßen ist und möchte Sie alle schon heute einladen, diese auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Vorlesungen zahlreich zu besuchen, die voraussichtlich jeweils donnerstags von 19-20 Uhr im Hörsaal 9 stattfinden werden. Ein detailliertes Programm wird noch folgen. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auch unseren christlichen und muslimischen Studierendengruppen meinen Dank aussprechen für die eindrucksvolle gemeinsame Gebetsstunde gegen Gewalt und für Frieden und Gerechtigkeit, die sie eine Woche nach den Terroranschlägen im Arkadenhof unserer Universität veranstaltet haben. Ich danke Ihnen zugleich dafür, daß Sie damit vielen verunsicherten ausländischen Studierenden ein Zeichen der Solidarität gegeben haben.

Es ist in diesen Tagen viel davon die Rede, daß der Weg zu einem friedlichen Miteinander von Muslimen und Christen in Deutschland nur über die Bildung führen kann, insbesondere auch über eine akademische Ausbildung von Lehrern für die Erteilung islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen, auf die Kinder muslimischen Glaubens ebenso einen Rechtsanspruch haben, wie diejenigen mit christlichem Bekenntnis. Eine akademische Ausbildung von islamischen Religionslehrern und ein auf deutsch gehaltener Unterricht können entscheidend zur gesellschaftlichen Integration beitragen, jedenfalls besser als der Unterricht von türkischen Religionslehrern auf türkisch, zumal in den sog. Koranschulen, der nicht immer frei von politischer Indoktrination ist. Schon vor 2 Jahren habe ich deshalb unserer Wissenschaftsministerin ein sehr durchdachtes Konzept für einen solchen Studiengang zur Genehmigung vorgelegt. Unserer verdienten Islamwissenschaftlerin Frau Professorin Annemarie Schimmel war es gelungen, einen deutschen Sponsor für eine 5 Millionen DM-Spende für die Einrichtung einer Stiftungsprofessur zu gewinnen, eine arabische Bank hatte die Finanzierung einer Lektorenstelle für Arabisch zugesagt und die angesehene und älteste islamische Kairoer Asra-Universität war zur Zusammenarbeit bei der Curriculum-Entwicklung bereit. Leider hat die Schulabteilung des Düsseldorfer Wissenschaftsministeriums unseren Vorschlag damals unter Hinweis auf fehlende Ansprechpartner auf der islamischen Seite (obwohl wir unser Projekt mit dem Zentralrat der Muslime vorbereitet hatten) sowie unter Hinweis auf den in 37 nordrhein-westfälischen Schulen eingerichteten sog. Modellversuch „islamische Unterweisung“ abgelehnt. Heute, wo wir in Nordrhein-Westfalen längst die ersten Früchte der geplanten Stiftungsprofessur und dieses Integrationsprojekts einfahren könnten, bemühen sich mehrere andere Universitäten um eben diesen Ausbildungsgang. Sie mögen eine gewisse Bitterkeit bei der Darstellung dieses vor 2 Jahren unverständlicherweise gescheiterten Projekts konstatieren.

2. Umsetzung des Qualitätspakts

Die letzten Bemerkungen leiten bereits über zu einem zweiten Themenkomplex, der uns das gesamte akademische Jahr hindurch in Bewegung gehalten hat. Am 20. Februar diesen Jahres ist den Landesuniversitäten der Abschlußbericht des Expertenrats zum Qualitätspakt zugestellt worden, der nicht nur bei uns auf viel berechtigten Zorn und bisweilen auch Empörung gestoßen ist. Auch heute noch gebe ich zu, mich bei der Lektüre des Berichts darüber zu ärgern, daß die Experten stellenweise eher von strukturpolitischen Überlegungen als von objektiven Qualitätskriterien geleitet waren. Damit hat der Expertenrat die Geschäftsgrundlage des Qualitätspakts verlassen, nach der Qualitäten festgestellt und ausgebaut, Schwächen aber behoben oder eliminiert werden sollten. Wie anders konnten wir die Empfehlung deuten, in Bonn die anerkannt breite fachwissenschaftliche Ausbildung der Lehrer einzustellen, sie aber an deutlich schwächer beurteilten Hochschulen deshalb auszubauen, weil diese regionalpolitisch eben wichtig und sonst in ihrer Existenz gefährdet gewesen wären. Für die im Aufbau befindliche Wissenschaftsregion Bonn galten solche Argumente offenbar nicht. Mit Verbitterung haben wir auch die Ignoranz sowohl der Experten als auch des Wissenschaftsministeriums gegenüber unseren zahlreichen Stellungnahmen zur Kenntnis nehmen müssen. Auch der Umgang mit den Ergebnissen des sog. „Perspektivgespräches“, bei dem am 13. März 2001 in unserer Universität unter der Leitung des Staatssekretärs eine Delegation des Wissenschaftsministeriums sehr offen mit der Universitätsleitung diskutiert hat, war sehr unbefriedigend. Zwar hatte Herr Staatssekretär Krebs in diesem Perspektivgespräch ausweislich des Protokolls ausdrücklich die schon im Bericht des Expertenrats bestätigte und auch vom Ministerium selbst anerkannte und besonders geschätzte wissenschaftliche Exzellenz der Bonner Universität herausgestellt und sie ausdrücklich auch als „Lokomotive des Wissenschaftsstandorts Bonn“ gelobt, später aber mußten wir feststellen, daß die Ergebnisse dieses Perspektivgesprächs nicht nur keinen angemessenen Eingang in den Entwurf der 6. Verordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich gefunden haben, sondern in Teilen sogar (z. B. hinsichtlich des Studiengangs Sportwissenschaft/Alterssport) eindeutig den erzielten Gesprächsergebnissen widersprachen. So war es für uns eigentlich nicht mehr überraschend, daß auch unsere Stellungnahme zum Entwurf der 6. Rechtsverordnung trotz aller Sorgfalt, die wir uns gegeben haben, zu keiner einzigen Änderung geführt hat. Vielmehr ist dann unzutreffenderweise später auch den Landtagsabgeordneten bei der Behandlung der Rechtsverordnung ein Vermerk vorgelegt worden, nachdem aus der Bonner Universität keine neuen Argumente vorgetragen worden seien. Nicht nur wir haben erfolglos den eklatanten Mangel an diskursiver Fairneß beklagt, sondern auch andere Hochschulen haben bemängelt, daß das Handeln des Wissenschaftsministeriums in vielen Fällen offenbar weniger „von der Sorge um eine erfolgreiche Zukunft der Hochschulen als vielmehr von der Orientierung an einer möglichst interessanten Trophäensammlung eingestellter Studiengänge“ getragen gewesen sei und daß vor

diesem Hintergrund baldigst die geschwächte Vertrauensbasis in einem Gespräch zwischen der Landesrektorenkonferenz und der Ministerin wiederhergestellt werden müsse.

Mit der 6. Verordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich sind nun u. a. die Studiengänge für das Lehramt für die Sekundarstufe II zum 1. Oktober 2008 aufgehoben worden, eine Einschreibung zu diesen Studiengängen ist letztmalig im kommenden Sommersemester 2002 möglich. Bis zum nächsten Wintersemester besteht aber die Möglichkeit der Entwicklung und Erprobung eines konsekutiv gestuften Alternativmodells, das heißt also die Umwandlung der bisherigen Lehrerausbildung in Bachelor- und Magisterstudiengänge. Wir haben selbstverständlich dem Ministerium am 21. August bereits mitgeteilt, daß wir uns - wenngleich nicht mehr in allen bisher an der Lehrerausbildung beteiligten Fakultäten - an diesem Modellversuch beteiligen werden. Eine Arbeitsgruppe „Zukunft der Lehrerausbildung“ hat unter der umsichtigen Federführung des Prorektors und Vorsitzenden der Kommission für Lehre, Studium und Studienreform, Prof. Herdegen, dazu ein Strukturkonzept dem Ministerium vorgelegt, das z. Zt. von den noch an der Lehrerausbildung beteiligten Fakultäten verfeinert und bis zum 31. Dezember dem Wissenschaftsministerium zugestellt wird. Wir gehen davon aus, daß unsere Vorschläge auch Gegenstand der demnächst mit dem Wissenschaftsministerium zu treffenden Zielvereinbarungen sein werden. Wir haben mit einiger Beruhigung zur Kenntnis genommen, daß die Ziele sowohl vom Ministerium als auch von den Hochschulen selbst vorgegeben werden können, daß aber die Definition der Maßnahmen ausschließlich im Verantwortungsbereich der Hochschulen liegen soll und daß ihnen auch bei der Festlegung der Prüfkriterien zumindest in der ersten Phase ein Vorschlagsrecht eingeräumt wird.

Was die im Rahmen des Qualitätspakts vorgesehene Neuordnung und Konzentration der sog. „kleinen Fächer“ betrifft, stehen wir in direkten Gesprächen mit den betroffenen Universitäten in Bochum, Köln und Münster. Insbesondere mit unserer Nachbaruniversität Köln diskutieren wir in einer offenen Atmosphäre über Konzentrationen, Ergänzungen und auch Kapazitätsaustausche, und ich möchte den Anlaß nutzen, um sowohl der Kölner Prorektorin und Vorsitzenden der Kommission für Lehre, Studium und Studienreform, Frau Professorin Frost, als auch dem auf unserer Seite sehr engagierten Dekan der Philosophischen Fakultät, Spektabilis Rudinger, für Ihren großen Einsatz zu danken. Wir hoffen gemeinsam, daß wir zumindest noch einen Grundbestand unserer Vorstellungen von einer Universität retten können, die sich trotz aller Verstümmelungsversuche weiterhin zu ihrer Tradition als Universitas Literarum bekennen darf.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, daß offenbar das Ringen um die Zukunft der Lehrerausbildung bisher keine negativen Auswirkungen auf das Einschreibeverhalten der Studienbewerber hat. Zum Wintersemester haben wir sogar einen dreißigprozentigen Anstieg in den Lehramtsfächern verzeichnet, obwohl das bisherige Lehrerstudium zum letzten Mal im Sommersemester 2002 begonnen werden kann und danach die Lehrer nach dem

Willen der Landesregierung nur noch im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen ausgebildet werden dürfen.

Lassen Sie uns gemeinsam darauf hoffen, daß am Ende all dieser Reformbestrebungen wirkliche Innovationen und auch eine langfristige Verbesserung der Hochschulausbildung stehen werden. Am besten freilich wäre es, wenn die Politik die Hochschulen endlich in die Freiheit, d. h. in den Wettbewerb um die besten Studierenden und die interessantesten Forschungsprojekte entließe.

Gleichsam als Mahner in der Wüste hat Hubert Markl festgestellt: „Es ist einer der gefährlichsten Irrtümer des Fortschrittsglaubens, daß am Ende des Optimierens ein Optimum stehen muß – das genaue Gegenteil kann der Fall sein“.

3. Übergang Schule - Hochschule – Beruf

Mit dem Hinweis auf den dreißigprozentigen Anstieg der Einschreibungen in den Lehramtsfächern möchte ich zugleich einige Bemerkungen zu unseren Initiativen zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses im Übergang von der Schule zur Hochschule und zum Beruf machen. In den vergangenen Jahren haben wir die ernüchternde Erfahrung machen müssen, daß junge Menschen den Entwicklungen in Naturwissenschaft und Technik heute eher mit Skepsis und sogar mit Abwehr begegnen und daß sie in der Schule Fächer wie Mathematik, Physik oder Chemie als zu schwierig, zu kompliziert oder zu langweilig ansehen und daher frühzeitig abwählen. Auch in wachsenden Teilen der Bevölkerung ist eine ablehnende Haltung gegenüber den Naturwissenschaften zu sehen, die angesichts der Bedeutung der Naturwissenschaften für unsere hochtechnisierte Gesellschaft Anlaß zu ernster Sorge gibt. Viele naturwissenschaftliche Studienfächer haben in den letzten Jahren teilweise dramatisch sinkende Anfängerzahlen verzeichnet.

Mit einiger Freude haben wir in diesen Tagen festgestellt, daß nach den bisherigen Immatrikulationen in der Physik rund 200 und in der Chemie gut 100 neue Studierende in die Hörsäle kommen, jeweils rund 30 % mehr als noch im vergangenen Wintersemester. Wir führen das auf die dankbar anzuerkennenden Bemühungen unserer Professorinnen und Professoren aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zurück, durch Schnupperkurse für Schüler, durch besondere Vorträge für Schüler und Kooperationen mit Lehrern wieder mehr Abiturienten für die naturwissenschaftlichen Fächer zu begeistern. Auch die Geographie verzeichnet wieder mehr Studienanfänger. In der Informatik blieb dagegen der erwartete Ansturm aus, was uns nicht unglücklich macht. Denn die Kapazität der Informatik entspricht einer jährlichen Anfängerzahl von 245, denen im letzten Wintersemester tatsächlich 550 Anfänger gegenüberstanden. Damit verschlechtern sich Betreuungsrelationen, verlängern sich die Ausbildungszeiten und erhöhen sich die Abbrecherquoten - allesamt Kriterien in Rankings, die uns nachteilig angerechnet werden, ohne daß wir sie beeinflussen könnten. Auf den Antrag auf Festsetzung eines örtlichen Numerus clausus mit maximal 400 Anfängern hat uns das Wissenschaftsministerium einen abschlägi-

gen 5-Zeiler geschickt: „Ein örtlicher Numerus clausus in Informatik wäre vor dem Hintergrund des gestiegenen Bedarfs an Absolventen von informationstechnischen Studiengängen kontraproduktiv. Mit Blick auf dieses wichtige öffentliche Interesse an IT-Studiengängen halte ich es deshalb für unabdingbar, hier einen freien Hochschulzugang zu gewährleisten.“

Neben dem schon erwähnten Schnupperstudium und besonderen, auf Schüler zugeschnittenen Fachveranstaltungen möchte ich besonders unser neues Projekt „Fördern, Fordern, Forschen“ erwähnen, das Erfahrungen aufgreift, die bereits die Universität zu Köln hat machen können. In diesem Wintersemester werden insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Informatik an den regulären Anfängervorlesungen teilnehmen, die dazugehörigen Übungen belegen und die gleichen Leistungsnachweise erbringen können wie ordentliche Studierende. Die Auswahl der Schüler erfolgt auf Empfehlung der Schulen, und die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen gilt versicherungstechnisch als Schulunterricht. Selbstverständlich müssen die Schüler, die an dem Projekt „Fördern, Fordern, Forschen“ teilnehmen, die ausfallenden Schulveranstaltungen nachholen, sie sind also eher stärker belastet als normale Schüler. Dafür aber werden ihnen die erbrachten Leistungen nach Erreichen des Abiturs, dem eigentlich in Nordrhein-Westfalen kein begabter Schüler entgehen kann, voll auf das Studium angerechnet, sie können also mit einer deutlichen Reduzierung der Studienzeiten rechnen. Die Universität zu Köln hat die Erfahrung gemacht, daß die von Schülern geschriebenen Klausuren in Mathematik und Physik zu den besten des Jahrgangs gehörten. Es geht uns also darum, im Rahmen der Eliteförderung die Studieneingangsphase bereits in das ohnehin nutzlose 13. Schuljahr vorzuziehen und gleichzeitig das Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern zu wecken.

Wenn man Schülern den Zugang zu den Naturwissenschaften erleichtern will, läßt sich dieses Ziel letztlich nicht gegen die Interessen der Lehrer verwirklichen. Deswegen diskutieren wir auch über die Einbeziehung von Lehramtsstudierenden in ähnliche Kooperationsprojekte im Bereich der Lehrerbildung. In diesem Zusammenhang erwarten wir einen besonderen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit dem vor 2 Jahren von Berlin an den Rhein umgezogenen Bundesinstitut für Berufsbildung, mit dem wir zu Beginn des vergangenen Sommersemesters einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben. Die Erkenntnisse des BIBB über Veränderungen des Berufsbildungsverhaltens und die Probleme beim Übergang von der Ausbildung, auch vom Studium in die berufliche Tätigkeit, sind für die Planung neuer Weiterbildungsangebote von großem Interesse.

Auch dem Übergang von der Hochschule in den Beruf widmen wir uns mit ansehnlichem Erfolg. Bereits 1997 hat das Rektorat die „Koordinations- und Leitstelle für Unternehmensgründung und -entwicklung“ (KLUG) gegründet, die sich in Zusammenarbeit mit der IHK, der Sparkasse und anderen Partnern um Unternehmensgründer aus der Universität bemüht. Als wichtige Hilfestellung für den guten Start einer Existenzgründung bieten wir mit unserem „In-House-Modell“ über einen Kooperationsvertrag die Möglichkeit, in den Anfangsjahren

die Räume, Labore und Ressourcen der Universität mitzunutzen. Gegenwärtig werden 17 Unternehmensgründer betreut, von denen übrigens zwei am 7. November mit dem Innovationspreis der Volksbank Bonn/Rhein-Sieg ausgezeichnet werden.

In einer jüngst von der Universität Regensburg erstellten Studie mit dem Titel „Vom Studenten zum Unternehmer: Welche Hochschulen bieten die besten Chancen?“ belegt die Universität Bonn unter 78 analysierten Hochschulen den 17. Platz. Dies ist für uns mehr als nur eine Platzierung im guten Mittelfeld, weist doch unsere Universität keine der im allgemeinen so besonders „gründungsträchtigen“ technischen oder ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten auf.

Der Wissens- und Technologietransfer aus der Universität hat in den letzten Jahren wesentlich zur technologischen Leistungsfähigkeit unserer Region beigetragen. Aus der Universität sind wichtige Initialzündungen für die regionale Wirtschaft entstanden und nicht zuletzt auch wertvolle Arbeitsplätze. Auch wenn sich immer mehr Unternehmen mittlerweile das umfassende wissenschaftliche Potential der Universität zunutze machen und dabei vom fachlichen Know-how der Wissenschaftler profitieren, sind wir doch überzeugt, daß die Kooperation mit regionalen und überregionalen Unternehmen weiter ausgebaut werden kann. Mit diesem Hinweis auf public private partnership komme ich in aller gebotenen Kürze zu meinem vierten Punkt, den neuesten Beiträgen der Universität für die Entwicklung der Wissenschaftsregion.

4. Universität Bonn in der Wissenschaftsregion

In Ausfüllung des Bonn-Berlin-Gesetzes und der Ausgleichsvereinbarung von 1994 wird u. a. auf die leistungsfähigen Gesundheitseinrichtungen in unserer Region hingewiesen. Durch die Fortentwicklung vorhandener und die Ansiedlung zukunftssträchtiger neuer Unternehmen im Bereich Gesundheit sollen zukunftssträchtige Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung entstehen.

Mit der Gründung von Life & Brain (lebenswissenschaftliche integrierte Forschung und Entwicklung im Bereich der Hirnforschung/Neurowissenschaften) als privatrechtliche Gesellschaft in Verbindung mit der Hochleistungsmedizin unseres Klinikums wird der Gesundheitsstandort Bonn nachhaltig gestärkt und ausgebaut. Gesellschafter sind die Universität, das Universitätsklinikum und Industriepartner aus der Pharmazie, Biotechnologie und Medizintechnik. Wir erwarten, daß hier der Prototyp einer ganz neuen Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entsteht, wie sie bisher als international hoch kompetitive Technologieplattformen und Inkubatoren nur von den erfolgreichsten amerikanischen Universitäten bekannt geworden sind. Mit den Themenbereichen Genom- und Proteom-Analyse, rekonstruktive Neurobiologie, kognitive Neurowissenschaften/funktionelle Bildgebung und Bioinformatik führt dieses Zentrum die zur Erforschung des Gehirns und seiner Erkrankungen wesentlichen Ebenen der Biotechnologie zusammen. Life & Brain fungiert gleichzeitig als Inkubator für Ausgründungen und Start-ups und bietet Unternehmen aus dem pharmazeu-

tischen-, biotechnologischen- oder Gerätesektor Kooperationsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung eines ausgewiesenen klinisch orientierten neurowissenschaftlichen Zentrums. Mit seiner Anbindung an die Institute unserer Universität, die sich mit Krankheiten des Gehirns und der Auswirkung von Erkrankungen auf das Gehirn beschäftigen, schafft Life & Brain optimale Voraussetzungen für das Verständnis neuro-psychiatrischer Erkrankungen und deren Behandlung sowie für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Anwendungen.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich den Konzeptentwicklern, namentlich unseren Professoren Wiestler und Elger von unserem Neurozentrum, und Herrn Hartmut Thomas aus dem Düsseldorfer Wissenschaftsministerium für Ihren unbeirrten Einsatz danken, aber ich schließe in diesen Dank gerne auch die Vertreter des Wissenschaftsministeriums, des Bundes, des Landes und der Stadt im Koordinierungsausschuß sowie die klinische und kaufmännische Leitung des Universitätsklinikums, den Dekan unserer Medizinischen Fakultät Herrn Prof. Göthert, und unseren Kanzler Dr. Lutz mit ein. Für Life & Brain wird ein neues Institutsgebäude auf dem Venusberg errichtet, das über Leasing-Gebühren finanziert wird. Wir sind zuversichtlich und glücklich über die zu erwartende Anschubfinanzierung für die Erstausrüstung aus Ausgleichsmitteln sowie über die vom Land Nordrhein-Westfalen in Aussicht gestellte großzügige Anlauffinanzierung in der Aufbauphase. Das Universitätsklinikum selbst unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Projekts durch die Bereitschaft, sich durch einen jährlichen Betriebskostenzuschuß von bis zu 8 Millionen DM an der dauerhaften Finanzierung zu beteiligen, die im übrigen durch Industriekooperationen und Drittmittel sichergestellt werden wird.

Sie dürfen sicher sein, daß Sie in Zukunft noch viel über die wachsende Bedeutung Bonns im internationalen Wettbewerb der Life Science-Standorte hören werden.

Ausdrücklich danken möchte ich auch in dieser Stunde der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die schon mit Blick auf das Projekt Life & Brain im vergangenen akademischen Jahr den bundesweit ersten Stiftungslehrstuhl für rekonstruktive Neurobiologie eingerichtet hat. Wir sind dem Wissenschaftsministerium dankbar für die große Unterstützung bei unseren Bemühungen, Herrn Kollegen Brüstle auf diese erstmalig an einer deutschen Universität verankerte Professur zu berufen, der schon bisher gemeinsam mit Herrn Prof. Wiestler an wirksamen Therapien zur Behandlung von Gehirn- und Rückenmarksdefekten forscht. Zahlreiche neurologische Erkrankungen gehen mit einer Schädigung bestimmter Gehirnzellen einher, was die Bedeutung der Stammzellenforschung für Therapieansätze erklärt.

Es ist hier weder der Ort noch habe ich die angemessene Zeit, näher die im Juni ausgebrochene öffentliche Protestwelle gegen die beabsichtigte Forschung mit embryonalen Stammzellen nachzuzeichnen. In der am Ende immer stärker emotionalisierten Debatte sind unsere Forscher sogar als Mörder und Kannibalen verunglimpft worden und mußten unter Polizeischutz gestellt werden, und nach

der Falschmeldung einer sonst eher für ihre Seriosität bekannten großen Tageszeitung, in Bonn hätten Gegner der Stammzellenforschung persönliche Nachteile zu erwarten und Redeverbot erhalten, bin ich aus dem In- und Ausland geradezu mit Appellen überschüttet worden, endlich wieder zu „demokratischen Verhältnissen“ zurückzukehren.

Herr Brüstle hatte bereits 1997 ein Patent auf das Verfahren zur Herstellung neuraler Vorläuferzellen und auf ihre Verwendung zur Therapie von neuralen Defekten beantragt. Diese Patentanmeldung ist von unserem Wissenschaftsministerium durch die Zusicherung größerer Beträge unterstützt worden und war der DFG bei der Beantragung von Fördermitteln zur Forschung an embryonalen Stammzellen im Jahre 2000 bekannt. Die DFG hat in einer Stellungnahme vom 22. Juni 2001 diese Patentanmeldung ausdrücklich nicht als ehrenrührig bezeichnet. Der Förderantrag bei der DFG ist mehrfach Gegenstand von Beratungen der unabhängigen Ethik-Kommission bei der Medizinischen Fakultät unserer Universität gewesen und ist von dieser im Oktober 2000 sogar den Bundesministerien der Justiz und für Gesundheit mit der Bitte um rechtliche Klärung zugeleitet worden. Das Rektorat hat sich angesichts der Aufheizung und Vergiftung der Debatte im Juni 2001 hinter die Kollegen Wiestler und Brüstle gestellt und sich für die embryonale Stammzellenforschung unter der Voraussetzung strengster wissenschaftlicher Begutachtung und bioethischer Begleitung ausgesprochen. An keiner deutschen Universität gibt es dafür ähnlich gute Bedingungen: Wir verfügen nicht nur über das exzellente Institut für Wissenschaft und Ethik, sondern auch über das Deutsche Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften. Verläßt die Stammzellenforschung den universitären Raum, dürfte jede ethische Begleitung ein Wunschtraum bleiben.

Das Rektorat hat immer wieder betont, daß es jedem Mitglied der Universität frei gestellt sei, eine persönliche Position zur Stammzellenforschung zu beziehen und diese auch öffentlich zu vertreten. Auch an dieser Stelle darf ich nochmals ausdrücklich betonen, daß in unserer Universität niemand, der zur Forschung mit embryonalen Stammzellen eine andere Position als das Rektorat einnimmt, Nachteile zu befürchten hat. Oliver Brüstle hat vor einer Woche im Deutschlandradio Berlin festgestellt, daß Deutschland den Anschluß an die internationale Stammzellenforschung bereits verloren habe. „Es ist heute nicht mehr die Frage, ob wir uns an der Forschung beteiligen wollen, sondern, ob wir den Rückstand noch aufholen können.“

Große Erwartungen setzen wir nach wie vor auch in die „Akademie für Informations- und Kommunikationstechnik“, als deren Standort die bisherige Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen vorgesehen ist. Gleichwohl verhehle ich nicht eine gewisse Enttäuschung über zahlreiche Irritationen, die im abgelaufenen Jahr immer wieder aufgetreten sind. Mit einigem Anlaß zur Zuversicht darf ich feststellen, daß inzwischen die inhaltlichen Aspekte unter den Beteiligten, dem Bundesbildungsministerium wie dem Landeswissenschaftsministerium, der Fraunhofer-Gesellschaft als Nachfolgerin der GMD und den beteiligten Universitäten Bonn und Aachen geklärt sind. Es ist nun zu hoffen, daß es bis zu der im

November vorgesehenen Sitzung des Koordinierungsausschusses auch zu einer Entscheidung über die Kernfrage kommen wird, ob die IT-Akademie nun über die Erträge einer Stiftung oder über laufende Haushaltsmittel finanziert werden wird. Ein weiteres bemerkenswertes Projekt, das den Strukturwandel Bonns zur Wissenschaftsstadt zweifellos stark beflügeln wird, kann ich hier nur noch am Rande erwähnen. Herr Prof. Korte, der Direktor unseres schönen Arithmeums und des Instituts für Diskrete Mathematik, verdient alle Unterstützung bei den gemeinsam mit einem so exzellenten Partner wie der IBM verfolgten Ansiedlung eines hochaktuellen Chip-Design-Centers in Bonn.

Eigentlich müßte ich an dieser Stelle über zahlreiche weitere Initiativen unserer Universität zur Förderung des Strukturwandels und zur Kooperation mit anderen Wissenschaftseinrichtungen unserer Region berichten, beispielsweise über die Anerkennung unseres Hygiene-Instituts durch die Weltgesundheitsorganisation als „Kollaborationszentrum“, die langfristige Kooperation mit der Deutschen Post AG in der Bonn Graduate School of Economics und im European Doctoral Program der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät oder mit der Deutschen Telekom im Rahmen der „Heinrich-Hertz-Stiftungsprofessur“ im Fachbereich Physik, die bereits wenige Monate nach ihrer Einrichtung ein erstes Patent aus dem Bereich der optischen Sensorik anmelden konnte.

Ich müßte ferner berichten über das gemeinsam vom Forschungszentrum CAESAR und unserer Universität eingerichteten „Technikum Oberflächenbearbeitung Bonn“, das zu Beginn des nächsten Jahres seinen Betrieb aufnehmen wird und mit Gesamtinvestitionen von rund 9 Millionen DM versehen ist. In diesem Technikum werden gemeinsame wissenschaftliche und anwendungsbezogene Projekte in der Telekommunikation, der angewandten Festkörperphysik und der Informationstechnologie zu optimalen Arbeitsbedingungen betrieben. Ich müßte auch berichten über die 7 Arbeitsgruppen an unserer Universität, die im Rahmen des neu gegründeten nationalen Genom-Forschungsnetzes vom BMBF mit 9 Millionen DM in den nächsten 3 Jahren gefördert werden, um die Erforschung genetischer Ursachen von Erkrankungen des Nervensystems voranzutreiben. Leider kann ich auch nicht näher berichten über 2 neue Graduiertenkollegs, die in der Landwirtschaftlichen und in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum 1. Oktober 2001 eingerichtet wurden. In insgesamt 10 Graduiertenkollegs werden jeweils 15-25 besonders qualifizierte Doktoranden unter Anleitung von Professoren, die in Forschung und Lehre besonders ausgewiesen sind, auf ihre Promotion vorbereitet. Die Absolventen dieser Graduiertenkollegs sind in der Regel umfassender qualifiziert und laut DFG-Statistik durchschnittlich 2 Jahre jünger als andere Doktoranden. Die DFG fördert erstmalig auch einen „Transregio“-Verbund-Sonderforschungsbereich zu sog. mesialen Temporallappen-Epilepsien, in dem unter Bonner Federführung die Berliner Humboldt-Universität sowie die Universitäten Freiburg und Magdeburg beteiligt sind.

All diese großartigen Erfolge schlagen sich auch in diesem Jahr wieder in der Einwerbung von Drittmitteln nieder, die fast an 100 Millionen DM heranreichen. Dafür sei an dieser Stelle allen engagierten Forschern herzlich gedankt.

In der Hitliste der eingeworbenen Forschungsgelder der DFG in dem Zeitraum von 1996-1998 hat sich unsere Universität vom 15. auf den 12. Platz aller deutschen Hochschulen verbessert. Am besten schnitt unsere Universität in den Naturwissenschaften, nach den Definitionen der DFG in den Fachgebieten Mathematik, Physik, Chemie und Geowissenschaften ab. Hier lagen wir mit knapp 60 Millionen DM um etwa 9 Millionen DM hinter der Hamburger Universität auf dem 2. Platz, wobei allerdings die DFG darauf hingewiesen hat, daß Hamburg seine Spitzenstellung dem dort betreuten Forschungsschiff Meteor verdankt, das allein mit 40 Millionen DM unterstützt worden ist. In den Gesellschaftswissenschaften lag Bonn nach der DFG-Statistik auf dem 1. Platz, was nach dem DFG-Bericht „vor allem den dort an geographischen Forschungsprojekten beteiligten Hochschulangehörigen“ zu verdanken ist. In den Geistes- und Sozialwissenschaften lagen wir auf dem 6., in Biologie und Medizin auf dem 18. Platz.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

täglich geschieht in unserer traditionsreichen und zukunftsorientierten Universität so viel, daß ich - wie Sie leicht bemerkt haben werden - meinen Bericht noch einige Stunden fortsetzen könnte. Im schriftlichen Rechenschaftsbericht wird man beispielsweise nachlesen können, wie die Niederlassung Bonn des Bau- und Liegenschaftsbetriebs Nordrhein-Westfalen das für 2001 angesetzte Mittelvolumen von insgesamt 140 Millionen DM, darin für das Universitätsklinikum 91 Millionen DM und für die Universität 43 Millionen DM (plus knapp 6 Millionen DM für Instandhaltung des Museums Alexander König), einzusetzen gedenkt. Die Niederlassung Bonn des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW betreut z. Zt. 49 Baumaßnahmen mit voraussichtlichen Gesamtkosten von 343 Millionen DM, zu denen eine Vielzahl von Instandhaltungsmaßnahmen für unsere insgesamt 354 Liegenschaften kommen, für die voraussichtlich in diesem Jahr 14,4 Millionen DM aufgewendet werden.

Anders als in meinen früheren Rechenschaftsberichten habe ich diesmal auch nichts über den Stand der Anpassung unserer Universitätsverfassung an das neue Hochschulgesetz berichtet, ebenso wenig über die inzwischen vollzogene Umwandlung unserer Medizinischen Einrichtungen in eine Anstalt des Öffentlichen Rechts, auch nichts über die nach wie vor völlig unzureichende Reform der individuellen Studienförderung, ebenso wenig über die in letzter Zeit deutlichen Auftrieb erhaltende Diskussion um eine Beteiligung der Studierenden an ihren Ausbildungskosten zumindest nach Abschluß der ersten akademischen Ausbildung.

Auch die beabsichtigte Einführung der Juniorprofessuren, die die Unzulänglichkeiten des deutschen Hochschulsystems allein noch keineswegs beseitigen werden, hätten eine ausführliche Darstellung verdient. Von den wissenschaftlichen Assistenten und Mitarbeitern unseres Fachbereichs Rechtswissenschaft wird das bisherige Konzept in einer abgewogenen Stellungnahme als „Mogelpackung“

entschieden abgelehnt. Ich selbst hätte es - schon im Sinne eines Pilotprojekts - durchaus begrüßt, wenn sich einzelne Fakultäten im Vorgriff auf die HRG-Novelle für den „Junior-Professor“ interessiert hätten. Ich habe allerdings auch viel Verständnis für die bisherige Zurückhaltung, die nicht zuletzt daraus resultiert, daß für die Juniorprofessuren zunächst C1-Stellen zu verwenden sind, und daß nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen für Zeitbeamte (wissenschaftliche Assistenten), sondern zusätzlich die Kriterien des HRG-Regierungsentwurfs über Berufungsverfahren zu beachten sind. Denn nach Inkrafttreten der HRG-Novelle soll ja eine Überleitung auf Juniorprofessuren für maximal 6 Jahre erfolgen. Auch ist die nach Auslaufen der Bundesförderung vorgesehene 3-jährige Finanzierung durch das Wissenschaftsministerium mit jeweils 25.000 DM pro Stelle nicht gerade ein besonderer Anreiz.

Eine letzte Bemerkung mögen Sie mir zu einem besonderen Höhepunkt des vergangenen Sommersemesters erlauben. Die zweite Bonner Wissenschaftsnacht, die wir gemeinsam mit der Strukturförderungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler am 6. Juni 2001 ausgerichtet haben, hat mit ihren 25.000 Besuchern alle Erwartungen übertroffen. Die Forschungseinrichtungen der Region haben sich gemeinsam wieder hervorragend dargestellt, unterstützt durch unsere Museen und viele Künstler. Es war schon faszinierend, daß bei bestem Sommerwetter bis spät in die Nacht so viele Menschen unsere Hörsäle einem Biergarten vorgezogen haben, um Diskussionen über so komplexe Themen wie Hirnforschung oder Stammzellenforschung zu lauschen. Ich möchte allen danken, die diesen Erfolg ermöglicht haben, vor allem den beteiligten Wissenschaftlern und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen unserer Transferstelle.

Im Rahmen dieser Wissenschaftsnacht haben wir auch unseren Alumni-Club gegründet, der bisher die beeindruckende Zahl von über 560 Mitgliedern führt und dank des besonderen Einsatzes des Rektoratsbeauftragten, Herrn Prof. Hönighausen, einer erfreulichen Zukunft entgegengeht. Frau Oberbürgermeisterin Dieckmann sei auch an dieser Stelle dafür gedankt, daß Sie gemeinsam mit mir die Leitung dieses neuen Alumni-Clubs übernommen hat. Ich freue mich vor allem auch darüber, daß unsere AStA-Vorsitzende Sonja Brachmann in den Gründungsvorstand gewählt worden ist. Denn gerade von den Ehemaligen können unsere Studierende viele wertvolle Informationen erhalten, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Ich wäre froh, wenn viele interessierte Studierende eine kostenlose Anwartschaft für den Club begründen würden. Um aufkommenden Mißverständnissen zu begegnen, lassen Sie mich ausdrücklich darauf hinweisen, daß dieser Alumni-Club nicht etwa eine Konkurrenz zu unserer bewährten GEFRUB ist, sondern daß wir uns vielmehr für die Zukunft wertvolle Synergien erhoffen.

Meine Damen und Herren,
aus meinen vielen Reden habe ich mittlerweile gelernt, daß am Ende vielleicht 10 % des Applauses Zustimmung signalisieren, 90 % aber Erleichterung darüber zum Ausdruck bringen, daß sie nun endlich vorbei ist. Ich danke Ihnen allen für

die konstruktive Kritik und Unterstützung im vergangenen akademischen Jahr und hoffe, daß wir auch im neuen akademischen Jahr mutig zusammenarbeiten. Mit Friedrich dem Großen lassen Sie mich Ihnen zurufen: „*Durch Klugheit können wir das bewahren, was wir haben, doch nur durch Kühnheit können wir fortschreiten*“. Stehen Sie uns auch weiterhin mit Kühnheit zur Seite.

B. PREISVERLEIHUNGEN UND EHRUNGEN

1. Verleihung der GEFFRUB-Preise

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität verlieh auf Vorschlag des Rektors der Universität die GEFFRUB-Preise für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten an Frau Dr. Linda Maria Koldau („Die venezianische Kirchenmusik von Claudio Monteverdi“), Herrn Dr. Achim Plum („Untersuchungen zur Regulation, Funktion und Austauschbarkeit verschiedener Connexigenen in der Maus“), Herrn Dr. Leander Scholz („Das Archiv der Klugheit. Zum Ursprung der Politik in der Unsicherheit des Wissen“) und Herrn Dr. Stefan Kraft („Neue Aspekte in der Regulation und Signaltransduktion des hochaffinen IgE-Rezeptors FC (RI auf antigenpräsentierten Zellen“).

2. Verleihung des Bonner Preises für Medizin

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität verlieh auf Vorschlag des Rektors der Universität Herrn Dr. Randolph Hutter den Bonner Preis für Medizin in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: „Formen des Zelltodes bei humaner und tierexperimenteller Arteriosklerose: Implikationen für Plaque-Ruptur und Regression“.

3. Verleihung des Queen's Prize

Zur Erinnerung an den Besuch Ihrer Majestät Elizabeth der Zweiten, Königin des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland bei der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am neunzehnten Mai des Jahres neunzehnhundertfünfundsechzig wird der Queen's Prize an Mike W. Malm, den hervorragendsten Studenten des Englischen Seminars im Jahre 2001, verliehen.

4. Verleihung des Preises der Französischen Republik

In dem Wunsche, die engen Beziehungen zwischen der Universität Bonn und Frankreich zu vertiefen, und in dem Bestreben, die französische Sprache und Kultur im Rheinland sowie in der gesamten Bundesrepublik Deutschland zu fördern, hat die französische Regierung beschlossen, jedes Jahr einen Studierenden oder jungen Forscher dieser Universität im Fachbereich Romanistik für hervorragende Leistungen mit einem Preis auszuzeichnen. Gemäß der am 18. Oktober 1984 zwischen dem Botschafter der Französischen Republik und dem Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn vereinbarten Satzung, wird der Preis der Französischen Republik für das Universitätsjahr 1999/2000 an Judith Visser verliehen.

5. Verleihung des Preises des Präsidenten der Italienischen Republik

Zur Erinnerung an den Semestereröffnungsvortrag Seiner Exzellenz des Italienischen Staatspräsidenten Professor Dr. Francesco Cossiga bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am zweiundzwanzigsten April des Jahres neunzehnhundertsechundachtzig wird der Preis des Präsidenten der Italienischen Republik des Jahres 2000 an Dr. Ulrike Malmendier für die beste wissenschaftliche Arbeit an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät verliehen.

6. Verleihung des Preises „König von Spanien“

Die Botschaft von Spanien in Berlin verleiht den „König von Spanien“ für junge Hispanisten im Jahre 2000 an Claudia Zanker für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet des Studiums und der Forschung der spanischen Kultur an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

7. Verleihung des „Ambassador’s Award in American Studies“

Mit dem „Ambassador’s Award in American Studies“ für 2000 wurde Julia Apitzsch im Nordamerika-Programm der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ausgezeichnet.

8. Verleihung des DAAD-Preises

Der Deutsche Akademische Austauschdienst ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen. Er fördert mit öffentlichen Mitteln die internationale akademische Zusammenarbeit, insbesondere den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Die ausländischen Studierenden an unseren Hochschulen bereichern die Hochschulgemeinschaft sowohl in kultureller als auch in akademischer Hinsicht. Um dies zu würdigen, stellt der DAAD jährlich den Hochschulen Mittel zur Vergabe eines Preises an hervorragende ausländische Studierende zur Verfügung.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst verleiht den diesjährigen DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an Thuweba Diwani.

II. NACHRUFE

PROFESSOR HERBERT FENN

Professor Herbert **Fenn**, gerade erst emeritierter Professor für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Zivilprozeßrecht ist völlig unerwartet am 30.09.2001 in Barcelona gestorben. Geboren in Offenbach am 08.02.1935 studierte er an der Universität Frankfurt Rechtswissenschaft und promovierte dort über das Thema: „Die Anschlußbeschwerde im Zivilprozeßrecht und im Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit“. Nach Assistentenjahren an der Universität Frankfurt bei seinem Lehrer Isele habilitierte sich Herbert **Fenn** 1969 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt mit der Schrift: „Die Mitarbeit in den Diensten Familienangehöriger“ die bis heute als grundlegendes, oft zitiertes Standardwerk gilt. 1971 folgte er einem Ruf an die Uni-



Prof. Dr. Herbert Fenn

versität Bonn auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Zivilprozeßrecht. Der Universität Bonn blieb er trotz eines ehrenvollen Rufes an die Universität Hamburg treu. Herbert **Fenn** war - wie sein Lehrer **Isele** - ein begeisterter, zugleich überaus pflichtbewußter Lehrer; viele Studentengenerationen hat er für das Arbeitsrecht, aber auch für das Familienrecht und verwandte zivilrechtliche Gebiete gewonnen. Seine Seminare waren begehrt; zugleich verband er als Doktorvater hohe Ansprüche mit großem Verständnis für die mannigfachen Fragen und Nöte seiner Doktoranden. Das deutsche Arbeitsrecht hat er bis zuletzt in allen Verästelungen kritisch begleitet, aber stets in Respekt vor dem Richter als dem eigentlichen Gestalter des Arbeitsrechts.

In den letzten Jahren hat sich Herbert **Fenn** vor allem mit Fragen der Arbeitnehmereigenschaft, des Typenzwangs im Arbeitsrecht und mit der Abgrenzung gegenüber Selbständigen befaßt. Eindrucksvoll ist sein Beitrag in der Festschrift **Bosch** über „Arbeitsverhältnisse und sonstige Beschäftigungsverhältnisse - Eine Skizze zur Freiheit der Rechtsformwahl und zum Rechtsformzwang im Arbeitsrecht“. Hier nimmt Fenn viele Fragestellungen und Antworten vorweg, die dann in der Diskussion um die „Scheinselbständigkeit“ besonderes Gewicht erfahren. Besonders wichtig erscheint weiterhin der Beitrag von Fenn in der Festschrift Kissel zu „Der Grundsatz der Tarifeinheit - zugleich zu Voraussetzungen und Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung“. Nicht nur das Ergebnis der Rechtfertigung des Grundsatzes der Tarifeinheit erscheint mir besonders gelungen und unverändert aktuell, sondern auch die theoretischen und methodischen Begründungsansätze von **Fenn** verdienen intensive Beachtung. In der Festschrift Söllner hat Herbert **Fenn** nochmals ein Thema aufgegriffen, daß ihn jahrelang be-

schäftigt und das nunmehr unerwartet besondere Aktualität gewonnen hat. „Formulararbeitsverträge, gesamteinheitliche Arbeitsbedingungen und das AGBG“ nehmen die gegenwärtig erfolgende Gesetzesänderung in § 23 AGBG vorweg und leisten einen sehr grundlegenden, umfassenden Beitrag zur ersten Kommentierung der neuen Rechtslage, der auch in Zukunft dafür sorgen wird, das Andenken an die wissenschaftliche Tätigkeit von Herbert Fenn wachzuhalten.

Schon in der Jugendzeit sportlich aktiv war Herbert **Fenn** zeitlebens dem Tanzsport verbunden, was ihn nach großen sportlichen Erfolgen in seiner aktiven Turnierzeit zu hohen Positionen in deutschen und internationalen Tanzsportverbänden führte, so zum Präsidenten des deutschen Tanzsportverbandes und zuletzt zum Generalsekretär des Internationalen Tanzsportverbandes. Hieraus ergab sich fast zwangsläufig eine verstärkte Zuwendung zum Sportrecht, zum Verbandsrecht der Sportverbände, eine Rechtsmaterie, der sich Herbert Fenn vor allem im letzten Jahrzehnt mit kritischer Analyse und eigenständigen Lösungsvorschlägen verstärkt zuwandte. Seine Schüler haben deshalb auch zutreffend die Festgabe zu seinem 65. Geburtstag unter das Thema: „Sportler, Arbeit, Statuten: Herbert **Fenn** zum 65. Geburtstag“ gestellt.

Mit Herbert **Fenn** verliert die Universität Bonn ein engagiertes, sensibles und stets überaus kollegial wirkendes Mitglied, das bereitwillig auch mühsame Aufgaben im Rahmen der Selbstverwaltung wie beispielsweise als Seminardirektor übernommen und über Jahre hinweg wahrgenommen hat. Sein Tod hat uns erschüttert, denn wir vermissen schmerzlich einen treuen Freund.

PROFESSOR OTTO HACHENBERG

Am 24. März 2001 verstarb im 90. Lebensjahr Prof. Dr. Otto **Hachenberg**. Er war von 1961 bis 1979 als Gründungsdirektor und ordentlicher Professor am Radioastronomischen Institut der Universität tätig. Otto Hachenberg wurde am 25.06.1911 in Anhausen bei Neuwied geboren. Nach seiner Promotion im Jahr 1939 an der Universität Berlin und mehrjähriger Tätigkeit an der Sternwarte Babelsberg und in der Industrie übernahm er 1951 die Leitung des Heinrich-Hertz-Instituts für Schwingungsforschung in Berlin-Adlershof. Im Jahr 1961, nach dem Bau der Berliner Mauer, gelang es unserer Universität Otto Hachenberg nach Bonn zu holen. Hier wurde er 1962 zum außerplanmäßigen Professor ernannt und zum Direktor des neu gegründeten Radioastronomischen Instituts der Universität und des Radioobservatoriums auf dem Stockert bei Bad Münstereifel bestellt. Die



Prof. Dr. Otto Hachenberg

Ernennung zum ordentlichen Professor erfolgte 1966. Im gleichen Jahr wurde er auch zum Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für Radioastronomie, Bonn, und zum wissenschaftlichen Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft berufen.

In Bonn übernahm er die Leitung der Projektgruppe, die das 100m Teleskop in Effelsberg, das heute noch größte voll bewegliche Radioteleskop unserer Welt, entwickeln, bauen, und schließlich, im Jahr 1971, in Betrieb nehmen konnte. In den Jahren 1964 bis 1967 hat er zusammen mit den Firmen Krupp und MAN das damals neue stahlbautechnische Konzept entwickelt, das die kontrollierte elastische Verformung der riesigen Konstruktion nutzt, um bis dahin nicht erreichbare Genauigkeiten bzgl. der Spiegeloberfläche und der Ausrichtung des Teleskops zu ermöglichen. Damit hat er der Entwicklung der damals neuen Forschungsdisziplin Radioastronomie entscheidende neue Impulse gegeben. Nach seinen frühen Untersuchungen zur Radiostrahlung der Sonne hat er dann die überlegene Qualität des neuen Teleskops genutzt und wichtige Beiträge zur Struktur von galaktischen und extragalaktischen Radioquellen bei hohen Frequenzen geliefert.

Nach seiner Emeritierung im Jahr 1979 hat er über viele Jahre noch engen Kontakt zu seinen ehemaligen Schülern gehalten. Zahlreiche Stunden mit lebendigen Anekdoten und anregenden Diskussionen über die sich rasant entwickelnde Astronomie bleiben ebenso in Erinnerung wie sein warmer Humor und die Ausstrahlung seiner souveränen Persönlichkeit. Mit Otto **Hachenberg** verliert die Radioastronomie eine prominente Persönlichkeit und die Fakultät einen kompetenten und geachteten Forscher und Lehrer. Seine Schüler und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

PROFESSOR WOLFGANG RITZEL

Wolfgang Ritzel wurde am 19. August 1913 in Jena geboren. Nach der Reifeprüfung am Reuchlinggymnasium in Pforzheim studierte er an den Universitäten Breslau, Freiburg und Jena Philosophie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Mit seiner Jenaer philosophischen Dissertation aus dem Jahre 1937, die er bei Bruno Bauch zum Thema „Die Wandlungen in der Auffassung der Kritik der reinen Vernunft vom Neukantianismus bis zur modernen Wertphilosophie“ anfertigte, legte er die Grundlage für seine späteren philosophiehistorischen Forschungen. Jahre des Kriegsdienstes und der Gefangenschaft unterbrachen die weitere wissenschaftliche Laufbahn, die er als Assistent am Soziologischen Seminar in Jena begonnen hatte. Im Jahre 1955 habi-



Prof. Dr. Wolfgang Ritzel

literte Wolfgang Ritzel sich mit einer Arbeit zu Fichtes Religionsphilosophie an der Naturwissenschaftlich-Philosophischen Fakultät der Technischen Hochschule Braunschweig. Von 1960 bis 1963 lehrte er als Professor für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftshochschule Mannheim. 1963 erhielt er den Ruf auf einen Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Bonn, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1981 wirkte. Zeitlebens blieb Wolfgang Ritzel mit seinen philosophischen und mit seinen pädagogischen Forschungen Immanuel Kant und dem Neukantianismus verpflichtet. Seine Arbeiten zu Kant, Kants Zeitgenossen und Kants Nachfolgern, unter denen die Monographien zu Jean-Jacques Rousseau und Gotthold Ephraim Lessing sowie schließlich die große Kant-Biographie aus dem Jahre 1985 hervorragen, haben hohe Anerkennung gefunden. Ritzels Erziehungsdenken, von dem zahlreiche Bücher und Aufsätze Zeugnis ablegen, wurzelte in den philosophischen Zusammenhängen, die er als Forscher erschlossen hat. Der Hauptzweck der Erziehung bestehe nicht darin, wünschenswerte Persönlichkeitseigenschaften zu bewirken. Vielmehr sei es die vornehmste Aufgabe des Erziehers, beim jungen Menschen dessen Freiheit auszulösen. Seine Pädagogik entwickelte Ritzel folgerichtig als die praktische Wissenschaft vom Auslösen der menschlichen Freiheit. Hochbetagt verstarb Wolfgang Ritzel am 21. Juni 2001.

PROFESSOR KARL SCHRIEVER

Am 09. Juli 2001 verstarb Prof. Dr. Karl Schriever. Bis zu seiner Emeritierung 1990 hatte er den Lehrstuhl für Chemie und ihre Didaktik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn inne. 1925 in Runderroth bei Köln geboren, legte er 1943 die Reifeprüfung ab. Nach Wehrdienst und Gefangenschaft begann seine berufliche Ausbildung Anfang 1946 als Praktikant in einer Wuppertaler Apotheke. Ab 1947 studierte Karl Schriever Chemie und Pharmazie an der Universität München. 1952 wurde ihm die Bestallung zum Apotheker erteilt, 1954 promovierte ihn die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität München zum Dr. rer. nat. und 1958 wurde ihm die *venia legendi* erteilt. Aus seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Rat in München wurde er 1969 zum Ordentlichen Professor für Chemie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Bonn berufen. Mit der Zusammenlegung der Abteilung Bonn und der Universität Bonn wurde der Lehrstuhl in die Landwirtschaftliche Fakultät integriert.



Prof. Dr. Karl Schriever

Sowohl an der Pädagogischen wie auch an der Landwirtschaftlichen Fakultät galt Prof. Dr. K. Schriever als beliebter und engagierter Hochschullehrer und geachteter Forscher. Sein großes Wissen und seine herausragenden (fach)didaktischen Kompetenzen machten seine Vorlesungen zu vorbildlichen und begehrten Veranstaltungen.

Sein Forschungsinteresse und seine wissenschaftliche Fundierung waren breit gefächert, so daß er Themen der Anorganischen, Organischen und Pharmazeutischen Chemie behandeln konnte. Viel Zeit verwandte er auf die Nomenklatur von Pharmazeutika, was ihm eine Berufung in eine entsprechende Kommission der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einbrachte, in der er viele Jahre intensiv mitgestaltete. Zahlreiche seiner vielen Publikationen entstammen dieser Tätigkeit.

Wir haben mit ihm eine international bekannte Persönlichkeit verloren, die seine Kollegen und Schüler dank seiner Bescheidenheit, wissenschaftlicher Redlichkeit und feinsinnigen Ausstrahlung ein ehrendes Andenken bewahren werden.

III. DIE AKADEMISCHEN ORGANE

A. DAS REKTORAT

	Wintersemester 2000/2001 & Sommersemester 2001
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform:	Prof. Dr. Matthias Herdegen
Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs:	Prof. Dr. Andreas Hirner
Prorektorin für Planung und Finanzen:	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz

B. DER SENAT

	Wintersemester 2000/2001
Mitglieder	
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Senatorinnen und Senatoren	
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
der Evangelisch-Theologischen Fakultät	Prof. Dr. Konrad Stock
der Rechts- und Staatsw. Fakultät:	Prof. Dr. Wulf-Henning Roth
	Prof. Dr. Eberhard Schilken
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Bernd Urban
	Prof. Dr. Marie Luise Rao
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Winfried Lenders
	Prof. Dr. Christian Schmitt
der Mathematisch- Naturwis. Fakultät:	Prof. Dr. Volker Herzog
	Prof. Dr. Erwin Hilger
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Erich Weiß
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Heinz Mechling
der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:	Priv.-Doz. Dr. Malte Ludwig
	Dr. Holger Hindorf
	Dr. Marieluise Koch
	Dr. Eckart Oehlenschläger
der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:	Christiane Kühn

	Gunter Bergheim
der Studierenden:	Ulla Steenken
	Markus Büchel
	Sebastian Küchler
	Julia Anspach
Beratende Mitglieder:	
Prorektor:	Prof. Dr. Matthias Herdegen
Prorektor:	Prof. Dr. Andreas Hirner
Prorektor:	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz
Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät	Prof. Dr. Günther Bader
Dekan der Rechts- und Staatsw. Fakultät:	Prof. Dr. Rüdiger Breuer (bis 17.10.2000)
	Prof. Dr. Helmut Marquardt (ab 18.10.2000)
Dekan der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Manfred Göthert
Dekan der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Georg Rudinger
Dekan der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Reinhard Maschuw (bis 31.08.2000)
Prodekan	Prof. Dr. Wighard von Koenigswald (bis 08.11.2000)
	Prof. Dr. Ingo Lieb (ab 29.11.2000)
Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Rudolf Galensa
Dekan der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Frauenbeauftragte:	Dr. Brigitte Mühlenbruch (bis 08.11.2000)
	Ursula Mättig (seit 09.11.2000)
Vorsitzende des Allgemeinen Studen- tenausschusses:	Anja Niephaus
	Sommersemester 2001
Mitglieder:	
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Senatorinnen und Senatoren	
der Evangelisch-Theologischen Fa- kultät:	Prof. Dr. Konrad Stock
der Katholisch-Theologischen Fakul- tät:	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
der Rechts- und Staatsw. Fakultät:	Prof. Dr. Wulf-Henning Roth
	Prof. Dr. Eberhard Schilken

der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Bernd Urban
	Prof. Dr. Marie Luise Rao
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Winfried Lenders
	Prof. Dr. Christian Schmitt
der Mathematisch- Naturwis. Fakultät:	Prof. Dr. Volker Herzog
	Prof. Dr. Erwin Hilger
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Erich Weiß
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Heinz Mechling
der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:	Priv.-Doz. Dr. Malte Ludwig
	Dr. Holger Hindorf
	Dr. Marieluise Koch
	Dr. Eckart Oehlenschläger
der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:	Christiane Kühn
	Gunter Bergheim
der Studierenden:	Christian Granz
	Thomas Schiozawa
	Sebastian Kuchler
	Julia Anspach
Beratende Mitglieder:	
Prorektor:	Prof. Dr. Matthias Herdegen
Prorektor:	Prof. Dr. Andreas Hirner
Prorektor:	Prof. Dr. Dorothea Bartels
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz
Dekane	
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
der Evangelisch-Theologischen Fakultät	Prof. Dr. Günther Bader
der Rechts- und Staatsw. Fakultät:	Prof. Dr. Helmut Marquardt
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Manfred Göthert
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Georg Rudinger
der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Ingo Lieb
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Rudolf Galensa
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Frauenbeauftragte:	Ursula Mättig
Vorsitzende des Allgemeinen Studen- tenausschusses:	Anja Niephaus (bis 11.06.2001) Sonja Brachmann (ab 12.06. 2001)

IV. CHRONIKEN

A. CHRONIK DES SENATES 2000/2001

Senatssitzung am 09. November 2000

Der Senat beschließt die Umbenennung des Instituts für Römisches Recht in Institut für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte; - beschließt über den Frauenförderplan für die Jahre 2000 - 2002 gem. §5 a Abs. 2 LGG; - erläßt als erste Umsetzungsmaßnahme zum Hochschulgesetz die Ordnung über die Verkündung von Ordnungen, Beschlüssen und sonstigen Verlautbarungen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Senatssitzung am 07. Dezember 2000

Der Senat beschließt die Auflösung der Abteilungen Zellbiologie, Cytochemie und Experimentelle Zellmorphologie des Instituts für Zellbiologie; - beschließt den Antrag auf Einrichtung eines interdisziplinären Forschungszentrums zur Erforschung des Gehirns und seiner Erkrankungen an der Universität Bonn; - erteilt dem Hilfskassenausschuß des Senates Entlastung für das Jahr 1999; - nimmt zur Kenntnis, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Förderung von Forschungszentren an wissenschaftlichen Hochschulen beschlossen hat; - wird über die Beteiligung der Universität Bonn an der European Graduate School of Neuro-Science (EURON) neben den Universitäten Aachen und Köln, sowie Brüssel, Leuven, Liège und Maastricht unterrichtet; - erfährt, daß der Landtag das Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens „Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW“ verabschiedet hat.

Senatssitzung am 11. Januar 2001

Der Senat beschließt den Antrag der Medizinischen Fakultät auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs „Molekulare Grundlagen Epithelialer Differenzierung“; - beschließt den Antrag auf Einführung einer örtlichen Zulassungsbeschränkung für das Fach Informatik; - beschließt die Umwidmung einer C4-Professur für Nuklearchemie in eine C4-Professur für Physikalische Chemie in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; - beschließt in der Landwirtschaftlichen Fakultät die Umwidmung einer C4-Professur für Landtechnik in eine C4-Professur für Verfahrenstechnik der Tierischen Erzeugung und die Umwidmung einer C3-Professur für Landtechnik in eine C3-Professur für Systemtechnik in der Pflanzenproduktion sowie die Umbenennung der C4-Professur für Städtebau und Siedlungswesen in eine C4-Professur für Städtebau und Kommunale Infrastruktur; - beschließt eine Resolution zum Erhalt der Lehrerbildung an der Universität Bonn; - beschließt die Habilitationsordnung der Medizinischen Fakultät; - erfährt, daß zum 1. Januar 2001 die Umwandlung des Universitätsklinikums der Universität Bonn in eine selbständige Anstalt des öf-

fentlichen Rechts vollzogen worden ist und nimmt die wichtigsten Regelungen der „Verordnung über die Errichtung des Klinikums Bonn der Universität Bonn (Universitätsklinikum Bonn) als Anstalt des Öffentlichen Rechts“ vom 1. Dezember 2000 zur Kenntnis; - erfährt, daß vier neue Sonderprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) auf der Grundlage der UMTS-Erlöse im Rahmen der „Zukunftsinitiative Hochschule“ des BMBF eingerichtet worden sind.

Senatssitzung am 15. Februar 2001

Der Senat beschließt den Antrag der Medizinischen Fakultät auf Einrichtung eines Transregionalen Sonderforschungsbereichs zum Thema „Mesiale Temporallappenepilepsie“; - beschließt den Antrag der Medizinischen Fakultät auf Einrichtung einer C3-Stiftungsprofessur für Molekulare Tumorzytogenetik; - beschließt die Zuordnung der Abteilungen für Entwicklungsbiologie und für Immunbiologie (bisher Institut für Zoologie) zum Institut für Zoophysiologie; - beschließt die Umbenennung der Abteilung für Ethologie in Abteilung für Sensorische Ökologie/ Neuroethologie des Instituts für Zoologie; - beschließt den Antrag auf Einrichtung der Bonner Internationalen Graduiertenschule für Mathematik und Physik (BIGS-MP) an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; - erfährt, daß zum 01. Januar 2001 der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) eingerichtet worden ist und die bisherigen Staatlichen Bauämter als Außenstellen dieser zentralen Behörde fungieren.

Senatssitzung am 10. Mai 2001

Der Senat stimmt dem Antrag auf Einrichtung eines Interdisziplinären Zentrums zur Erforschung des Gehirns und seiner Erkrankungen an der Universität Bonn zu; - beschließt den Antrag auf Einrichtung des Sonderforschungsbereiches „Singuläre Phänomene und Skalierung in mathematischen Modellen“ für die Jahre 2002 - 2004 an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; - beschließt die Einrichtung des Weiterbildenden Studiengangs Sozialmanagement mit dem Abschlußgrad „Master of Arts“ und die Einrichtung des Weiterbildenden Studiums Sozialmanagement (Zertifikat) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät; - beschließt die Umstrukturierung des Aufbaustudiengangs Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ARTS) an der Landwirtschaftlichen Fakultät; - nimmt den Vorschlag zur Verteilung der Haushaltsmittel 2001 zur Kenntnis; - erteilt für das Rechnungsergebnis des Haushaltsjahres 2000 Entlastung und beschließt den Entwurf des Haushaltsplanes 2002 des Körperschaftshaushaltes; - wird über die Einrichtung des bundesweit ersten Lehrstuhls für das Gebiet der rekonstruktiven Neurobiologie als Stiftungslehrstuhl der gemeinnützigen Hertie-Stiftung an der Universität Bonn unterrichtet; - erfährt, daß die Krupp-Stiftung die Epilepsieforschung an der Universität Bonn innerhalb der kommenden 2 Jahre mit 240.000 DM unterstützt; - hört, daß die Europäische Union ein Projekt der Universität Bonn zur Unkrautkontrolle mit 2,2 Millionen Euro fördert.

Senatssitzung am 21. Juni 2001

Der Senat beschließt die Einräumung der mitgliedschaftlichen Rechtsstellung eines Professors gem. § 11 Absatz 2 HG an Honorarprofessor Dr. Karl **Menten**; - beschließt die Umwidmung einer C3 - Stelle für Stochastische Analysis am Institut für Angewandte Mathematik im Tausch mit der Stelle eines wissenschaftlichen Beamten; - beschließt die Auflösung der Zentralen Betriebseinheit „Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaft“ (ZBL); nimmt die Vorlage der 6. Rechtsverordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich mit ihren wichtigsten Regelungen zur Kenntnis; erfährt, daß das Programm „Studienreform 2000 plus“ zum 01. Januar 2001 das „Aktionsprogramm Qualität der Lehre“ abgelöst hat.

Senatssitzung am 19. Juli 2001

Der Senat beschließt die Auflösung der Abteilungen Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaft des Seminars für Orientalische Sprachen; - beschließt den gemeinsamen Antrag der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Medizinischen Fakultät auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs zum Thema „Analyse von Zellfunktionen durch kombinatorische Chemie und Biochemie“; - beschließt die Auflösung der Pädagogischen Fakultät mit Wirkung zum 01.04.2002; - nimmt das Gesamtkonzept des Antrags auf staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten (nach § 6 PsychThG) zur Kenntnis; - hört, daß die von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung getragene konzertierte Aktion „Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ Leitlinien zur Internationalisierung der Berufungen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen beschlossen hat; - erfährt, daß im Wintersemester 2001/2002 erstmals leistungsstarke Oberstufenschüler im Rahmen des Projekts „Fördern, Fordern, Forschen“ Anfängervorlesungen in den Fächern Chemie, Physik, Mathematik und Informatik hören und Übungsscheine erwerben können.

B. CHRONIK DES REKTORS

(18.10.2000 - 17.10.2001)

Oktober 2000

Am **18.10.2000** wurde das 183. Akademische Jahr in Anwesenheit zahlreicher Angehöriger des Diplomatischen Corps, Vertreter der Kirchen sowie Wissenschaftsorganisationen, des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW sowie Hochschulrektoren in der Aula eröffnet. Die akademische Rede hielt Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann zum Thema: „Zukunft der Arbeit - Herausforderung für die Ausbildung“. Am selben Tag sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des Symposiums „Die Iwakura Mission und Deutschland“ im Festsaal und hörte den Vortrag des japanischen Botschafters, S.E. Kunisada Kume, mit dem Thema „Die Iwakura-Mission und die nachfolgenden Deutsch-Japanischen Beziehungen“. Am **19.10.2000** hieß der Rektor - gemeinsam mit Professoren, dem Studentenwerk sowie dem AStA - die Studienanfänger des Wintersemesters 2000/2001 zu einem Informationstreffen in der Mensa willkommen. Am **23.10.2000** sprach der Rektor ein Grußwort aus Anlaß der Eröffnung des Zentrums für Kommunikations- und Medienwissenschaft und der Einführung des Studienganges Medienwissenschaft im Festsaal. Am selben Tag begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Begutachtung des Sonderforschungsbereiches 400 „Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen“ in Universitätsclub. Ebenfalls am selben Tag eröffnete Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Bärbel Dieckmann, die Kindertagesstätte des Studentenwerks Bonn in der Heinrich-von-Stephan-Straße. Am Abend desselben Tages begrüßte der Rektor die Gäste der Columbus Day-Lecture 2000, im Festsaal. Der Gesandte der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Richard J. Schmierer, hielt aus diesem Anlaß einen Vortrag zum Thema „American-German Relations 2000“. Am **24.10.2000** begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Begutachtung des Bonner Sonderforschungsbereiches 408: „Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie“ im Internationalen Jugendforum und Gästehaus der CJD, Bonn. Am **26.10.2000** nahm der Rektor in Paris an dem gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und Bureau International de Liaison et de Documentation (BILD) veranstalteten Kolloquium „Hochschulreform in Deutschland“ mit einem Vortrag zum Thema: „Die neuen Studiengänge: Bachelor und Master“ teil. Am selben Tag sprach Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durchgeführten Tagung: „Postgraduiertenausbildung mit Entwicklungsländern - Ziele und Potentiale“ in der Aula. Am **27.10.2000** nahm der Rektor am Treffen der Conférence des Grandes Ecoles (CGE) in Paris mit einem Vortrag zum Thema „Perspektiven und Probleme der Mobilität von deutschen und französischen Studierenden und Wissenschaftlern“ teil. Am sel-

ben Tag begrüßte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Richtfestes des Ersatzgebäudes für das Pharmazeutische Institut. Am **30.10.2000** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Gäste zur Verleihung des Robert Koch-Preises 2000 an Prof. Stanley Falkow, Ph.D., Stanford/USA, und der Robert-Koch-Medaille in Gold an Prof. Marco Baggiolini, M.D., Bern/Schweiz, im Festsaal. Die Preise wurden von Bundesministerin für Gesundheit, Andrea Fischer, verliehen.

November 2000

Vom **01.-03.11.2000** nahm der Rektor als Vize-Präsident der Hochschulrektorenkonferenz an der Six-Nations-Conference in Shanghai mit einem Vortrag zum Thema „Strategies and Policies for changing Universities. Making German Universities more autonomous“ teil. Am **02.11.2000** empfing Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors den Rektor der Universität Batumi (Georgien), Prof. Nuri Werdsadse, zu einem Informationsgespräch im Rektorat.

Vom **04.-09.11.2000** wohnte der Rektor den Feierlichkeiten zum 50jährigen Gründungsjubiläum der Partneruniversität Tamkang University, in Teipei, Republic of China, Taiwan, bei. Am **06.11.2000** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, der Deutschen Bau- und Grundstücks Aktiengesellschaft und dem Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik veranstalteten 3. Bonner Städtebautages im Universitätsclub.

Am **07.11.2000** sprach Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der Festveranstaltung „50 Jahre internationaler Praktikantenaustausch“ der International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE), einer Einrichtung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), in Bad Honnef. Am **14.11.2000** sprach Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der feierlichen Übergabe eines restaurierten Gemäldes des Bonner Malers Hans Josef Becker mit der Darstellung des Poppelsdorfer Universitätsgeländes um die Jahrhundertwende an die Zentralbibliothek für Landbauwissenschaft (ZBL). Am **20.11.2000** begrüßte der Rektor den Vizepräsidenten der Japan Foundation und ehemaligen japanischen Botschafter in Deutschland, Masaki Konishi, sowie den Direktor der Japan Foundation, Masaru Sakato, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich des Treffens der Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im Universitätsclub. Am **21.11.2000** begrüßte der Rektor die Teilnehmer an der Begutachtung der geplanten interdisziplinären Forschergruppe „Aptamere, Arzneistoffe, Signalmoleküle: Kombinatorische Analyse von Zellfunktionen und Organogenese“ im Universitätsclub. Am **22.11.2000** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Einführungs- und Informationsveranstaltung des Bonner Ausbildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer (BALL) anlässlich des Tages der Fachdidaktik in der Aula. Am selben Tag hielt der Rektor im Rahmen des von der Bundesanstalt für Arbeit ausgerichteten Work-

shops „Personalwirtschaft ohne Grenzen? Die Arbeitsmärkte zwischen Internationalisierung und Ordnungspolitik“ einen Vortrag zu dem Thema „Sind die Hochschulabsolventen fit für die Globalisierung?“ im Hotel Maritim, Bonn. Am **27.11.2000** leitete der Rektor das halbjährliche Koordinierungs- und Kooperationsgespräch der Rektorate der Universitäten Aachen, Bonn und Köln in den Räumen des Internationalen Wissenschaftsforums Bonn.

Dezember 2000

Am **01.12.2000** begrüßte der Rektor die Teilnehmer an der Zwischenbegutachtung des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) in den Räumen der Einrichtung. Am **04.12.2000** nahm der Rektor an einer Besprechung mit anschließender Pressekonferenz der ABC-Hochschulen zum Thema Liegenschaftsmanagement in Düsseldorf teil. Am **06.12.2000** sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Wolfgang-Paul-Vorlesung von Prof. Michael S. Turner, University of Chicago, USA, mit dem Thema „How the Universe Began“ im Wolfgang-Paul-Hörsaal des Physikalischen Instituts. Ebenfalls am selben Tag sprach Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 534: „Judentum - Christentum Konstituierung und Differenzierung in Antike und Gegenwart“ veranstalteten Symposiums „Ethos und Identität - Einheit und Vielfalt des Judentums in hellenistisch-römischer Zeit“ im Universitätsclub. Am **12.12.2000** empfing der Rektor den Gesandten János Wolfart, Leiter der Außenstelle Bonn der Botschaft der Republik Ungarn, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **13.12.2000** nahm der Rektor im Poppelsdorfer Schloß an der Präsentation des Projektes „Campus P“, einer Initiative zur Verbesserung des Universitätsstandortes Poppelsdorf, teil. Am selben Tag sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Gips nicht mehr. Abgüsse als letzte Zeugen antiker Kunst“ im Akademischen Kunstmuseum. Am **18.12.2000** begrüßte der Rektor die Gäste der Feierstunde aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Nordamerikaprogramms im Universitätsclub. Am **19.12.2000** führte der Rektor mit dem Vizedekan für akademische Angelegenheiten der Waseda-Universität, Tokio, Prof. Dr. Koichiro Agata, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am Abend desselben Tages empfing der Rektor nach einem weihnachtlichen Konzert des Collegium musicum in der Schloßkirche die ausländischen Studierenden sowie zahlreiche Angehörige im Festsaal.

Januar 2001

Am **06.01.2001** sprach Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors ein Grußwort aus Anlaß der Verabschiedung des bisherigen Direktors des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike, Prof. Dr. Dassmann, und der Amtsübergabe an seinen Nachfolger, Prof. Dr. Schöllgen, im Senatssaal. Am **11.01.2001** stellte der Rektor die im Jahr 2000 an die Universität Bonn berufenen Professorinnen und Professoren den Mitgliedern des Senats vor. Am **17.01.2001** sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der vom

Verein „Internationale Frauenbegegnungsstätte Ravensbrück e.V.“ in der Namen-Jesu-Kirche in Bonn ausgerichteten Wanderausstellung „Christliche Frauen im Widerstreben gegen den Nationalsozialismus, Häftlinge im Frauen-KZ Ravensbrück 1939-45“. Am **19.01.2001** nahm der Rektor am Festakt „5 Jahre Deutsche Rechtsschule an der Universität Warschau“ in der Universität Warschau (Republik Polen) teil. Am **26.01.2001** empfing der Rektor eine Delegation des Erziehungsministeriums aus dem Sultanat Brunei Darussalam zu einem Informationsgespräch im Rektorat.

Februar 2001

Am **05.02.2001** führte Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors mit Vertretern des Bildungsministeriums Peking, der Erziehungskommissionen aus Shanghai und der Provinz Sichuan, sowie der Universitäten Wuxi und Tongi, Volksrepublik China, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am **06.02.2001** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors Prof. Dr. Vasyl G. Kremen, Minister für Bildung und Wissenschaft, Ukraine nebst Begleitung zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Daran anschließend hielt Prof. Dr. Vasyl G. Kremen einen Vortrag mit dem Thema „Hochschulen in der Ukraine“ und eröffnete die Ausstellung „Ukrainische Hochschulen heute“ in den Räumen der Universität. Vom **08.-11.02.2001** nahm der Rektor an der League of World Universities Rector's Conference in New York teil. Am **09.02.2001** hieß Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors im Universitätsclub die Teilnehmer des Berichtskolloquiums zum Graduiertenkolleg „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ willkommen. Am **14.02.2001** sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Verleihung des Bonner Chemiepreises an Prof. Dr. Wilson Ho, University of California, Irvine, USA, im Kekulé-Institut der Universität Bonn. Am **15.02.2001** nahm der Rektor an der Verleihung der Förderpreise für deutsche Wissenschaftler im Gottfried Wilhelm Leibniz-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft für 2001 in der Aula teil. Am **16.02.2001** wohnte der Rektor der Sitzung der KMK/HRK Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Struktur des Hochschulwesens“ im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz bei. Am **19./20.02.2001** nahm der Rektor an der Präsidiums- und Plenarsitzung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sowie der Mitgliederversammlung der Gruppe der Universitäten und Fachhochschulen in Berlin teil.

Am **20.02.2001** wohnte der Rektor dem Treffen der 20 größten deutschen Ausbildungs- und Forschungsuniversitäten in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin bei. Am selben Tag führte der Rektor mit dem Botschafter der Republik Island, S.E. Ingimundur Sigfússon, in Berlin ein Informationsgespräch. Ebenfalls am selben Tag begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Gäste der 52. Hochschultagung „Aufgaben der Landwirtschaft in der Kreislaufwirtschaft“ der Landwirtschaftlichen Fakultät im Hörsaal des Anatomischen Instituts. Mitveranstalter waren die Theodor Brinkmann-Stiftung, die Landwirtschaftskammer Rheinland, die Landwirtschaftskammer Westfalen-

Lippe, der Rheinische Landwirtschafts-Verband e.V. und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband. Am **21.02.2001** eröffnete der Rektor mit einem Statement das gemeinsam mit Vertretern des Rates und der Verwaltung der Stadt Bonn veranstaltete „Wissenschaftshearing“ in der Beethovenhalle, Bonn.

März 2001

Am **05.03.2001** führte der Rektor mit Prof. Chu Tuan Nha, Minister für Wissenschaft, Technologie und Umwelt und Botschaftsrat Tran Tho, Leiter der Außenstelle Bonn der Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am **06.03.2001** empfing der Rektor die Teilnehmer des Einführungskurses für internationale Programmstudenten und des Waseda-Frühjahrsurses im Senatssaal. Am **08.03.2001** begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Begutachtung des „Transregionalen Sonderforschungsbereichs mediale Temporallappenepilepsien“ im Hörsaal des Zentrums für Nervenheilkunde auf dem Venusberg. Am **13.03.2001** führte der Rektor ein Perspektivgespräch zum Abschlußbericht des Expertenrats mit Vertretern des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWF) im Senatssaal. Am **16.03.2001** sprach Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors ein Grußwort zur Eröffnung des Ägyptischen Museums (Bonner Sammlung von Aegyptiaca) in der Aula. Am **19.03.2001** empfing Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors den auf Einladung der Alexander von Humboldt Stiftung in Bonn weilenden Präsidenten Prof. Dr. Menachem Magidor und den Vizepräsidenten Prof. Dr. Ilan Chet, Hebrew University of Jerusalem, Israel, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **27.03.2001** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Teilnehmer der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in der Aula.

April 2001

Vom **31.03.-08.04.2001** nahm der Rektor an einer Delegationsreise der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach Brasilia, Recife, Belo Horizonte und Rio de Janeiro (Brasilien) teil. Am **02.04.2001** hielt er in Brasilia im Rahmen des Seminars „Perspektiven der Hochschulen in Brasilien und Deutschland: Herausforderungen für die Zusammenarbeit“ einen Vortrag mit dem Thema „Hochschulautonomie“. Am **17.04.2001** leitete der Rektor die konstituierende Sitzung der Bibliothekskommission im Senatssaal. Am **18.04.2001** unterzeichnete der Rektor gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Prof. Dr. Helmut Pütz, einen Kooperationsvertrag zum Zwecke der fachlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit beider Einrichtungen. Am **19.04.2001** leitete der Rektor die konstituierende Sitzung der Datenverarbeitungskommission im Senatssaal. Am **20.04.2001** stellte Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors der Öffentlichkeit den neuen Lehrstuhl für Rekonstruktive Neurobiologie an der Universität Bonn vor. Vom **20.-25.04.2001** nahm der Rektor auf Einladung des Minister of Higher Education des Königreichs Saudi Arabien, S.E. Dr. Khalid M. Al-Ankary an einer Delegationsreise

in das Königreich Saudi-Arabien teil. Am **27.04.2001** begrüßte der Rektor Forschungsstipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) im Rahmen der Einführungstagung zu einem Konzert in der Aula. Am **30.04.2001** richtete der Rektor ein Grußwort an die Teilnehmer des Kolloquiums zu den physikalischen, astronomischen und weiteren BMBF-Forschungsschwerpunkten der Verbundforschung an der Universität Bonn im Physikalischen Institut der Universität.

Mai 2001

Am **02.05.2001** sprach Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der Anpflanzung zweier Bäume als Symbol polnisch-deutscher Freundschaft im Rahmen des ersten polnisch deutschen Kulturaustausches im Garten der studentischen Wohnanlage „Werner-Klett-Haus“. Am **03./04.05.2001** nahm der Rektor an der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Hochschulautonomie im Blickpunkt“ in Mannheim teil. Am **07.05.2001** richtete Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors ein Grußwort an die Teilnehmer der Begutachtung des Sonderforschungsbereichs 1903: „Singuläre Phänomene und Skalierung in mathematischen Modellen“ im Institut für Angewandte Mathematik. Am **09.05.2001** begrüßte der Rektor die Gäste zum Festakt aus Anlaß der Umbenennung des Institut Français in „Robert-Schuman-Institut“ in den Räumen des Instituts. Am selben Tag unterzeichneten der Rektor und der Leiter der Kulturabteilung der Botschaft der Französischen Republik, Botschaftsrat Prof. Jaques Pierre Gougeon zum Zwecke der Fortführung des Französischen Kulturinstituts (Institut Français) die Vereinbarung über die Errichtung eines Robert-Schuman-Instituts an der Universität Bonn. Am **10.05.2001** hielt der Rektor die Laudatio zur Verabschiedung des Gründungsdirektors des Deutschen Museums Bonn, Dr. Peter Fries. Am **16.05.2001** empfing der Rektor den Botschafter der Griechischen Republik, S.E. Dimitros Nezeritis zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag nahm der Rektor am halbjährlichen Koordinierungs- und Kooperationsgespräch der Rektorate der Universitäten Aachen, Bonn und Köln in der Universität zu Köln teil. Am **18.05.2001** war der Rektor Gast des vom Evangelischen Forum Bonn ausgerichteten Wissenschaftstalks „Grips & Geist“ in der Krypta der Kreuzkirche. Am **21.05.2001** führte der Rektor mit dem Botschafter von Japan, S.E. Issei Nomura, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am **23.05.2001** nahm der Rektor an der Grundsteinlegung für den Neubau des gemeinsamen Verwaltungsgebäudes der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Bonn, Ahrstraße, teil. Am **25.05.2001** begrüßte der Rektor die Gäste, u.a. die Ministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Bärbel Höhn, zur Ausstellung „Verbraucherschutz durch Agrarforschung“ der Landwirtschaftlichen Fakultät auf dem Münsterplatz in Bonn. Am **30.05.2001** startete der Rektor den im Rahmen des Dies academicus von der amnesty international Hochschulgruppe veranstalteten amnesty-Grosslauf im Stadion Venusberg,

Bonn. Am Nachmittag dieses Tages begrüßte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Gäste der Veranstaltung „75 Jahre Reform der Lehrerbildung - von der Pädagogischen Akademie zur Pädagogischen Fakultät“ im Festsaal. Am Abend desselben Tag sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der feierlichen Urkundenübergabe an die Absolventen des „Master of European Studies“ Programms in den Räumen des Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI). Am **31.05.2001** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die vom Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften durchgeführte „Conference of the European Chapter on Combinatorial Optimization“ im Arithmeum. Am selben Tag empfing der Rektor Prof. Dr. Niewiadomski, Prorektor der Kardinal Stefan Wyszyński Universität, Warschau, Republik Polen, sowie den Direktor des dortigen Zentrums für Humanökologie und Bioethik, Prof. Dr. Boloz, zu einem Informationsgespräch im Rektorat.

Juni 2001

Am **06.06.2001** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die 8. Transatlantic Summer Academy (TASA) im Festsaal. Vom **07.-09.06.2001** nahm der Rektor an der Tagung der Arbeitsgruppe Fortbildung im Sprecherkreis der Universitätskanzler der Bundesrepublik Deutschland zum Thema: „Die ‚kleine‘ Universität als Alternative: Verändern sich die Universitätsstrukturen?“ in Luzern teil und hielt am **08.06.2001** einen Vortrag mit dem Titel: „Eine große Universität: Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn“. Am **12.06.2001** empfing der Rektor den Vice-Chancellor der Universität Mumbai (Indien), Prof. Dr. Balchandra L. Mungekar, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag begrüßte der Rektor die Gäste der von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) veranstalteten Feier „25 Jahre Physikzentrum Bad Honnef“ in den Räumen der Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung in Bad Honnef. Am **13.06.2001** sprach der Rektor ein Grußwort anlässlich der Verleihung des Ernst-Robert-Curtius-Preises für Essayistik an Prof. Dr. Hans Küng, Freiburg, in der Aula. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Am **15.06.2001** begrüßte der Rektor im Universitätsclub die Teilnehmer und Gäste zur Eröffnung des Ordentlichen Medizinischen Fakultätentages 2001. Am Nachmittag dieses Tages unterzeichneten der Rektor und der Gründungsdirektor der Stiftung CAESAR, Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann, einen Vertrag zur Gründung eines „Technikum Oberflächenbearbeitung Bonn“ zum Zwecke des Aufbaus und gemeinsamen Betriebs einer wissenschaftlich-technischen Werkstatt. Ebenfalls am selben Tag sprach der Rektor ein Grußwort zur Eröffnung des DAAD-Stipendiatentreffens in der Aula der Universität. Am Abend desselben Tages begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Mathematischen Arbeitstagung des Max-Planck-Instituts für Mathematik zu einem Empfang im Festsaal der Universität. Am **16.06.2001** sprach der Rektor ein Grußwort aus Anlaß der Hauptversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn e.V. (GEFFRUB) auf Gut Wiesengut in Hennef. Am **18.06.2001** stellte der Rektor der

Öffentlichkeit das neu gestaltete Universitätsbuch mit dem Titel „Perspektiven“, Forschung und Lehre an der Universität Bonn, vor. Am selben Tag leitete der Rektor im Bundesministerium für Bildung und Forschung in Bonn eine Diskussion zum Thema „Education Policies in Germany and Europe“ mit Teilnehmern des Programms „Germany Today“ - einer gemeinsamen Initiative der Universität Bonn und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), des Deutschen Bundestages, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Kultusministerkonferenz (KMK). Am **19.06.2001** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort den 2. Kooperationstag Chemie 2001 in den Räumen der Universität. Am selben Tag begrüßte der Rektor Teilnehmer und Gäste, u.a. seine Königliche Hoheit Prinz Hassan von Jordanien, zu dem vom Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) veranstalteten Workshop „Does Culture Matter?“ im Festsaal der Universität. Am **21.06.2001** stellte der Rektor den Mitgliedern des Senats die im ersten Halbjahr 2001 an die Universität Bonn berufenen Professorinnen und Professoren vor. Am selben Tag hieß der Rektor mit einem Grußwort die Gäste zum Festakt „100 Jahre Institut für Pflanzenbau der Universität Bonn“ in den Räumen des Instituts willkommen. Am **28.06.2001** wohnte der Rektor dem Empfang des Bundespräsidenten Dr. Dr. h.c.mult. Johannes Rau, für die Teilnehmer von „Germany Today“ im Schloß Bellevue in Berlin bei. Am **29.06.2001** verabschiedete Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Absolventen der 8. Transatlantic Summer Academy (TASA) in den Räumen des Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI). Am selben Tag nahm Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors am Empfang aus Anlaß der Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike im Runden Saal teil. Am **30.06.2001** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Einweihung des Kantorowicz-Hörsaals in der Poliklinik für Chirurgische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Bonn. Am selben Tag begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des vom Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz veranstalteten wissenschaftlichen Kolloquiums „Denkmalpflege und Strukturwandel“ in den Räumen der Universität.

Juli 2001

Vom **02. - 04.07.2001** nahm der Rektor an der Jahresversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Berlin teil. Am **05.07.2001** führte der Rektor mit Vertretern der Studentenverbindung Corps Guestphalia ein Informationsgespräch in den Räumen der Universität. Am **06.07.2001** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die gemeinsam mit der Strukturförderungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler veranstaltete 2. Wissenschaftsnacht unter dem Leitthema „NachtLeben“ im Universitätshauptgebäude. Am **07.07.2001** gründete der Rektor gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Bärbel **Dieckmann**, im Rahmen des 1. universitären Alumni-Festes den Alumni-Club der Universität Bonn. Am **11.07.2001** nahm der Rektor an dem von der

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) durchgeführten deutsch-kolumbianischen Seminar zur Hochschulzusammenarbeit mit dem Titel „Higher Education Reforms of the 1990s: Internationalization as a Common Strategy“ in Berlin teil und hielt einen Vortrag mit dem Thema: „The role of HRK“. Am **12.07.2001** wohnte der Rektor dem von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) durchgeführten HRK/Taiwan-Seminar „On Reforms in the Higher Education Sector“ in Berlin bei und hielt einen Vortrag mit dem Thema: „University Financial Management“. Am **13.07.2001** hieß der Rektor eine Delegation von Hochschuldirektoren unter der Leitung des Bildungsausschusses der Provinz Shaanxi (China) zu einem Informationsgespräch im Senatssaal willkommen. Am **16.07.2001** sprach Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des vom Nordamerika-Programm veranstalteten Symposiums „New Orientations in the Study of Regionalism“ im Universitätsclub. Am **24.07.2001** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des vom Agrikulturchemischen Institut der Universität veranstalteten internationalen Workshops zur Bor-Versorgung von Pflanzen und Tieren „Boron 2001“ in der Aula. Am **30.07.2001** hieß Prorektorin Prof. Dr. Bartels die Teilnehmer und Gäste des vom Institut für Zoologie ausgerichteten 6. Internationalen Kongresses für Neuroethologie in den Räumen der Universität willkommen.

August 2001

Am **06.08.2001** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des 54. Sommerkurses für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde zu einem Eröffnungsempfang im Botanischen Garten.

Am **20.08.2001** führte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors mit Prof. Liu Chang Jiang, Präsident der Shenyang Agricultural University, und Präsident Prof. Piao Zailin, Agricultural Engineering College der Shenyang Agricultural University, Shenyang, China, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am **28.08.2001** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors die Teilnehmer der vom Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens initiierten 44. Tagung der Permanent International Altaistic Conference zu einem Empfang im Senatssaal.

September 2001

Vom **03.-14.09.2001** nahm der Rektor an einer Informationsreise der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach Johannesburg, Pretoria, (Südafrika) und Windhoek (Namibia) teil. Am **15.09.2001** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirner in Vertretung des Rektors eine Gruppe von Dozenten und Studierenden der theologischen Fakultät der Universität Oxford (Großbritannien) zu einem Empfang aus Anlaß des von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn im Rahmen des Fakultätsaustausches durchgeführten Workshops im Senatssaal. Am **17.09.2001** hieß der Rektor Prof. Rosemary Coates und Dr. Paola Ferroni, Curtin University of Technology, Perth, Australien, zu einem Informationsge-

sprach im Rektorat willkommen. Am **19.09.2001** begrüßte Prorektor Prof. Hirner in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des vom Institut für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft an der Universität Bonn (IFD) ausgerichteten Symposiums „Spannungsfeld Führung. Neue Konzepte in einem veränderten Sozialstaat“ im Festsaal. Am **20./21.09.2001** nahm der Rektor an dem trilateralen Treffen der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUS), der Österreichischen Rektorenkonferenz (ÖRK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Basel teil. Am **23.09.2001** nahm der Rektor an einem gemeinsamen Gebet zum Gedenken an die Terroranschläge am 11.09.2001 in den USA zusammen mit Mitgliedern und Gästen der Katholischen Studentengemeinde, der Evangelischen Studierendengemeinde, der Altkatholischen Studierendengemeinde und der Islamischen Hochschulvereinigung im Arkadenhof teil. Am **26.09.2001** führte der Rektor ein Informationsgespräch mit dem Leiter der Außenstelle Bonn der Botschaft der Slowakischen Republik, Dr. Horsky, im Rektorat. Am **27.09.2001** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors die Teilnehmer der aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Instituts für Pflanzenbau gemeinsam mit der Gesellschaft für Pflanzenbau e.V. initiierten Vortragstagung zum Thema „Moderne Techniken im Pflanzenbau“ im Festsaal. Am **28.09.2001** empfing der Rektor die neue Direktorin des Robert-Schuman-Instituts, Dr. Anne Dumasy, zu einem Arbeitsgespräch im Rektorat.

Oktober 2001

Vom **29.09.-06.10.2001** nahm der Rektor an einer Informationsreise von Delegierten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach Kuba teil und hielt am 2.10.2001 in Havanna im Rahmen des Workshops zur Zusammenarbeit zwischen Hochschulen einen Vortrag zum Thema: „Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft – Beispielhafte Kooperationen“. Am **04.10.2001** eröffnete Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort die 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung in den Räumen der Universität. Am **08.10.2001** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Bartels in Vertretung des Rektors Teilnehmer und Gäste des vom Philosophischen Seminar der Universität Bonn gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und den Botschaften der Republik Polen sowie der Republik Ungarn veranstalteten Internationalen Symposiums „Philosophische Wahrnehmungen der europäischen Gegenwart“ im Senatssaal. Am **10.10.2001** empfing der Rektor Assistant Professor K. Peter Kuchinke, University of Illinois, USA, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **15.10.2001** begrüßte der Rektor Teilnehmer und Gäste der Festveranstaltung zum 125-jährigen Bestehen des Studienganges Geodäsie in Bonn. Am selben Tag eröffnete der Rektor mit einem Grußwort das Symposium „Judentum und Christentum. Konstituierung und Differenzierung in Antike und Gegenwart“ mit dem Titel: „Judentum und Christentum zwischen Konfrontation und Faszination - Ansätze zu einer neuen Beschreibung jüdisch-christlicher Beziehungen“ im Festsaal.

V: SENATSUNMITTELBARE UND DER UNIVERSITÄT ANGEGLIEDERTE EINRICHTUNGEN

A: FRANZ-JOSEF-DÖLGER-INSTITUT ZUR ERFORSCHUNG DER SPÄTANTIKE

Das Institut erforscht, gestützt auf zahlreiche in- und ausländische Mitarbeiter, die Interdependenz und Interaktion des frühen Christentums und seiner nicht-christlichen, paganen wie jüdischen, Umwelt in der Spätantike als Vorstufe zur mittelalterlichen und gegenwärtigen europäischen Kultur. Das Forschungsprogramm „Antike und Christentum“ geht auf den Bonner Kirchenhistoriker Franz Joseph Dölger (1878-1940) zurück. Seine Schüler, allen voran Theodor Klauser (1894-1984), begründeten das „Reallexikon für Antike und Christentum“ (RAC), dessen erste Lieferung im Kriegsjahr 1941 erschien. 1955 gründete Klauser an der Universität Bonn das nach dem geistigen Vater des Unternehmens benannte Institut, das den regelmäßigen Fortgang des Lexikons sicherstellen sollte. 1958 wurde dem Lexikon ein periodisch erscheinendes Organ an die Seite gestellt, um Ergänzungen und Aktualisierungen zu bereits erschienenen Artikeln zu veröffentlichen: das „Jahrbuch für Antike und Christentum“ (JbAC). Das Institut wurde 1976 der Universität Bonn eingegliedert, die Herausgabe von RAC und JbAC als wissenschaftliches Gemeinschaftswerk von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf übernommen. Vom „Reallexikon“ liegen inzwischen die Bände 1-19, ein Supplement-Band sowie 2 Einzellieferungen vor. Im Berichtszeitraum wurden die Lieferungen 153 bis 155 fertiggestellt, die die Stichworte „Kaiserpriester“ bis „Kastration“ umfassen. Band 44 (2001) des „Jahrbuchs“ enthält 10 Aufsätze sowie 20 Besprechungen. Von den Ergänzungsbänden zum JbAC erschienen Band 31 und 32. Über Aufbau und Aufgabe des Instituts, Herausgeber, bisher erschienene Stichwörter etc. informiert umfassend das Heft: „Das Reallexikon für Antike und Christentum und das F. J. Dölger-Institut in Bonn“, hrsg. von Ernst **Dassmann** (Stuttgart 1994).

Mit dem 31. Januar 2001 legte Herr Prof. Dr. Ernst **Dassmann** sein Amt als Direktor des F. J. Dölger-Instituts, das er seit 1972 innegehabt hat, nieder. Als Nachfolger ernannte der Rektor der Universität Bonn in Absprache mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und dem Senat der Universität Bonn Herrn Professor Dr. Georg **Schöllgen**. Den ausscheidenden Institutsdirektor ehrten die Herausgeber von RAC und JbAC mit einem wissenschaftlichen Kolloquium am 06.01.2001 im Senatssaal der Universität. Im Rahmen der Abschiedsfeier wurde Prof. Schöllgen durch den Präsidenten der Akademie, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Paul **Mikat**, als neuer Institutsdirektor eingeführt. Im Rahmen der in Zusammenarbeit mit dem Dölger-Institut im Sommersemester 2001 veranstalteten Europaeum-Ringvorlesung »Antike und Christentum« hielten gut besuchte Vorträge die Bonner Hochschullehrer Prof. Dr. Ernst

Dassmann, Priv.-Doz. Dr. Jörg-Dieter **Gauger**, Prof. Dr. Heinz Gerd **Ingenkamp**, Prof. Dr. Wolfram **Kinzig**, Prof. Dr. Peter **Nagel**, Prof. Dr. Dr. Klaus **Rosen**, Prof. Dr. Georg **Schöllgen**, Priv.-Doz. Dr. Martin **Wallraff** sowie Robin Lane **Fox** M.A. (Oxford), Prof. Dr. E. P. **Meijering** (Leiden) und Prof. Dr. Dr. Klaus **Thraede** (Regensburg).

B. ALT-KATHOLISCHES SEMINAR

Es gilt zu Beginn festzuhalten, dass das Alt-Katholische Seminar der Universität Bonn die einzige Lehr- und Forschungsanstalt für alt-katholische Theologie in Deutschland ist. Das wissenschaftliche Personal besteht aus dem Direktor und Professor für alt-katholische Theologie, dem Direktor im Ruhestand, der dankenswerterweise noch Lehrveranstaltungen übernimmt, und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, der seine Promotion über die alt-katholische Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus vorbereitet und darüber hinaus für die Mitarbeit im Seminar zur Verfügung steht. Diese Sondersituation bringt es mit sich, dass die Mitarbeiter nicht nur für den Bereich Lehre und Forschung verantwortlich sind, sondern in vielfältiger Weise in das Leben der alt-katholischen Kirche und ihre ökumenischen Aktivitäten eingebunden sind.

Was die Lehrveranstaltungen betrifft, so verweise ich auf Punkt 2 meines Beitrages, hier seien in Kürze die wichtigsten außeruniversitären Aktivitäten des Seminars vorgestellt:

Pastoralsynode 29. Sept. bis 3. Okt. 2000 in Bad Herrenalb: Der Direktor des Alt-Katholischen Seminars ist „geborenes“ Mitglied der Bistumssynode der alt-katholischen Kirche in Deutschland. Sie tritt alle drei Jahre zusammen und fällt für die Kirche notwendige rechtliche Entscheidungen, wählt die Kirchenleitung und gibt für das Leben der Gemeinden wichtige Impulse. Die Synode 2000 stand ganz unter dem Thema des „geistlichen Wachstums“. In intensiver Gruppen- und Plenumsarbeit wurde über die Zukunft des Christentums und unserer Kirche insbesondere nachgedacht. Austausch mit ökumenischen Gästen, besonders mit Bischöfen und anderen Vertretern der anglikanischen Kirche, mit der die Alt-Katholiken seit 1931 in voller Kirchengemeinschaft stehen, half den Synodalen, ihren eigenen Standpunkt zu finden und Impulse für das Leben der Gemeinde zu formulieren. Die Publikation eines so genannten „Synode-Lesebuches“, das unter Mitarbeit des Seminars entstand, dient der praktischen Umsetzung der Synodalbeschlüsse in den Gemeinden vor Ort.

Ein herausragendes Ereignis war das Schuldbekenntnis über die Mitverantwortung der alt-katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. In Anwesenheit eines Rabbiners bekannte sich der Bischof im Namen der Synode zu den Fehlern und Versäumnissen der Kirche in dieser dunklen Zeit. Dieses für die Kirche wichtige Dokument wurde vom Seminar entscheidend mit vorbereitet. Die hieraus erwachsenen Kontakte zu Vertretern der „Union progressiver Juden

in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ führten zur Überlegung, im Rahmen des Vorlesungsbetriebes eine Veranstaltung „Einführung in jüdische Geschichte und Theologie“ anzubieten. Eine solche Lehrveranstaltung will weder ein Studium der Judaistik oder Religionswissenschaft ersetzen, noch die klassische alttestamentliche Wissenschaft überflüssig machen. Sie will aber einem größeren Verständnis der nachbiblischen jüdischen Geschichte und Theologie dienen, weil hier immer noch Defizite unter den Theologinnen und Theologen wahrgenommen werden. Wir bereiten dieses Projekt zur Zeit unter Mithilfe eines Rabbiners vor. Es soll in Kürze im Rahmen des „Studium Universale“ für Theologinnen und Theologen und andere Interessenten angeboten werden.

Interuniversitäre Lehrveranstaltung: Zum zweiten Mal konnte eine Lehrveranstaltung mit Lehrenden und Studierenden der Christkatholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern durchgeführt werden. Sie fand vom 12. bis 16. Februar 2001 im „Berghüsli“, einem Bildungshaus der Schweizer alt-katholischen Kirche oberhalb des Thuner Sees, statt. 15 Theologinnen und Theologen beschäftigten sich mit der spanischen Mystik und ihrer Relevanz für die heutige Spiritualität.

Internationale Theologenkonferenz in Prag: Die alljährlich stattfindende Internationale Theologenkonferenz tagte vom 27. Aug. bis 1. Sept. 2001 in der Hauptstadt der tschechischen Republik, Prag. „Lebensformen im Wandel“ war das schwierige Thema, mit dem sich die Theologinnen und Theologen eine Woche lang auseinandersetzten. Dabei ging es nicht nur um die Frage, wie Kirche sich zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen verhält bzw. verhalten soll, sondern der ganze vielschichtige Komplex des gesellschaftlichen Umfelds von Ehe, Familie und Beziehungen wurden diskutiert. Das ein solcher Kongress erst der Anfang einer innerkirchlichen Diskussion dieser vielschichtigen und komplexen Problematik sein konnte, war allen Beteiligten klar. Die zum Abschluss verabschiedete Erklärung ermuntert die Kirche deshalb auch, sich vor einem weiteren Gespräch über diese Fragen nicht zu scheuen.

Internationale Alt-Katholische Bischofskonferenz: Die Internationale alt-katholische Bischofskonferenz tagte vom 23. bis 29. Sept. 2001 in Bendorf bei Koblenz. Der Direktor des Alt-Katholischen Seminars nahm als theologischer Berater des Bischofs der deutschen Alt-Katholiken an dieser Session teil.

Darüber hinaus wurde er als alt-katholischer Beobachter sowohl der Gespräche zwischen der anglikanischen Kirche und der EKD als auch der anglikanischen Kirchengemeinschaft und des lutherischen Weltbundes bestätigt. In Abstimmung mit der Bischofskonferenz wurde er in die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Konsultation zwischen dem römischen Einheitssekretariat und der Utrechter Union der alt-katholischen Kirche berufen.

Ökumenische Aktivitäten: Der Direktor des Alt-Katholischen Universitätsseminars nahm im Berichtszeitraum folgende wichtige ökumenische Termine wahr: 14. bis 19. März 2001 Teilnahme als alt-katholischer Beobachter an der Konsultation der „Meißen-Kommission“ zur Erweiterung der Kirchengemeinschaft zwischen der Kirche von England und der EKD in Chaltenham bei Bristol in

England; 23. bis 28. März 2001 Teilnahme als alt-katholischer Beobachter an der Arbeitsgruppe der anglikanischen Gemeinschaft und des lutherischen Weltbundes zur Fortführung des ökumenischen Dialogs auf Weltebene in Reykjavik/Island; 17./18. April und 13./14. Juni 2001 Arbeitssitzung in Amersfoort/Niederlande zur Erarbeitung eines Berichtes für die Internationale alt-katholische Bischofskonferenz betreffend die Anfrage des Einheitssekretariates des Vatikans zur Wiederaufnahme des alt-katholisch/römisch-katholischen Dialogs; 11. bis 13. Mai 2001 Seminar: „Macht in der Kirche“, Veranstaltung des Evangelischen Bundes in Bayern, Neuendettelsau; 17./18. Mai 2001 Tagung der Ökumenereferenten der evangelischen Landeskirchen und der alt-katholischen Kirche im Konfessionskundlichen Institut des Evangelischen Bundes in Bensheim/Bergstraße; 27. bis 29. Juni 2001 Gespräche mit lutherischen Theologen über die Fortführung des alt-katholisch/lutherischen Dialogs im ökumenischen Institut in Straßburg.

Sonstiges: Sitzungen des „Deutschen ökumenischen Studienausschusses“ der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ (DÖStA der ACK), dessen Mitglied Prof. **Eßer** ist, fanden am 3./4. Nov. 2000 in Erfurt und am 23./24. Juli in Oberursel bei Frankfurt statt; die jährliche Pastoralkonferenz aller hauptamtlichen Geistlichen fand vom 18. bis 22. Juni 2001 in der Kommunität Casteller-Ring auf Schloss Schwanberg in Mittelfranken statt; die Teilnahme des Direktors des Alt-Katholischen Universitätsseminars an dieser Konferenz ist obligatorisch. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem Studienthema: Partnerschaft und Pfarrdienst: Konflikte oder Ergänzung?

Am 12. Nov. 2000 nahm Prof. **Eßer** an der Eröffnung des Abraham-Geiger-Kollegs in Potsdam teil. Das Geiger-Kolleg ist die erste Ausbildungsstätte für Rabbinerinnen und Rabbiner des progressiven Judentums in Deutschland nach der Katastrophe des Nationalsozialismus.

C. FORSCHUNGSMATHEMATIK / ARITHMEUM

Dieser Bericht betrifft sowohl das Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik als zentrale wissenschaftliche Einrichtung als auch das Arithmeum als zentrale Einrichtung der Universität.

Im Jahr 2001 hat Herr Professor Dr. Karsten **Weihe** einen Ruf an die TH Darmstadt angenommen, so dass die C3-Professur für Diskrete Mathematik wiederum vakant ist. Herr Dr. Jens **Vygen** hat sich an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit einer Habilitationsschrift über die Mathematik des Chip-Designs habilitiert. Fünf Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung waren am Institut tätig.

Das europäische Forschungsnetzwerk DONET, an dem Forschungsgruppen aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Portugal, der

Schweiz, Tschechien und Ungarn teilnehmen und bei dem das Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik die deutsche Beteiligung federführend betreut, wurde verlängert. Ein DONET -Workshop fand im März unter Beteiligung von Bonner Wissenschaftlern in Aussois, Frankreich, statt. Die European Conference on Combinatorial Optimization fand in Bonn, und zum Teil in den Räumen des Forschungsinstituts, statt. Der Institutsdirektor hielt den Eröffnungsvortrag.

Die außerordentlich erfolgreiche Kooperation des Forschungsinstituts mit der IBM über Methoden und Algorithmen der Diskreten Mathematik zum Chip-Design wurde im Jahr 2001 fortgesetzt. Mehrere Arbeitsbesuche von einer größeren Gruppe von Wissenschaftlern des Bonner Instituts fanden in IBM-Zentren in Burlington und Fishkill statt. Entwicklungsingenieure der IBM aus den USA und Frankreich haben das Institut mehrfach und für längere Zeiträume besucht. Zwei IBM-Chipdesigner sind inzwischen permanente Gäste am Institut. Auf diese Art und Weise konnte die Kooperation weiter intensiviert werden. Die Wissenschaftler des Instituts erhalten so einen unmittelbaren und direkten Einblick in aktuelle Technologie- und Design-Probleme, während die Designingenieure durch die Zusammenarbeit unter einem Dach wesentlich effektiver die so genannten Bonn Tools benutzen können.

Die Bonn Tools, das sind alle Programme und Methoden, die am Forschungsinstitut für das Chip-Design entwickelt wurden, sind inzwischen zu dem Standardbegriff in der internationalen Design-Community geworden. Das Forschungsinstitut hat eine CD-ROM herausgebracht, auf der - allerdings für Designspezialisten - die verschiedenen Methoden und Algorithmen visualisiert sind. In allen Designzentren der Welt werden inzwischen die Bonn Tools mit sehr gutem Erfolg benutzt. Zahlreiche Chip-Designs waren überhaupt nur möglich, weil es Bonn Tools gibt.

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten standen neue Arbeiten zur Optimierung der Zykluszeit. Hier wurden Ansätze, die schon vor einigen Jahren am Forschungsinstitut entwickelt wurden, weiter verbessert und operationalisiert. Die Timing-Analyse eines extrem großen und komplexen Netzwerkes auf einem Chip bedurfte dringend der Verbesserung und auch der theoretischen Fundierung und Neuformulierung. Untersuchungen am Forschungsinstitut haben gezeigt, dass die bisherigen Annahmen zur Timing-Analyse lückenhaft und zum Teil falsch sind. Mit diesen Annahmen wäre es möglich gewesen, trotz positiver numerischer Resultate, Chips zu produzieren, die dann in der Praxis nicht funktioniert hätten. Es wurde ein neues Timing-Modell entwickelt, das diese Probleme nicht mehr enthält. Es ist Gegenstand eines neuen Timing-Algorithmus, der zur Zeit noch weiterentwickelt wird und in den Folgejahren für Delay-Optimierungen benutzt werden kann. Ein wesentlicher Durchbruch ist auch beim optimalen Design von Clocktrees gelungen. Die neuen algorithmischen Ansätze sind in der Lage, Clocktrees zu bauen, die wesentlich kleiner sind und wesentlich weniger Energie verbrauchen. Diese neuen Clocktree-Algorithmen sind auch in der Lage, die Ergebnisse einer Zyklusoptimierung zu berücksichti-

gen und die Latche mit Clock-Ankunftszeiten zu versorgen, die das Takten der Latche optimal ermöglichen. Die Ansätze zum Clocktree-Design werden im Folgejahr noch weiterentwickelt werden. Schon jetzt haben sich durch diese neuen Clocktree-Algorithmen bahnbrechende Erfolge in der Praxis gezeigt.

Das Arithmeum konnte seinen Erfolgstrend im Jahr 2001 ebenfalls fortsetzen. Die steigende Tendenz der Besucherzahlen hielt weiter an, so dass die durchschnittliche Anzahl pro Tag nun deutlich über hundert Besuchern liegt. Der Anteil auswärtiger Besucher, d.h. Besucher außerhalb der Region Koblenz – Köln – Aachen, liegt weiterhin über 60 Prozent.

Drei erfolgreiche Sonderausstellungen wurden im Berichtsjahr im Arithmeum eröffnet, und zwar eine Retrospektive des Bonner konstruktiven Künstlers Leo **Breuer**, eine Querschnittsausstellung über geometrisch-konstruktive Kunst in Frankreich (aus der Sammlung Lahumière) und eine vielfach beachtete Retrospektive des amerikanischen Hard-Edge-Künstlers Leon Polk **Smith**. Bei dieser Retrospektive wurde ein großer Fundus von Bildern aus Nordamerika (Brooklyn Museum, Privatsammlungen und Galerien) zum ersten Mal in Europa gezeigt. Eine Sonderausstellung mit dem Titel „Diskret und Geheim“ über Kryptographie und Verschlüsselungstechniken mit Exponaten aus dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik wurde von März bis September im Arithmeum gezeigt. Im Anschluss daran wurde ein Kinderprogramm im Arithmeum entwickelt, das sich nun auf alle Bereiche (Rechenmaschinen, Kunst, Sonderausstellungen) erstreckt, das sehr großen Anklang findet.

Das Arithmeum hat sich an den langen Nächten der Bonner Museen und jeweils am Dies Academicus beteiligt. Am 31.03. (lange Nacht) wurde das Auto von Léon **Bollée** aus dem Jahre 1896 in fahrbereitem Zustand vorgeführt. Besucher des Arithmeums konnten mit diesem Gefährt durch Bonn fahren. Léon **Bollée** hat nicht nur Automobile im 19. Jahrhundert konstruiert, sondern auch bahnbrechende Rechenmaschinen, die natürlich auch im Arithmeum gezeigt werden.

Als Sommerprogramm wurde im Arithmeum in vier Konzerten, die vom Deutschlandfunk übertragen wurden, ein Playerpiano vorgestellt. Solche selbstspielenden Klaviere wurden mit Lochkartentechnik betrieben. In diesen Lochkarten wurde nicht nur die musikalische Tonfolge, sondern auch Dynamik und Agogik des individuellen Interpreten kodiert, so dass wir heute in der Lage sind, Interpreten recht authentisch zu hören, die noch vor Beginn der Tonaufzeichnung durch Schallplatte u.ä. gelebt haben.

Die vom Deutschlandfunk gemeinsam mit dem Arithmeum durchgeführte Konzertserie „concerto discreto“ war mit acht Konzerten im Berichtsjahr wiederum sehr erfolgreich. Alle Konzerte waren ausverkauft. Im Rahmen der Pfingstkonzerte des Bonner Beethovenfestes wurden am 1. und 2. Juni im Arithmeum durch das Klangforum Wien und das Minguet-Quartett moderne Kompositionen, zum Teil auch als Uraufführung, präsentiert. In der Herbstsaison des Beethovenfestes war das Arithmeum ebenfalls Spielstätte für ein modernes Konzert.

D. INTERNATIONALES WISSENSCHAFTSFORUM (IWB)

Das Internationale Wissenschaftsforum Bonn (IWB) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität. Es ist eine Organisationsgemeinschaft des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) und des Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI). Es verfügt über eine gemeinsame Infrastruktur und wird durch eine gemeinsame Geschäftsführung koordiniert. Im IWB arbeiteten 2001 ca. 170 Mitarbeiter/innen (festangestellte Wissenschaftler, Gastwissenschaftler, Doktoranden, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte sowie nichtwissenschaftliches Personal).

1. Das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)

Das ZEF hat im Jahr 2001 die in den Vorjahren begonnene Forschungsarbeit in seinen Schwerpunktbereichen erfolgreich fortgesetzt und vertieft. Diese sind: Armutsreduzierung und Humanressourcen, Regierungsführung, Demokratisierung und wirtschaftliche Reformen, ethnische Konflikte, Menschenrechte und Entwicklung, moderne Technologien im Entwicklungsprozess, biologische Vielfalt und Ökosysteme und nachhaltige Landnutzungssysteme, Wassermanagement und Atmosphäre.

Da Entwicklung in komplexen, multikausalen Kontexten stattfindet, hat das ZEF Forschungsprogramme zu „cross-cutting Themes“ aufgelegt. Diese interdisziplinären Forschungen integrieren das Wissen und die Fähigkeiten der Abteilungen von ZEF. Diese sich überschneidenden Forschungsprogramme haben sich auf Theorien von Entwicklung und Wandel, Armut und Fairness, Ressourcenknappheit und Regierbarkeit (Governability) und Governance konzentriert.

ZEF begleitet wissenschaftlich u.a. die Umsetzung des auf dem Millenniumsgipfel 2000 beschlossenen Ziels einer Reduktion der absoluten Armut auf der Welt bis 2015 um die Hälfte. Der Forschungsschwerpunkt liegt hierbei insbesondere im ländlichen Bereich und konzentriert sich u.a. auf die Identifizierung von Determinanten für Partizipation in lokalen Organisationen als auch auf die Potentiale von Informationstechnologien für den Zugang von Armen zu Märkten. Gleichermäßen beschäftigt sich ZEF mit den Auswirkungen von Liberalisierung und ausländischen Direktinvestitionen auf Frauen am Beispiel Indonesien. Darüber hinaus werden Bereiche wie Zugang zu Krankenversicherungen und der Zugang zu Informationen, insbesondere im Rahmen von Informations- und Kommunikationstechnologien, beforscht. (In Bezug auf Letzteres trägt ZEF aktiv dazu bei, die digitale Kluft zwischen armen und reichen Ländern zu überbrücken, indem es mit der Weltbank einen Vertrag abgeschlossen hat, der ZEF zum ersten Distant Learning Center in Deutschland macht.)

Sehr erfolgreich entwickelt sich das 2001 begonnene und von ZEF koordinierte GLOWA-Volta-Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und For-

schung in einer ersten Tranche bis 2003 mit rund 6 Mio. DM gefördert wird. Das GLOWA-Projekt ist ein integriertes, multi-disziplinäres Projekt der drei ZEF-Abteilungen, des Fraunhofer Instituts für atmosphärische Umweltforschung in Garmisch-Partenkirchen, der Fernerkundungsgruppe und des Instituts für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn sowie des Hygiene-Instituts der Universität Heidelberg. Ziel des GLOWA-Projektes ist es, ein Entscheidungsoptimierungssystem für Wassernutzung im Oberrheintal zu entwickeln und dabei auch sozio-kulturelle und sozio-ökonomische Faktoren einer nachhaltigen Wassernutzung einzubeziehen.

Im Bereich Regierungsförderung, Demokratisierung und wirtschaftliche Reformen werden fachabteilungsübergreifende Projekte zu Umweltmanagement in der Region des Kaspischen Meeres, zur ökonomischen Globalisierung, politischen Demokratie und Regierungsführung, zur Entwicklung politisch anwendbarer und wissenschaftlich begründeter Instrumente für die Durchführung ökonomischer Reformen (Stakeholder-Analyse, Delphi-Survey, institutionelle Analyse), zur Reform von öffentlichem Recht in Entwicklungsländern und dem Zugang zur Gerichtsbarkeit, zum Zusammenhang von Gesetzgebung und ökonomischer Reform in arabischen Ländern sowie zur Dezentralisierung.

Besondere Forschungsschwerpunkte der politik- und kulturwissenschaftlichen Abteilung des ZEF lagen über die bereits genannten interdisziplinären Programme hinaus, im Bereich Demokratisierung und „Rule of Law“, Staatenbildung und ethnische Konflikte, zu Menschenrechten sowie zum Zusammenhang von Kultur und Entwicklung. Schwerpunkte der wirtschaftlichen Abteilung des ZEF lagen im Berichtsjahr insbesondere in den Bereichen Armutsreduktion, menschliche Ressourcen und öffentliche Güter, Handel und Politik in der Zusammenarbeit, makroökonomische Fragestellungen und in der ökonomischen Rolle des Staates sowie in Technologien für Entwicklung und die Effizienz von Ressourcennutzung. Schwerpunkte der ökologischen Abteilung des ZEF lagen bei der Erforschung von Atmosphäre und Wassermanagement, bei nachhaltigen Landnutzungssystemen und der Bedeutung von ökologischen Systemen im Entwicklungskontext.

Internationale und interdisziplinäre Konferenzen über „Paradigms of Change“ und „Does Culture matter?“ in Bonn, brachten international anerkannte Wissenschaftler aus unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern zusammen, die Entwicklung und Wandel aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven diskutiert, verglichen und bewertet haben. Die Ergebnisse der Konferenzen werden publiziert.

Im Lehrbereich hat das ZEF sein internationales Doktorandenprogramm für Entwicklungsstudien erfolgreich weiterentwickelt und ausgebaut. Das Programm ist interdisziplinär angelegt und spiegelt die Arbeitsschwerpunkte der drei Abteilungen wider. Im Jahr 2001 waren ca. 90 Studierende aus 32 Ländern, hauptsächlich aus Afrika und Asien, im Programm eingeschrieben. Ein Drittel davon sind Frauen. Der Erfolg des Programmes misst sich auch an der Nachfrage: 2001 gab es 1300 Interessenten für das Programm, von denen sich 320 be-

worben haben von denen konnten 30 Kandidaten in das neue Studienjahr aufgenommen werden konnten. Das Programm wird vom DAAD unterstützt (40% der Teilnehmer erhalten Stipendien von der Robert-Bosch-Stiftung, dem katholischen akademischen Ausländerdienst, dem Ökumenischen Studienwerk, der Stiftung der deutschen Wirtschaft, der Eiselen Foundation, der Weltbank, der Volkswagen-Stiftung, der Daimler-Benz-Stiftung). Zusätzlich unterstützen BMZ/GTZ und die Robert-Bosch-Stiftung das Programm durch Mittel für empirische Forschung.

Auch im Jahr 2001 wurde die herausragende Leistung von ZEF-Mitarbeitern durch wissenschaftliche Preise ausgezeichnet. Dazu zählten der Alexander-von-Humboldt-Preis, der Preis des internationalen Zentrums für theoretische Physik in Triest, der Albrecht Thaer Preis der Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau der Humboldt Universität in Berlin und ein Forschungsstipendium der Singapore Management University. ZEF beherbergt das Sekretariat des European Development Research Networks (EUDN). Ziel von EUDN ist das von der Weltbank initiierte Global Development Network durch eine regionale Komponente zu unterstützen. Das EUDN bietet die Möglichkeit der Förderung der Kooperation zwischen Entwicklungsforschern und Institutionen innerhalb Europas und mit Entwicklungsländern sowie Austausch von Wissenschaftlern zwischen Think-Tanks, die sich mit Entwicklungsfragen befassen. Das digitale ZEF wird darüber hinaus gestärkt durch einen Vertrag der Universität Bonn mit der Weltbank, der ZEF zu einem Global Distance Learning Center im Rahmen des Global Distance Learning Networks der Weltbank macht.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung des ZEF war 2001 auch die Aufnahme des durch das Wissenschaftsministerium des Landes NRW verantworteten Evaluierungsprozesses. Die Evaluierungskommission, der hochrangige und international anerkannte, externe Persönlichkeiten angehören, wird im Jahr 2002 ihren Evaluierungsbericht vorlegen. Forschungsergebnisse des ZEF werden u.a. in den hauseigenen Discussion Papers und dem ZEF-Newsletter veröffentlicht.

2. Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)

Das ZEI hat im Jahr 2001 seine sieben thematischen Schwerpunktsetzungen durch umfangreiche Forschungs-, Beratungs- sowie Aus- und Weiterbildungsaktivitäten erfolgreich ausgebaut und vertieft. Zu den Schwerpunktsetzungen des ZEI gehören: Forschungsgruppe I: Institutionen und Institutionenentwicklung in Europa; Forschungsgruppe II: Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik; Forschungsgruppe III: Makroökonomische Politik und Institutionen in Europa; Forschungsgruppe IV: Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der sozialen Sicherung; Forschungsgruppe V: Erweiterung der Europäischen Union; Forschungsgruppe VI: Europas Rolle in der Welt; Forschungsgruppe VII: Europäische Identität und Dialog der Kulturen.

In Forschungsgruppe I hat sich ZEI insbesondere mit Fragen des institutionellen Rechtes, der Kompetenzverteilung in der EU, dem wirtschaftspolitischen Wettbewerb, den Krisen der Europäischen Union, der Rolle von politischen Parteien und von Kleinstaaten sowie mit regionaler Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit nationaler Parlamente und Fragen von European Governance befasst. Dazu fanden verschiedene Veranstaltungen sowohl in Brüssel als auch in Düsseldorf und Bonn statt. Die Forschungsgruppe II hat ihre Forschungs- und Beratungsschwerpunkte im Bereich des europäischen Kommunikationsrechtes (mit einer Expertenkonferenz im Rahmen des EUROPAEUMs zum europäischen Telekommunikationsrecht sowie einer Summer School on European Telecommunication), des europäischen Pharmarechtes und europäischen Regulierungen der Life Sciences, des europäischen Wettbewerbsrechtes und der europäischen Umweltpolitik gelegt. Die Forschungsgruppe III hat schwerpunktmäßig Fiskalpolitik und Stabilitäts- und Wachstumspakt sowie die europäische Geldpolitik behandelt. Der vom ZEI mitinitiierte EMU-Monitor hat sich auch 2001 im Juni und im November kritisch mit der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank auseinandergesetzt. Die Forschungsgruppe IV hat sich insbesondere mit der Interaktion zwischen Finanzmärkten und Arbeitsmärkten befasst. Im Dezember 2001 fand ein internationaler Workshop zum Thema „Interactions between financial markets and labour markets“ statt, auf der international führende Wissenschaftler aus den Bereichen Makroökonomik, Finanz- und Arbeitsmärkte aktuelle Forschungsergebnisse aus Theorie und Empirie der Finanz- und Arbeitsökonomik diskutierten. Die Forschungsgruppe V veranstaltete im November 2001 ein Parlamentsforum zur EU-Erweiterung mit besonderem Schwerpunkt auf der Geld- und Währungspolitik sowie der Fiskalpolitik in den Beitrittsländern sowie deren Arbeitsmärkten. Weitere Forschungs- und Beratungsansätze lagen im Bereich regionale Wirtschaftsentwicklung und Regionalpolitik (Europakolloquium im November 2001 zum Thema „The Future of the European Integration Process: Ideas and Concepts of Candidate Countries“) und Task Force Südosteuropa. Der im Rahmen der Task Force herausgegebene „SOE-Monitor“ gehört in der Zwischenzeit zu einem anerkannten Analyseinstrument der einschlägigen Politikwissenschaft. Die Forschungsgruppe VI hat Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik des Verhältnisses von Europa und Asien, sowie des Selbst- und Fremdverständnisses der Kulturen untersucht. Die Frage nach den Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September 2001 war Gegenstand des wiederkehrend stattfindenden „Weimarer Dreiecks“ im Dezember 2001 in Berlin. Die Forschungsgruppe VII hat sich mit folgenden Feldern befasst: Die Rolle des Europarates, die Europäische Verfassung, die politische und ökonomische Zukunft Europas, die Bedeutung der europäischen Wissens- und Kommunikationsgesellschaft und die Bedeutung Nordrhein-Westfalens in Europa.

Zu allen Forschungsschwerpunkten sind zahlreiche Monographien, Artikel in Fachzeitschriften und gutachterliche Expertisen verfasst worden.

Im Weiterbildungsbereich hat ZEI sein Master of European Studies-Programm weiterentwickelt. Die guten Nachfragen aus allen Kontinenten machen deutlich, dass das Programm inzwischen hohes internationales Ansehen genießt. Insgesamt begannen 2001 25 Studierende aus unterschiedlichen Ländern ihre Masterausbildung. Aus der Abschlussklasse 2000/2001 konnten allein 19 Fellows ihre Praktika bei der Europäischen Kommission in Brüssel, den deutschen Auslandsvertretungen oder verschiedensten Bundesministerien antreten. Weitere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind die Transatlantic Summer Academy, die Beteiligung des ZEI an der Bonn Graduate School of Economics, das Junior Fellow-Programm für Doktoranden der Politikwissenschaft, die ZEI-Summer School on European Telecommunications. Darüber hinaus vertritt das ZEI die Interessen der Universität Bonn im EUROPÆUMs-Netzwerk. 2001 wurde vom ZEI das EUROPÆUM Research on Communication Network (ERCN) entwickelt und online gestellt.

Das ZEI veröffentlicht wichtige Forschungsergebnisse auch in eigenen wissenschaftlichen Buchreihen, Paper Series und einem regelmäßig erscheinenden Newsletter.

2001 wurden, wie auch im Schwesterinstitut ZEF, bei ZEI die Evaluierung der Arbeit des Zentrums durch eine international anerkannte Expertenkommission aufgenommen. Die Ergebnisse werden in einem Evaluierungsbericht im Jahr 2002 dem Wissenschaftsministeriums des Landes NRW vorgelegt.

E. INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRE UND ANGEWANDTE DIAKONIEWISSENSCHAFT

Im akademischen Jahr 2000/2001 stand im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft an der Universität Bonn das Thema Führung und Leitung im Sozial- und Gesundheitsbereich. Zu diesem Thema wurde ein wissenschaftliches Symposium mit dem Titel „Spannungsfeld Führung. Neue Konzepte in einem veränderten Sozialstaat“ durchgeführt. Das Symposium fand am 19. / 20.09.2001 im Senatssaal der Universität Bonn statt. Drei Kernbereiche wurden besonders bearbeitet: Welche Führungskonzepte sind für den Sozial- und Gesundheitsbereich geeignet? Wie steht es mit den Führungskompetenzen der dort Tätigen? Wie kann Führung in unternehmerischer, sozialer und ethischer Hinsicht verantwortet werden? Das Symposium wurde in Kooperation mit zwei Unternehmensberatungsfirmen, der KPMG - Consulting und der BSU - Wirtschaftsgesellschaft, durchgeführt. Hier ging es um die Verzahnung wissenschaftlicher Fragestellungen, Konzeptionen, Diskussionen und deren Umsetzung durch zwei renommierte Beratungsunternehmen. An dem Symposium nahmen etwa 160 Teilnehmer aus den Bereichen Wissenschaft, freie Wohlfahrtspflege und Kirchen teil. Wesentliche Fördergelder kamen aus dem Bereich der kirchlichen Versicherungen.

Ferner hat das IfD gemeinsam mit der Universität Bonn erfolgreich den postgradualen Studiengang Sozialmanagement auf den Weg gebracht. Die ersten 30 Studierenden werden zum Sommersemester 2002 das Studium aufnehmen. Das interdisziplinäre Kursprogramm soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen für Führungstätigkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen qualifizieren. Den Absolventen wird der Grad des „Masters of Arts in Social Services Administration“ verliehen.

Zudem fanden Tätigkeiten der Publikation in Verbindung mit dem Symposium und davon unabhängig statt. Ebenfalls wurden zum Thema Diakoniewissenschaft Lehrveranstaltungen an der Universität Bonn angeboten.

F. ROBERT-SCHUMANN-INSTITUT

Am 9. Mai 2001 wurde das „Institut Français de Bonn“ im Rahmen einer Feierstunde offiziell in „Robert-Schuman-Institut an der Universität Bonn“ umbenannt. Der große europäische Vordenker Robert Schuman wurde als Namenspatron des neuen Instituts gewählt, weil er - von der französischen und der deutschen Kultur gleichermaßen geprägt - sich schon bald nach dem zweiten Weltkrieg als französischer Ministerpräsident und Außenminister für eine deutsch-französische Annäherung eingesetzt hat. Heute ist Europa nicht mehr nur der Traum eines Visionärs, sondern Realität. Und somit ändern sich auch die Herausforderungen.

Eine neue Hauptaufgabe des Instituts wird es sein, den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen voranzubringen, denn immer mehr Studenten verbringen einen Teil ihres Studiums im Ausland. Die Beziehung zur Universität Bonn soll in Zukunft noch enger werden. Gleichzeitig wird der Wirkungskreis von Bonn aus auf ganz NRW ausgedehnt.

Doch auch weiterhin zeichnet sich das Robert-Schuman-Institut durch das bewährte Angebot von Sprachkursen, Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen und Filmabenden als Ort des Austauschs der deutschen und der französischen Kultur aus. Im akademischen Jahr 2000/2001 hat das Robert-Schuman-Institut (bis Mai 2001 Institut Français) unter anderem folgende Veranstaltungen organisiert:

Kulturprogramm:

Filmvorführungen: u.a. *La fille sur le pont*, *Venus Beauté Institut*, *Barracuda*; *Ausstellungen:* u.a. zu französischen Comics, französischen Kinofilmen, über die Lorraine, Hommage an Robert Schuman, etc.; *Wissenschaftliche Kolloquien:* in Zusammenarbeit mit der Universität: u.a. „Wer setzt die sprachliche Norm in einer demokratischen Gesellschaft?“, „Frankreich und das Rheinland“; *Vorträge:* u.a. Prof. Dr. Bassam **Tibi** zum „Islam als Bedrohung der europäischen Identität“; Ein Senegalesischer Abend, ein Algerischer Abend, ein Konzert der Gruppe *Fortune Club*...

Sprachprogramm:

Das Robert-Schuman-Institut bietet pro Semester über 50 Sprachkurse an. Im Jahr 2001 konnten über 2000 Kurseinschreibungen gezählt werden. Das Programm deckt verschiedene Bereiche ab. Neben Kursen, die die allgemeine Sprachkompetenz aufbauen, kann Französisch auch in einem berufsbezogenem Zusammenhang erlernt werden. Für Fortgeschrittene gibt es Spezialkurse zu Literatur, Kunst, Politik etc. Am Robert-Schuman-Institut können verschiedene Sprachdiplome erworben werden. Zum einen das DALF (Diplôme Approfondi de Langue Française), das zur Einschreibung an einer französischen Universität berechtigt, zum anderen Diplome für Wirtschaftsfranzösisch der Industrie- und Handelskammer Paris. Zusätzlich kann der TEF (Test d'Evaluation du Français) abgelegt werden, der bei entsprechend gutem Ergebnis dem Kandidaten ebenfalls den Zugang zu einer französischen Hochschule ermöglicht.

G. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR ZUKUNFT DER ARBEIT

1. Erfolgreiche Kooperation von IZA und Universität Bonn:

Das IZA ist eine unabhängige, private Forschungseinrichtung mit Sitz in Bonn. Es betreibt schwerpunktmäßig Grundlagenforschung auf allen relevanten Gebieten der Arbeitsökonomie. Zur Universität Bonn bestehen enge Kooperationen in Forschung und Lehre. IZA-Direktor Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann** ist zugleich Ordinarius für wirtschaftliche Staatswissenschaften der Universität Bonn. Darüber hinaus ist das IZA maßgeblich am Programm der Bonn Graduate School of Economics beteiligt. Über das Angebot spezieller Lehrveranstaltungen hinaus hat das IZA feste Arbeitsplätze für bislang vier Studierende der Bonn Graduate School in seinen Räumlichkeiten eingerichtet und bindet sie unmittelbar in seine Forschungsaktivitäten ein. Auch in das Programm des Bonner Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsseminars ist das IZA unmittelbar eingebunden. Einzelne dazu berechnigte IZA-Mitarbeiter haben die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät übernommen. Die Bibliothek des IZA mit ihrem auf Arbeitsmarktthemen spezialisierten Bestand steht Studierenden der Universität Bonn grundsätzlich als Präsenzbibliothek offen. Die erfolgreiche Kooperation zwischen IZA und Universität Bonn ist ein Beleg für die fruchtbare Zusammenarbeit staatlicher und privat geförderter Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

2. Veranstaltungen und Lehrangebote:

Auch im Rektoratsjahr 2000/2001 hat das IZA sein eigenes wöchentliches Forschungsseminar allen Interessierten der Universität Bonn geöffnet. Internationale Gastwissenschaftler des IZA referieren in diesen Veranstaltungen über ihre neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Arbeitsökonomie. Im Wintersemester 2000/2001 wurde die Vorlesung „Applied Econometrics“ (Prof. Dr.

Klaus F. **Zimmermann**) sowie im Sommersemester 2001 die Vorlesung „Labor Economics“ (Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann**) angeboten. Neben dem institutsinternen Forschungsseminar organisiert das IZA gemeinsam mit der Universität Bonn, dem Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) und der Bonn Graduate School of Economics (BGSE) das Bonner Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsseminar, das sich an das universitäre Umfeld richtet und Gelegenheit zur Erörterung neuer ökonomischer Forschungsergebnisse mit prominenten Vertretern des Faches bietet. Auf Einladung der Universität Bonn hat IZA-Direktor Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann** am 18. Oktober 2000 die akademische Rede zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2000/2001 gehalten. Der Vortrag stand unter dem Titel „Zukunft der Arbeit – Herausforderung für die Ausbildung“.

3. Wissenschaftliche Gutachten:

Von der Unabhängigen Kommission Zuwanderung der Bundesregierung wurde das IZA zu Jahresbeginn 2001 mit der Erarbeitung eines umfangreichen Gutachtens zu „Fachkräftemangel trotz hoher Arbeitslosigkeit“ beauftragt. Die Studie wurde in kurzer Zeit fertiggestellt und liegt inzwischen als Buchveröffentlichung vor (Klaus F. **Zimmermann**/Thomas K. **Bauer**/Holger **Bonin**/René **Fahr**/Holger **Hinte**, Fachkräftemangel bei hoher Arbeitslosigkeit. Ein ökonomisches Zuwanderungskonzept für Deutschland, Berlin 2002). Ein weiteres IZA-Gutachten zu Fragen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist im Jahr 2000/2001 im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen entstanden und liegt ebenfalls als Buch vor (Christoph M. **Schmidt**/Klaus F. **Zimmermann**/Michael **Fertig**/Jochen **Kluve**, Perspektiven der Arbeitsmarktpolitik. Internationaler Vergleich und Empfehlungen für Deutschland, Berlin 2001).

4. Berufungen:

Von der Freien Universität Berlin ist Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann** im Juli 2001 zum Honorarprofessor für Volkswirtschaftslehre ernannt worden. Darüber hinaus wurde Klaus F. **Zimmermann** von der „Deutschen Akademie der Naturforscher - Leopoldina“ in Halle zum Mitglied der Sektion „Ökonomik und empirische Sozialwissenschaft“ berufen. Die Leopoldina ist die älteste Akademie in Deutschland und wählt renommierte Gelehrte aus aller Welt zu ihren Mitgliedern. Vom Präsidenten der Europäischen Kommission ist Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann** im Jahr 2001 zum Mitglied der neuen Expertengruppe „Group of Economic Analysis“ (GEA) berufen worden. Diese hochkarätige Expertengruppe trifft sich jährlich und berät den Präsidenten der Europäischen Kommission und die EU-Kommissare in allen bedeutenden wirtschaftspolitischen Fragen.

H. INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND ETHIK (IWE)

Das Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE) untersucht wissenschaftsethische Fragestellungen im Bereich von Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Ne-

ben der Bearbeitung von interdisziplinären Forschungsprojekten und der Veranstaltung von Tagungen gehören die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Bereitstellung wissenschaftsethischer Expertisen für verschiedene forschungspolitische Gremien sowie die Organisation der Ringvorlesungen „Forum Wissenschaft und Ethik“ an der Universität Bonn und „Wissenschaft und Ethik“ an der Universität Essen zu den Kernaufgaben des Instituts.

Seit Januar 1999 bearbeitet das IWE, in Kooperation mit dem Institut für Anatomie des Universitätsklinikums Essen und dem Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht der Universität Tübingen, das DFG-Projekt „Klonierung beim Menschen. Ethische und rechtliche Kriterien der Beurteilung angesichts neuer Entwicklungen in Klonierungstechnik und Stammzellforschung“. Die ethische Untersuchung zielt auf eine Differenzierung verschiedener Klonierungshandlungen ab, wobei die relevanten Unterscheidungen nicht allein die verschiedenen Zielsetzungen betreffen, die sich mit der Klonierung im Humanbereich verbinden (insbesondere Reproduktion, Forschung und Therapie), sondern auch und vor allem die hierzu herangezogenen Mittel (insbesondere die Verwendung menschlicher Embryonen, menschlicher Föten und hieraus gewonnener embryonaler Stammzellen).

Das DFG-Projekt „Selektion aufgrund genetischer Diagnostik? Medizinische, ethische und rechtliche Aspekte der Präfertilisations- und Präimplantationsdiagnostik“ wird seit August 1998 federführend am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Köln durchgeführt, in Zusammenarbeit mit der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen und dem IWE. Im ethischen Projektteil wird eine differenzierte handlungstheoretische Analyse von Tätigkeiten im Bereich der Präfertilisationsdiagnostik (PFD) und der Präimplantationsdiagnostik (PID) erarbeitet. Insofern PFD bzw. PID zunächst eine ermöglichende Handlung seitens des Arztes vorausgeht – die extrakorporale Befruchtung – ist hier vor allem die Frage zu klären, ob eine angemessene ethische Beurteilung dieser Tätigkeiten sich auf einzelne Handlungsschritte zu beziehen hat, oder ob eine integrative Gesamtbetrachtung des Sachverhalts notwendig ist.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Humangenetik der Universität Bonn und dem Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim (IMGB) führt das IWE seit Mai 2000 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Bindung der Anwendung prädiktiver Gentests an Gesundheitszwecke? Medizinische, ethische und rechtliche Aspekte eines verantwortbaren Umgangs mit prädiktiven genetischen Tests“ durch. In diesem Projekt geht es um die ethische und rechtliche Beurteilung von prädiktiven Gentests und insbesondere um die Frage, ob die in verschiedenen nationalen und internationalen Stellungnahmen geforderte Beschränkung solcher Gentests auf „gesundheitliche Zwecke“ geeignet ist, um die Anwendung dieser Tests in vertretbaren Grenzen zu halten.

I. DEUTSCHES REFERENZZENTRUM FÜR ETHIK IN DEN BIOWISSENSCHAFTEN (DRZE)

Die Aufgabe des Deutschen Referenzentrums für Ethik in den Biowissenschaften besteht in der zentralen, umfassenden und aktuellen Sammlung und Aufbereitung national und international relevanter Informationen zur Ethik in den Biowissenschaften sowie angrenzender Bereiche. Ziel ist es dabei, den Zugang zu derartigen Materialien zu erleichtern oder allererst zu ermöglichen und so einen Beitrag zu einer qualifizierten bioethischen Meinungs- und Urteilsbildung und der darauf bezogenen interdisziplinären Forschung in Deutschland zu leisten. Entsprechend diesem Auftrag wurde im Jahr 2001 der Bestand der Spezialbibliothek des Referenzentrums um ca. 1000 Monographien und mehr als 3000 einschlägige Dokumente vergrößert. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl wichtiger Artikel aus Sammelwerken in den Katalog aufgenommen und so der Recherche zugänglich gemacht.

Über die Webseite des Referenzentrums haben Benutzer Zugriff auf die integrative Bioethik-Literaturdatenbank BELIT, in welche neben den Beständen des DRZE auch die Datenbestände der deutschen und internationalen Kooperationspartner des Referenzentrums eingehen. Um eine komfortable inhaltliche Recherche in BELIT zu ermöglichen, hat das DRZE die Entwicklung eines trilingualen *Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften* initiiert. Dieser Thesaurus wird weltweit einmalig das gesamte Gebiet der Ethik in den Biowissenschaften umfassen und geht damit weit über bestehende medizinethische Thesauri hinaus. Während des Berichtszeitraumes wurden mehrere Zweige des Thesaurus fertiggestellt.

Neben der Bereitstellung von Dokumenten zur Bioethik zählt auch die Aufbereitung von Informationen aus den verschiedenen Teilbereichen des bioethischen Diskurses zu den Aufgaben des Referenzentrums. Unter den verschiedenen Formaten, in denen derartige Informationen bereitgestellt werden, kommt den Blickpunkten die Rolle zu, einen kurzen, aber präzisen Abriss zum bioethischen Diskussionsstand in einem speziellen Bereich zu bieten. Die Blickpunkte sind via Internet zugänglich; durch die eingefügten Links wird dem Benutzer die Möglichkeit eröffnet, selbst weitergehende Recherchen zum Thema anzustellen. In diesem Jahr wurde, angestoßen von den aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden, ein Blickpunkt zum Thema Sterbehilfe fertiggestellt. Die bereits veröffentlichten Blickpunkte wurden ergänzt und aktualisiert.

Ein weiteres Segment des Informationsangebotes wird durch die Dossiers abgedeckt. Hier finden sich die im Hinblick auf die jeweilige Debatte einschlägigen nationalen und internationalen gesetzlichen Richtlinien und Übereinkommen sowie die Direktiven und Stellungnahmen einschlägiger nationaler und internationaler Institutionen, Gremien und Kommissionen. Im Laufe des Jahres 2001 wurde ein Dossier zu „Prädiktiven Genetischen Tests“ erstellt und zudem ein

Ergänzungsband zum Dossier „Forschung mit Embryonalen Stammzellen“ fertig.

Das DRZE hat 2001 im Auftrag der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg eine Informationsbroschüre zum Thema „Klonen, Stand der Forschung, ethische Diskussion, rechtliche Aspekte“ erarbeitet. Weiterhin wurden Materialien für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-10 an weiterführenden Schulen zur Bioethik im Rahmen des Aktionsprogrammes „PUSH-Dialog Wissenschaft und Gesellschaft“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft erarbeitet. Die Arbeiten an einer „Lernwerkstatt Bioethik“ im gleichen institutionellen Rahmen wurden ebenfalls zum großen Teil abgeschlossen.

J. INTERNATIONAL HUMAN DIMENSIONS PROGRAMME ON GLOBAL ENVIRONMENTAL CHANGE (IHDP)

IHDP ist ein internationales, interdisziplinäres und nicht-regierungsgebundenes Wissenschaftsprogramm, das sich mit Ursachen und Konsequenzen menschlicher Einwirkungen („Human Dimensions“) auf die globale Umwelt beschäftigt. Zu den Hauptaufgaben zählen die Koordinierung von Forschungsaktivitäten und Verbreitung von Ergebnissen, die darauf ausgerichtet sind, die „Human Dimensions“ globaler Umweltveränderungen zu beschreiben, zu analysieren und dadurch zu einem besseren Verständnis der komplexen Vorgänge beizutragen. IHDP arbeitet in Partnerschaft mit anderen Forschungsprogrammen, die sich mit globaler Umweltveränderung beschäftigen: dem International Geosphere-Biosphere Programme (IGBP), dem World Climate Research Programme (WCRP) und DIVERSITAS (International Programme on Biodiversity Science). Das IHDP wurde 1996 vom International Council for Science (ICSU) und dem International Social Science Council (ISSC) gegründet. Das IHDP wird von einem internationalen Wissenschaftsbeirat (Scientific Committee) geleitet, dessen Vorsitz im Jahr 2000/2001 Professor Arild **Underdal**, Rektor der Universität Oslo, Norwegen, innehatte. Die Position des IHDP Direktors (Executive Director) wird von Frau Dr. Jill **Jäger** bekleidet.

Dank finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen befindet sich das Sekretariat des IHDP in Bonn, wobei die Universität Bonn als Gastgeber auftritt und die Infrastruktur zur Verfügung stellt. Das IHDP Sekretariat dient als Schnittstelle und unterstützt durch seine Tätigkeiten die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats, der Nationalen Human Dimensions Komitees in ca. 40 Ländern, der IHDP Wissenschaftsprojekte und anderer Forschungsinitiativen. Das Sekretariat fördert den Informationsaustausch der wissenschaftlichen globalen „Human Dimensions“ Gemeinde durch die Organisation von Konferenzen und Workshops, die Veröf-

fentlichung wissenschaftlicher Berichte und eines vierteljährlichen Newsletters („Update“), sowie über seine Internetseite (www.ihdp.org). Eine internationale Datenbank unterstützt diese Bemühungen. Die Förderung und Einbeziehung junger Wissenschaftler in die „Human Dimensions“-Forschung ist ein besonderes Anliegen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des IHDP Sekretariats ist die Koordinierung von und die Kooperation mit den vier wissenschaftlichen Kernprojekten: Land-Use and Land-Cover Changes (LUCC - gemeinsam mit IGBP), Global Environmental Change and Human Security (GECHS), Institutional Dimensions of Global Environmental Change (IDGEC) und Industrial Transformation (IT).

Diese Projekte verfügen über „International Project Offices“ in verschiedenen Ländern und werden von internationalen Wissenschaftsbeiräten (Scientific Steering Committees) beraten.

Drei weitere Projekte werden in Zusammenarbeit mit den Partnerprogrammen IGBP, WCRP und DIVERSITAS durchgeführt: Global Environmental Change and Food Systems, Global Carbon Project und Water Systems.

Konferenzen: Im Zeitraum 2000/2001 wurden eine Vielzahl wissenschaftlicher Konferenzen und Workshops vom IHDP Sekretariat und den Kernprojekten in allen Teilen der Welt organisiert oder gemeinsam mit anderen Institutionen abgehalten. Das jährliche Treffen des IHDP Wissenschaftsbeirat fand jeweils im Frühjahr 2000 und 2001 in Bonn statt. Ebenso trafen sich die Mitglieder der Wissenschaftsbeiräte aller IHDP Kernprojekte zu jährlichen Tagungen. Besonders erwähnenswert sind zwei große Konferenzen, die im Jahr 2001 veranstaltet wurden: Die Global Change Open Science Conference „Challenges of a Changing Earth“ fand im Juli 2001 in Amsterdam statt (<http://www.sciconf.igbp.kva.se>). 1400 internationale Sozial- und Naturwissenschaftler nahmen an dieser von IHDP mit seinen Partnerprogrammen IGBP und WCRP organisierten Konferenz teil. Kernvorträge und Resultate werden 2002 in Buchform veröffentlicht. Im Oktober 2001 fand das 4. Open Meeting of the Human Dimensions of Global Environmental Change Research Community in Rio de Janeiro, Brasilien, statt (<http://sedac.ciesin.org/openmeeting/>). Mehr als 250 Wissenschaftler aus 50 Ländern, darunter viele junge Wissenschaftler, nahmen an dieser von IHDP mit einer Reihe von internationalen und brasilianischen Wissenschaftseinrichtungen abgehaltenen Konferenz teil.

Im September 2000 waren IHDP und START (Global Change SysTem for Analysis Research and Training) Gastgeber einer Gruppe junger Sozial- und Naturwissenschaftler aus Afrika, Lateinamerika und Asien, die sich in Bonn zum International Human Dimensions Workshop (IHDW) einfanden. Thema dieses Workshops, der alle zwei Jahre stattfindet, waren die „Human Dimensions“ in Küstengebieten. Der nächste Workshop dieser Art, der sich mit Urbanisierung und nachhaltiger Entwicklung befasst, findet im Juni 2002 in Bonn statt. Im Oktober 2000 war IHDP auch an einem internationalen Workshop über „Sustainability Science“ in Schweden beteiligt (<http://www.sustainability-science.org>), dessen Ergebnisse im Wissenschaftsmagazin *Science* veröffentlicht

wurden. Das österreichische Human Dimensions Nationalkomitee (HDP-A) veranstaltete im Mai 2001 ein Symposium zum Thema „Human Dimensions Research in Austria and in Central European Countries“ in Graz. IHDP war auch bei einem internationalen Workshop über „Vulnerability and Global Environmental Change“, der in Schweden in Zusammenarbeit mit dem Stockholm Environment Institute im Mai veranstaltet wurde, vertreten.

2001 war IHDP Mitorganisator und Sponsor von bzw. Teilnehmer an zahlreichen Symposien, Konferenzen und Workshops, die von deutschen Einrichtungen abgehalten wurden, wie das Symposium on Integrative Modelling of Global Change (Bad Honnef), Workshops und Kolloquien des deutschen Nationalkomitees für Global Change Forschung (NKGCF), Roundtable-Treffen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), den von PIK veranstalteten „Potsdam Sustainability Days“, einem von ZEF, IFU und IHDP organisierten Workshop „Tropical Agriculture in Transition“, u.v.m.

Informationen zu weiteren IHDP Konferenzen und Veranstaltungen sind in den jeweiligen Ausgaben des IHDP Newsletter „Update“ enthalten. Auf IHDP der Internetseite <http://www.ihdp.org> sind die wissenschaftlichen Pläne und Implementierungsstrategien aller vier Kernprojekte und weitere IHDP Publikationen abrufbar.

VI. BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

A. EVANGELISCH- THEOLOGISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 & Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Günter Bader
Prodekan	Prof. Dr. Heiner Faulenbach

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Günter Bader
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
	Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost
	Prof. Dr. Konrad Stock
	Prof. Dr. Michael Wolter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Eike Kohler
	Dr. Martina Kumlehn
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Monika Lambert
Studierende	Friederike Moll
	Markus Risch
	Daniel Rösler
	Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Günter Bader

Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
	Prof. Dr. Udo Rüterswörden (ab 04.07.01)
	Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost
	Prof. Dr. Konrad Stock
	Prof. Dr. Michael Wolter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Eike Kohler
	Dr. Martina Kumlehn
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Monika Lambert
Studierende	Michael Hilka
	Friederike Moll
	Daniel Rösler

2. Der Akademische Lehrkörper

a) An eine andere Universität wurde berufen:

Priv.-Doz. Dr. Heinrich **Assel**, C4-Professor für Systematische Theologie an die Universität Koblenz-Landau, Abteilung Koblenz zum 01.11.2000.

b) Zu C4-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Jörg **Haustein** (Universität Saarbrücken), Kirchengeschichte, am 01.04.2001; Prof. Dr. Hartmut **Kreß** (Christian-Albrechts-Universität Kiel), Systematische Theologie/Sozialethik, am 01.10.2000; Prof. Dr. Udo **Rüterswörden** (Universität Leipzig), Altes Testament, am 01.10.2000.

c) Es habilitierten sich:

Dr. Axel **Graupner**, „Der Elohist“, am 18.07.2001; Dr. Ralph **Kunz**, „Gottesdienst evangelisch reformiert. Liturgik und Liturgie in der Kirche Zwinglis.“, am 20.12.2000; Dr. Athina **Lexutt**, „Lutherische Bekenntnis und Praxis pietatis. Untersuchung zum theologischen Profil Johann Arndts.“, am 20.12.2000; Dr. Hermut **Löhr**, „Das Zweite christliche Gebet. Untersuchungen zu 1 Clem 59 bis 61 in seinem literarischen, historischen und theologischen Kontext.“, am 17.01.2001; Dr. Michael **Roth**, „Die Bestimmung der Möglichkeiten und Grenzen des apologetischen Verfahrens im Hinblick auf die Vierfachheit des göttlichen Wirkens.“, am 17.01.2001; Dr. Dietrich **Rusam**, „Alles muss(te) erfüllt werden. Intertextualität im lukanischen Doppelwerk, am 18.07.2001.

3. Bericht des Dekans

a) Situation der Lehre

Für die z. Zt. unbesetzbaren Lehrstühle konnten Lehrstuhlvertretungen gewonnen werden; im Alten Testament (Lehrstuhl Prof. W. H. **Schmidt**) durch Privatdozent Dr. **Delkurt**; im Neuen Testament (Lehrstuhl Prof. **Pratscher**) durch Privatdozent Dr. **von Bendemann**; in Systematischer Theologie (Lehrstuhl Prof. **Sauter**) durch Privatdozent Dr. **Roth**.



Prof. Dr. Günther Bader

b) Situation der Forschung

Über das Ökumenische Institut der Fakultät wurden zahlreiche Forschungsaufenthalte initiiert. So hielten sich Prof. Karol **Toeplitz** aus Warschau vom 22.-29.10.2000, Wiss. Ass. Dr. Jiri **Mrazek** aus Prag vom 11.-20.12.2000 und Dozent Dr. Jan **Štefan** von der Karls-Universität Prag vom 14.-24.06.2001 zu Forschungszwecken in Bonn auf.

Die Partnerschaft mit der Universität Oxford wurde auf zwei Ebenen belebt. Im Rahmen des Forschungsseminars „Die Vielfalt des Kanons und die Einheit der Schrift“ weilten die Kollegen bzw. Kolleginnen **Barton, Fiddes, Ludlow, Morgan** und **Webster** vom 05.-08.04.2001 in Bonn und umgekehrt die Proff. **Sauter, Seebass, Wolter** und **Bader** vom 19.-22.07.2001 in Oxford. Außerdem fand vom 15.-21.9.2001 das Bonn-Oxford Seminar mit dem Rahmenthema „Dogmatische Probleme in biblischer Sicht“ in Bonn statt, ausgerichtet in gastlicher Weise durch den Lehrstuhl Prof. **Kinzig**.

Der Sonderforschungsbereich 534 „Judentum-Christentum“ mit Sitz in der Popelsdorfer Allee führte zu einer unverkennbaren Belebung und Profilierung der Forschungssituation an der Fakultät. Er fördert die interfakultäre Kooperation und versetzt den wissenschaftlichen Nachwuchs in sonst nicht mögliche Blüte. Von den zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des SFB sei eigens erwähnt das Symposium „Ethos und Identität. Einheit und Vielfalt des Judentums in hellenistisch-römischer Zeit“, das vom 06.-08.12.2000 im Universitätsklub stattfand. Als Referenten waren zugegen J.M.G. **Barclay**, Glasgow; K.-W. **Niebuhr**, Jena; M. **Bollag**, Zürich; J. **Maier**, Weilheim; J.J. **Collins**, Chicago; H-J. **Fabry**, Bonn; C. **Hezser**, Dublin.

c) Schwerpunkte des Berichtsjahrs

Das Akademische Jahr 2000/01 begann für die Evangelisch-Theologische Fakultät mit der vom MSWF lancierten, die bisher von ihm ausgegebenen Spielregeln des sog. Qualitätspakts übersteigenden Drohung, im Zuge einer Neustrukturierung der Lehrerbildung auf Landesebene die Lehramtsstudiengänge von der Universität abzuziehen. Die Fakultät hat sich in einem ausführlichen Memorandum, wiewohl wirkungslos, hierzu geäußert. Ins Frühjahr fiel die Veröffent-

lichung des Abschlussberichts des sog. Expertenrats mit seinen größtenteils kritischen Annotationen zum Zustand der Fakultät. Auch hierzu hat sich die Fakultät, ihrerseits kritisch, in einer detaillierten Stellungnahme geäußert. Die für Universität und Fakultät in Zukunft handlungsleitenden Gesichtspunkte wurden gebündelt in der im Sommersemester erlassenen 6. Rechtsverordnung. Im Literalsinn bzw. Nennwert besagt „Qualitätspakt“, daß die Fakultät 10 Personalstellen, das ist ca. ein Drittel ihres Personalbestandes, proportional auf die verschiedenen Beschäftigungsverhältnisse verteilt, wird abgeben müssen. Als Kriterium für die abzugebenden Stellen gilt ihre Verfügbarkeit, d.h. der *census biologicus*. Was das fernere Schicksal des Lehramtsstudiengang „Evangelische Religionslehre“ anlangt, so zeigte sich eine gewisse Vergünstigung insofern, als die Fakultät gemeinsam mit den anderen an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten in den Genuss kommt, einen Antrag auf Gewährung eines Modellversuchs in gestuften Lehramtsstudiengängen (Bachelor/Master) ausarbeiten zu können, der zur Teilnahme an einem Konkurrenzverfahren berechtigt, das - nach rein sachorientierten Gesichtspunkten - im kommenden Winter stattfinden wird. Die Fakultät beabsichtigt, im Gesamtrahmen der Universität ein ausgearbeitetes Konzept für einen Studiengang „Evangelische Religionslehre“ (Bachelor/Master) vorzulegen.

Nachdem der vom Lehrstuhl Prof. **Kinzig** ausgearbeitete und von der Fakultät beschlossene weiterbildende ökumenische Masterstudiengang „Protestant Theology in its Ecumenical Context“ die Genehmigung des MSWF gefunden hat, werden Anstrengungen zur Anschubfinanzierung unternommen, die aber im Berichtszeitraum noch zu keinem Erfolg führten. Erste Interessenten aus Übersee treffen währenddessen schon ein.

Außerdem wird in Zusammenarbeit mit dem „Institut für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft“ die Vorbereitung des weiterbildenden berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Sozialmanagement“ zügig und erfolgreich vorangetrieben. Es gelingt, die Mitarbeit der Juristischen, Medizinischen, Philosophischen und Landwirtschaftlichen Fakultät dafür zu gewinnen. Die Genehmigung seitens des Ministeriums bzw. die Akkreditierung stehen noch aus.

d) Besondere Veranstaltungen

Am 19. und 20.09.2001 fand unter dem Titel „Spannungsfeld Führung. Neue Konzepte in einem veränderten Sozialstaat“ ein Symposium des Instituts für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft an der Universität Bonn statt. Die Hauptreferenten waren: Dr. Bernd **Stecher**, Siemens AG, München; Ernst **Elitz**, DeutschlandRadio, Köln; Manfred **Koch**, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und Präses der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die Evangelisch-Theologische Fakultät lud zu einem festlichen Empfang in den Senatssaal.

e) Ehrungen

Der 1. Predigtpreis 2000 des VNR Verlags für die Deutsche Wirtschaft AG wurde am 31.10.2000 in der Schlosskirche an Hanns Dieter **Hüsch** und P. Heribert **Arens** OFM verliehen. - Die Fakultät verlieh am 07.02.2001 die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber an Dietrich **Steinwede**, Dozent i.R. am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Godesberg. Die Laudatio hielt Prof. Henning **Schröer**. - Prof. Dr. Michael **Wolter** wurde am 21.03.2001 in die Klasse der Geisteswissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Düsseldorf, gewählt.

B. KATHOLISCH THEOLOGISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 & Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prodekan	Prof. Dr. Gerhard Höver

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Gerhard Höver
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Walter Fürst
	Prof. Dr. Albert Gerhards
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Norbert Lüdecke
	Prof. Dr. Karl-Heinz Menke
	Prof. Dr. Georg Schöllgen
	Prof. Dr. Dr. Heino Sonnemans
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Christiane Mettler
	Dr. Susanne Sandherr
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Norbert M. Borengässer
Studierende	Thomas Burgmer
	Raphael Ruppel
	Kerstin Usadel
	Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Gerhard Höver
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Walter Fürst

	Prof. Dr. Albert Gerhards
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Norbert Lüdecke
	Prof. Dr. Karl-Heinz Menke
	Prof. Dr. Georg Schöllgen
	Prof. Dr. Dr. Heino Sonnemans
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Christiane Mettler
	Dr. Susanne Sandherr
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Norbert M. Borengässer
Studierende	Christian Harttig
	Raphael Ruppel
	Kerstin Usadel

2. Der Akademische Lehrkörper

a) An eine andere Universität wurde berufen:

Priv.-Doz. Dr. Marlis **Gielen**, als ord. Universitätsprofessorin für Neutestamentliche Bibelwissenschaft an die Universität Salzburg zum 01.10.2000;

b) Zur außerplanmäßigen Professorin wurde ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Verena **Lenzen**, Universität Bonn, Moraltheologie, am 12.12.2000;

c) Es habilitierten sich:

Dr. Georg **Bier**, „Die Rechtsstellung des Diözesanbischofs nach dem Codex Iuris Canonici von 1983“ (Kirchenrecht), am 04.07.2001; Dr. Reinhard **Feiter**, „Antwortendes Handeln. Ein Beitrag zum Problem der Kontextualität in der Praktischen Theologie in Anknüpfung an Bernhard Waldenfels' Theorie der Responsivität“ (Pastoraltheologie), am 04.07.2001; Dr. Michael **Höhle**, „Universität und Reformation. Die Universität Frankfurt/ Oder von 1506 bis 1550“ (Mittlere/Neuere Kirchengeschichte), am 04.07. 2001.

3. Bericht des Dekans

Der Dekan weilte auf Einladung der Theologischen Fakultät der Kath. Univ. Péter **Pázmány** vom 14.-18. Mai 2001 in Budapest zu Gastvorlesung und Kontaktgesprächen im Hinblick auf eine mögliche Partnerschaft. Vom 11.-13. Juni 2001 hielt Prof. Dr. **Mungekar**, Vice-Chancellor der University of Mumbai (Bombay), eine Gastvorlesung und führte Gespräche über die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Bereich „Religious Studies“ und zur Vorbereitung eines Memorandum of Understanding zwischen den Universitäten Bonn und Mumbai.

a) Ehrungen und Auszeichnungen

Prof. Dr. Irmtraud **Fischer** wurde auf der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen (ESWTR) in Salzburg zur Präsidentin dieser einzigen gesamteuropäischen, interreligiösen Theologinnenvereinigung gewählt. Prof. Dr. Karl-Heinz **Menke** wurde am 01. März 2001 für weitere fünf Jahre in das Präsidium des „Centro per le Scienze Religiose“ der Universität Trento (Trient), am 21. März 2001 zum ordentlichen Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften zu Düsseldorf gewählt und am 15. Sept. 2001 zum beratenden Mitglied der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz ernannt.



Prof. Dr. Hans-Jürgen
Findeis

b) Fakultätsveranstaltungen

Am Dies Academicus des WS veranstaltete die Fakultät aus Anlaß der 10. Wiederkehr der Ehrenpromotion des koptisch-orthodoxen Patriarchen Papst Shenuda III. ein wissenschaftliches Kolloquium: „Die eine Kirche in vielen Kirchen“; am Dies Academicus des SS aus aktuellem Anlaß in Verbindung mit der KHG eine Diskussionsveranstaltung zur „Biomedizin: Verheißung und ethische Problematik“. Gastvorlesungen hielten im WS Dr. Klara **Butting**, Uelzen (30.10.: Das Estherbuch), Prof. Dr. Joseph **Pathrapankal**, Dharmaram College/ Bangalore (14.11.: Die Bedeutung Jesu Christi im Kontext des religiösen Pluralismus. Eine biblische Kritik), Prof. Dr. Udo **Schmälzle**, Univ. Münster (05.12.: Medienpastoral - Zur Bedeutung der neuen Medien für die Theologie), im SS Prof. Dr. Otto-Hermann **Pesch**, Univ. Hamburg (20.06.: Wo steht die katholische Lutherforschung? Kritischer Rückblick, besorgter Ausblick), an unserer Fakultät. Am 29. Nov. 2000 fand eine akademische Gedenkfeier für das verstorbene Mitglied der Fakultät Prof. Dr. Helmut **Merklein** statt. Mit einer lectio ultima am 02. Juli 2001 verabschiedete sich der apl. Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, speziell rheinische Kirchengeschichte, Domkapitular Dr. Norbert **Trippen**, aus dem aktiven Dienst. In einem feierlichen Akt am 14. Juli 2001 überreichte die Fakultät elf Promovenden ihre Urkunden.

c) Situation der Lehre

Die Situation wurde geprägt einmal durch die notwendigen Strukturüberlegungen im Rahmen des sog. Qualitätspaktes, zum anderen durch das Ende der herkömmlichen Lehrerausbildung in Bonn und den Versuch, hier durch neukonzipierte konsekutive (BA-/MA-)Studiengänge an einem Modellversuch der Lehrerausbildung teilzunehmen. Mit dem Ende des SS 2001 ging auch die zweijährige Vakanz des Lehrstuhls für neutestamentliche Wissenschaft zu Ende. Diese und zwei weitere vakante Lehrstühle (Mittlere/Neuere Kirchengeschichte und

Christliche Gesellschaftslehre) konnten in der Lehre durch offizielle Vertretungen, teils durch eigene Kräfte, vorübergehend kompensiert werden.

d) Situation der Forschung

Prof. Dr. Heinz-Josef **Fabry** nahm aktiv neben verschiedenen wiss. Symposien der Arbeitsgruppe „Herders Theologischer Kommentar Altes Testament“ vom 23.-27.05.2001 in Tübingen am intern. Forschungssymposium zum Thema „Die Dämonen. Die Dämonologie der alttestamentlichen und frühchristlichen Literatur im Kontext ihrer Umwelt“ teil. Prof. Dr. Walter **Fürst** richtete vom 15.-17. 12.2000 in Bad Honnef ein wiss. Forschungssymposium zum Thema „Pastoral Ästhetik - Wandel von Kirche und Gesellschaft wahrnehmen und gestalten“ aus. Vom 29.09.-07.10.2001 nahm er aktiv an einem chinesisch-deutschen Symposium zum Thema „Christianity and contemporary Society“ an der Akademie für Sozialwissenschaft der Universität Peking teil. Prof. Dr. Albert **Gerhards** nahm u.a. aktiv teil an der Tagung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (05.-07. 10.2000), am o.g. Symposium „Pastoral Ästhetik“, gemeinsam mit Prof. Dr. Frank-Lothar **Hossfeld** vom 30.03.-06.04. 2001 an der Tagung des Ökumenischen Arbeitskreises in Rom; am 19./ 20.9.2001 leitete er in Münster eine Expertentagung zum Thema „Communio-Räume“. Prof. Dr. Gerhard **Hö-
ver** weilte im Rahmen der Partnerschaft mit der Kardinal-Wyszynski-Universität vom 27.02.-01.03.2001 in Warschau (u.a. Vortrag über „Eine Bioethik für ein vereintes Europa“); federführend in Organisation und Durchführung war er an einem intern. Symposium in Erinnerung an Prof. Dr. Franz **Böckle** vom 11.-13.05.2001 in Berlin beteiligt: „Keine Privatsache! Der Öffentlichkeitsauftrag theologischer Ethik“. Prof. Dr. Frank-Lothar **Hossfeld** nahm u.a. vom 08.-14.09. 2001 an der zweiten Ost-West-Konferenz der europäischen Bibelwissenschaftler in Bulgarien teil. Prof. Dr. Georg **Schöllgen** übernahm zum 01.02.2001 als Nachfolger von Prof. Dr. Ernst **Dassmann** die Leitung des Franz Josef Dölger-Instituts, das u.a. im Auftrag der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften das renommierte „Reallexikon für Antike und Christentum“ herausgibt; vom 11.-13.05.2001 nahm er an der Jahrestagung des AK „Patristik“ im Kloster Mariendonk teil. Prof. Dr. Josef **Wohlmuth** und seine Mitarbeiter konnten nach fast zehnjähriger Arbeit die Übersetzung der Dekrete der Ökumenischen Konzilien abschließen; sie ist inzwischen in drei Bänden erschienen: J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien, Paderborn (Schöningh) 1998-2002. Neben Gastvorträgen und Workshops führte der SFB 534 „Judentum-Christentum“ vom 06.-08.12.2000 ein Symposium unter dem Titel „Ethos und Identität. Einheit und Vielfalt des Judentums in hellenistisch-römischer Zeit“ durch, sowie am 08./09.02.2001 in Bonn eine interdisziplinäre Tagung zu „Vergangenheitspolitik und Narrative der Shoah“ und vom 18.-20.05.2001 auf Burg Rothenfels eine Tagung zum Thema „Die Konstruktion des Jüdischen in Vergangenheit und Gegenwart“. Außerdem trat der SFB im SS mit einer Ringvorlesung unter dem Oberthema „Das Bild des Anderen. Geschichtskonstruktionen zwischen Judentum und Christentum“ an eine breitere Öffentlichkeit.

C. RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Helmut Marquardt
Prodekan	Prof. Dr. Rüdiger Breuer

b) Fakultätsräte

	<i>Wintersemester 2000/2001</i>
Dekan	Prof. Dr. Helmut Marquardt
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Rüdiger Breuer
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Urs Kindhäuser
	Prof. Dr. Johannes Köndgen
	Prof. Dr. Matthias Kräkel
	Prof. Dr. Georg Nöldeke
	Prof. Dr. Eberhard Schilken
	Prof. Dr. Urs Schweizer
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Katharina Pabel (Rechtsw.)
	Dr. Carl-Friedrich Stuckenberg (Stellv.)
	Dorothea Herreiner (Wirtschaftsw.)
	Dr. Heike Hennig-Schmidt (Stellv.)
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Brigitte Piesche
	Herta Lüttgens (Stellv.)
Studierende	Saskia Misera (Rechtsw.)
	Anja Giesen (
	Henning Frase (Stellv.)
	Peter Dürsch (Wirtschaftsw.)

	Oliver Bruttel (Stellv.)
	<i>Sommersemester 2001</i>
Dekan	Prof. Dr. Helmut Marquardt
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Rüdiger Breuer
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Urs Kindhäuser
	Prof. Dr. Johannes Köndgen
	Prof. Dr. Matthias Kräkel
	Prof. Dr. Georg Nöldeke
	Prof. Dr. Eberhard Schilken
	Prof. Dr. Urs Schweizer
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Katharina Pabel (Rechtsw.)
	Dr. Carl-Friedrich Stuckenberg (Stellv.)
	Dorothea Herreiner (Wirtschaftsw.)
	Dr. Heike Hennig-Schmidt (Stellv.)
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Brigitte Piesche
	Herta Lüttgens (Stellv.)
Studierende	Saskia Misera (Rechtsw.)
	Anja Giesen
	Henning Frase (Stellv.)
	Peter Dürsch (Wirtschaftsw.)
	Oliver Bruttel (Stellv.)

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:

Prof. Dr. Herbert **Fenn**, C4-Professor für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht, am 30.09.2001

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Ulrich **Huber**, C4-Professor für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, am 31.03.2001 (Emeritierung); Prof. Dr. Werner **Hildenbrand**, C4-Professor für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbes. Wirtschaftstheorie, am 31.07.2001 (Emeritierung)

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Priv.-Doz. Dr. Johannes **Wertenbruch** an die Universität Marburg zum 01.05.2001; Priv.-Doz. Dr. Peter **Axer** an die Universität-Gesamthochschule Siegen zum 17.05.2001

d) Zum C4-Professor wurde ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Erik **Theissen** (bisher Universität Frankfurt/M.), Betriebswirtschaftslehre, am 06.04.2001; Priv.-Doz. Dr. Nina **Dethloff**, LL.M. (bisher Universität Freiburg), Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht, am 17.05.2001

d) Zu C3-Professoren wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Monika **Gehrig-Merz** (bisher RiceUniversity Houston/USA), Volkswirtschaftslehre, am 01.04.2001; Priv.-Doz. Dr. Markus **Stoffels** (bisher Fernuniversität Hagen), Bürgerliches Recht, am 17.05.2001

e) Es habilitierten sich:

Dr. Klaus Stephan **von Danwitz**, „Die Reform des § 323 c StGB - Renaissance einer ‚toten‘ Norm vor dem Hintergrund des non helping bystander-Phänomens“, für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Kriminologie, am 13.07.2001; Dr. Richard **Giesen**, „Scheinbestandteil - Beginn und Ende“, für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeits- und Sozialrecht, am 13.07.2001

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen und Auszeichnungen

Am 18. Dezember 2000 wurde Herrn Prof. Dr. Dres. h.c. Reinhard **Selten** der Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen durch den Ministerpräsidenten Wolfgang Clement überreicht. Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. **Lutter** wurde am 19. Januar 2001 im Rahmen eines Festaktes der Deutschen Rechtsschule Warschau das Verdienstkreuz der Republik Polen „Commandoria Polonia Restituta“ verliehen. Die Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften hat Herrn Prof. Dr. Urs **Schweizer** am 7. März 2001 zu ihrem ordentlichen Mitglied gewählt. Herr Prof. Dr. Dres. h.c. Wilhelm **Krelle** wurde am 18. Mai 2001



Prof. Dr. Helmut Marquardt

anlässlich seines Goldenen Doktorjubiläums von der Universität Heidelberg mit einem akademischen Festakt geehrt. Herr Prof. Dr. Dres. h.c. Günther **Beitzke** wurde am 23. Mai 2001 von der Universität Wien mit der Verleihung eines Ehrendoktorates der Rechtswissenschaften geehrt. Herr Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann**, Institut zur Zukunft der Arbeit und DIW-Präsident, wurde am 17. Juli 2001 zum Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin ernannt. Darüber hinaus hat ihn die renommierte Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle zum Mitglied ihrer ökonomischen Sektion berufen. Der Honorarprofessor Dr. Ulrich **Everling** erhielt von der Universität des Saarlandes die Würde eines

Doktors der Rechte ehrenhalber. Der studentische Mitarbeiter am Institut für Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte (Prof. Dr. Matthias Schmoeckel) Matthias **Maetschke** wurde von der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZeuP) mit einem Preis für seinen Beitrag „Wozu Rechtsgeschichte? Zugleich eine Kritik der politischen Funktion der (Rechts-)Geschichte bei Reinhard Zimmermann“ ausgezeichnet.

b) Fakultätsveranstaltungen

Das Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Industrierechtlichen Seminar der Universität Bonn am 3. November 2000 ein Symposium über das Thema „Der Wirtschaftsprüfer als Element der Corporate Governance“. Aus Anlaß des 70. Geburtstags von Herrn Prof. Dr. Dres. h.c. Reinhard **Selten** fand am 8. November 2000 im Festsaal der Universität ein Festkolloquium statt. Im Rahmen des Kolloquiums sprachen Herr Prof. Dr. Dres.h.c. Robert **Aumann**, Hebrew University Jerusalem, über „On Selten’s Perfectness“ und Herr Prof. Dr. Peter **Hammerstein**, Humboldt-Universität Berlin, über „Economics in Nature“. Zur Eröffnung des Wintersemesters 2000/2001 hielt Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd **Rüther**, Universität Konstanz, am 17. November 2000 einen Vortrag über „Rechtsordnung und Wertordnung – Juristen in Systemwechseln“. Am 2. Dezember 2000 fand eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Dr. Friedrich Wilhelm **Bosch** statt. Anläßlich des 65. Geburtstags von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Werner **Hildenbrand** fand am 1. Juni 2001 im Festsaal der Universität ein Colloquium statt. Es sprachen Herr Prof. Edmond **Malinvaud** über „About Aggregation in Macroeconomics“ und Herr Prof. Roy **Radner** über „The Core of a Cartel“. Vom 26. bis 29. September 2001 fand im Institut für Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte unter internationaler Beteiligung eine Tagung zur Geschichte des BGB statt. Auf Einladung der Fakultät hielten Gastvorträge: Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Enrique **Bacigalupo**, Madrid, „Gibt es eine europäische Strafrechtsdogmatik?“ am 4.12.2000; Prof. Dr. Günther **Winkler**, Universität Wien, „Europa, quo vadis? Überlegungen aus Anlaß der Sanktionen gegen Österreich“ am 31.01.2001; Prof. Dr. Dres.h.c. Peter **Landau**, München, „Pacta sunt servanda. Zu den Ursprüngen der Privatautonomie im kanonischen Recht“ am 9.02.2001; Prof. Dr. Oliver **Lepsius**, Heidelberg, zur Frage, ob es ein Staatsrecht im Dritten Reich gab; Prof. Dr. Kamil **Yildirim**, Marmara Universität Istanbul, „Grundzüge des türkischen Zivilprozeßrechts“ am 16.07.2001. Das Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht an der Universität Bonn veranstaltete eine Vortragsreihe. Vortragende waren Prof. Dr. Rainer **Bechtold**, Rechtsanwalt in Stuttgart, „Die EG-Gruppenfreistellungsverordnungen in der Praxis“; Götz **Drauz**, Europäische Kommission - Generaldirektion Wettbewerb - „Marktbeherrschung in der europäischen Fusionskontrolle“; Prof. Dr. Armin v. **Bogdandy**, Universität Frankfurt/M., „Grundrechte und Grundrechtscharta in der Europäischen Union“; Jörn **Sack**, Juristischer Dienst der Europäischen Kommission, „Die Reform der europäischen Gerichtsbarkeit in der Perspektive der Erweiterung“; Dr. iur. habil. Dr.

sc.econ. Klaus W. **Grewlich**, Professor am Europakolleg Brügge, „‘Governance im Cyberspace‘. Europa- und wirtschaftsvölkerrechtliche Regulierung“; Hans-Jürgen **Krause**, Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands Deutscher Banken, „Harmonisierung der Zinsbesteuerung in Europa“.

c) Situation der Lehre

Im Wintersemester 2000/2001 betrug die Zahl der Studierenden im Studiengang Rechtswissenschaft 4289, darunter 1869 Frauen, und im Studiengang Volkswirtschaftslehre 2006, darunter 708 Frauen. Im Wintersemester 2000/2001 betrug die Zahl der Studienanfänger in Rechtswissenschaft 429. Für den Studiengang Volkswirtschaftslehre gab es im Berichtszeitraum kein zentrales Verteilungsverfahren; die Zahl der Studienanfänger stieg auf 489. Im akademischen Jahr 2000/2001 betrug die Zahl der Diplomabschlüsse im Studiengang Volkswirtschaftslehre 154 bei einer durchschnittlichen Studiendauer von 11,7 Semestern. Im Fach Rechtswissenschaft legten im akademischen Jahr 2000/2001 in den Justizprüfungsämtern bei den Oberlandesgerichten Köln und Düsseldorf 509 Studierende ihre erste juristische Staatsprüfung ab. Die durchschnittliche Studiendauer betrug acht Semester. Im gleichen Zeitraum wurden 82 juristische und 15 wirtschaftswissenschaftliche Promotionen durchgeführt.

Mit dem Ziel einer strafferen, durch studienbegleitende Leistungskontrollen stärker ergebnisorientierten Organisation des Studiums, hat der Rechtswissenschaftliche Fachbereich Bemühungen um eine Reform der juristischen Studienordnung aufgenommen. Gleichzeitig sind bundesweite Bestrebungen einer Reform der Juristenausbildung in Gang gekommen, durch die auch die universitäre Ausbildung betroffen wird. Es zeichnet sich ab, daß künftig ein Teil des bisher in der 1. juristischen Staatsprüfung abgeprüften Stoffes im Rahmen von neu strukturierten Schwerpunktfächern den Universitäten überlassen wird, die dann auch die Abschlußprüfung in diesen Fächern durchzuführen haben und deren Benotung zu einem Teil in die Gesamtnote des 1. juristischen Examens eingeht. Eine hinreichende Konkretisierung auf gesetzlicher Ebene steht allerdings noch aus, so daß die Inhalte und der Zeitpunkt des Inkrafttretens einer neuen Studienordnung noch nicht abzusehen sind. In der Rechtswissenschaft sank zwar die Zahl der Studienanfänger geringfügig, doch beträgt die Überlast nach wie vor 113 %. Damit ließen sich erneut Engpässe im Lehrangebot nicht vermeiden. Vor allem das Grundstudium war durch hohe Teilnehmerzahlen besonders belastet. Zwar wurden, um Massenveranstaltungen zu vermeiden, und die didaktische Situation zu verbessern, einzelne Veranstaltungen doppelt angeboten. Doch ließ sich dies in dem wünschenswerten Umfang nicht realisieren. Beschränkungen gab es auch bei der Aufnahme in Wahlfachseminare; hier mußten Studierende verschiedentlich auf spätere Semester verwiesen werden. Insgesamt konnte jedoch das durch die Studienordnung vorgegebene Lehrangebot in vollem Umfang gewährleistet werden, die Pflichtveranstaltungen wurden in jedem Semester abgehalten und durch ein breites Fächerangebot mit vielfältigen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten in allen Rechtsgebieten ergänzt. So werden

z.B. im Arbeitsrechtlichen Praktikerseminar ständig Vortragsveranstaltungen aus dem Bereich des Arbeitsrechts mit Vertretern aus der Justiz, der Wirtschaft und der Anwaltschaft durchgeführt. Schwerpunkte, die frühzeitig eine Spezialisierung der Studenten ermöglichen, liegen nach wie vor im Wirtschaftsrecht, namentlich im Industrierechtlichen Seminar mit verstärkter Beteiligung von Praktikern, im Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht und im Europarecht. Das Graduiertenkolleg „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht“ wurde abgelöst durch die Einrichtung des neuen Graduiertenkollegs „Rechtsfragen des europäischen Finanzraums“ (Sprecher Professor Dr. Wulf-Henning **Roth**). Die Fakultät stellt sich damit auch der Aufgabe, durch ein breitgefächertes Angebot von Vorlesungen, Kolloquien und Seminaren dem Erfordernis einer stärkeren internationalen Ausrichtung des Studiums und damit einer Erhöhung der Zugangschancen zu neuen juristischen Berufsfeldern im besonderen Maße Rechnung zu tragen. Unter diesem Blickwinkel ist auch die Kooperation mit ausländischen Universitäten intensiv; es bestanden 41 Kooperationsverträge mit ausländischen Hochschulen; die Fakultät ist Mitglied der ELFA-Vereinigung und des Europaeums; sie erhält Unterstützung durch die SOKRATES- und ERASMUS-Programme der EU. Studierende und betreuende Hochschullehrer nahmen an nationalen und internationalen Moot-Courts teil. Dabei konnte ein am Lehrstuhl von Prof. Dr. **Grabenwarter** betreutes Team beim internationalen Menschenrechtswettbewerb „Concours René Cassin“ am Europäischen Gerichtshof in Straßburg im April 2001 den 1. Platz unter 61 teilnehmenden Universitäten erringen. Die Forschungsk Kooperationen mit dem Zentrum für Europäische Integrationsforschung der Universität Bonn (ZEI) und mit der Projektgruppe der Max-Planck-Gesellschaft zum Recht der Gemeinschaftsgüter befruchtete auch die Lehre. An der durch Prof. **Lutter** mitbegründeten Deutschen Rechtsschule in Warschau bestreiten Professoren des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts wesentliche Teile des Lehrprogramms, das bei den polnischen Studenten großen Zuspruch findet.

Im Studiengang *Volkswirtschaftslehre* stieg die Kapazitätsauslastung nach Aufhebung der örtlichen Zulassungsbeschränkung im WS 2000/2001 auf 142 %. Obgleich ein weiterer Anstieg der Kapazitätsauslastung absehbar ist - so waren im Sommersemester 2001 weitaus mehr Anfänger als in den vorhergehenden Jahren, nämlich 277, in dem Diplomstudiengang VWL zu verzeichnen - beschloss der Fachbereich von einem Antrag auf die Wiedereinführung der bis zum Ende des WS 1999/2000 bestehenden örtlichen Zulassungsbeschränkung abzusehen. Um dennoch attraktive Studienbedingungen gewährleisten zu können, wurden erste Schritte zu einer grundlegenden Reform der Studienangebote des Fachbereichs in die Wege geleitet. Im Berichtszeitraum sind trotz der Überlast keine Zulassungsbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen erforderlich gewesen; selbst im Bereich der Seminare konnten Wartezeiten durch ein koordiniertes Anmeldungs- Verteilungs- und Nachrückverfahren für alle wirtschaftswissenschaftlichen Seminare vermieden werden. Die Anrechnung ausländischer Studienleistungen auf die Diplomprüfung in Bonn ist im Rahmen des Kredit-

punktsystems prinzipiell unproblematisch und viele Studierende des Fachbereichs nutzten diese Möglichkeit. Da das ECTS-System allerdings oftmals keine Anwendung finden kann, ist der aus den erforderlichen Einzelfallprüfungen resultierende Verwaltungsaufwand beträchtlich. Die integrierten Auslandsstudienprogramme des Fachbereichs mit der University of California, Berkeley, der Ecole Nationale de la Statistique et de l'Administration Economique, Paris, der Helsinki School of Economics and Business Administration, der Universidade Nova de Lisboa und der Copenhagen Business School wurden im Berichtszeitraum in bewährter Form fortgeführt. Von den 156 Studierenden, die das volkswirtschaftliche Diplomprüfungsverfahren beendeten, waren 2 ohne Erfolg. Die durchschnittliche Gesamtnote bei den 154 erfolgreichen Absolventen betrug 2,43. Die Gesamtstudiendauer der erfolgreichen Absolventen sank im Vergleich zum Vorjahr geringfügig, das arithmetische Mittel von 11,8 auf 11,7, der Median von 10,5 auf 10,1 Semester. 12,8 % der Absolventen schlossen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit von 8 Semestern ab - und erzielten dabei eine wesentlich bessere Durchschnittsnote als die Absolventen, die länger für ihr Studium benötigten.

Das wirtschaftswissenschaftliche Doktorandenstudium findet seit Wintersemester 1998/1999 in dem institutionellen Rahmen der Bonn Graduate School of Economics statt, deren Kursangebot im akademischen Jahr 2000/2001 neben den planmäßigen Vorlesungen zu den Themengebieten „Advanced Microeconomics“, „Graduate Macroeconomics“, „Applied Econometrics“, „Advanced Game Theory“, „Labor Economics“ und „Graduate International Economics“ auch die folgenden Kompaktkurse durch Gastprofessoren enthielt: Prof. Helmut **Lüttkepohl** (Humboldt-Universität) „Time Series Econometrics“, Prof. George **Mailath** (University of Pennsylvania) „Repeated Games with Imperfect Monitoring“ und Prof. **Cavallari** (Universita di Roma La Sapienza) „International Macroeconomics“. Während des Berichtszeitraums nahm innerhalb der Bonn Graduate School of Economics das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg „Quantitative Ökonomie“ seinen Betrieb auf.

d) Situation der Forschung

Rechtswissenschaft:

Die Forschung im Fachbereich Rechtswissenschaft konzentriert sich - der Struktur des Fachbereichs entsprechend - auf die einzelnen Institute und Lehrstühle. Als allgemeiner Indikator für die Forschungstätigkeit auf allen Rechtsgebieten erweist sich die große Zahl von Promotionen, die mit 64 über dem Bundesdurchschnitt liegt. In zahlreichen Veröffentlichungen der Lehrstuhlinhaber werden Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert.

Im *Öffentlichen Recht* finden sie sich u.a. auf den Gebieten des Umwelt- und Technikrechts (Prof. Dr. Rüdiger **Breuer**, Prof. Dr. Fritz **Ossenbühl**), des Völkerrechts sowie des Internationalen Umwelt- und Wirtschaftsrechts (Prof. Dr. Dr. Rudolf **Dolzer**), des Europäischen und Vergleichenden Verfassungsrechts, des Nationalen und Internationalen Menschenrechtsschutzes sowie des Staats-

kirchenrechts (Prof. Dr. Christoph **Grabenwarter**, Prof. Dr. Josef **Isensee**), des Verfassungsrechts (Prof. Dr. Christoph **Grabenwarter**, Prof. Dr. Matthias **Herdegen**, Prof. Dr. Josef **Isensee**, Prof. Dr. Wolfgang **Löwer**, Prof. Dr. Fritz **Ossenbühl**, Prof. Dr. Jost **Pietzcker**), des europäischen Wirtschaftsrechts (Prof. Dr. Matthias **Herdegen**), der Staatslehre und Verfassungstheorie, des Sozialrechts und Abgabenrechts (Prof. Dr. Josef **Isensee**), des Wissenschaftsrechts (Prof. Dr. Wolfgang **Löwer**), des Staatshaftungsrechts (Prof. Dr. Fritz **Ossenbühl**) sowie des Verwaltungsrechts und Verwaltungsprozeßrechts (Prof. Dr. Jost **Pietzcker**).

Die Forschungsaktivitäten des *Strafrechts* richteten sich auf alle Bereiche des materiellen Rechts, des Prozeßrechts und der Kriminalpolitik. Zu den Schwerpunkten zählten Untersuchungen zur Strafrechtstheorie und -dogmatik sowie der Rechtsphilosophie (Prof. Dr. Günther **Jakobs**), zum Allgemeinen und Besonderen Teil des Strafrechts (Prof. Dr. Urs **Kindhäuser**, Prof. Dr. Hans-Ullrich **Paeffgen**, Prof. Dr. Ingeborg **Puppe**, Prof. Dr. Hans-Joachim **Rudolphi**), zum Wirtschafts- und Umweltstrafrecht (Prof. Dr. Urs **Kindhäuser**, Prof. Dr. Helmut **Marquardt**), zur Kriminologie (Prof. Dr. Helmut **Marquardt**) sowie zum Strafprozeßrecht (Prof. Dr. Hans-Ullrich **Paeffgen**, Prof. Dr. Hans-Joachim **Rudolphi**) und zur Strafrechtsgeschichte (Prof. Dr. Hans-Ullrich **Paeffgen**). Das Kriminologische Seminar ist Mitglied des kriminalpräventiven Rats der Stadt Bonn. In kriminalistischen Analysen werden laufend Daten zur Entwicklung der Kriminalität im Rechtsgebiet erhoben, die dem kriminalpräventiven Rat als Grundlage dienen, um Empfehlungen für kriminalpräventive Schwerpunktaktivitäten im städtischen Raum zu entwickeln und umzusetzen.

Im Bereich des *Zivilrechts* ergaben sich auf Grund der Vielfalt dieses Rechtsgebiets zahlreiche und unterschiedliche Forschungsschwerpunkte. Neben rechtsgeschichtlichen Forschungsarbeiten (Prof. Dr. Wolfgang **Ernst**, Prof. Dr. Horst Heinrich **Jakobs**, Prof. Dr. Rolf **Knütel**, Prof. Dr. Gerd **Kleinheyer**, Prof. Dr. Mathias **Schmoeckel**, Prof. Dr. Wilhelm **Rütten**) standen vor allem Forschungen zum Bürgerlichen Recht, insbesondere zum Schuldrecht (Prof. Dr. Robert **Battes**, Prof. Dr. Wolfgang **Ernst**, Prof. Dr. Ulrich **Huber**, Prof. Dr. Johannes **Köndgen**, Prof. Dr. Markus **Stoffels**, Prof. Dr. Raimund **Waltermann**, Prof. Dr. Daniel **Zimmer**), zum Sachenrecht (Prof. Dr. Walter **Gerhardt**), zum Familienrecht (Prof. Dr. Robert **Battes**, Prof. Dr. Nina **Dethloff**), zum Erbrecht (Prof. Dr. Eberhard **Schilken**). Weitere spezielle Schwerpunkte lagen im Kreditsicherungsrecht (Prof. Dr. Walter **Gerhardt**, Prof. Dr. Johannes **Köndgen**) sowie im Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Nina **Dethloff**, Prof. Dr. Ulrich **Huber**, Prof. Dr. Wulf-Henning **Roth**, Prof. Dr. Karsten **Schmidt**, Prof. Dr. Wolfgang **Schön**, Prof. Dr. Markus **Stoffels**, Prof. Dr. Gerhard **Wagner**, Prof. Dr. Daniel **Zimmer**) mit einem besonderen Schwerpunkt auch im europäischen und internationalen Wirtschaftsrecht sowie - traditionell in Bonn dem Zivilrecht angegliedert - im Steuerrecht. Umfangreiche Forschungsarbeit konzentrierte sich ferner auf das traditionell in der Bonner Fakultät als besonders gewichtig geltende Gebiet des Verfahrensrechts mit dem Zivilprozeßrecht und

dem Zwangsvollstreckungsrecht (Prof. Dr. Walter **Gerhardt**, Prof. Dr. Meinhard **Heinze**, Prof. Dr. Eberhard **Schilken**, Prof. Dr. Karsten **Schmidt**, Prof. Dr. Gerhard **Wagner**), des Gerichtsverfassungsrechts und der Freiwilligen Gerichtsbarkeit (Prof. Dr. Eberhard **Schilken**, Prof. Dr. Gerhard **Wagner**) sowie dem Insolvenzrecht (Prof. Dr. Walter **Gerhardt**, Prof. Dr. Karsten **Schmidt**, Prof. Dr. Gerhard **Wagner**); im Berichtszeitraum sind hier diverse Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Aufsätze veröffentlicht worden. Weitere namhafte Forschungsaktivitäten richteten sich auf die Bereiche des Deutschen und Europäischen Arbeits- und Sozialrechts (Prof. Dr. Meinhard **Heinze**, Prof. Dr. Raimund **Waltermann**), des Deutschen und Internationalen Bank- und Kapitalmarktrechts und Versicherungsrechts (Prof. Dr. Johannes **Köndgen**), des UN-Kaufrechts (Prof. Dr. Ulrich **Huber**), der Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Robert **Battes**, Prof. Dr. Nina **Dethloff**, Prof. Dr. Johannes **Köndgen**, Prof. Dr. Wulf-Henning **Roth**, Prof. Dr. Gerhard **Wagner**, Prof. Dr. Daniel **Zimmer**) sowie des Internationalen Privatrechts (Prof. Dr. Nina **Dethloff**, Prof. Dr. **Köndgen**, Prof. Dr. Wulf-Henning **Roth**, Prof. Dr. Daniel **Zimmer**). Wie schon in den Jahren zuvor, wurde die Forschung durch Kooperationen der einzelnen Lehrstühle mit über 25 ausländischen Universitäten ergänzt, von denen zahlreiche Mitglieder des Fachbereichs zu Gastvorträgen eingeladen waren. Das Industrierechtliche Seminar und das Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht der Universität Bonn setzten auch im Berichtsjahr 2000/2001 ihre rege Vortragsaktivitäten fort und pflegten damit im besonderen Maße die Verbindung zur Praxis und zu auswärtigen Fachkollegen.

Wirtschaftswissenschaften:

Besondere Forschungsschwerpunkte im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften waren die Bereiche Spiel- und Vertragstheorie (Prof. Dr. Dieter **Bös**, Prof. Matthias **Kräkel**, Prof. Georg **Nöldeke**, Prof. Jörg **Oechssler**, Prof. Clemens **Puppe**, Prof. Urs **Schweizer**, Prof. Reinhard **Selten** und Prof. Avner **Shaked**), Makroökonomie (Prof. Monika Gehrig-**Merz**, Prof. Jürgen **von Hagen**, Prof. Robert **Kollmann** und Prof. Manfred **Neumann**) und Finanzmärkte (Prof. Klaus **Schürger**, Prof. Dieter **Sondermann** und Prof. Erik **Theissen**).

Gäste des Fachbereichs waren: Prof. Alex **Cuikerman** (Tel Aviv University), Dr. Alexander **Berentsen** (Universität Bern), Prof. Sanjeev **Goyal** (Universität Rotterdam, Niederlande), Dennis **Fougere** (CREST-INSEE, Frankreich), Prof. Stefan **Huck** (Royal Holloway College, UK), Dr. Gilat **Levy** (London School of Economics, UK), Prof. Jean-Charles **Rochet** (Universität Toulouse, Frankreich), Prof. Dominique **Demougin** (Universität Magdeburg), Prof. Martin **Dufwenberg** (Universität Stockholm, Schweden), Prof. George **Mailath** (University of Pennsylvania, USA), Dr. Marco **Ottavani** (University College London, UK), Prof. Karl **Schlag** (Europäisches Hochschulinstitut, Italien), Prof. Randall **Wright** (University of Pennsylvania, USA), Prof. Costas **Meghir** (University College London, UK), Prof. Konrad **Stahl** (Universität Mannheim), Prof. Arthur **van Soest** (Universität Tilburg, Niederlande), Prof. Roel **Beetsma** (Universität

Amsterdam, Niederlande), Prof. Mathias **Dewatripont** (Freie Universität Brüssel, Belgien), Dr. Manipushpak **Mitra** (Indian Statistical Institute, Indien), Prof. Guido **Tabellini** (Universität Bocconi, Italien), Dr. Marcel **Thum** (Universität München), Dr. Daniel **Probst** (Universität Mannheim), Prof. Stefan **Reichstein** (University of California, USA), Prof. Erlend **Nier** (ESSEC, Frankreich), Prof. Klaus **Nehring** (University of California, USA), Dr. Andreas **Wagener** (Universität Siegen), Dr. Ines **Cabral** (Europäisches Hochschulinstitut, Italien) und Prof. Wolfgang **Pesendorfer** (Princeton University, USA). Daneben profitierte die Forschungstätigkeit am Fachbereich im besonderen Maße von den Gästeprogrammen des Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) - allein hier fanden während des Berichtszeitraums mehr als 40 Gastvorträge auswärtiger Wissenschaftler statt - und der Abteilung von Prof. Jürgen **von Hagen** am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI).

D. MEDIZINISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekan bzw. Dekanat (ab 01.01.2001)

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Manfred Göthert
Prodekan	Prof. Dr. Tilman Sauerbruch
	Wintersemester 2000/01 & SS 2001
	Dekanat ab 01.01.2001
Dekan	Prof. Dr. Manfred Göthert
Studiendekanin	Frau Prof. Dr. Anke Rohde
Prodekan für Strukturfragen	Prof. Dr. Tilmann Sauerbruch
Prodekan für Finanzen	Prof. Dr. Peter Propping
Ärztlicher Direktor bis 30.06.2001	Prof. Dr. Hans Vetter
Ärztlicher Direktor ab 01.07.2001	Prof. Dr. Michael Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz

b) Fakultätsrat

	Wintersemester 2000/01 & SS 2001
Dekan	Prof. Dr. Manfred Göthert
Studiendekanin,	Frau Prof. Dr. Anke Rohde
Prodekan für Strukturfragen(beratend)	Prof. Dr. Tilmann Sauerbruch
Ab 01.01.01 Prodekan f.Finanzen (be- ratend)	Prof. Dr. Peter Propping
Ärztlicher Direktor bis 30.06.2001	Prof. Dr. Hans Vetter
Ärztlicher Direktor ab 01.07.2001	Prof. Dr. Michael Lentze
Kaufmännischer Direktor (beratend)	Arwed Franz
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Bernd Urban
	Frau Prof. Dr. Marie-Luise Rao

	Prof. Dr. Uwe Wulfhekel
	Prof. Dr. Herbert J. Kramer
Bis 30.06.2001	Prof. Dr. Michael Lentze
	Prof. Dr. Heinz Hans Schild
Ab 01.01.01	Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber
Ab 01.07.01	Prof. Dr. Stefan C. Müller
	Prof. Dr. Gerhard Wahl
Wissenschaftliche Mitarbeiter:	Priv.-Doz. Dr. Heinrich Schüller
	Frau Dr. Nicole Eter
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (ab dem 01.01.2001 Gäste)	Jutta Lerchner, Jupp Elsner
Studierende	Thomas Shiozawa
	Josefine Hintzen

c) Gremien des Universitätsklinikums Bonn

Aufsichtsrat:	
Vorsitz:	Helmut Mattonet, MSWF
	Helmut Rubin, Finanzministerium
	Prof. Dr. Jürgen Meyer, Univ. Mainz
	Dr. Hagen Hultsch, T-Venture GmbH
	Dr. Pol Bamelis, Bayer AG
Rektor der Universität Bonn	Prof. Dr. Ing. Klaus Borchard
Kanzler der Universität Bonn	Dr. jur. Reinhard Lutz
PF. Leitung MedPoli, UKB	Solveig Wagner
Wissenschaftlicher Mitarbeiter UKB	Priv.-Doz. Dr. Heinrich Schüller
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Frau Anita Hilgers
Vorstand ab 01.01.2001	
Vorsitz: Ärztlicher Direktor bis 31.06.01	Prof. Dr. Hans Vetter
Vorsitz: Ärztlicher Direktor ab 01.07.01	Prof. Dr. Michael Lentze
Stellvertretender Äztl. Direktor (bera- tend)	Prof. Dr. Andreas Hoeft
Dekan	Prof. Dr. Manfred Göthert
Kaufmännischer Direktor	Arwed Franz
Pflegedirektorin	Frau Brigitte Endermann
Klinikumskonferenz:	
Vorsitz	Prof. Dr. Johannes Schramm
Stellvertreter	Prof. Dr. Hans Heinz Schild

Mitglieder	Leiter und geschäftsf. Leiter der klinischen und med.-theoretischen Abteilungen und der zentralen Dienstleistungseinrichtungen des UKB
Gewählte Vertreter	Proff. Caselmann, Frentzen, Putensen, Bönisch

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. med. Nikolaus **Mani**, C4-Professor für Geschichte der Medizin, am 16.01. 2001; Prof. Dr. med. Wolfgang **Richter**, apl.Professor am 01.12.2000; Prof. Dr. med. Walter **Hauser**, C3-Professor für Dermatologie, am 07.01.2001; Prof. Dr. med. Dieter **Bergeder**, C3-Professor für Strahlenbiologie, am 13.01.2001; Prof. Dr. med. Anton **Düx**, apl.Professor für Röntgenologie und Strahlenheilkunde, am 17.05.2001; Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Eberhard **Krüger**, C3-Professor für Mund-Kiefer-Gesichts- Chirurgie, am 30.09.2001; Prof. Dr. med. Werner **Best**, C4-Professor für Augenheilkunde, ehem. Direktor der Augenklinik, am 30.09.2001; Prof. Dr. med. Manfred **Franke**, apl. Professor für Sozialhygiene, am 17.02.2001.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Dr. J. **Grote**, C4-Professor für Physiologie am 28.02.2001 in den gesetzlichen Ruhestand; Prof. Dr. Gisela **Gross**, C3-Professor für Psychiatrie, am 28.02.001 in den gesetzlichen Ruhestand; Prof. Dr. Ulrich **Pfeifer**, C4-Professor für Pathologie, am 31.07.2001 in den gesetzlichen Ruhestand; Prof. Dr. Manfred **Hansmann**, C3-Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, am 31.07.2001 in den gesetzlichen Ruhestand; Prof. Dr. Adrian **Gillissen**, C3-Professor für Pneumologie am 31.12.2000, Entlassung aus dem Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen; Prof. Dr. Andreas **Goldschmidt**, C3-Professor für Med. Informatik, am 30.06.2001, Entlassung aus dem Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen.

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Prof. Dr. **Reifenberger** C4-Professur für Neuropathologie, Universität Düsseldorf. Prof. Dr. **Nöthen**, C4-Professur für Humangenetik in Antwerpen.

d) Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. med. Yon-Dschun **Ko**, Universität Bonn, Innere Medizin am 13.12.2000; Priv.-Doz. Dr. med. Christian **Frenkel**, Lüneburg, Anästhesiologie, am 18.12.2000; Priv.-Doz. Dr. med. Hans Wilhelm **Kaiser**, Universität Bonn, Dermatologie, am 18.12.2000; Priv.-Doz. Dr. med. Torsten **Pietsch**, Universität Bonn, Neuropathologie am 25.01.2001; Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Biol. Reinhard **Heun**, Universität Bonn, Psychiatrie, am 02.03.2001; Priv.-Doz. Dr. med.

Jürgen Martin **Bauer**, Universität Bonn, Neurologie, am 05.03.2001; Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich A. **Wagner**, DRK-Krankenhaus Wesermünde, Orthopädie, am 09.07.2001; Priv.-Doz. Dr. med. Kay **Steen**, Universität Bonn, Dermatologie, am 09.07.2001; Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Rainer **Meyer**, Universität Bonn, Physiologie I, am 20.08.2001; Priv.-Doz. Dr. Wolfram **Kunz**, Universität Aachen, Neurochemie, am 17.09.2001.

e) Zu Honorarprofessoren wurden ernannt:

Prof. Dr. med. Andreas **Goldschmidt** am 16.07.2001. Prof. Dr. med. **Adrian Gillissen** am 31.08.2001.

f) Zum C4-Professor wurde ernannt:

Prof. Dr. med. Reinhard **Büttner**, Universität Aachen, Pathologie, am 01.08.2001.

g) Zum C3-Professor wurde ernannt:

Prof. Dr. med. Thomas **Magin**, Universität Heidelberg, Physiologische Chemie, am 01.08.2001.

h) Es habilitierten sich:

Dr. rer. nat. Thomas **Bayer**, „Molekularpathologische Untersuchungen cortikaler Hirnerkrankungen: Morbus Alzheimer und Schizophrenie“, am 25.10.2000 für Molekulare Neurobiologie; Dr. med. Ingmar **Blümcke**, „Molekulare Neuropathologie menschlicher Temporallappen-Epilepsien“, am 25.10.2000 für Neuropathologie; Dr. med. Thomas **Mengden**, „Bedeutung der Blutdruckselbstmessung für Diagnostik, Prognose, Therapie und Compliance von Patienten mit arterieller Hypertonie“, am 25.10.2000 für Innere Medizin; Dr. rer. nat. Dipl.Biol. Markus **Montag**, „Der Einsatz eines 1.48 um Diodenlasers in der assistierten Reproduktion“, am 25.10.2000 für Exp. Reproduktionsmedizin; Dr. med. Christoph **Reichel**, „Untersuchungen zur quantitativen Bestimmung der Leberfunktion mit Monoethylglycinoxylidid (MEGX)-Plasmakonzentration nach intravenöser Lidocaingabe“, am 25.10.2000 für Innere Medizin; Dr. rer. nat. Martin **Barann**, „Funktionelle Charakterisierung muriner und humaner 5-HT₃-Rezeptoren und deren Beeinflussung durch Anästhetika“, am 29.11.2000 für Pharmakologie und Toxikologie; Dr. rer. nat. Michael **Brüß**, „Molekularbiologische und pharmakologische Charakterisierung des neuronalen Noradrenalin-Transporters“, Dr. med. Michael **Kramer**, „Prävention und Kontrolle umweltbedingter Krankheiten: Der Beitrag epidemiologischer Methoden zur Ermittlung von Übertragungswegen und Risikofaktoren“, am 29.11.2000 für Hygiene und Umweltmedizin; Dr. med. Hui **Zhou**, „Pathologie und Prävalenz von Leberkarzinomen und nichttumorösen Lebererkrankungen bei Alpha-1-antitrypsinmangel Typ PiZ“, am 29.11.2000 für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie; Dr.oec.troph.Georg **Hoffmann**, „Neopterin als Mediator des zellulären Immunsystems. Erkenntnisse aus in vitro-Studien“, am 29.11.2000 für Physiologie; Dr.

med. Arend **Bökenkamp**, Castatin C im Serum von Kindern und Jugendlichen–Charakterisierung eines neuen Nierenfunktionsparameters, am 29.11.2000 für Kinderheilkunde; Dr. rer. nat. Stephan **Baader**, „Zelluläre und molekulare Mechanismen neuronaler Kompartimentierung im Kleinhirn der Maus“, am 31.01.2001 für Anatomie und Zellbiologie; Dr. med. Dimitri **Flieger**, „Bestimmung der antikörpervermittelten Zellzytotoxizität (ADCC) mittels einer neuen durchflußzytometrischen Methode“, am 25.04.2001 für Innere Medizin; Dr. med. Dr. phil. Thomas **Grunwald**, „Limbisches Ereignis-korrelierte Potentiale–Untersuchungen zur Funktion und Dysfunktion des menschlichen Hippokampus am 25.04.2001 für Neurologie; Dr. med. Torsten **Sommer**, MRT-Kompatibilität von Herzschrittmachern an einem 0,5 Tesla-System“, am 25.04.2001 für Diagnostische Radiologie; Dr. med. Thorsten **Lewalter**, „Interventionelle Therapie zur Prävention von Vorhofflimmern“, am 30.05.2001 für Innere Medizin; Dr. med. Dirk van **Roost**, „Die Hirngewebisdurchblutung bei intrakraniellen Tumoren gemessen mit der Xenon-Computertomographie“, am 30.05.2001 für Neurochirurgie; Dr. med. Karl Lothar **Schaller**, „Untersuchungen zu Auswirkungen von Operationszugangs und angeborener Gefäßmißbildungen auf die Hirndurchblutung und die zerebralen Vasoreaktivität“, am 30.05.2001 für Neurochirurgie; Dr. med. Heinz-Walter **Beck**, „Zelluläre Pathophysiologie menschlicher und tierexperimentell induzierter Temporallappenepilepsie“, am 04.07.2001 für Physiologie; Dr. med. Thomas-Ansgar **Wallny**, „Die Ultraschalluntersuchung der Rotatorenmanschette unter besonderer Berücksichtigung der dreidimensionalen Darstellung“, am 04.07.2001 für Orthopädie.

i) von anderen Universitäten habilitierte sich um:

Dr. Thomas **Krause**, Freiburg, Nuklearmedizin, am 30.05.2001.

3. Bericht des Dekans

Das Rektoratsjahr 2000/2001 erforderte durch die Neuordnung der Hochschulmedizin im höchsten Maße Einsatz und Flexibilität von allen Mitgliedern der Medizinischen Fakultät. Nach kurzfristigen und schwierigen Vorbereitungen im Jahre 2000 erfolgte zum Jahreswechsel 2001 die Überführung der „Medizinischen Einrichtungen Bonn“ in eine „Anstalt des öffentlichen Rechts“. Neben der Medizinischen Fakultät mit ihren Professorinnen und Professoren, Wissenschaftlern und Studenten, die wie bisher Bestandteil der Universität Bonn bleibt, wurden theoretische und die klinischen Einrichtungen in das selbständige „Klinikum Bonn der Universität Bonn (Universitätsklinikum Bonn - intern kurz UKB genannt)“ umgewandelt. Zunächst dominierten finanzielle und organisatorische Probleme



Prof. Dr. Manfred Göthert

bei der Trennung von Forschung und Lehre von der Patientenversorgung, die flexibel gelöst wurden. Der Fakultät ist es bei dieser gravierenden Umwandlung dennoch gelungen, das Motto „Zukunft durch Wissenschaft“ nicht aus den Augen zu verlieren, sondern ideenreich weiterzuverfolgen. Zunächst sollen jedoch einige Neuorganisationen bei den Gremien verdeutlicht werden.

Mit dem Jahreswechsel 2000/2001 nahm das Dekanat als neues Leitungsgremium der Fakultät seine Arbeit auf. Seine Aufgaben bestehen u.a. in der Erstellung des Wirtschaftsplanes, Aufstellung von Grundsätzen zur Verteilung und Verwendung des Zuschusses des Landes für Forschung und Lehre, in der Beschlussfassung über die vorgesehenen Stellen und Mittel. Es hat sich bewährt, daß die Arbeit des Dekans nun durch die Tätigkeit zweier Prodekane unterstützt wird. Neben Herrn Professor Propping als Prodekan für Finanzen hat Herr Professor Sauerbruch als Prodekan für Strukturfragen bei der Erstellung eines Strukturkonzeptes als Grundlage für eine strukturelle und finanzielle Zielvereinbarung mit dem MSWF eine schwierige Arbeit geleistet, denn die Fakultät war von Seiten des Ministeriums mit enormen und jährlich steigenden Einsparvorgaben konfrontiert worden (jährlich 1,5 %, additiv über 5 Jahre, somit in den Jahren 2002 bis 2006 12 Mio. DM, danach fortgeschrieben).

Neu ist auch die engere Abstimmung des Dekanates mit dem Studiendekanat und der Klinikumsleitung durch die Mitgliedschaften der Studiendekanin und des Ärztlichen Direktors mit Stimme sowie die beratende Mitgliedschaft des Kaufmännischen Direktors im Dekanat. Die Medizinische Fakultät kann den Zuführungsbetrag des Landes für Forschung und Lehre selbst verwalten. Dekanat, Fakultätsrat und Finanzkommission mussten sich vor der jetzt erforderlichen Verabschiedung des Wirtschaftsplans sehr viel umfassender als bisher in die Details der Finanzplanung einarbeiten.

Zu den Aufgabe des Fakultätsrates gehört die Zustimmung zum Wirtschaftsplan, er nimmt Stellung zum Entwicklungsplan der Fakultät, zu den Verteilungsgrundsätzen zur Mittelverwendung und gibt in Angelegenheiten der Fakultät von grundlegender Bedeutung Empfehlungen ab. Zuständig ist er für Promotionen, Habilitationen und Berufungen. Den Leitungsgremien der Fakultät, dem Dekanat und dem Fakultätsrat, stehen nach der neuen Rechtsform folgende Gremien des Universitätsklinikums Bonn (UKB) gegenüber:

Der Aufsichtsrat nimmt z.T. ehemalige Funktionen der Ministerien wahr. Er muss dem Wirtschaftsplan und allen außergewöhnlichen Rechts- und Finanzangelegenheiten zustimmen. Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung arbeitet das Klinikum eng mit der Universität zusammen. Der Vorstand des UKB stellt die Nachfolge des Klinischen Vorstandes dar. Neu ist die Stimmberechtigung des Dekans in diesem Gremium.

Als zusätzliches Organ wurde zur Beratung des Vorstandes in grundsätzlichen Angelegenheiten die Klinikumskonferenz etabliert, in welcher alle Leiter von Abteilungen des UKB qua Amt sowie vier gewählte Vertreter Mitglied sind.

Aufgrund der genannten Aufgabenverteilung wurden die Fakultätskommissionen neu dem Dekanat bzw. dem Fakultätsrat zugeordnet. Dem Dekanat arbeiten

die Struktur- und Personalkommission, Raumplanungskommission, EDV-Kommission, Finanzkommission, BONFOR-Forschungskommission und Bibliothekskommission zu. Über ihre Vorschläge wird im Dekanat abgestimmt. Als temporäre Arbeitsgruppe wurde die AG Hochschulmedizin für die Erstellung des Strukturkonzepts gebildet.

Zum Fakultätsrat gehören die Satzungskommission, Promotionskommission, Habilitationskommission sowie die Studienkommissionen. Die Ethikkommission ist eine unabhängige Einrichtung.

Beispielhaft für viele finanzielle Probleme sollen die Ambulanzen angesprochen werden. Aufgrund der Neuordnung der Hochschulmedizin muss die Beschlussfassung über die Budgets der Ambulanzen zwischen Dekanat und Vorstand abgestimmt werden, da in ihnen zwar Krankenversorgung betrieben wird, sie jedoch nominell der Lehre und Forschung dienen. Gerade unter der politischen Vorgabe einer Stärkung der ambulanten Medizin können die Polikliniken und Ambulanzen nicht abgeschafft werden. Sie ermöglichen dem Universitätsklinikum bei gewünschtem Bettenabbau, sich zunehmend auch auf die ambulante Versorgung zu zentrieren. Hier bedarf es allerdings eines deutlichen Abbaus der Unterfinanzierung der Polikliniken mit dem Ziel einer Reduktion ihrer Defizite, da diese die Finanzen der Fakultät erheblich belasten. So wurde in der Trennungsrechnung vorläufig errechnet, daß die Mehrausgaben für die Polikliniken unter Berücksichtigung der Einnahmen und Einbeziehung der Zahnmedizin in der Größenordnung von 60-65 Millionen DM betrugen. Dieses hohe Defizit beruht vor allem darauf, daß die ambulante Krankenversorgung - außer in einigen Spezialbereichen - nur über eine Poliklinikpauschale abgerechnet werden kann, die bei weitem nicht kostendeckend ist. Aus diesem Grunde übernimmt derzeit der Zuführungsbetrag des Landes das Defizit. Die Fakultät ist bestrebt, zugunsten anderer Aufgaben in Forschung und Lehre das Ambulanzdefizit im Rahmen eines schrittweise mehrjährigen Anpassungsprozesses zu reduzieren. Folgende Modelle werden diskutiert: Ausschöpfung der jetzt schon vorhandenen Möglichkeiten (prä-/poststationäre Diagnostik und Therapie), Schaffung interdisziplinärer Sprechstunden mit hoher Qualität (Centers of Excellence), die entsprechend von der Kassenärztlichen Vereinigung honoriert werden, weiterer Ausbau der Institutsermächtigungen mit Einzelleistungsabrechnungen und persönlicher Ermächtigungen, Schaffung von tagesklinischen Betten mit Hilfe der Polikliniken. Erste konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Ambulanzen werden 2001 in Absprache zwischen Dekanat und Vorstand erarbeitet. Die Aufrechterhaltung der Ambulanzen birgt u.a. folgende Vorteile:

Stärkung der geforderten ambulanten Medizin an den Universitätskliniken, Gewährleistung von Einrichtungen für eine langfristige auch ambulante klinische Forschung.

Hier bedarf es intensiver Verhandlung mit dem Land, den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Kostenträgern selbst.

Insgesamt hat es sich erwiesen, dass die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen eine Chance zur Forcierung der fakultätsinternen Reform- und Strukturmaßnahmen bieten. Dies erforderte ein hartes Ringen und eine Vielzahl von Abstimmungsgesprächen.

a) Ehrungen

Prof. **Reifenberger** hat den Ruf auf eine C4-Professur für Neuropathologie in Düsseldorf angenommen. Prof. **Nöthen** hat den Ruf auf eine C4-Professur für Humangenetik in Antwerpen angenommen. Prof. **Maier** (PSY) wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt.

Prof. **Linke** wurde zum „Korrespondierenden Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben“ ernannt. Herr Priv.-Doz. Dr. Holger **Palmedo** wurde von der Mittelrheinischen Gesellschaft für Nuklearmedizin für seine Arbeit „Dose escalation study with Re-188-HEDP in prostate cancer patients with osseous metastases“ mit dem Dagmar-Eißner-Forschungspreis ausgezeichnet. Herr Prof. **Breipohl** wurde für das Advisory Board der G8-Mitgliedstaaten Initiative MEDLive ausgewählt. Herr Priv.-Doz. Dr. A. **Wegener** wurde zu einem der drei europäischen Direktoren der International Society for Ocular Toxicology gewählt.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie beteiligt sich zusammen mit Institutionen und Kliniken aus sieben weiteren Universitäten in Deutschland, Holland und Belgien an der Bildung einer European Graduate School of Neuroscience (EURON). Innerhalb des EURON-Programmes wird ein besonderes Marie-Curie-Postgraduate-Programm durch die EU für die nächsten 5 Jahre mit 2 Mio DM gefördert. Dieses ermöglicht es, Doktoranden im Rahmen eines Ph.D.-Programmes ein multidisziplinäres Training mit Grundkursen zur Vermittlung von Basiswissenschaften, sowie ein Training in den klinischen und Verhaltens-Neurowissenschaften abzuleisten. Herr Prof. **Exner** ist zum Präsidenten der Gesellschaft für Hygiene und Umweltmedizin (Öffentliche Gesundheit) gewählt worden. Prof. **Breipohl** wurde von der Generaldirektion Forschung und Technologie der Europäischen Kommission eingeladen, als Mitglied des Komitees Sustainable Development and Risk Management mitzuarbeiten. Prof. **Schaal** wurde zum Vorsitzenden der Zentralen Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) der Gentechnik gewählt. Ferner wurde er im September 2000 vom Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) in das Leitungsgremium der neu strukturierten, selbständigen Qualitätssicherungskommission berufen und zu dessen Vorsitzenden gewählt. Prof. **Schaal** erhielt darüber hinaus im September 2000 den Cabeza-Maya-Preis und die Ehrennadel der Universidad de los Andes, Merida, Venezuela. Herr Prof. **Elger** wurde zum ordentlichen Mitglied der „Klasse für Naturwissenschaften und Medizin der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften“ gewählt. Herr Prof. **Propping** wurde zum Mitglied im Nationalen Ethikrat der Bundesregierung berufen. Prof. **Lüderitz** wurde am 2. Juni 2001 zum Ehrenmitglied der Slowenischen Gesellschaft für Kardiologie er-

nannt. Frau Priv.-Doz. Dr. Brunhilde **Wirth** wurde der 1. Preis des Forschungspreises für Neuromuskuläre Erkrankungen 2001 der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V. zuerkannt. Herr Priv.-Doz. Dr. Malte **Ludwig** wurde von der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein zum stellvertretenden Fortbildungsbeauftragten der Akademie Nordrhein ernannt. Herr Prof. Dr. Manfred **Göthert** wurde im September 2001 zum Ehrenmitglied der Polnischen Pharmakologischen Gesellschaft ernannt.

b) Fakultätsveranstaltungen

Im Oktober 2000 wurde das Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie im Gebäude des Medizinischen Dekanats auf dem Venusberg der Öffentlichkeit übergeben.

Im Berichtsjahr organisierten zahlreiche Kliniken und Institute wissenschaftliche Kongresse in Bonn, von denen einige beispielhaft genannt werden sollen: Im November 2000 wurde unter der Leitung von Frau Prof. **Rohde** der 4. Kongress „Psychiatrie und Psychosomatik in der Gynäkologie“ ausgerichtet. Im selben Monat beteiligte sich die Fakultät mit mehreren Ständen an der Medica in Düsseldorf. Die sechste internationale „Conference on Molecular and Basic Mechanisms of Anesthesia“ fand im Juni 2001 statt. Weiterhin wurden monatliche Vortragsveranstaltungen der Niederrheinischen Gesellschaft organisiert.

Vom 15. bis 17. Juni 2001 war die Medizinische Fakultät Bonn Gastgeber für den Medizinischen Fakultätentag. Die Organisation lag in den Händen der Studiendekanin Frau Professor **Rhode**. Auf diesem Treffen aller Medizinischen Fakultäten, das mit einer Ansprache des gastgebenden Dekans der Bonner Medizinischen Fakultät eröffnet wurde, wurden Fragen der neuen Struktur der Universitätsklinik, der klinischen Forschung, der Ökonomisierung der Krankenversorgung, der leistungsorientierten Mittelvergabe, der Finanzen und des Hochschuldienstrechts beraten.

Am 21. Juni berichteten BONFOR-geförderte Nachwuchswissenschaftler auf dem jährlichen BONFOR-Symposium von ihren aktuellen Forschungsergebnissen. Das beste Poster wurde prämiert. Auch das Doktorandensymposium des Sonderforschungsbereichs 400 fand im Juni statt.

Am 27. Juni hielten Dekanat und Vorstand des Klinikums ihre zweite gemeinsame Pressekonferenz ab, um den aktuellen Stand der Forschung sowie die Situation in der Krankenversorgung der Öffentlichkeit vorzustellen und über die durch die Verselbständigung des Klinikums entstandenen Veränderungen zu berichten.

Im akademischen Jahr 2000/2001 fanden wiederum die drei traditionellen feierlichen Verleihungen der Promotionsurkunden statt.

c) Organisatorische Veränderungen an Instituten

Im Jahr 2000/2001 ist es gelungen, eine C4-Stiftungsprofessur für Rekonstruktive Neurobiologie bei der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (s.u.) sowie eine C3-Stiftungsprofessur für Molekulare Cytogenetik bei der Deutschen Krebshilfe

und eine C3-Stiftungsprofessur für Zellbiologie und molekulare Wirkstoffforschung bei der Firma Engelhard Arzneimittel GmbH & Co KG einzuwerben.

d) Situation der Lehre

An der Universität Bonn werden zur Zeit 2213 Studierende der Humanmedizin und 462 Studierende der Zahnmedizin ausgebildet.

Zur Verbesserung der Lehrqualität führt die Medizinische Fakultät seit dem Wintersemester 1998/99 im 4. bis 6. klinischen Semester in den klinischen Fächern vorlesungsbegleitend Blockpraktika im Universitätsklinikum und in den der Universität angeschlossenen Lehrkrankenhäusern durch. Diese können teilweise auch in den Semesterferien absolviert werden. Die Blockpraktika finden große Resonanz bei Studierenden und Ausbildern, da das theoretisch erworbene Wissen sogleich im klinischen Alltag angewendet werden kann. Um die Blockpraktika noch mehr auf die Ausbildungsziele und die Lernbedürfnisse der Studierenden auszurichten, führt die Medizinische Fakultät seit dem Wintersemester 2001/2002 eine Evaluation der Blockpraktika anhand von Fragebögen für die einzelnen Kliniken durch. Das Evaluationsverfahren der Kurse und Praktika wurde fortgeführt und wird zum Sommersemester 2002 auch auf die begleitenden Vorlesungen angewendet.

Ebenfalls findet seit dem Wintersemester 2000/2001 eine Evaluierung der Ausbildung im Praktischen Jahr statt. Die Evaluierungsbögen wurden von dem Studiendekanat in Zusammenarbeit mit dem PJ-Beauftragten Herrn Prof. Dr. Ko, den Mitgliedern der Studienkommission Klinik und studentischen Vertretern (Fachschaft) entwickelt. Die Ergebnisse der Evaluation werden als einer von drei Faktoren bei der lehrleistungsbezogenen Mittelvergabe berücksichtigt.

Für alle klinischen Semester werden als zusätzliches praktisches Lehrangebot klinische Visiten in fast allen Krankenhäusern des Universitätsklinikums angeboten. Außerdem finden zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen statt, die das medizinische Wissen der Studierenden vervollständigen sollen und ihnen die Gelegenheit geben, ihr Fachgebiet im Kontext mit anderen Wissenschaften zu sehen.

Seit dem WS 2000/2001 werden für Studierende im zweiten klinischen Studienabschnitt in Palliativmedizin zwei Veranstaltungen angeboten. Es handelt sich hierbei um eine Vorlesungsreihe zu Grundzügen in der Palliativmedizin und um ein Seminar.

Von der Fachschaft Medizin Klinik werden verschiedene Tutorien (z.B. Selbstuntersuchungskurse) angeboten, die bei den Studierenden große Akzeptanz erfahren und sich so inzwischen in großem Umfang etabliert haben. Die Fakultät unterstützt die Fachschaft bei der Auflegung dieser Tutorien finanziell und organisatorisch.

Die Fakultät führt seit 1989 kontinuierlich einen Studierendenaustausch im Rahmen des ERASMUS-Programms durch. Derzeit bestehen Kooperationen mit knapp 30 europäischen medizinischen Fakultäten. Im Studienjahr 2001/2002 konnten 58 Bonner Studierende der Humanmedizin für ein- bis zweisemestrige

Aufenthalte an Partnerhochschulen im europäischen Ausland vermittelt werden. Im Gegenzug empfing die Medizinische Fakultät Bonn 27 Gaststudierende von den Partnerhochschulen.

Eine Grundvoraussetzung für die Sicherung und Stärkung der (unter e) genannten) vier Forschungsschwerpunkte der Fakultät ist eine konsequente Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Diese muß mit der studentischen Ausbildung beginnen, um schon jetzt allenthalben spürbaren Engpässen bei der Rekrutierung biomedizinisch qualifizierter Arbeitskräfte und international kompetitiven wissenschaftlichen Nachwuchses entgegenzuwirken. Die Universität Bonn erarbeitet derzeit ein Konzept für einen Fach- und Fakultäts-übergreifenden biomedizinisch orientierten Studiengang, der den Studierenden einerseits einen fundierten Zugang zu medizinischen Konzeptionen und Problemfeldern eröffnen und sie andererseits mit dem zu ihrer Bearbeitung notwendigen analytisch-methodischen Rüstzeug der biologischen Naturwissenschaften intensiv und praxisorientiert vertraut machen soll. Dieser primär von der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät getragene Studiengang baut auf den wissenschaftlichen Schwerpunkten unserer Fakultäten auf und profitiert von Erfahrungen, die seine Initiatoren im Rahmen mehrerer Graduiertenkollegs sammeln konnten, darunter das Graduiertenkolleg 246 „Pathogenese von Krankheiten des Nervensystems“. Es ist davon auszugehen, daß dieses Studienangebot den starken naturwissenschaftlichen Interessen von mindestens 10 % derjenigen entgegenkommt, die sich derzeit für ein Studium der Humanmedizin entscheiden. Dieser Studiengang soll den zunehmenden Personalbedarf in dem rasch expandierenden Bereich zwischen der präventiven und klinischen Medizin und den für ihre Anwendung immer wichtiger werdenden biologischen Techniken und Grundlagenwissenschaften decken helfen. Grundgedanken und Eckpunkte zu dem geplanten Studiengang wurden am 8. Mai 2001 im Ministerium vorgestellt.

Es ist zu erwarten, dass die Etablierung dieses neuen Studiengangs aufgrund seiner personellen und thematischen Verzahnung mit dem Studiengang Humanmedizin auch zu Verbesserung der Ausbildung in letzterem führen wird.

e) Situation der Forschung

Zur Effizienzsteigerung in der Forschung hat die Medizinische Fakultät Bonn im Rektoratsjahr 2000/2001 die wissenschaftliche Schwerpunktbildung forciert. Das Schwerpunktprofil strahlt als integriertes Konzept in die Krankenversorgung aus und konzentriert sich auf die vier Bereiche Neurowissenschaften, genetische Grundlagen und genetische Epidemiologie menschlicher Erkrankungen, Hepatogastroenterologie und Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems. Die Umsetzung des neuen Strukturkonzepts vom Mai 2001 erfolgt u.a. durch gezielte Berufungspolitik. In diesem Zusammenhang zu nennen ist die Berufung von Prof. Dr. Reinhard **Büttner** auf die C4-Professur für Pathologie mit Schwerpunkt Hepato-Gastroenterologie.

Die beiden erstgenannten Schwerpunkte sind bereits hervorragend entwickelt, was sich in einer zunehmenden Drittmittelinwerbung und insbesondere der Etablierung von zwei SFBs, einem Graduiertenkolleg, einem großen BMBF-Verbundprojekt sowie einem Stiftungsinstitut für Rekonstruktive Neurobiologie und zwei überregionalen DFG-Forschergruppen unter Bonner Koordination innerhalb der letzten Jahre widerspiegelt. Im Jahr 2001 liefen Initiativen, die Schwerpunkte Hepato-Gastroenterologie in den konservativen und operativen Fächern sowie Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems durch eine kompetitive Ausschreibung einer universitätsinternen Verbundförderung so zu stärken, daß eine langfristige universitätsexterne Verbundförderung entstehen kann.

Das Konzept zur Verbesserung der Forschungsqualität wird zudem wesentlich von der leistungsabhängigen Vergabe von Mitteln und Stellen für Forschung und Lehre innerhalb der Fakultät gestützt. Dazu zählt die jährliche Evaluation der wissenschaftlichen Leistungsbilanz aller Bereiche sowie die weitere Stärkung des fakultätsinternen Forschungsförderprogramms „BONFOR“. Auch im Jahr 2000/2001 konnten erhebliche Drittmittel eingeworben werden. Dabei spielen der Sonderforschungsbereich SFB 400 „Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen“, der nach positiver Begutachtung im Oktober 2000 in die dritte Förderperiode ging, das Graduiertenkolleg „Pathogenese von Krankheiten des Nervensystems“, beide DFG-gefördert, sowie die bei der Volkswagenstiftung eingeworbene Nachwuchsgruppe für Epilepsiegenetik eine zentrale Rolle. Der SFB 400 war zunehmend an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen, u. a. durch Aufnahme eines neuen Projektbereichs, welcher sich den Myelin-assoziierten Erkrankungen widmet. Somit wurde es erforderlich, den Bereich „Humane Epilepsien“ für den neu gegründeten Transregionalen SFB auszugliedern.

Dieser auf Bonner Initiative um Prof. **Elger** als Sprecher neu gegründete Transregionale Sonderforschungsbereich der DFG widmet sich dem übergeordneten Thema „Mesiale Temporallappen-Epilepsien“. Durch die überregionale Zusammenarbeit von Forschern aus Bonn, Berlin, Freiburg und Magdeburg bieten sich besonders gute Chancen für einen Erfolg. Mit dieser Initiative konnte einer der ersten „Transregios“ als neues Förderinstrument der DFG nach Bonn geholt werden. Das Gebiet fokaler Epilepsien ist seit vielen Jahren eines der Leitthemen des hiesigen Neurozentrums. Aus Bonn haben sich Arbeitsgruppen aus den Kliniken für Epileptologie, Neurochirurgie, und Psychiatrie sowie aus den Instituten für Neuropathologie und Humangenetik zusammengeschlossen, um molekulare Grundlagen dieser häufigen und schwierig zu behandelnden menschlichen Epilepsien zu erforschen. Der SFB ist in die Themenbereiche „Epilepsie und klinische Neurobiologie des limbischen Systems“, „Molekulare und strukturelle Veränderungen bei der Temporallappenepilepsie“, „Funktionelle Mechanismen der epileptischen Aktivität“ sowie „Studien zu Tiermodellen der fokalen Epilepsie“ gegliedert.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der im Jahr 2000 eingeworbene Stiftungslehrstuhl für Rekonstruktive Neurobiologie. Finanziert wird dieser von der ge-

meinnützigen Hertie-Stiftung. Die Übergabe der Stiftung wurde unter reger Anteilnahme der Medien in Gegenwart von Herrn Ministerpräsident Clement im April 2001 vollzogen. Auf den Lehrstuhl wurde im Mai 2001 Herr Priv.-Doz. Dr. med. **Brüstle** berufen. Die Berufungsverhandlungen wurden dadurch kompliziert, daß sich auch die Universität Göttingen intensiv um Herrn **Brüstle** bemühte, und konnten bis September 2001 nicht abgeschlossen werden. Durch einen Förderantrag von Herrn **Brüstle** bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der unter anderem den Import von humanen embryonalen Stammzellen umfasste, wurde eine intensive kontroverse bioethische Diskussion auf nationaler Ebene über die Stammzellforschung initiiert. In deren Mittelpunkt stand nicht nur Herr **Brüstle**, sondern auch der Neuropathologe Prof. Dr. **Wiestler**. Rektorat sowie das Medizinische Dekanat nahmen öffentlich gegen ungerechtfertigte diskriminierende Kritik an beiden Wissenschaftlern Stellung. In der Ethikkommission wurde zu dem Projekt von Herrn **Brüstle** unter Nennung bestimmter Auflagen ein positives Votum abgegeben. Die Entscheidung über das Forschungsvorhaben wurde im Akademischen Jahr 2000/2001 von der DFG noch nicht getroffen.

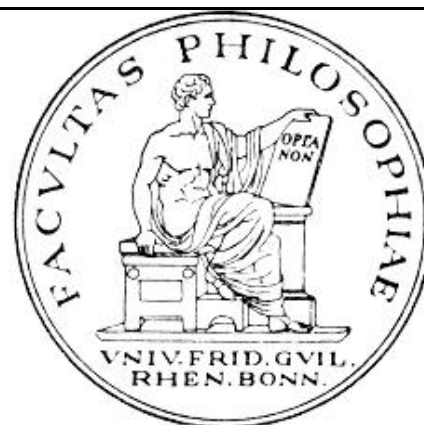
Darüber hinaus wurden die Planungen für die privatrechtliche Modelleinrichtung LIFE & BRAIN (lebenswissenschaftliche integrierte Forschung und Entwicklung im Bereich der Hirnforschung/Neurowissenschaften) - eine Forschungsplattform mit einem sog. Inkubator für die Industrie (s.u.) - vorangetrieben. Ziel dieses Konzeptes ist es, ein neurowissenschaftlich ausgerichtetes biomedizinisches Forschungs- und Technologiezentrum zu schaffen, welches auch anderen wissenschaftlich exzellenten Gruppen der Medizinischen Fakultät nach kritischer Begutachtung offen steht. Hierdurch soll ein biomedizinisches Spitzenzentrum geschaffen werden, welches den Gesundheitsstandort Bonn nachhaltig stärkt. Geplant ist der Prototyp einer ganz neuen Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, wie sie bisher nur von den erfolgreichsten amerikanischen Universitäten bekannt geworden sind. Mit den Themenbereichen Genom- und Proteomanalyse, rekonstruktive Neurobiologie, kognitive Neurowissenschaften/ funktionelle Bildgebung und Bioinformatik führt dieses Zentrum die zur Erforschung des Gehirns und seiner Erkrankungen wesentlichen Ebenen der Biotechnologie zusammen. Als innovatives weiteres Element beherbergt LIFE & BRAIN, wie bereits erwähnt, einen Inkubator, welcher Partnern aus der Industrie eine Mitwirkung vor Ort in einem ausgewiesenen klinisch orientierten neurowissenschaftlichen Zentrum erlaubt und Ausgründungen ermöglicht.

Für die Etablierung dieser Institution sollen erhebliche Finanzmittel aus dem Bonn/Berlin-Ausgleich bereitgestellt werden. Die laufenden Kosten sollen sich die Hochschule/Medizinische Fakultät, das Land über einen Sonderzuschuß, Stiftungen und industrielle Partner teilen. Mit seiner Anbindung an die Institute der Universität und die Sonderforschungsbereiche, die sich mit Krankheiten des Gehirns beschäftigen, schafft LIFE & BRAIN neuartige und optimale Voraussetzungen für das Verständnis neuro-psychiatrischer Erkrankungen und deren

Behandlung sowie für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in praktische Anwendungen.

Im Rahmen des zentralen BONFOR- Forschungsprogramms wurden 2001 mehrere Neuerungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingeführt. So können Postdoktoranden nach einem Forschungsaufenthalt im Ausland für die ersten sechs Monate innerhalb eines BONFOR-Projekts an einer Klinik Mittel für ihre eigene Stelle beantragen. Weiterhin erhalten Nachwuchswissenschaftler und von der klinischen Arbeit freigestellte BONFOR-Stipendiaten eine anschließende zweijährige Arbeitsplatzzusage. Die jeweilige Institution beteiligt sich an der Stipendienzahlung. Neu ist auch die Vergabe von Promotionsstipendien. Die Fakultät reagiert damit flexibel auf täglich-praktische Problemfelder bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Medizin.

E. PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan	Prof. Dr. Josef Kreiner

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Josef Kreiner
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Harald Steinhagen
	Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet
	Prof. Dr. Theo Kölzer
	Prof. Dr. Wolfram Hoglebe
	Prof. Dr. Harald Mielsch
	Prof. Dr. Wilfried Potthoff
	Prof. Dr. Wolfgang Matzat
	Prof. Dr. Dittmar Dahmann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Wolfgang Herborn
	Dr. Pasquale Memmolo
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Ursula Emons
	Marion Vater
Studierende	Julia Anspach
	Ulla Steenken
	Jan Grünhage
	Sommersemester 2001

Dekan	Prof. Dr. Georg Rudinger
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Josef Kreiner
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Harald Steinhagen
	Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet
	Prof. Dr. Theo Kölzer
	Prof. Dr. Wolfram Högerebe
	Prof. Dr. Harald Mielsch
	Prof. Dr. Prof. Dr. Wilfried Potthoff
	Prof. Dr. Wolfgang Matzat
	Prof. Dr. Dittmar Dahmann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Wolfgang Herborn
	Dr. Pasquale Memmolo
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Ursula Emons
	Marion Vater
Studierende	Anja Liv Niephaus
	Julia Anspach
	Jan Grünhage

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. Peter **Olbricht**, C 4-Professor für Sinologie, am 16.03.2001. Prof. Dr. Wolfgang **Rietzel**, C 4-Professor für Philosophie und Pädagogik, am 21.06.2001

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Heinz Jürgen **Wolf**, C 4-Professor für Romanische Philologie, am 28.02.2001. Prof. Dr. Ludger **Honnefelder**, C 4-Professur für Philosophie, am 31.03.2001. Prof. Dr. Klaus **Fehn**, C 4-Professor für Historische Geographie, am 31.03.2001. Prof. Dr. Lothar **Hönnighausen**, C 4-Professor für Englische Philologie, am 31.08.2001. Prof. Dr. Heinrich Josef **Klein**, C 3-Professor für Kunsterziehung, am 31.07. 2001 (Ruhestand). Prof. Dr. Georg **Lehmann**, C 3-Professor für Politikwissenschaft, am 28.02.2001 (Ruhestand). Prof. Dr. Klaus **Mayer**, C 3-Professor für Soziologie, am 31.07. 2001 (Ruhestand). Stud. Prof. Dr. Barbara **Schuchard**, für Romanische Philologie, am 30.07. 2001 (Ruhestand). Prof. Dr. Heinz **Thomas**, C 3-Professor für Mittlere und Neuere Geschichte, am 28.02.2001 (Ruhestand).

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Prof. Dr. Alexander **Grob**, C 4-Professor für Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik an die Universität Bern zum 28.02.2001. Prof. Dr. Andreas **Tönnemann**, C 4-Professur für Kunstgeschichte an die Universität Zürich zum 01.03.2001. Priv.-Doz. Dr. Stefan **Majetschak**, C 3-Professur für Philosophie,

Schwerpunkt Ästhetik und Kunsttheorie, an der Universität/Gesamthochschule Kassel zum 01.10.2000. Priv. Doz. Dr. Christa **Jansohn**, C 4-Professur für Britische Kultur an die Universität Bamberg zum 01.03.2001

d) An eine andere Universität habilitierte sich um:

Priv. Doz. Dr. Andreas **Scholl**, Klassische Archäologie, an die FU Berlin zum 25. Oktober 2000

e) Zum außerplanmäßigen Professor wurde ernannt:

Priv. Doz. Dr. Günter **Seubold** (bisherige Universität Bonn), Philosophie, am 09.07.2001

f) Die Bezeichnung „Honorarprofessor“ wurde verliehen an:

Dr. Hans-Georg **Hüttel**, Vor- und Frühgeschichte, am 13.12.2000; Dr. Harald **Kypers**, Erziehungswissenschaft, am 13.12.2000

g) Zu C 3-Professoren wurden ernannt:

Priv. Doz. Dr. **Christiane** Schildknecht (Universität Konstanz), Philosophie, zum 01.10.2000. Priv. Doz. Dr. Caja **Thimm** (Universität Heidelberg), Medienwissenschaft, zum 04.04.2001. Priv. Doz. Dr. Konrad **Klaus** (Universität Bochum), Indologie, zum 01.10.2001.

h) Zu C 4-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Andreas **Bartels** (Universität Paderborn), Natur- und Wissenschaftsphilosophie, zum 01.10.2000. Ao. Prof. Dr. Dr. Manfred **Hutter** (Universität Graz), Vergleichende Religionswissenschaft, zum 01.10.2000. Prof. Dr. Maximilian **Lanzinner** (Universität Passau), Mittelalterliche und Neuere Geschichte, zum 01.04.2001. Priv. Doz. Dr. Joachim **Scholtyssek** (Universität Karlsruhe), Neuere und Neueste Geschichte, zum 01.04.2001. Prof. Dr. Christoph **Horn** (Universität Gießen), Praktische Philosophie, zum 20.06.2001. Hochschul Doz. Dr. Sabine **Sielke** (Freie Universität Berlin), Englische Philologie/-Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft, zum 01.09.2001. Priv. Doz. Dr. Peter **Schwieger** (Akademie der Wissenschaften Göttingen), Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, zum 01.09.2001.

i) Es habilitierten sich:

Dr. Edgar **Erdfelder**, Psychologie, „Multinominale Modelle in der kognitiven Psychologie“ am 25.10.2000. Dr. Eva-Maria **Auch**, Osteuropäische Geschichte, „Identitätswandel in gesellschaftlichen Transformationsprozessen der muslimischen Ostprovinzen Südkaukasiens (Ende 18. - Anfang 20. Jahrhundert). Ein Beitrag zur vergleichenden Nationalforschung“ am 20.12.2000. Dr. Ulrich **Rehm**, Kunstgeschichte, „Stumme Sprache der Bilder. Gestik als Mittel neuerzeitlicher Bilderzählung“ am 14.02.2001. Dr. Rolf **Thieroff**, Deutsche Sprache, „Morphosyntax nominaler Einheiten im Deutschen“ am 14.02.2001. Dr. Jan

Szaif, Philosophie, „Das menschliche Gute. Untersuchungen zu einer Ethik des guten Lebens gemäß Aristoteles und der Tradition des Peripatos“ am 13.06.2001. Dr. Wolfgang **Will**, Alte Geschichte, „Thukydides und Perikles. Der Historiker und sein Held“ am 04.07.2001. Dr. Sabine **Dedenbach-Salazar Sáenz**, Altamerikanistik und Ethnologie, „Die Stimme von Huarochirí: Indianische Quechua-Überlieferungen aus der Kolonialzeit zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Eine Analyse ihres Diskurses“ am 11.07.2001. Dr. Georg **Schild**, Politische Wissenschaft, „Die Bedeutung innerparteilicher Auseinandersetzungen für die Politik der Bundesrepublik Deutschland“ am 11.07.2001

i) von anderen Universitäten habilitierte sich um:

Dr. Barbara **Schock-Werner** (Universität Würzburg), Kunstgeschichte, am 30.05.2001

3. Bericht des Dekans:

Das Akademische Jahr 2000/2001 war für die Philosophische Fakultät weiterhin vom Qualitätspakt (geschlossen am 4. Juni 1999), den Empfehlungen des Expertenrates (vorgelegt am 20. Februar 2001) und vor allem von den Auswirkungen beider zusammenhängender Aktionen des Landes geprägt, die im Perspektivgespräch am 13. Februar 2001 sehr deutlich gemacht wurden, in der Sechsten Rechtsverordnung vom 30. Mai 2001 substantiiert wurden und in Zielvereinbarungen (erster entsprechender Erlaß am 2. August 2001) ihre Fortsetzung fanden. Am Beginn des Akademischen Jahres gab es eine erste Interpretation des Qualitätspaktes durch den Expertenrat, die den Dekan dazu veranlaßte, im November 2000 ein Memorandum zur Begründung des Verbleibs der Lehrerausbildung in Bonn zu verfassen. Im folgenden wird auszugsweise ein Dokument wiedergegeben, welches durch Integration dieses Memorandums und der Memoranda der anderen an der Lehrerausbildung beteiligten Fakultäten die Grundlage für eine Vorlage für den Senat (Sitzung am 07.10.2001) lieferte:



Prof. Dr. Georg Rudinger

„Die Situation am Beginn des Jahres 2001: Mehr als 20% der Studienfälle an der Universität Bonn sind Lehramtsstudenten. Seit der Universitätsgründung im Jahre 1818 gehört die wissenschaftliche Ausbildung der Gymnasiallehrer (wie sie damals hießen) unverändert zur wesentlichen Aufgabe, zu Funktion und Profil dieser Universität. Die Universität Bonn hat die Bedeutung der von ihr bisher geleisteten Lehrerausbildung im Kontext ihres gesamten Fächerkanons gründlich erörtert. Sie kam wieder zum Ergebnis: Einhellig und mit allem Nachdruck warnt die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität vor einer Einschränkung

oder Abschaffung der derzeitigen Lehramts-Studiengänge in Bonn. Eine solche Maßnahme anzuordnen, wäre eine verhängnisvolle bildungs- und wissenschaftspolitische Fehlentscheidung größten Ausmaßes (vgl. Konrad Repgen, 1987: Denkschrift: Die Lehrerausbildung (S II) an der Universität Bonn). Es sind bildungs- und wissenschaftspolitisch keine vernünftigen Gründe dafür erkennbar, dass es im Interesse einer guten Lehrerausbildung für Nordrhein-Westfalen und einer gedeihlichen Fortentwicklung der Wissenschaften an der renommierten Bonner Universität liegt, der Bonner Universität die Lehramts-Studien zu entziehen.

Das Bonner Profil der Lehrerausbildung: Eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung auf der methodisch-theoretischen Höhe der jeweiligen Disziplinen stellt die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit in der Schule und insbesondere in der Sekundarstufe II dar, denn insbesondere die Oberstufe des Gymnasiums ist wissenschaftspropädeutisch definiert. So stellt die fachwissenschaftliche Ausbildung einschließlich der Forschungsdimension hohe Anforderungen an die Studierenden des Lehramts. Bewusst entsprechen diese den Qualifikations- und Kompetenzmaßstäben der akademischen Studiengänge.

Lehrerausbildung als gesellschaftlicher Wissenstransfer: Die pädagogische Weitervermittlung erfüllt die gesellschaftlich außerordentlich wichtige Funktion des Wissenstransfers über die Generationen. Die stärksten gesellschaftlichen Multiplikatoren der Wissenschaften sind und bleiben die Schulen und ihre Lehrer. Die Disziplinen der Universitäten von der Lehrerausbildung abzuschneiden, hätte ebenso fatale Folgen für die Lebenswelt wie für die Fächer selbst: Man würde die moderne Industrie- und Informationsgesellschaft der Möglichkeit zur Aufnahme neuer wissenschaftlicher Fragestellungen und Erkenntnisse berauben, vor allem aber der Orientierung und Sinnstiftung, der Vermittlung von Wertmaßstäben und Grundhaltungen, derer sie zu ihrer ständigen Erneuerung dringend bedarf. Lebenswelt und Wissenschaften - nicht nur Naturwissenschaften, sondern auch Philosophie und Theologie, Geistes- und Sozialwissenschaften im allgemeinen, - sind in dieser Weise heute mehr denn je aufeinander angewiesen.

Von der Entlastung zur Verkümmernung: Das Angebot der Lehramtsstudiengänge macht die Bonner Universität für intelligente, bewegliche und vielseitige Studierende nicht zuletzt wegen der Wahlmöglichkeit zwischen Lehramts-, Magister- und Diplomstudium interessant, die sich in beachtlicher Permeabilität der Studiengänge zeigt (Magister-, Diplomarbeiten, Promotionen, Drittmittelprojekte eingeschlossen). Eine Einstellung der Bonner Lehramts-Studien würde nach einer mittelfristigen Entlastung überlasteter Studiengänge im Laufe der Zeit Verkümmernung bedeuten, denn die Stilllegung der S-II-Lehrerausbildung wird abträgliche Einflüsse auch auf Zahl und der Qualität der verbleibenden Magister-Studierenden haben.

Das universitäre Zwei-Klassen-System? Durch eine Abkopplung Bonns von der Lehrerausbildung wäre die Universität Bonn ausschließlich für die Pflege der Forschung und für die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses

zuständig. Damit würde sie institutionell aus dem Kreis der anderen, für berufsbezogene Lehrerausbildung zuständigen Hochschulen unseres Landes herausgehoben. Ist es aber politisch gewollt, ein universitäres Zwei-Klassen-System in Nordrhein-Westfalen zu etablieren? Hier ist eine dem „einfachen“ Lehramtsstudenten unzugängliche wissenschaftliche Eliteförderung möglich, während man sich dort mit den Bedingungen einer „normalen“ Berufsausbildungsanstalt zu begnügen hat. Die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis wird unterbrochen.

Qualität oder regionale Strukturförderung? Führt die Einstellung der Lehrerausbildung in Bonn gleichsam automatisch dazu, dass die Studierenden sich in die entsprechenden weniger ausgelasteten und/oder ausgestatteten Fachbereiche der anderen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen orientieren? Die Lehrerausbildung sollte doch an solchen Hochschulen stattfinden, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung gewähren können. Welche Qualitätskriterien legt der Expertenrat, legt das Land zu Grunde, wenn es heißt, die Standortgarantie müsse gewahrt bleiben, d.h. die Lehrerausbildung soll nur dann an einer Hochschule auslaufen, wenn diese auch ohne sie weiter existieren kann. Was hat Priorität - Qualität oder eine regionalpolitisch motivierte Strukturmaßnahme? Ist diese Entscheidung mit ihren regionalen Implikationen gewollt, und wenn ja, wie ist sie mit Qualitätskriterien einerseits und andererseits mit politischen Verlautbarungen bezüglich der Bonner Wirtschaftsregion und vor allem der Wissenschaftsregion Bonn vereinbar?

Lehrerausbildung als systemisches Element der Bonner Universität: Die strukturelle Vielfalt der Fächer macht die eigentliche Stärke der Universität Bonn aus. Die Diversifizierung prägt in ihrem Verbund das unverwechselbare Profil. Gerade die in Vielfalt und Spezialisierung der Kompetenzen systemisch aufeinander bezogenen Fächer machen neue Forschungs- und Lehrverbünde und speziell „Interdisziplinäre Zentren“ erst möglich, wie z.B. Zentrum für Kommunikations- und Medienforschung, Zentrum für Evaluation und Methoden, Zentrum für Sprache und Übersetzen, Zentrum für Historische Grundlagen der Gegenwart, und sichern ihre Qualität und Attraktivität. Dazu gesellen sich weit über die Grenzen der Universität hinaus wirkende Institutionen, etwa das Institut für Wissenschaft und Ethik und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung. Im Rahmen von Kooperationsverträgen mit dem Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) und dem Institut für Erwachsenenbildung erfolgt die Ausdehnung der Lehrerausbildung in die Bereiche der beruflichen Bildung, der Erwachsenenbildung und der Ausbildung von Weiterbildnern.

Bonner Ausbildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer (BALL): Das „Bonner Ausbildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer“ (BALL) positioniert Lehrerausbildung mit ihrem breiten Angebot von Studiengängen an einem zentralen Platz in der Profilbildung der Universität. BALL entwickelt Konzepte für Schlüsselqualifikationen, die angesichts der veränderten Berufsanforderungen für Lehrer die Chancen der Bonner Lehramtskandidaten auf dem Berufsmarkt erhöhen, u.a. durch Veranstaltungen zu Schulrecht, zu Institutionenmarketing,

Qualitätsmanagement, Evaluation, Beratungstechnik und zusammen mit dem Zentrum für Evaluation und Methoden und dem Zentrum für Kommunikations- und Medienforschung durch Aktivitäten im Rahmen von BMBF-Forschungsprojekten zur Vermittlung von Technologie- und Medienkompetenz.

Lehrerbildung in der Tradition von Internationalität, Modernität, Qualität: Die moderne, innovative und traditionsreiche Universität Bonn tritt mit ihrem im In- und Ausland sehr angesehenen Fächerensemble in die gesellschaftliche Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört die wissenschaftliche Ausbildung künftiger S-II-Lehrer. Die Universität Bonn gewährleistet im Zusammenwirken der Fächer und durch die Kooperation des BALL mit den neuen Zentren ein zukunftsorientiertes Lehramtsstudium, welches - auch durch das Angebot zweisprachiger (bi-kultureller) Studien - auf die europäischen Kultur- und Bildungslandschaften und auf den Arbeitsmarkt Europas ausgerichtet ist. An der Schnittstelle zwischen der Tradition des „Bonner Gymnasiallehrers“ und der Zukunft eines Lehrers in europäischen Bildungs- und Erziehungsstrukturen hat der Studienplatz Bonn ein spezifisches Profil, welches durch das geplante Zentrum für Sprache und Übersetzen (ZSÜ) mit Blick auf Brüssel und Europa als Wirtschafts- und Rechtsraum geschärft wird. Internationalität, medien- und kulturwissenschaftliche Transdisziplinarität, fachwissenschaftlich-fachdidaktische Qualität, ein erziehungswissenschaftliches Begleitstudium mit berufsqualifizierenden Schwerpunkten, eine sorgfältig organisierte studienbegleitende Schulpraxis sowie die Ausdehnung in die Erwachsenen- und Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens kennzeichnen die Position der Bonner Universität in der Lehrerbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.“

In der öffentlichen Diskussion um das Gutachten des Expertenrates vom 20.2.2001 dominierte zwar aus naheliegenden Gründen das Schicksal der Lehrerbildung, das Gutachten des Expertenrates zielte aber auf weitere Kernbereiche der Philosophischen Fakultät, wie in diesem Bericht noch deutlich wird. Bezüglich der Lehrerbildung stellte sich die Situation zu diesem Zeitpunkt so dar, dass das Ministerium den gefährdeten Standorten Bonn, Bochum und Düsseldorf eine „Gnadenfrist“ (Moratorium) von einem Jahr gewähren wollte, innerhalb derer die monierten Defizite vor allem in der Didaktik mit belastbaren Aussagen bzgl. Stellenumwidmungen u.ä. in einem entsprechenden Ausbildungskonzept beseitigt werden konnten.

In einer Sondersitzung am 12.03.2001 beschäftigte sich die Fakultät mit diesen (und weiteren) Problemfeldern zur Vorbereitung eines sog. Perspektivgesprächs mit Vertretern des Ministeriums und des Rektorates am 13.03.2001, an dem der Dekan teilnahm. Nach dem Perspektivgespräch wurde die Sechste Rechtsverordnung alsbald (4. April 2001) im Entwurf vorgelegt, zu dem die Fakultät am 25.04.2001 Stellung bezog. Die endgültige Fassung der Rechtsverordnung vom 30.05.2001 weist allerdings gegenüber dem Entwurf keine wesentlichen Veränderungen auf. Für die Philosophische Fakultät betrifft dies die Soziologie, die

Erziehungswissenschaft, die Lehrerbildung, die „Kleinen Fächer“ und den Alterssport, der nach Köln verlegt werden soll. Als positive Konsequenz leitete die Philosophische Fakultät ab, dass sie größere Anstrengungen unternehmen wird, die zweifelsfrei vorhandenen Exzellenzen in dafür besonders geeigneten institutionellen Forschungskontexten (z.B. SFBs, Forschergruppen, GKs) deutlicher sichtbar zu machen.

Soziologie: Im § 1, Abs. 4 der Rechtsverordnung wird gesagt, dass der Magisterhaupt- und -nebenfachstudiengang Soziologie in der Universität Bonn zum 01.10.2007 aufgehoben wird; dies impliziert, dass Einschreibungen für den Studiengang letztmalig zum SS 2001 möglich waren. Auch wenn seit dem Perspektivgespräch am 13.03.2001 mit den Vertretern des MSWF zu befürchten stand, dass die Verordnung in solcher Weise mit der Soziologie verfährt, wiederholte die Philosophische Fakultät mit allem Nachdruck ihre Argumente - allerdings ohne irgendeine Wirkung zu erzielen: „Die Soziologie stellt ein konstitutives Fach der Philosophischen Fakultät dar. Dies gilt sowohl für ihren Beitrag als Grundlagendisziplin wie für ihre enge curriculare Einbindung in vielen Studiengängen der Fakultät, wie Nordamerikaprogramm, Medienwissenschaft, Diplomstudiengang Regionalwissenschaft Japan, Internationaler Studiengang Deutsch-Italienische Studien. Ohne eine Wissenschaft von der Gesellschaft kann die Philosophische Fakultät den Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft nicht gerecht werden. Die vom Expertenrat als Serviceleistungen zugestandenen Aufgaben soll die Soziologie weiterhin wahrnehmen. Die Erfüllung dieser Aufgaben wäre jedoch durch den Wegfall des Magisterstudiengangs ernsthaft gefährdet, weil dem Fach damit ja auch die Ausbildungsfunktion für den wissenschaftlichen Nachwuchs genommen würde.“

Erziehungswissenschaft und Studiengänge für das Lehramt Sekundarstufe II: In § 2, Abs. 3 der Rechtsverordnung wird u.a. gesagt, dass in der Universität Bonn der Magisterhaupt- und -nebenfachstudiengang Erziehungswissenschaft und die Studiengänge für das Lehramt Sekundarstufe II zum 1.10.2008 aufgehoben werden; Einschreibungen sind (also) zum SS 2002 letztmalig möglich. Bis zum WS 2002/2003 besteht allerdings auch für die Universität Bonn die Möglichkeit einer konsekutiven Umstrukturierung der Lehrerbildungsstudiengänge (s.u.). Hausinterne Strukturierungsmaßnahmen müssten darin bestehen, die Arbeitsteilung zwischen dem rektoratsunmittelbar angesiedelten BALL einerseits und dem Institut für Erziehungswissenschaft andererseits vorzunehmen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Rolle der Erziehungswissenschaft nicht nur im Kontext der Lehrerbildung zu sehen ist (s.u.). Zur Erhaltung der Lehrerbildung in Bonn wurden u.a. folgende Maßnahmen der Bonner Universität/der Philosophischen Fakultät erwartet: Stärkung der Fachdidaktiken, da dies als „Gradmesser“ für die Ernsthaftigkeit des Reformwillens der Bonner Universität gewertet würde und Stärkung des Bonner Ausbildungszentrums für Lehrerinnen und Lehrer (BALL), welches in der Konzeption optimal ausgerichtet sei.

Die für die Fakultät zur Entscheidung anstehende Frage war nicht, ob das Konsekutivmodell sinnvoll sei oder nicht, sondern, ob die Fakultät auf die Reformvorschläge innerhalb des Moratoriums eingehen wollte oder nicht; lediglich innerhalb der vom Expertenrat genannten Bedingungen hatte die Bonner Universität einen Gestaltungsspielraum. Die hohe Qualität der fachwissenschaftlichen Ausbildung an der Bonner Universität war nicht in Frage gestellt, sondern vielmehr Mitursache für das Zustandekommen des Moratoriums und für die damit geschaffene Möglichkeit, an der Erprobung eines neuen Modells der Lehrerausbildung mitzuwirken.

Alterssport: In § 2 Abs. 3 der Rechtsverordnung heißt es u.a., dass in der Universität Bonn der Magisterhauptfachstudiengang Sportwissenschaft (Schwerpunkt Alterssport) und der Magisternebenfachstudiengang Sportwissenschaft aufgehoben wird, d.h. ab SS 2002 gibt es keine Einschreibungsmöglichkeiten mehr. In der Begründung wird ausgeführt, dass fachliche Entwicklungschancen für den Magisterstudiengang Sportwissenschaft (Schwerpunkt Alterssport) nur an der Deutschen Sporthochschule Köln bestehen. Als Konsequenz werden die für den Fortbestand erforderlichen Personalressourcen zum WS 2002/2003 von der Universität Bonn an die Deutsche Sporthochschule Köln verlagert. Die Fakultät argumentierte: Unter dem Aspekt der Altersforschung sind fachliche Einbettung und Entwicklungschancen für den Alterssport an der Bonner Universität sehr wohl gegeben. Dabei ist nicht nur die Bonner Tradition der Altersforschung (Bonner Längsschnittstudie des Alterns) ins Feld zu führen, sondern vor allem laufende Studien, wie die Interdisziplinäre Langzeitstudie des Erwachsenenalters (ILSE) und Cross European Longitudinal Study of Ageing (EXCELSA). Darüber hinaus ist auf ein halbes Dutzend weiterer Altersforschungsprojekte im Schnittbereich Mobilität und Alter hinzuweisen. Eine Zusammenarbeit des Studiengangs „Alterssport“ mit anderen gerontologisch tätigen Instituten der Bonner Universität erfolge bereits. Das Institut für Sportwissenschaft sei - in Hinsicht auf Gebäude und Anlagen - so gut ausgestattet, dass eine Auflösung oder Verlegung nicht sinnvoll sei („Standortvorteil“ Bonn). Die Anregung der Philosophischen Fakultät ging auf dieser Grundlage dahin, dass auch der Alterssport in die Zielvereinbarungen aufgenommen werden möge.

Nutzung von verbleibenden Ressourcen für innovative Restrukturierung: Gesetzt den Fall, dass die Bonner Universität an der Experimentierphase nicht teilhaben kann, könnte ein Alternativkonzept für die dann wegfallende Lehrerausbildung die Etablierung von Studiengängen zur Erwachsenenbildung, Weiterbildung u.ä. sein. Die Standortvorteile für die Etablierung solcher Studiengänge sind in Bonn durch die Ansiedlung des Bundesinstituts für Berufsbildung, des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung und die vorhandene Volkshochschule gegeben. Die Ressourcen im Bereich Erziehungswissenschaft könnten und müssten für solche alternativen und substitutiven Studiengänge nutzbar sein. Dieses Beispiel – so das Verständnis der Philosophischen Fakultät - ist auf sämtliche „frei“ werdende Ressourcen zu generalisieren, denn Umstrukturierung ist natürlich nur dann mit guten Erfolgsaussichten versehen, wenn die Ressour-

cen planungssicher erhalten bleiben. So verstand die Philosophische Fakultät den in der Rechtsverordnung formulierten Satz: „Hierüber werden mit den Hochschulen noch im Laufe dieses Jahres (ab Herbst 2001) Zielvereinbarungen geschlossen.“ Die Zielvereinbarungen sollten zur Folge haben, dass verbleibende Ressourcen in neuen Konzeptionen eingebunden werden können.

„Kleine“ Fächer - Mediation: In der Rechtsverordnung ist von Entwicklung der Fächergruppen und ausgewählter Fächer die Rede. Sogenannte „Kleine Fächer“ werden aus der Perspektive des Ministeriums als ausdrücklich erhaltungswürdig bewertet, sind also laut Rechtsverordnung in ihrer Existenz nicht gefährdet; regionale Kooperation zwischen Bonn und Köln ist dringend gefordert; diese Kooperationen werden jedoch nach dem Willen der Fakultät nicht über Fächer, sondern über Fächergruppen erfolgen. Es ist - in der Folge des Entwicklungsplans der Philosophischen Fakultät - an eine inneruniversitäre Bündelung der „Kleinen Fächer“ zu Zentren gedacht; die angemessene Ausstattung der Fächer ist über diese Zentrenbildung zu lösen; es steht zudem laut Gutachten des Expertenrats nicht zur Diskussion, ob die „Kleinen Fächer“ zusammengelegt werden, sondern lediglich, wie dies erfolgen könnte. Ziel dabei ist es, dass die Vielfalt, welche die Kulturwissenschaften geradezu auszeichnet, erhalten bleibt. Nichtsdestoweniger verschließt sich auch die Philosophische Fakultät einer ökonomischen Nutzung der Ressourcen der „Kleinen Fächer“ nicht, hat sie doch diese geradezu zum Gegenstand der schon fortgeschrittenen universitätsinternen Zentrenbildung (Asienzentrum, Antike und ihre Erben etc.) gemacht. Auf dieser Grundlage signalisierte die Fakultät ihr großes Interesse an den von der Landesregierung zu initiiierenden Mediationsprozessen und Moderationsangeboten, bei denen es um die (nach Aspekten des Landes) optimale Positionierung zwischen Bonn und Köln geht. Die konsistente und kontinuierliche Politik der Fakultät bestand und besteht darin durch Vernetzung der „Kleinen Fächer“ ihre Lebensfähigkeit in organischen Systemen zu erhalten und zu steigern. Problemfälle sollen nicht verschwiegen werden: Die Streichung der C 3-Stelle „Christliche Archäologie“ war im Entwicklungsplan der Philosophischen Fakultät vorgeschlagen worden. Rektorat und Ministerium hatten sich diesem Vorschlag angeschlossen. Es wurde nun im Perspektivgespräch vorgeschlagen, die Bewahrung des Faches „Christliche Archäologie“ prinzipiell in der „Mediation“ zu versuchen. In diesem Zusammenhang ist (exemplarisch) zur Erläuterung einer solchen Revisionsbemühung darauf hinzuweisen, dass im allgemeinen die Präambel des Entwicklungsplans der Philosophischen Fakultät zwar eine jeweilige Diskussion um die zu streichenden Stelle zulasse, dies aber nur dann sinnvoll ist, wenn eine andere Stelle ersatzweise ausgewiesen wird und dass insbesondere das Fach „Christliche Archäologie“ im bisherigen Umfang nur dann zu halten ist, wenn es mit einer zusätzlichen Stelle ausgestattet wird, deren Herkunft definitiv nachgewiesen werden muß. Analog verhält es sich mit der Wissenschaft vom Christlichen Orient, die ebenfalls in die Mediation gestellt werden sollte. Zum Dritten: Die Wiederbesetzung einer Professorenstelle im Fach „Vergleichende Religionswissenschaft“ ist neben strukturellen Erwägungen

auch schlicht vom Lehrbedarf in diesem Fach abhängig, der im Berichtszeitraum geprüft wurde.

Dies drei Fälle stellen nur der Beginn einer notwendigen Sequenz von Entscheidungen dar, über die mühelos bis 2008 berichtet werden kann und werden muß. Der spezielle Erlaß zu den „Kleinen Fächern“ im Rahmen des Qualitätspaktes vom 21. Juni 2001 konnte den geschilderten Problemen keine neues hinzufügen. Zum Abschluß noch einmal zum beherrschenden Thema **Lehrerausbildung**: In der 6. Rechtsverordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich ist also die Lehrerausbildung zum 01.10.2008 in Bonn aufgehoben wurden. Die Landesregierung wollte den Hochschulen durch eine Experimentierklausel im Lehrerausbildungsgesetz jedoch ermöglichen, ein konsekutiv gestuftes Alternativmodell zu erproben. Die Hochschulen, bei denen die Lehrerausbildung alten Typs erhalten wird, *können* sich hieran beteiligen. Die Universität Bonn *muss* ein gestuftes Modell einführen, wenn sie die Lehrerausbildung behalten will. Gemäß Erlaß müssen Anträge zur Teilnahme am Modellversuch dem MSWF bis zum 31.12.2001 eingereicht werden.

Um die Möglichkeiten einer Teilnahme am Modellversuch zur Erhaltung der Lehrerausbildung in Bonn auszuloten, wurde am 20.06.2001 ein Gespräch unter Leitung des Prorektors Herdegen mit den Dekanen der betroffenen Fakultäten geführt. Es herrschte Einvernehmen darüber, in der Vorlage ans MSWF das bonnspezifische Profil mit starker Betonung der Fachwissenschaft herauszustellen, welches durch „klassische“ Fächerkombinationen zwischen affinen philologischen Fächern (Anglistik, Germanistik, Romanistik, Klassische Philologie, Slawistik) auf höchstem Ausbildungsniveau ebenso gekennzeichnet ist wie durch innovative Kombinationen (z.B. Philosophie mit naturwissenschaftlichen Fächern). Integrativ und konsekutiv müssen kein Gegensatzpaar sein: Fächerintegrierende Ausbildung lässt sich besonders gut durch Studiengänge für Fächergruppierungen in den neuen Zentren erreichen (z.B. Antike und ihre Erben, Nordamerikaprogramm, Zentrum für Sprache und Übersetzen, Zentrum für Historische Grundlagen der Gegenwart). Es geht aber nicht nur um Vermittlung von Wissen, sondern - und dies wird gerade heutzutage nicht nur politisch gefordert - um Vermittlung von ethischen Grundhaltungen und moralischen Werten, um das Projekt einer pluralen und toleranten Gesellschaft ohne Verengungen, Verkürzungen, Einseitigkeiten, Verzerrungen und frei von theoretischer und praktischer Intoleranz Wirklichkeit werden zu lassen. Internationalität, medien- und kulturwissenschaftliche Transdisziplinarität, fachwissenschaftliche, reflexions- und vermittlungswissenschaftliche Qualität kennzeichnen den Studienort Bonn für die Lehrerausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Philosophische Fakultät war also bereit, sich eingehend mit den Möglichkeiten, die die Experimentierklausel bietet, zu beschäftigen. Die Vorschläge zur Einrichtung konsekutiver Studiengänge zur Lehrerausbildung wurden sorgfältig und intensiv geprüft. In der ersten Fakultätssitzung im WS 2001/2002 wird darüber inhaltlich und vor allem unter dem Aspekt der notwendigen Ressourcen entschieden. Die Philosophische Fakultät wollte ein Konzept für die Lehreraus-

bildung neuer Prägung auf der Basis von BA/MA- Studiengängen unter Einbezug hinreichender und vor allem bonnspezifischer vermittlungs- und reflexionswissenschaftlicher und fachdidaktischer Angebote vorlegen: Medien; Informations- und Kommunikationstechnologie; cultural und gender studies; Ethik, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie.

Die Politik der Fakultät war allerdings weiterhin dadurch charakterisiert, der Entscheidung zur Teilnahme am Modellversuch eine klare „Kosten-Nutzen-Rechnung“ zugrunde zu legen. Die Fakultät behielt sich ihre Entscheidung also im Licht der einzusetzenden Ressourcen vor.

Eine Stufung und Modularisierung des Lehramtsstudiums wird allerdings eine Rückwirkung auf die Gestaltung der klassischen Magister-Studiengänge haben, von denen die Philosophische Fakultät ja mehr als 50 anbietet. Mit gut strukturierten Master-Programmen könnte diese Vielfalt und Kombinierbarkeit an geisteswissenschaftlichen Fächern weiterhin flexibel und international attraktiv angeboten werden. Die organisatorischen Probleme, die eine alle Fächer umfassende verstärkte Kooperation und Modularisierung begleiten, müssen jedoch überwunden werden, damit durch die Entwicklung von Master-Programmen die Chance, auch unter neuen Bedingungen aus der Vielfalt Gewinn zu schöpfen, erhalten bleibt und gestärkt wird. Der administrative Aufwand für die Abnahme von studienbegleitenden Prüfungen allerdings darf nicht unterschätzt werden und erfordert eine Freisetzung von Kapazitäten für solche Aufgaben. Die Philosophische Fakultät verschließt sich einer Umwandlung von Magisterstudiengängen in gestufte Bachelor-/Masterstudiengänge nicht prinzipiell. Sie begann auch und gerade bei den „Großen“ Fächern die Vor- und Nachteile der Neustrukturierung überprüfen.

Die Fortsetzung der Geschichte wird in der Chronik des Jahres 2001/2002 zu lesen sein. Der erste Berichtspunkt wird sich der angesprochenen entscheidenden ersten Sitzung im Wintersemester 2001/2002 widmen.

Philosophisches Seminar:

Bereits im Frühjahr 2000 war die organisatorische und verwaltungsmäßige Umstrukturierung des Philosophischen Seminars durch die Fusion mit dem ehemaligen Institut für Logik und Grundlagenforschung (Lehrstuhl Prof. **Stuhlmann-Laeisz**) abgeschlossen. Das Seminar startete also den Berichtszeitraum erstmals in der Gestalt dreier „Lehr- und Forschungsbereiche“ (LFBs) unter einem gemeinsamen Namen.

Am 16.02.2001 wurde vom LFB II die Verabschiedung von AOR Gabriel **Jüssen** mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Georg **Wieland**, Tübingen, über „Philosophie und Bildung“ veranstaltet. Vom 27. bis zum 29.04.2001 fand ein internationales Symposium aus Anlass der Emeritierung von Prof. Dr. Dr. h.c. Ludger **Honnefelder** statt: „Was ist das für den Menschen Gute: Menschliche Natur und Güterlehre“. Es wurde veranstaltet von Dr. Jan **Szaif** in Verbindung mit Prof. Dr. Dr. **Lutz-Bachmann** (Universität Frankfurt) und dem Albertus-Magnus-Institut, Bonn. Die Redebeiträge werden in einem Tagungsband erscheinen. Die

öffentliche Antrittsvorlesung von Dr. Jan **Szaif** zum Abschluss seiner Habilitation an der Philosophischen Fakultät am 16.07.2001 trug den Titel „Freundschaft als Thema der Ethik“. Am. 20.10.2001 war die Akademische Feier aus Anlass des 50jährigen Doktorjubiläums an der Universität zu Köln von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang **Kluxen** mit einer Laudatio von Prof. Dr. A. **Aertsen**.

Im Berichtszeitraum wurden am Lehr- und Forschungsbereich I drei neue Professoren berufen. Prof. Christiane **Schildknecht** (Nachfolge Prof. **Baumanns**) und Prof. Andreas **Bartels** (Nachfolge Prof. **Weidemann**) konnten bereits im Wintersemester 2000/2001 den Lehrbetrieb aufnehmen. Im Sommersemester folgte dann Prof. Christoph **Horn** (Nachfolge Prof. **Baumgartner**). Seine Stelle wurde im Wintersemester noch durch Priv. Doz. Dr. Hubertus **Busche** vertreten. Folgende Gastvorträge wurden vom LFB I veranstaltet: 05.12.2000 Prof. Dr. Alex **Burri** (Universität Erfurt): „Ich bin meine Welt.“ Zu Solipsismus und Mystizismus in Wittgensteins Tractatus, 01.02.2001 Prof. Dr. Christoph **Jamme** (Universität Lüneburg): Theorien, Formen und Techniken der Repräsentation, 02.02.2001 Dr. Abdolamir **Johardelvari** (Universität Düsseldorf): „Islamische Kultur und westliches Denken“, 31.05.2001 Prof. Dr. Graham **Priest** (Universität Melbourne/Australien): „Heidegger and the Grammar of Being“, 28.06.2001 Dr. Johanna **Seibt** (Universität Aarhus/Dänemark): Prozessontologie neben Whitehead, 17.07.2001 Prof. Dr. James Robert **Brown** (Universität Toronto/Kanada): „Thought Experiments and how they work“.

Am LFB II wurden folgende Gastvorträge gehalten: 23.11.2000 DDr. Catarina **Rigo** (Hebrew University of Jerusalem/Israel): „Der Prophet als Summus philosophus: die Prophetielehre des Jehudah Romano in ihrer Beziehung zu Maimonides und der lateinischen Scholastik“, 03.05.2001 Prof. Dr. Dominic **O'Meara** (Université de Fribourg/Schweiz): „Religion als Abbild der Philosophie. Zum neuplatonischen Hintergrund der Lehre Alfarabis“, 19.06.2001 Prof. Dr. Thomas **Pogge** (Columbia University, New York/USA): „Ist Politik den eigenen Bürgern oder globaler Gerechtigkeit verpflichtet?“, 26.06.2001 Prof. Dr. John P. **Doyle** (Saint-Louis-University/USA): „Wrestling with a Wraith: André Semery, S. J. (1630-1717), On Aristotle's Goat-Stag and Knowing the Unknowable“, 29.06.2001 Prof. Dr. Allen **Wood** (Stanford University/USA): „Der gute Wille“
Gastvorträge am LFB III: 13.10.2000 Prof. Nuel **Belnap** (Dept. of Philosophy, University of Pittsburgh/USA): „No actual future“, 17.11.2000 Dr. Stefan **Wölfl** (Institut für Philosophie, Universität Regensburg): „Branching Time: Intuitionen, Logiken, Anwendungen“, 21.01.2000 Priv.-Doz. Dr. Michael **Esfeld** (Institut für Philosophie, Universität Konstanz): „Normative Pragmatik und inferentielle Semantik. Zu Robert Brandoms expressiver Vernunft“, 04.01.2001 Prof. Christopher **Peacocke** (New York University/ USA): „Does Perception Have A Nonconceptual Content?“, 19.01.2001 Dr. Philipp D. **Welch** (Institut für Formale Logik, Universität Wien): „A Possible World Semantics with Predicates“, 08.02.2001 Prof. Dr. Massimo **Mugnai** (Università di Firenze/Italien): „Über Leibniz' logische Kalküle“, 13.07.2001 Dr. Benedikt **Löwe** (Mathemati-

ches Institut der Universität Bonn): „Maddys Abkehr vom mengentheoretischen Realismus“

Zu den Forschungsschwerpunkten der drei neuberufenen Professoren am LFB I: Prof. **Bartels**: Wissenschaftstheorie; Naturphilosophie, insbesondere Interpretation moderner physikalischer Theorien; Erkenntnistheorie; Prof. **Horn**: Philosophie der Antike, besonders Ethik; Praktische Philosophie, besonders Kant und die zeitgenössische Politische Philosophie; Prof. **Horn** ist Vorstandsmitglied der GANPH (Gesellschaft für antike Philosophie e.V.) und Direktoriumsmitglied des Instituts für Wissenschaft und Ethik e.V., Bonn; Prof. **Schildknecht**: Unterschied Propositionale/nicht-propositionale Erkenntnis, Kant und die analytische Philosophie, Wahrnehmungstheorien, Selbstbewusstseinstheorien, Gedankenexperimente.

Der LFB II hat folgende Forschungsschwerpunkte: Angewandte Ethik (**Honnefelder**), Edition mittelalterlicher Texte (**Honnefelder, Kluxen, Möhle**), Mittelalterliche Philosophie und ihre Wirkungsgeschichte (**Honnefelder, Kluxen, Jüssen, Mandrella, Möhle, Szaif**), Metaphysik und Ethik (**Honnefelder, Kluxen, Jüssen, Mandrella, Möhle, Szaif**), Platon, Aristoteles (**Szaif**).

Zur Pflege internationaler Kontakte/Zusammenarbeit mit dem Ausland unternahm Prof. **Honnefelder** eine Vortragsreise nach Brasilien und Peru (Porto-Allegre, Sao Paulo, Lima) und ins Franciscan Institute University of St. Bonaventure, NY, USA, mit dem ein gemeinsames Editionsprojekt zu den philosophischen Werken von Johannes Duns Scotus besteht. Mit der Hebrew University of Jerusalem, Israel, besteht eine Zusammenarbeit hinsichtlich des „Albertus Hebraicus“.

Folgende Kooperationsprojekte bestehen im Inland: Albertus-Magnus-Institut, Bonn (Editionsprojekt Albertus Magnus), Prof. Dr. Mechthild **Dreyer**, Universität Mainz (Edition der Theoremata des Johannes Duns Scotus); Institut für Wissenschaft und Ethik, Bonn und das Deutsche Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften, Bonn. Im LFB III: Kooperation mit der Arbeitsgruppe von Prof. Peter **Koepke**, Professur für Logik und Modelltheorie im Mathematischen Institut der Universität Bonn; Zusammenarbeit mit dem Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn; Kooperation mit apl. Prof. Dr. Uwe **Meixner** (Universität Regensburg) in Form der Edition des Jahrbuches „Philosophiegeschichte und logische Analyse/Logical Analysis and History of Philosophy“; Kooperation mit der Universität Stanford/USA: Prof. John **Perry** (Zusammenarbeit mit Dr. **Newen** und Prof. Dr. **Stuhlmann-Laeisz** im Rahmen der Forschungen zur Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes). Anfang Juni hielt sich Prof. Rainer **Stuhlmann-Laeisz** auf Einladung von Prof. **Perry** zu einem Vortragskolloquium über sprachphilosophische und ontologische Probleme bei Gottlob **Frege** in Stanford auf. Kooperation mit der Universität Pittsburgh/USA: Prof. Dr. Nuel **Belpap** im Rahmen der Forschungen über Philosophische Logik von Prof. Dr. **Stuhlmann-Laeisz**.

Institut für Erziehungswissenschaften:

Das Institut für Erziehungswissenschaft deckt mit seinem Personal die Curricula für den Magisterhaupt- und Nebenfachstudiengang Erziehungswissenschaft, für den Studiengang Pädagogik als Lehrfach an Gymnasien sowie den Begleitstudiengang Erziehungswissenschaft für Lehramt der Sekundarstufe II/I ab. Die Inhalte sind durch die Studienordnungen festgelegt. Es besteht eine enge Verbindung zur Kairo-Universität, die zu DAAD-geförderten Zusammenarbeit in Magister- und Promotionsverfahren geführt hat.

Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Rheinischen Kinderbuchgesellschaft, eine Zusammenarbeit, die zu mehreren Tagungen und Kongressen geführt hat. Aus Drittmitteln finanziert wurde ein Projekt zum Zweitsprachenerwerb in der Grundschule begonnen.

Psychologisches Institut:

Herr Priv. Doz. Dr. Edgar **Erdfelder** hat den Ruf auf eine C3-Professur nach Gießen angenommen und das Institut zum 30.09.2001 verlassen. Die dadurch freigewordene akademische Oberratsstelle wurde in eine befristete Zeitstelle umgewandelt, wodurch dem Institut Lehrkapazität im Umfang von 4 Semesterwochenstunden verloren ging. Weitere gravierende Verringerungen der Lehrkapazität entstanden durch den Verlust einer C4-Professur (nach Emeritierung des Lehrstuhlinhabers) und einer AOR-Stelle (beides „kw-Stellen“), so dass beispielsweise die Abteilung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie keine Lehre im Bereich „Forschungsorientierte Vertiefung“ im 2. Studienabschnitt mehr anbieten kann. Die Sicherstellung der Pflichtveranstaltungen in der Psychologie-Ausbildung ist derzeit nur durch Lehraufträge im Umfang von mindestens 14 Semesterwochenstunden möglich.

Im Verlauf des akademischen Jahres 2000/2001 besuchten eine Reihe auswärtiger Forscher auf Einladung der Abteilung Sozial- und Persönlichkeitspsychologie das Psychologische Institut und hielten im Rahmen des Psychologischen Kolloquiums einen Gastvortrag. Am 09.01.2001 referierte Dr. Jan **De Houwer** von der University of Southampton zum Thema „Retrospective evaluation in human contingency judgements“. Einen weiteren Gastvortrag mit dem Titel „Stability and plasticity seeking in the development and application of schematic knowledge“ hielt Prof. Dr. Jeffrey **Sherman** von der Northwestern University am 3. Juli. Prof. Dr. Hilde **Haider** von der Universität zu Köln besuchte das Psychologische Institut am 6. Juli und referierte zum Thema „Wie und warum werden uns Dinge bewußt?“. Prof. Dr. Hubert **Feger** von der freien Universität Berlin hielt am 13. Juli 2001 einen Gastvortrag mit dem Titel „Über den Umgang mit Ratingskalen“. Die seit Jahren von Professor **Scholz** geführte „Weiterbildung in Klinischer Psychologie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie“ wird im Rahmen der Übergangsregelungen des sog. Psychotherapeutengesetzes vom Landesprüfungsamt als Ausbildungseinrichtung für Verhaltenstherapie anerkannt. Infolgedessen sind die Absolventen des letzten Ausbildungsganges berechtigt, durch die staatliche Prüfung die Approbation als Psychologische Psy-

chotherapeuten zu erlangen. Zugleich wird die Fortsetzung der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten in Form eines Studienganges beantragt. Im akademischen Jahr 2000/2001 wurden folgende Projekte weitergeführt bzw. neu bewilligt:

Allgemeine Psychologie (Prof. Dr. J. **Bredenkamp**): Im DFG-Schwerpunktprogramm „Sprachproduktion“ wurden die Projekte „Genusverarbeitung in der Sprachproduktion“ sowie „Arbeitsgedächtnis und Versprecher“ weitergeführt. Desweiteren wurde das DFG-Projekt „Determinanten begrenzt rationaler Entscheidungsstrategien“ fortgesetzt.

Methodenlehre und Psychologische Diagnostik (Prof. Dr. Georg **Rudinger**): Folgende Projekte wurden durch Publikation entsprechender Berichte bzw. Bücher ordnungsgemäß beendet: Digitale Signaturen (Europäische Akademie für Technikfolgenabschätzung); Evaluation von telematischen Fahrerassistenzsystemen - Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt); Cross-European Longitudinal Study of Ageing - Pilot (EXCELSA) – DFG.

Folgende Projekte wurden fortgesetzt: Aeltere Menschen im zukünftigen System Straßenverkehr (AEMEIS) - Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt); Leben und Werk Erich Rothackers - Verlängerung um ein drittes Jahr durch die DFG.

Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Prof. Dr. A. **Grob**): Weiterführung des Projekts „Verbesserung des Lernens und der Berufsperspektive durch Peer-Tutoring“ (Finanzierung: Jacobs-Stiftung, Zürich). Ebenso wurde das DFG-Projekt „Formwahrnehmung bei Säuglingen“ (Priv.-Doz. Dr. Michael **Kavšek**) weitergeführt. Das Projekt ist in die DFG-Forschergruppe „Kognitive Entwicklung“ eingebunden (Bonn, Magdeburg/Heidelberg, Würzburg, München, Eichstätt, Tübingen). Neu begonnen wurde das DFG-Projekt „Wahrnehmungsentwicklung in der frühen Kindheit“ (Priv. Doz. Dr. Michael **Kavšek**) mit einer Laufzeit von 2 Jahren im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Kognitive Entwicklung“.

Klinische und Angewandte Psychologie (Prof. Dr. O. B. **Scholz**): Das DFG-geförderte Forschungsprojekt „Beziehungen zwischen der impliziten Verarbeitung akustisch dargebotener Reize und der propriozeptiven Verarbeitung myogener Reize bei Patienten mit somatoformen Störungen“ (Antragsteller Prof. **Scholz**, Universität Bonn, Dr. H. **Sarnoch**, Reha-Krefeld GmbH) wurde zum 30.06.01 planungsgemäß beendet. Aus dem Projekt sind insgesamt 10 Publikationen in nationalen und internationalen Medien (Zeitschriften, Buchartikel, Online) hervorgegangen, davon 4 im Berichtszeitraum.

Sozial- und Persönlichkeitspsychologie (Prof. Dr. K. C. **Klauer**): Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte Prof. Dr. Karl Christoph **Klauer** im Berichtszeitraum Drittmittel zur Verlängerung zweier Forschungsprojekte („Mechanismen affektiven Primings“ und „Modellierung sozialer Kategorisierung im Who-said-what-Paradigma“). Ebenfalls erfolgreich wurden bei der DFG Mittel für ein neues Projekt zur „Anatomie des Implicit Association Test“ beantragt. Das Curricular Development Activity Program zur Einrichtung eines „European

Masters in Mathematical Psychology“ wurde in Kooperation mit zehn europäischen Partneruniversitäten fortgeführt.

Sprachwissenschaftliches Institut:

Prof. **Zimmer** hat an 2 fakultätsübergreifenden Ringvorlesungen mitgewirkt: am 07.12.2000 sprach er in der Ringvorlesung „Das Mittelalter: Einheit in der Vielfalt“ über „Die Kelten im Mittelalter“; am 08.02.2001 in der Ringvorlesung „Die sprachliche Zukunft Europas: zur Mehrsprachigkeit und Sprachenpolitik in Europa“ über „Mehrsprachiges Europa: Vergangenheit und Zukunft“.

Die Keltologie gehört zukünftig als assoziiertes Fach zum Mittelalterzentrum; Kontakte mit Universitäten des In- und Auslandes wurden weiter gepflegt. Im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums fanden im Wintersemester 2000/01 6 Vorträge statt, darunter 2 von auswärtigen Kollegen; im Sommersemester 2001 5 Vorträge, davon einer von einem ausländischen Kollegen. Im Sommersemester hielt Dr. Iwan **Wmffre** (Galway) Lehrveranstaltungen im Rahmen des Sokrates-Dozenten-Austausches. Prof. **Zimmer** hat am 21.10.2000 im Rahmen des Kolloquiums „La définition de l'indo-européen aujourd'hui“, Abbaye de Noirlac (Cher), organisiert von der Universität Tours, einen Vortrag über „Des langues à une culture: les Indo-Européens“ gehalten. Anfang März 2001 hat Prof. **Zimmer** eine Gastprofessur an dem Center for Medieval and Renaissance Studies der University of California, Los Angeles, wahrgenommen und 4 Vorträge gehalten. Anschließend hielt er mehrere Vorträge an der University of Texas in San Antonio und in Austin. Unter den Vorträgen, die im Studienhaus für Keltische Sprachen und Kulturen stattgefunden haben, ist vor allem der Vortrag von Mr. Gareth H. **Steel** (Britische Botschaft, Büro Bonn) über „Devolution in Großbritannien“ zu nennen. Am 21.09.2001 hat der Botschafter der Republik Irland, Herr Noel **Fahey**, das Studienhaus besucht und das große Interesse Irlands an dieser in Europa einzigartigen Institution unterstrichen. In Zusammenarbeit mit dem ZEI fand im Sommersemester 2001 ein zweimonatiger Intensivkurs „Bretonisch“ statt. Die Situation der Lehre ist durch den Wegfall der einzigen Nachwuchsstelle zum 31.06.1999 schwer geschädigt.

Forschungsarbeiten von Prof. **Zimmer** einerseits zur Indogermanischen Altertumskunde, andererseits zur Erschließung frühmittelalterlicher walischer Texte finden internationale Beachtung und haben zur informellen Etablierung von internationalen Forschungsvorhaben sowie zur Berufung in mehrere beratende Gremien geführt. Unsere Forschung hat von zahlreichen Gesprächen mit Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland profitiert, die regelmäßig in unserer Bibliothek arbeiten. Nur die ausländischen werden hier genannt: Frau Dr. N. **Edischeraschwili** (Tbilisi), Frau Prof. Dr. H. **Kurzová** (Prag), Dr. D. **Le Bris** (Paris), Dr. T. **Meißner** (Cambridge) und Frau Prof. Dr. H. **Rosén** (Jerusalem).

Allgemeine Sprachwissenschaft: Im akademischen Jahr 2000/2001 fanden mehrere allgemeinsprachwissenschaftliche Vorträge auswärtiger und ausländischer Kollegen statt, von denen die von Prof. Dr. Reinhard **Fiehler** über „Sprache und Emotionen - How to do Emotions with Words“ und von Prof. Dr. Günther **Gre-**

wendorf, „Stand und Aufgaben der Syntaxforschung im Jahr 2000“, besonders hervorgehoben seien. Der Fachvertreter für Allgemeine Sprachwissenschaft hielt mehrere Vorträge im In- und Ausland, u.a. im BKA, Wiesbaden, auf dem Deutschen Terminologie-Tag in Köln und in Universitäten in Italien, Belgien, Dänemark, Österreich, Holland, Großbritannien und Deutschland.

Das Fach „Allgemeine Sprachwissenschaft“ hat im Berichtszeitraum einen ~~a~~asanten Anstieg der Studentenzahlen erfahren. Inzwischen studieren ca. 550 Studierende das Fach mit stark steigender Tendenz. Sie werden durch einen hauptamtlichen Professor (Kapazitätsauslastung ca. 300%, die höchste in der Philosophischen Fakultät) allein betreut; das Lehrangebot wird von ihm und 5 Lehrbeauftragten getragen.

Das internationale Projekt „Indigenous Grammar Across Cultures“ wurde 2001 abgeschlossen und ist im Herbst 2001 im Druck erschienen. Es vergleicht autochthone „einheimische“ Grammatiktraditionen verteilt über die ganze Welt. Das Projekt „Testimonia Linguistica Forensica“, das die Anwendung der Sprachwissenschaft auf das Praxisfeld Sprache und Recht, insbesondere die forensisch-linguistische Autorschaftsanalyse anonymen Tatschriften zum Gegenstand hat, wird weitergeführt.

Institut für Kommunikationforschung und Phonetik:

Vom 24.-26.09.2001 fand im Universitätsclub die Konferenz „Elektronische Sprachsignalverarbeitung“ (ESSV-2001) statt. Dies ist die 12. Konferenz einer Reihe, die üblicherweise in Dresden, Cottbus oder Berlin stattfindet; Bonn wurde gewählt aus Anlass des 80. Jahrestages der Institutsgründung. Traditionsgemäß ging es wieder um Themen und Anwendungsaspekte der Sprachsignalverarbeitung, der Mensch-Maschine Kommunikation und der Sprachverarbeitung im multimedialen Zusammenhang. Aus Anlass des Institutsjubiläums bildeten aktuelle phonetische Aspekte einen weiteren Themenschwerpunkt.

Ein besonderer Termin war der 1. April 2001, der 80. Jahrestag der Institutsgründung (Gründung als Phonetisches Kabinett am 01.04.1921); ein zusammenfassender Vortrag und ein Artikel würdigten dieses Jubiläum im Rahmen der ESSV.

Mit dem Wintersemester 2000/01 wurde der neue Studiengang Medienwissenschaft aufgenommen, für den sich ca. 1.500 Studierende bewarben. Die Aufnahmekapazität lag bei 60 Studienplätzen.

Ab 01.10.2000 wurde die Professur Medienwissenschaft durch Frau Prof. Dr. Caja **Thimm** vertreten, die sie ab dem 01.04.2001 übernahm. Die Inhaberin der Professur Medienwissenschaft ist zugleich auch Mitglied im Vorstand des IKP.

Die Situation der Lehre war im Berichtszeitraum durch einen starken Anstieg der Studierendenzahlen von ca. 25% auf eine Gesamtzahl von 892 Studierenden gekennzeichnet. Die Ursache hierfür ist der „Mitnahme-Effekt“ des seit dem WS 2000/01 etablierten neuen Studienganges Medienwissenschaft. Als Folge des starken Anstiegs mußten für die Erstsemester-Veranstaltungen erstmals Hörsäle im Hauptgebäude der Universität in Anspruch genommen werden.

Laufende Projekte: Industrieforschungsauftrag klickTel: „Sprachsynthese im Rahmen des klickTel-Servers“

Begonnene Projekte: DFG-Projekt „Elektronische Kanttexte“ (Beginn: 01.09.2001) Aufbereitung der Werke Kants nach der Akademie-Ausgabe in standardisierte Form (XML) und Überführung der Texte in eine moderne Datenbank.

BMBF-Projekt MiLCA - Medienintensive Lehrmodule in der Computerlinguistik-Ausbildung: Verbundprojekt mit den Universitäten Tübingen, Gießen, Osnabrück und München im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Neue Medien in der Lehre“, 01.09.2001-31.12.2003. Im Rahmen dieses Projekts soll in Bonn ein Lehrmodul entwickelt werden, das sich mit der Verarbeitung gesprochener Sprache im Rechner beschäftigt. Hierbei sollen den Studierenden die Aspekte gesprochener Sprache vermittelt werden, die für die Entwicklung von Systemen der Spracherkennung und Sprachsynthese wesentlich sind. Grundlage hierzu sind drei Vorlesungen, die im Rahmen des Studiums Kommunikationsforschung und Phonetik regelmäßig angeboten werden.

MSWF-Projekt „Musik montiert, erzählt und hörend navigiert“ (Beginn: 01.08.2001) Ausarbeitung und Evaluation von Lernsoftware zur Musik der 50er und 60er Jahre. Pi-Avida - Personalisierte interaktive Voice- und Audio-Portale; Unterauftrag im Rahmen eines Projekts der Fraunhofer-Gesellschaft. Ziel: Entwicklung einer hochwertigen Sprachsynthese (Beginn: 01.09.2001). DFG-Projekt „Vorhergesagte und wahrgenommene Prominenz im Deutschen“, (Beginn: 01.05.2001)

Sprachlernzentrum:

Im Berichtszeitraum wurde die Ringvorlesung: „Modelle der Mehrsprachigkeit in Europa“ (WS 2000/2001) veranstaltet.

Kontakte mit Universitäten des In- und Auslandes gab es mit der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM)/Mexiko; CELE Centro de Enseñanza de Lenguas Extranjeras: Professor Dr. Heinrich P. **Kelz** Burjatische Staatliche Universität, Ulan Ude/Russland; Fakultät für Fremdsprachen: Professor Dr. Heinrich P. **Kelz**; Neue Bulgarische Universität, Sofia/Bulgarien: Professor Dr. Heinrich P. **Kelz**; Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt Santiago de Chile/Chile: Dr. Paul **Meyermann**.

Ein Dozentenaustausch wurde jeweils vorgenommen mit der Università degli Studi di Bologna, Dipartimento di Lingue e Letterature Straniere Moderne, der Faculdade de Letras der Universidade de Lisboa/Portugal, der Faculteit Educatieve Opleidingen der Hogeschool van Utrecht/Niederlande und dem Pädagogischen Institut der Region Trentino.

Als Gastdozenten ausländischer Hochschulen waren in Bonn: Frau Ines **Micule**, Riga, Lettland, 06.11.2000 bis 30.04.2001 (Hans Seidel Stiftung e.V.); Frau Cree **Oliver-Foley**, Monash University, Victoria, Australien, 29.09.2000 bis 26.09.2001 (DAAD); Frau Professor Dr. Irena **Vassileva**, Universität Blagoevgrad, Bulgarien, 01.03.2001 bis 28.02.2003 (Alexander von Humboldt-Stiftung).

Laufende Forschungsarbeiten: „Deutsch als zweite Fremdsprache und die Konsequenzen für den Deutschunterricht in Japan und Korea“ (Professor Dr. Heinrich P. **Kelz**). „Kontrastanalysen und Vergleich von 50 Sprachen mit dem Deutschen mit Konsequenzen für den fremdsprachigen Deutschunterricht“ (Professor Dr. Heinrich P. **Kelz**). „Die Stellung des Deutschen als Fremdsprache weltweit“ (Professor Dr. Heinrich P. **Kelz**). „Author-Audience Interaction. A cross-cultural perspective“ (Professor Dr. Irena **Vassileva**)

Philologisches Seminar:

Internationale Kontakte des Philologischen Seminars wurden insbesondere durch die Einladung zweier Wissenschaftler aus dem Ausland zu Gastvorträgen gepflegt: Am 13. November 2000 sprach Herr Prof. Dr. J. **Geiger** (Universität Jerusalem) über „Die Hasmonäer und die hellenistische Erbfolge“, am 28. Mai 2001 Prof. Dr. A.J. **Bos** (Vrije Universiteit Amsterdam) über das Thema „Die Aristotelische Lehre von der Seele. Widerrede gegen die moderne Entwicklungshypothese“. Im Zusammenwirken der Philologischen Seminare der Universitäten Bonn und Göttingen fand am 9. Februar 2001 eine wissenschaftliche Veranstaltung über den Generationenkonflikt in der lateinischen Komödie, exemplifiziert am „Mercator“ des Plautus, statt. Dabei führte eine Gruppe von 16 Akteuren aus dem Seminar für Klassische Philologie der Universität Göttingen unter Leitung von Prof. Dr. U. **Schindel** und Priv. Doz. Dr. M. **Deufert** die plautinische Komödie auf.

Die Arbeit am Graduiertenkolleg 237 „Der Kommentar in Antike und Mittelalter“ Bochum, Bonn (Prof. **Zwierlein**, Göttingen, Halle) wurde planmäßig fortgeführt. Die während der ersten Dreijahresphase durch die Bonner Kollegiaten **Arweiler, Diederich, Georg, Junge, Schmit-Neuerburg** verfaßten Dissertationen sind inzwischen im Druck erschienen. In der zweiten Dreijahresphase werden weitere sechs Bonner Kollegiaten (einer als assoziiertes Mitglied) gefördert. Im Sommer 2001 erschien der 4. Faszikel des „Lexikon zur byzantinischen Gräzität“, das unter der Leitung von Prof. Dr. Erich **Trapp** als gemeinsames Projekt der DFG und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Bonn entsteht. Damit war zugleich der erste Band (A-K) des Gesamtwerkes fertiggestellt und konnte auf dem Internationalen Byzantinistenkongreß im August 2001 in Paris dem Fachpublikum vorgestellt werden.

Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit:

Die bestehenden Kontakte zur Universität Leuven/Belgien sowie zu internationalen Philologenvereinigungen wurden weitergepflegt.

In Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut wurde Prof. Dr. Fidel **Rädle**, Göttingen, eingeladen. Er hielt im Rahmen des Graduiertenkollegs „Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption“ einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Zur Rezeption der spätantiken christlichen Dichtung im 16. Jahrhundert“. Prof. Dr. Marc **Laureys** gibt zusammen mit Dr. Karl August **Neuhausen**, Philologisches Seminar, sowie Kollegen aus dem In- und Ausland

eine neue Zeitschrift zur Erforschung der Neulateinischen Sprache und Literatur heraus („Neulateinisches Jahrbuch - Journal of Neo-Latin Language and Literature“). Im Juni 2001 erschien der dritte Band. Das Projekt zur Nachlasserschließung des Bonner Klassischen Philologen Franz Bücheler (in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und der Universitäts- und Landesbibliothek) wurde von Frau Dr. Astrid **Steiner-Weber** weitergeführt. Gleiches gilt für das DFG-Projekt „bibliographisches Repertorium für die Lateinische Dichtung der Antike und des früheren Mittelalters“, das von Herrn Priv. Doz. Thomas A.-P. **Klein** bearbeitet wird.

Germanistisches Seminar:

Die seit mehreren Jahren anhaltend hohe Auslastung, in die die Studierenden im Ergänzungsstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ noch nicht einmal eingerechnet sind, prägt die Situation in der Lehre. Der Vorstand hat beschlossen, für das Studienjahr 2002/03 einen Antrag auf NC zu stellen.

Am Studiengang „Medienwissenschaften“, der zum WS 2000/01 startet, ist das Germanistische Seminar mit dem Schwerpunkt Filmwissenschaft beteiligt. Eine C3-Professur ist zur Wiederbesetzung im SS 2002 für Literaturwissenschaft/Filmwissenschaft ausgeschrieben. Im Bereich „Medien“ des Seminars (Römerstraße 164) wird die technische Ausstattung für die praktische Ausbildung ausgebaut. Zusammen mit dem Romanischen Seminar wird ein „Deutsch-Französischer Studiengang“ vorbereitet. Gespräche mit dem Partner auf französischer Seite, der Universität Paris IV, haben zunächst Übereinstimmung in grundsätzlichen Fragen des Konzepts erbracht.

Prof. **Oehler** hat im WS 1999/2000 einen Ruf auf eine C4-Professur für Vergleichende Literaturwissenschaft und Französische Literaturwissenschaft an die Technische Universität Berlin erhalten, den er im SS 2001 abgelehnt hat.

An internationalen Kontakten auf Institutsebene sind zu nennen: Deutsch-Italienischer Studiengang in Kooperation mit der Universität Florenz. Austausch von Gastprofessoren (Prof. **Collini**, Prof. **Schneider**) und Studierenden, die jeweils ein Jahr in Florenz bzw. Bonn studieren; PEA-Programm: Französisches Germanistenprogramm in Zusammenarbeit mit mehreren französischen Universitäten. Im Wintersemester 1999/2000 waren 18 französische Studierende in Bonn und wurden in speziellen Seminaren betreut; Erasmus-Programm: Kooperation der Germanistik und der Skandinavistik mit 17 ausländischen Universitäten (Prof. **Gnüg**, Prof. **Schneider**, Prof. **Simek**, Prof. **Uecker**). Austausch von Studierenden und Dozenten; Doktorandenaustausch mit der University of Virginia, Charlottesville; Austausch von Nachwuchswissenschaftlern mit der Ohio State University, Columbus; Betreuung von Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Gesellschaft (Prof. **Fohrmann**, Prof. **Oellers**, Prof. **Schneider**); Prof. **Schneider** ist Mitglied der bundesweiten Fulbright-Auswahlkommission; Betreuung von Doktoranden aus Kairo (DAAD Channel System) (Prof. **Schneider**); Mitwirkung am Schweizer Doktorandenforum (Troisième Cycle) (Prof. **Schneider**); Socrates-Teacher-Mobility-Program: Kooperation der Skandina-

stik mit den Universitäten Rom, Durham und Reykjavik (Prof. **Simek**); Cooperation Agreement 2000 „Religion in the medieval Germanic Literatures“ (Bonn, Durham, Reykjavík, Cagliari) (Prof. **Simek**); Forschungs- und Unterrichtskooperation der Skandinavistik mit den Universitäten Bergen und Tromsø (Prof. **Simek**).

Gastvorträge auswärtiger Dozentinnen und Dozenten (in Auswahl):

Carl-Johan **Vallgren**, 20.11.2000; Dr. Asdis **Egilsdóttir** (Reykjavík), 02.05.2001; Prof. Dr. David **Chisholm**, University of Arizona, Tuscon, 19.06.2001; Prof. Dr. Bernd **Fischer**, Ohio State University, Columbus, 13.07.2001; Dr. Christopher **Young**, University of Cambridge, 11.07.2001.

Gastprofessuren:

Prof. Dr. **Clunies-Ross**: WS 2000/01 (Skandinavistik); Prof. Dr. **Collini** (Florenz): SS 2001 (Deutsch-Italienischer Studiengang).

Beteiligung an Sonderforschungsbereichen:

SFB 534 „Ursprünge und Folgen von jüdisch-christlichen Differenzierungsprozessen“. 1. Teilprojekt B3: Prof. **Fohrmann**: „Apokalypse und Messianismus Redeformen politischer Theologie 1900-1933“. Im Rahmen dieses Teilprojektes fanden im Berichtszeitraum u.a. zwei Konferenzen mit internationaler Beteiligung statt: „Vergangenheitspolitik und Narrative der Shoah“, 08.-09.02.2001; „Politische Theologie. Formen und Funktionen im 20. Jahrhundert“, 10.-11.05.2001. 2. Teilprojekt B2: Prof. **Oellers**: „Deutsch-jüdische Schriftsteller und der Zionismus“. Im Rahmen dieses Teilprojekts fand u. a. ein internationaler Workshop statt: Prof. Dr. Itta **Shedlitzky** (Jerusalem): „Martin Bubers 'Jüdische Renaissance'. Beginn oder Fortsetzung einer literarischen Tradition?“ SFB/FK 427 „Medien und kulturelle Kommunikation“. Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg. Kooperation der Universitäten Aachen, Bonn, Köln (DFG und Land NRW). Teilnehmer des Germanistisches Seminars mit einem Forschungsprojekt und Mitglied des Direktoriums war Prof. **Fohrmann**. 1. Teilprojekt: „Wissenskulturen: Gelehrtenkommunikation im Medienwandel“; 2. Teilprojekt: „Textur und Performanz: Medientheorien im Vergleich“. Im Rahmen dieser beiden Teilprojekte wurden folgende Konferenzen veranstaltet: „Archivprozesse“, Nov. 2000, Köln; „Medien der Utopie - Utopie der Medien“, Juli 2001, Köln. Publikation im Rahmen der beiden Teilprojekt im Anschluss an ein Kolloquium: Jürgen **Fohrmann**/Andrea **Schütte**/Wilhelm **Voßkamp**: Medien der Präsenz, Köln: DuMont 2001. SFB „Medienumbrüche“ (Universität Siegen): Teilnehmer des Germanistischen Seminars im Teilprojekt „Futurismus“ war Prof. **Albersmeier**

Drittmittelprojekte:

Prof. **Klein**: Mehrbändige neue Mittelhochdeutsche Grammatik (DFG) Arbeitsstellen Bonn-Bochum-Halle in Kooperation mit Dr. Jonathan **West** (University of Newcastle), Dr. Heinz-Peter **Prell** (Universitetet i Oslo) und Prof. Albrecht **Greule** (Universität Regensburg). Die zweite Zweijahresphase dieses DFG-Langfristprojektes wurde im Juli 2001 mit gleicher Ausstattung wie bisher bewilligt (2 BAT IIa/halbe, 1 WHK, 1SHK). Ziel ist eine vierbändige wissen-

schaftliche Grammatik des Mittelhochdeutschen. Stand der bisherigen Arbeiten: 1. Aufbau eines digitalisierten und prädierten strukturierten Korpus von 100 mhd. Quellen in genauem handschriftlichem Wortlaut. 2. Zu 68 dieser Korpusquellen im Umfang von ca. 600.000 Wortformen sind bislang in der Bonner Arbeitsstelle grammatische Indizes erarbeitet worden. 3. Die Arbeiten für den ersten Band „Wortbildung des Mhd.“ sind weit vorangeschritten. Die Bonner Arbeitsstelle ist daran mit der Wortbildung des mhd. Adjektivs beteiligt, setzt aber zugleich die Erarbeitung grammatischer Indizes und weiterer Auswertungsdateien fort. Prof. **Klein** führte die Neubearbeitung der einbändigen mittelhochdeutschen Standardgrammatik von Hermann Paul (zusammen mit Hans-Joachim **Solms** und Klaus-Peter **Wegera**) fort. Prof. **Oellers**: Schiller-Nationalausgabe (gefördert bis Sept. 2000 durch die DFG, danach durch Wissenschaftsministerium Düsseldorf und Universität Bonn; Deutsche Schiller-Gesellschaft), im Berichtszeitraum wurden fertiggestellt: Band 38.2 und Band 39.2. Prof. **Oellers**: Kritische Else Lasker-Schüler-Ausgabe (gefördert bis Ende 2000 durch die Thyssen-Stiftung, danach durch die Krupp-Stiftung; ferner gefördert durch Wissenschaftsministerium Düsseldorf), im Berichtszeitraum wurden fertiggestellt: Band 4.1 und Band 4.2. Prof. **Oellers**: Historisch-kritische Celan-Ausgabe (gefördert durch die DFG). Band 6. Die Niemandrose, Anfang 2001 erschienen. Prof. **Oellers**: Die Italienbestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar (gefördert durch die DFG). Prof. **Oellers**: Einführung in die Grundbegriffe und Arbeitstechniken der neueren Literaturwissenschaft - Entwicklung eines multimedialen Lehr- und Lernmediums (gefördert durch Kompetenznetzwerk Universitätsverbund MultiMedia NRW). Prof. **Polheim**: Edition der Tagebücher von Marie v. Ebner-Eschenbach (FWF, Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung, Wien). Prof. **Simek**: Repertorium der altnordischen Artesliteratur (DFG-Projekt). Prof. **Uecker**: Kommentar zur (Lieder-) Edda (DFG-Projekt).

Auswärtige Forschungskolloquien und Vorträge:

Prof. **Brüggen**: „Lehren für Männer - Lehren für Frauen. Zu Themen und Formen weltlicher Lehrdichtung des 13. Jahrhunderts“. Vortrag auf einem internationalen Symposium zum Thema „Eine Epoche im Umbruch. Volkssprachliche Literalität von 1200 - 1300“, Cambridge 28.-31.03.2001. Prof. **Brüggen**: „Die Lust der Männer und der Wert der Frauen - Die Windsbeckin“. Vortrag auf dem Xth Triennial Congress of the International Courtly Literature Society zum Thema „Höfische Literatur und Klerikerkultur“, Tübingen, 28.07-03.08.2001. Prof. **Fohrmann**: „Die Erfindung des Intellektuellen“. Vortrag auf Einladung des Stifterverbandes der deutschen Wissenschaft, München, Nov. 2000. Prof. **Fohrmann**: „Intellektualität und Wissenschaft“. Vortrag am Zentrum für Literaturforschung, Berlin, Mai 2001. Prof. **Fohrmann**: Teilnahme am Workshop „Wissenskulturen“ am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Klagenfurt, Wien, Innsbruck, Graz, Juli 2001; Prof. **Schneider**: Teilnahme an einem Doktorandenseminar in der Westschweiz (Genf); Prof. **Albersmeier**: Vortrag an der Universität Marburg im Rahmen der

Vortragsreihe „Klassiker der Filmgeschichte“ zum Thema: „Jean Renoir: La règle du jeu (1939)“, 02.05.2001; Prof. **Oehler**: Vortrag im Heine-Haus Düsseldorf zum Thema „Heine und Freud. Affinität und Differenz“, 21.03.2001.

Es sei darauf hingewiesen, dass die für den vorigen Berichtszeitraum konstatierte Raumknappheit weiterhin besteht. Die hohe Belastung in der Lehre (über 190% Auslastung) hat auch für die Forschung Folgen (Einschränkung der zur Verfügung stehenden Ressourcen). Insofern ist von dem Antrag auf NC auch ein positiver Effekt im Hinblick auf den Ausbau der Forschungsaktivitäten zu erwarten.

Romanisches Seminar:

Im Bereich der Lehre kam es im Berichtszeitraum zu einer weiteren Internationalisierung des Lehrangebots. Zahlreiche Gastvorträge renommierter Fachwissenschaftler aus der Romania wurden am Institut gehalten, und der Professoren-austausch mit der Partneruniversität Florenz konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Die Internationalisierung von Studiengängen, die durch den 1995 eingerichteten deutsch-italienischen Studiengang als Pilotprojekt gestartet werden konnte, soll in den nächsten Jahren um einen deutsch-französischen Studiengang mit der Partneruniversität Paris-Sorbonne und einen deutsch-spanischen Studiengang mit der Partneruniversität Salamanca erweitert werden. Entsprechende Arbeitsgespräche fanden in den Jahren 2000/2001 statt. Das Romanische Seminar hat sich darüber hinaus aber auch besonders engagiert für eine Verbesserung der Qualität der Lehre und - durch lehramtsbezogene Sonderveranstaltungen - für den Erhalt der Lehrerausbildung in Bonn eingesetzt. So führte beispielsweise eine landeskundlich und didaktisch orientierte interdisziplinäre Exkursion des Romanischen Seminars und der Geographischen Institute im September 2001 eine Gruppe von 30 Studierenden und zwei Dozenten nach Mittelitalien.

Im Bereich der Forschung sind zahlreiche Projekte, darunter auch DFG-geförderte Drittmittelprojekte in der Sprachwissenschaft, mit Erfolg fortgeführt worden. Die Mitarbeit am Graduiertenkolleg „Die italienische Renaissance und ihre europäische Rezeption“ erfolgte in gemeinsamen Tagungen und Exkursionen. Der mit großem wissenschaftlichen und personellen Einsatz vorbereitete SFB-Antrag „Deutsch-italienischer Kulturtransfer“ wurde bedauerlicherweise von der DFG abgelehnt.

Am 9. Mai 2001 wurde in einem Festakt im Beisein des Rektors und des Kulturrats der Französischen Botschaft das ehemalige Institut Français in Institut Robert Schuman umbenannt. Die neue Direktorin wurde gleichzeitig zum Hochschulattachée für das Land NRW ernannt. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde Prof. **Hirdt** mit dem Ordre National du Mérite ausgezeichnet. Anlässlich der Umwandlung des Instituts fand am 10. Mai ein hochrangig besetztes deutsch-französisches Kolloquium zum Thema „France - Rhénanie“ im Haus der Geschichte statt.

Zu Beginn des Wintersemesters 2001/02 konnte der deutsch-italienische Studiengang sein fünfjähriges Bestehen begehen. Aus diesem Grunde wurde am

26.10.2001 ein deutsch-italienischen Kolloquium über „Deutsche Lyrik in Italien - italienische Lyrik in Deutschland“ durchgeführt, an dem namhafte Wissenschaftler aus beiden Ländern teilnahmen.

Englisches Seminar:

Herr AOR Dr. Heiner **Gillmeister** erhielt für sein Buch „Tennis. A Cultural History“ den Outstanding Academic Titles Award der US-Zeitschrift CHOICE-magazine. In Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. K. **Borchard** und Dekan Prof. Dr. G. **Rudinger** sowie zahlreichen Ehrengästen verabschiedete das Nordamerikaprogramm Prof. Dr. L. **Hönnighausen**. (18.07.2001). Frau Prof. Dr. Sabine **Sielke** übernahm zum 01.09.2001 den Lehrstuhl für Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft und die Leitung des Nordamerikastudienprogramms.

Im Berichtszeitraum gab es seitens des Englischen Seminars umfangreiche Kontakte mit Universitäten des In- und Auslands, z. B. mit Marburg, Hamburg, Gießen, Siegen, Regensburg, Freiburg, Hannover, Augsburg, Düsseldorf, Chemnitz, Münster und Würzburg sowie mit der Pennsylvania State University (USA), dem Trinity College Dublin (Irland), dem University College Dublin (Irland), der University of Birmingham (GB), der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, PA (USA), der University of Alberta in Edmonton, Alta (Kanada), der University of Melbourne (Australien), der University of Silesia in Katowice (Polen), der Umeå University (Schweden), der University of Vaasa (Finnland), der University of Ottawa (Kanada), der MacQuarie University in Sydney (Australien) sowie den Universitäten Warschau und Torun (Polen). Im Englischen Seminar wird darüber hinaus im Rahmen des Sokrates/Erasmus Programms ein Austauschnetz mit 18 europäischen Universitäten koordiniert.

Im Rahmen des Nordamerikastudienprogramms waren folgende Gastprofessorinnen und Gastprofessoren am Englischen Seminar tätig:

Larry **Levin** (E.W. Scripps School of Journalism, Ohio University, Athens, USA), Meghan **McKinnie** (University of Alberta, Edmonton, Kanada),

Es wurden folgende Gastvorträge angeboten:

16.10.2000 Prof. Ralph **Kliesch** (Prof. of Journalism History and Former Director E. W. Scripps School of Journalism, Ohio University, Athens): „The Origins and Development of a Free Press in America“ (NAP); 07.11.2000 Joachim **Bartz** (Foreign Correspondent, ZDF News): „Confronting Media Cliché's“ (NAP); 13.11.2000 Prof. Kendall **Soulen** (Wesley Seminary, Washington D. C.): „Jewish-Christian Relations in North America Today“ (NAP); 14.12.2000: Prof. Dr. Andreas H. **Jucker** (Universität Giessen): „Hypertextlinguistics“; 25.01.2001 Prof. Dr. David R. **Goldfield** (Robert Lee Bailey Prof. of History, University of North Carolina at Charlotte): „Race Relations in the American South. Recent Trends and Developments“ (NAP); 24.01.2001 Dr. Manuela **Erhart** (Friedrich-Ebert Stiftung) und Dr. Detlev **Preuße** (Konrad-Adenauer Stiftung): „Lunch Hour Talk“ (NAP); 13.02.2001 Winfried **Walter** (Senior Portfolio Manager & Partner Albrecht & Cie.): „Bear or Bull? Die US-Wirtschaft &

Börse vor dem Crash?“ (NAP); 02.05.2001 Prof. Kenneth L. **Kusmer** (Temple University, Philadelphia, USA): „African-American Communities and Race Relations in the Era of Segregation, 1890-1930“ (NAP); 09.05.2001 Elke **Neujahr** (European Communications Consultants): „Lunch Hour Talk“ (NAP); 14.05.2001 Prof. Raul **Hopper** (Carnegie Mellon University Pittsburgh (USA)): „Function in Spoken and Written Language: The English Pseudocleft Construction“; 23.05.2001 Dr. Michael **McKinnie** (Queens University, Belfast, Irland): „Theatre and its Urban Development in Toronto, Canada“ (NAP); 02.07.2001 Prof. Dr. Werner **Sollors** (Harvard University, Boston, USA): „The True American Exception: Opposition to Interracial Marriage?“ (NAP); 03.07.2001 Prof. Dr. N. **Finzsch** (Anglo-Amerikanische Abteilung, Universität Köln): „Picking Up the Gun: Die Black Panther Party zwischen gewaltsamer Revolution und sozialer Reform, 1966-1984“ (NAP); 09.07.2001 Markus **Küll** (National and Key Account Manager Linguarma Deutschland GmbH): „Kommunikationstrainer für die Wirtschaft. Blue Hour Talk“ (NAP); 11.07.2001 Dorothea **Fitterling** (Leitering der Programmabteilung Nord DAAD): „Lunch Hour Talk“ (NAP); Im Bereich der Fremdsprachenlehre hielten Gastvorträge:

Prof. Dr. Diane **Masney**, University of Ottawa, „Correlate of Literacy and Language Awareness“; Prof. Dr. Y. **Cohen**, MacQuarie University Sydney, „EFL teaching and learning in Australia.“; Prof. Dr. J. **Zybert**, Universität Warschau, „EFL teaching in Poland.“

Im Berichtszeitraum wurden folgende Forschungsprojekte begonnen, fortgeführt oder beendet:

Evaluation elektronischer Hilfsmittel für Übersetzer (gefördert durch Mittel des MSWWF in NRW); Compliment Responses (in Kooperation mit Prof. R. **Zimmermann**, Marburg, und Prof. J. **Arabski**, Katowice, Polen); Ethical Concepts and Mental Cultures (gefördert durch Mittel des Swedish Science Fund; in Kooperation mit Prof. A. **Stedje**, Umeå, Schweden, Dr. M. **Skog-Södersved**, Vaasa, Finnland und Prof. N. **Wolf**, Würzburg, unter Beteiligung von Anglisten, Germanisten, Nordisten, Finno-Uralisten, Slavisten, Ethnologen und Psychologen u. a. aus Schweden, Finnland, Deutschland, Polen, Russland und Brasilien; Mitarbeit an der Edition der im Dialekt von Yorkshire abgefassten Chronik des Thomas Castelford (14. Jh.); Die Romane der Schwestern Brontë (Erträge der Forschung; Buch); Sir Thomas Elyot, The Image of Governance (kritische Edition mit deutscher Übersetzung und Kommentar); Fächerübergreifendes Forschungsprojekt (langfristig) zum Rahmenthema: Mantik; Interdisziplinäres Projekt zum Thema „Eifersucht“ (Buchpublikation in Vorbereitung); Interdisziplinäres Projekt zum Thema „Gattungshybridisierung in der Erzählliteratur“ (Symposium und Buchprojekt - zum historischen Kriminalroman - in Vorbereitung); im Zusammenhang mit dem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt „Concepts of Regionalism“ und mit der Unterstützung der DfG und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW veranstaltete das Nordamerikastudienprogramm ein internationales Symposium

mit dem Thema: „New Orientations in the Study of Regionalism“ (16.-19.07.2001).

Slavistisches Seminar:

Im Berichtszeitraum waren die Bereiche von Lehre wie Forschung vor allem von Aktivitäten geprägt, die in Zusammenhang mit dem Schwerpunkt Südosteuropa und der weiteren Intensivierung der Partnerschaft Bonn-Prag in Verbindung zu bringen sind. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Universitäten Bonn und Prag fand ein reger wissenschaftlicher Austausch statt. Zu Gast mit Vorträgen am Slavistischen Seminar waren in dieser Zeit folgende Personen: Doz. Dr. J. **Holý** (Die Nachwirkung des Barock in der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts); Prof. Dr. Jiří **Pešek** (Die tschechische Literatur als Medium der nationalen Selbstvergewisserung); Doz. Dr. H. **Gladková** (Standardvarietäten im Tschechischen und Bulgarischen); Prof. Dr. Pavel **Kouba** (Der Literaturtheoretiker Premysl Blažek). Prof. Dr. Alexandr **Stich** (Die tschechische Sprache im Schauspiel des 19. Jahrhunderts). Zu Verhandlungen über die Weiterführung der Partnerschaft mit der Karlsuniversität weilte Frau Dr. B. **Kaibach** im Januar/Februar 2001 in Prag. In der Lehre ist des weiteren die hohe Akzeptanz des Schwerpunktstudiums Südosteuropa zu verzeichnen, das in Fortsetzung der Kooperation mit 14 Fächern der Philosophischen Fakultät weiter unter Federführung des Slavistischen Seminars koordiniert wurde. Im Schwerpunktstudium Südosteuropa wurde die Gesamtzahl von 20 Absolventen überschritten, allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die intendierte und partiell in Angriff genommene Erweiterung des Lehrangebots vor allem nur durch die Erteilung unbesoldeter Lehraufträge zustande kam (**Tomelleri, Stern, Stagl**). Ebenso konnte die Durchführung der das Studium begleitenden Dalmatien-Exkursion infolge Restriktionen bei der Vergabe von Exkursionsmitteln nicht realisiert werden.

Im SS 2000 fand eine gemeinsame Veranstaltung des Slavistischen Seminars mit dem Deutsch-Bulgarischen Forum e.V. und der Südosteuropa-Gesellschaft statt, in der Dr. Emil **Mintchev** vom Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn einen Vortrag zum Thema Bulgarien nach den Wahlen hielt, statt. Anschließend folgte eine Diskussion über die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation Bulgariens. Im April 2001 hielt sich Herr Prof. H. **Keipert** im Rahmen der Universitätspartnerschaft „Deutsch-italienische Studien“ auf Einladung der Universität Florenz in Italien auf, um einen Vortrag zu halten und über die Intensivierung der Zusammenarbeit, Studentenaustausch und ähnliche Fragen gemeinsamen Interesses zu verhandeln.

In der Forschung wurden als Projekte fortgeführt oder neu begründet: Fin de siècle und Décadence in den slavischen Literaturen (**Potthoff**); Edition südslavischer Rhetoriken (**Potthoff**, in Verbindung mit dem Institut für Philosophie an der Universität Zagreb); Iter croaticum. Bibliographie des dreisprachigen lat.-ital.-kroat. Schrifttums Dalmatiens vom Humanismus bis zum Barock (**Potthoff**, in Verbindung mit dem historischen Institut Dubrovnik); Lateinisch-deutsche

Studienausgabe der Werke des ‚kroatischen Leibniz‘ Rudjer Bošković, (Fortsetzung, **Potthoff** und Prof. **Talanga**/Zagreb; Bd 1 erschienen, Bd 2 in Vorbereitung); Slavische Barockliteratur (**Potthoff**); Edition der Russisch-Grammatik von J.W. Paus (zwanziger Jahre des 18. Jh.) (DFG-Projekt) (**Keipert**); Edition der Russisch-Grammatik von M. Schwanwitz (1731) (**Keipert**); Deutsch-slavische Beziehungen in der Frühzeit der slavischen Sprachwissenschaft (Schlözer, Grimm, Dobrovský, Vostokov) (**Keipert**). Herr Prof. Dr. H. **Keipert** wurde zum korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München gewählt.

Indologisches Seminar:

Im WS 2000/2001 hat Prof. Dr. Thomas **Oberlies** (Universität Freiburg) und im SS 2001 Privatdozent Dr. Konrad **Klaus** (Universität Bochum) die Professur für Indologie vertreten. In dieser Zeit konnten Prof. Dr. Walter **Slaje** (Universität Halle), Prof. Dr. Heidrun **Brueckner** (Universitäten Tübingen und Würzburg) und Prof. Dr. Monika **Boehm-Tettelbach** (Universität Heidelberg) für Gastvorträge gewonnen werden.

Orientalisches Seminar:

Als weitere hohe Ehrung wurde Frau Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Annemarie **Schimmel** die Wahl zum Ordentlichen Mitglied der Philosophisch-Historischen Klasse der Academia scientiarum et artium Europae in Wien zuteil.

Am Seminar werden weiterhin die Magisterstudiengänge Islamwissenschaft und Wissenschaft vom Christlichen Orient durchgeführt. Dank des hohen persönlichen Einsatzes von Prof. Dr. H. **Schützinger** (em.) konnte auch der Studiengang Semitistik, wenn auch mit eingeschränktem Lehrangebot, fortgesetzt werden. Das Islamwissenschaftliche Kolloquium hat sich weiterhin als integraler Bestandteil des Lehrangebotes bewährt; sowohl auswärtige Wissenschaftler/innen als auch Studierende oder Absolventen des Seminars erhalten Gelegenheit, neueste Forschungsergebnisse zumeist mit aktuellem Bezug, vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Auch der interessierten Öffentlichkeit steht das Kolloquium offen. Als Forum des internationalen Austausches in der Lehre dient das „European Meeting of Teachers of the Arabic Literature“. Die Annemarie-Schimmel-Professur wurde im Sommersemester 2001 durch Frau Prof. Fatima **Mernissi**, Université Mohamed V., Rabat (Marokko), wahrgenommen. Sie hielt mehrere öffentliche Vorträge und führte ein Gemeinschaftsseminar mit den islamwissenschaftlichen Lehrkräften, darunter der Stifterin der Professur, zu dem Thema „Mann und Frau in den islamischen Kulturen“ durch.

Das Orientalische Seminar war intensiv und aktiv in die Vorbereitungen zum Auf- und Ausbau des Asienzentrums (Center for Asian Studies) an der Universität Bonn einbezogen.

Am Seminar werden, gefördert durch die DFG, fünf Forschungsprojekte bearbeitet: 1. Sozialgeschichte von Amman bis 1948 (R. **Dieterich**); 2. Computergestützte Korananalyse zur kolometrischen Erfassung der kleinsten syntaktischen

Einheiten (L. **Edzard**); 3. Reformbewegungen im Hadramaut 1880-1950 (U. **Freitag**); 4. Stämme und Familien im Hadramaut vom 15. - 18. Jahrhundert (E. **Perskes**); 5. Die Bibliothek von Nag Hammadi koptisch und deutsch (**Nagel/Hodak**). Ferner wird durch die Deutsch-Israelische Stiftung die kritische Edition der ägyptischen Chronik Aga'ib al-athar gefördert. Dieses internationale Projekt wird von Prof. Sh. **Moreh** (Hebräische Universität Jerusalem) in Zusammenarbeit mit J. **Bakker** (Bonn) durchgeführt.

Seminar für Orientalische Sprachen:

Chinesisch: Angesichts des raschen Wandels in der chinesischen Gesellschaft veranstaltet der „Aufgabenbereich Chinesisch“ jeweils im Sommersemester die Vortragsreihe „China-Forum“. Ziel ist es, aktuelle Informationen zu vermitteln und eine Plattform für Diskussionen zu bieten. Schwerpunktthema war diesmal „Chinesisch und Beruf“. Verschiedene Absolventen des Seminars berichteten über ihre Berufserfahrungen, z.B. der Firmenchef eines chinesisch-deutschen Joint Venture, ein Tourismus Manager, ein Literaturübersetzer, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem China-Zentrum, die Organisatorin des „Asiatischen Journalisten-Austausch-Programms“ des ZDF u.a. Die insgesamt 12 Vorträge vermittelten ein breites Spektrum von Berufsmöglichkeiten.

Die Kontakte zu der Tongji-Universität in Shanghai und der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Peking, wurden weitergepflegt. Chinesische Gastdozenten hielten verschiedene Vorträge über ihre Forschungsgebiete oder das Studium in China. Des weiteren wurden verschiedene Lehrmaterialien hergestellt, so eine Einführung in die chinesische Zeitungslektüre und die Neuauflage einer chinesischen Grammatik. In der Planung befindet sich ein Lehrbuch zum China-Tourismus.

Ein Schwerpunkt-Projekt der Forschung am Seminar ist die Erstellung einer Datenbank sowie von Forschungs- und Lehrmaterialien zur „Fachsprache Technik“. Das Projekt wird durchgeführt im Rahmen einer langfristigen Kooperation zwischen dem „Aufgabenbereich Chinesisch“ des Seminars für Orientalische Sprachen und der Tongji-Universität, Shanghai. Das Projekt gliedert sich in drei Teilbereiche: 1. Erstellung eines Lehrbuches, 2. Datenbank technischer Fachterminologien und 3. Wissenschaftliche Studie, in der die Hauptergebnisse systematisch zusammengefaßt und ausgewertet werden.

Sinologisches Seminar:

Zum Buch des Monats Mai hat die Darmstädter Jury den Gedichtband „Post bellum“ des chinesischen Lyrikers Bei Dao gewählt, der im Carl Hanser Verlag erschienen ist. Die Gedichte wurden von Wolfgang **Kubin** ins Deutsche übertragen.

Aufgrund des ausgesprochenen Mangels an Dozenten hat das Seminar wiederholt Drittmittel eingeworben (einjähriger Forschungsaufenthalt von Prof. Lauren **Pfister**, Hongkong, im Rahmen des Mercator Programmes der DFG). Zwecks Internationalisierung der Universität wurde Prof. **Pfister**, wie auch die nachfol-

genden Gastprofessoren gebeten, in ihrer jeweiligen Muttersprache (Englisch, Chinesisch) zu unterrichten, was von der Studentenschaft dankbar aufgenommen wurde. Prof. **Kubin** nahm je eine vierwöchige Gastprofessur (über den DAAD) an der Päd. Hochschule Huadong, Shanghai im Herbst 2000 und an der Peking Universität und Qinghua Universität, Peking, im Herbst 2001 wahr; im Frühjahr erfolgte eine Vortragsreise in China mit einer DAAD Delegation.

Die Publikation der ersten 3 Bände der Geschichte der chinesischen Literatur beim Saur Verlag München ist in Vorbereitung. Diese Geschichte der chinesischen Literatur in 10 Bänden ist die umfangreichste Geschichte, die jemals in einer Sprache verfaßt worden ist. Das Projekt soll 2005 abgeschlossen werden. Fortgesetzt wurde der Austausch mit dem Sinologischen Seminar der Universität Warschau, Polen (Dr. **Religa** und Herr **Gibas** aus Warschau waren zu Vorträgen in Bonn, Dr. Sebastian **Gault** vom Sinologischen Seminar der Uni Bonn zum Vortrag in Warschau); Prof. **Kubin** hielt vier Vorträge und Lesungen in Hongkong im Rahmen der Veranstaltung „Berlin in Hongkong“.

Japanologisches Seminar:

Das Japanologische Seminar hat mit drei japanischen Universitäten (Universität Kumamoto, Seikei-Universität (Tôkyô), Universität Shizuoka) Abkommen für den Direktaustausch von Studierenden abgeschlossen. Im abgelaufenen Studienjahr hielten sich insgesamt 13 Bonner Studierende zu Sprachstudien oder Forschungszwecken an diesen Universitäten auf. Weiterhin werden seit 1992 Praktika bei Firmen in Japan vermittelt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Unternehmen der Präfekturen Shizuoka und Nagano. Im vergangenen Studienjahr nutzten insgesamt vier Bonner Studierende diese Möglichkeit.

Durch die Unterstützung seitens des Unternehmens „MCC Lebensmittel“ (Kôbe) konnte am Japanologischen Seminar eine „Siebold-Professur“ eingerichtet werden, die für insgesamt fünf Jahre besetzt wird. Als zweiter Wissenschaftler nahm im Sommersemester 2001 Prof. Dr. Musashi **Tachikawa** (National Museum of Ethnology, Ôsaka) diese Stelle war. Die „Arbeitsgemeinschaft Japanforschung NRW“ hat die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für japanische Sprache und Landeskunde in Japan vorgesehen und die Universität Bonn über das Japanologische Seminar mit den Kontaktgesprächen beauftragt.

„National Model United Nations 2001“ in New York: An dieser größten und traditionsreichsten jährlich stattfindenden studentischen Simulation der Vereinten Nationen nehmen etwa 2500 Studierende aus 130 Universitäten teil. Es geht bei der Simulation um das Verstehen von Verhandlungsprozessen im besonderen und der Staatsorganisation im allgemeinen. Jeder teilnehmenden Universität wird in der Simulation ein Land zugewiesen, dessen Interessen in New York vertreten werden sollen. Die Universität Bonn repräsentierte 2001 Japan. Das Japanologische Seminar übernahm diese Aufgabe. Eine Gruppe von knapp 30 hochmotivierten und einsatzwilligen Studenten konnte gewonnen werden. In weniger als sechs Monaten Vorbereitungszeit galt es im Rahmen eines intensiven Unterrichts sowohl die Weltorganisation als auch Japan so gut wie möglich

kennenzulernen. Dies gelang mit Hilfe der Botschaft von Japan in Berlin und Bonn, dem Japanischen Außenministerium und einer großen Zahl japanischer Unternehmen. Ohne die Hilfe der „echten“ hätten die „vorübergehenden“ japanischen Diplomaten nur halb so gut vorbereitet in New York antreten können. Weitere finanzielle Hilfestellung gaben der DAAD, das Auswärtige Amt, der Förderverein japanisch-deutscher Kulturbeziehungen e.V. Köln (JaDe) und der „Verein für politisches Handeln“ Bonn

Gastvorträge im abgelaufenen Studienjahr: 30.10.2000 Botschafter a.D. Prof. Kurokawa **Tsuyoshi** (Chûô-Universität, Tôkyô): „Japans Rolle in der internationalen Politik“; 22.01.2001 Gesandter Kunikata **Toshio** (Botschaft von Japan in Deutschland): „Japan's Position in a Multipolar World - A General Outline of Japan's Foreign Policy“; 23.05.2001 Prof. Tachikawa **Musashi**, Ph.D. (National Museum of Ethnology, Ôsaka): „The Introduction of Buddhism in Japan“ (im Rahmen des Studium Universale); 12.06.2001 Gesandter Sakato **Masaru** (Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln) „Japans internationaler Kulturaustausch“

Gastdozent: Prof. Dr. Tachikawa **Musashi** (Siebold-Professur), Buddhologie, National Museum of Ethnology, Ôsaka

Gefördert durch die Japan Foundation sowie die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung arbeitete das Symposium „Die Iwakura-Mission und Deutschland“ (18.-20.10.2000) unter der Leitung von Prof. Peter **Pantzer** im Rahmen des beendeten DFG-Projektes „Iwakura-Mission“ ausgewählte Aspekte aus jenem Teil des offiziellen Reiseberichts der Iwakura-Mission, der sich mit den deutschsprachigen Ländern befasst, heraus. Die Mission bereiste 1873 viele Wochen lang Mitteleuropa; der Bericht wurde von Kume **Kunitake** nach seiner Rückkehr nach Japan verfasst und 1878 veröffentlicht. Im Rahmen eines internationalen Symposiums „Ainu Collections in Europe and North America“ (11.-14.12.2000) stellten Wissenschaftler aus Japan die Ergebnisse eines mehrjährigen, vom japanischen Kultusministerium geförderten Forschungsprojektes zu Ainu-Sammlungen in Europa, Rußland und den Vereinigten Staaten vor. Ergänzende Vorträge von europäischen Forschern gaben einen Überblick über die Situation der Ainu-Sammlungen in Museen Europas.

Projekt „Kawakami Otojirô und Sada Yakko: Japanisches Theater im Mitteleuropa der Jahre 1901 und 1902“: In den Jahren 1901 und 1902 erregte eine japanische Theatertruppe unter Leitung von Kawakami Otojirô größtes Aufsehen in Europa; schlagartig erweiterte sich damit der bisher nur für die Bildenden Künste geltende Begriff des „Japonismus“ auch auf die darstellende Kunst. Das Projekt wird finanziell von der Tôshiba International Foundation (TIFO) in Tôkyô unterstützt und liegt organisatorisch in den Händen der European Association of Japanese Resource Specialists (EAJRS). Die fachliche Durchführung hat das Japanologische Seminar der Universität Bonn übernommen. Betreuer des Projektes sind Prof. **Pantzer** und Nicole **Zingsheim**, M.A.

Ägyptologisches Seminar:

Im März 2001 fand die Eröffnung des Ägyptischen Museums mit ca. 300 qm Ausstellungsfläche und Arbeits- und Magazinbereich statt. Im Zuge des Aufbaus des Museums sowie als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Museums wurde eine Vortragsreihe mit Wissenschaftlern aus Köln, Berlin und Hamburg veranstaltet. Im Juni 2001 fand das 3. Internationale Symposium zur ägyptischen Königsideologie statt. Leihgaben des Ägyptischen Museums gingen an die Ausstellung „Die Macht der Schrift. 5000 Jahre Medien und ihre Wirkung“, Duisburg, Mai bis September 2001.

Die regelmäßigen engen Kontakte mit den Universitäten Köln (Vorträge, Lehre), München und Tübingen (Vorträge) wurden weiter gepflegt. Enge Forschungskontakte unterhält das Seminar zu Museen in Bangor, Berlin, Kairo, Kopenhagen und London. Forschungsaufenthalte führten nach Kairo und Kopenhagen.

Die hauptsächlichen Forschungsprojekte waren im Berichtszeitraum: Die Weiterführung der „Neuedition des altägyptischen Totenbuches“ (DFG, gemeinsam mit Universität Köln seit 1994: Insgesamt fünf wissenschaftliche MitarbeiterInnen). Das Projekt hat sich zum Internationalen Forschungszentrum für das altägyptische Totenbuch entwickelt und besitzt das weltweit größte Archiv an Totenbuch-Textzeugen. Zwei Projekt-Publikationsreihen mit diversen Veröffentlichungen. Seit Mitte 2001 ist das Totenbuch-Projekt ein alleiniges Unternehmen des Bonner Seminars, im Jahr 2003 wird es durch die Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf übernommen werden.

Ein weiteres Projekt ist die Grabung in Al-Ma'abda/Mittelägypten, die von der DFG seit 1990 gefördert wird. Bis auf Weiteres sind die Arbeiten aufgrund der politischen Situation unterbrochen.

Religionswissenschaftliches Seminar:

Mit der Berufung von Prof. Dr. Dr. Manfred **Hutter** (bisher Universität Graz) zum 01.10.2000 konnte die durch den Tod von Hans-Joachim **Klimkeit** vakant gewordene Professur neu besetzt werden. Als weitere Schwerpunkte werden eingebracht nichtislamische Religionen Irans und anschließender Gebiete, neue religiöse Bewegungen und alternativ-religiöser Pluralismus in Europa - mit besonderer Berücksichtigung der Aufnahme hinduistischer bzw. buddhistisch-südostasiatischer Wurzeln, Religionsgeschichte des Alten Orients. In der Linie dieser Forschungsschwerpunkte hielt Prof. **Hutter** am 06.12.2000 seine Antrittsvorlesung zum Thema „Religionswissenschaft lernen und lehren - weshalb? Überlegungen am Beispiel der hinduistischen Tamilen in Singapur und in Nordrhein-Westfalen“.

Das Religionswissenschaftliche Seminar trat mit einer ganzen Reihe von Vortragsveranstaltungen an die Öffentlichkeit: Am 28.11.2000 sprach Prof. Dr. Werner **Sundermann** (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) über „Probleme des Dokerismus in der manichäischen Lehre“. Am 07.12.2000 referierte Prof. Dr. Detlev **Pollack** (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/

Oder) über „Probleme der funktionalen Analyse von Religion in der Systemtheorie Niklas Luhmanns“.

Im Sommersemester 2001 veranstaltete das Religionswissenschaftliche Seminar aus Anlaß des 100. Geburtstags seines langjährigen Direktors Prof. Dr. Dr. h.c. Gustav **Mensching** eine Ringvorlesung unter dem Titel „Religionswissenschaft im historischen Kontext“. Ziel der Ringvorlesung war es, das wissenschaftliche Werk und die Person Gustav **Menschings** vor dem Hintergrund seiner Zeit zu würdigen. Dies geschah in elf Vorträgen, zu denen auch auswärtige Referenten gewonnen werden konnten. So sprach Gustav **Menschings** Sohn, der Philosoph Prof. Dr. Günter **Mensching** (Universität Hannover) über „Die zeitgenössische Philosophie im Werk Gustav **Menschings**“, und eine der letzten Schülerinnen von Gustav **Mensching**, Frau Prof. Dr. Haruko **Okano** (Universität Hiroshima) beschloss die Ringvorlesung mit einem Vortrag über „Gustav **Mensching** als Wegbereiter für das interreligiöse Gespräch“.

Am 11.01.2001 erhielt die Bibliothek des Religionswissenschaftlichen Seminars eine besondere Bereicherung: Durch die Vermittlung der örtlichen Mormonen-Gemeinde wurde dem Seminar ein Exemplar der großangelegten Encyclopaedia of Mormonism überreicht. Diese grundlegende Enzyklopädie, als Dokument für die „Innensicht“ der Mormonen unverzichtbar, war in Deutschland nur in einigen wenigen Bibliotheken und in Nordrhein-Westfalen bislang überhaupt nicht greifbar.

Im Sommersemester 2001 nahm Priv. Doz. Dr. Bernhard **Maier** eine Lehrstuhlvertretung an der FU Berlin wahr.

Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie:

Am 14. Juli 2001 fand eine Festveranstaltung für Prof. Dr. Helmut **Roth** zu seinem 60. Geburtstag statt.

Im Sommersemester 2001 erfolgte die Ernennung von Herrn Dr. Hans-Georg **Hüttel**, wissenschaftlicher Oberrat an der Kommission für Allgemeine und Vergleichende Archäologie des Deutschen Archäologischen Instituts mit Sitz in Bonn, zum Honorarprofessor an der Universität Bonn. Herr Professor **Hüttel** wird das Lehrangebot des Instituts mit Veranstaltungen zur Archäologie und Kulturgeschichte Asiens erweitern und somit den schon seit Jahren bestehenden Forschungsschwerpunkt in Asien (Stichwort Asien-Zentrum) in der Lehre ergänzen. Die bestehenden Kontakte zu ausländischen Universitäten (Sri Lanka, China, Mongolei) wurden fortgesetzt. Gemeinsam mit Herrn Dr. **Pohl** veranstaltete Herr Professor **Hüttel** in den Jahren 2000 und 2001 einen Sommerkurs an der Ulaanbaatar University in der Mongolei, der mit den Feldforschungen der Mongolisch-Deutschen Karakorum-Expedition in Zusammenhang stand. Die dafür notwendigen Mittel stellte der DAAD im Rahmen einer Bewilligung von je zwei Kurzzeitdozenturen zur Verfügung. In Sri Lanka wurden wie in den vorhergehenden Jahren Studenten und Studentinnen der Peradeniya-Universität von Kandy feldarchäologisch ausgebildet. Aus China konnte Herr Professor **Li Yong Xian** von der Sichuan University aus Chengdu zu einem längeren Aufenthalt in

Deutschland begrüßt werden. In Zusammenarbeit mit Dr. B. **Schmidt** von der Universität zu Köln wurde Herr **Li** in die dendrochronologische Methode als Hilfswissenschaft der Archäologie eingeführt. Die Mittel für diesen Aufenthalt stellte das Bundesministerium für Forschung und Technologie zur Verfügung. Die Feldforschungen in Sri Lanka gingen 2001 in das neunte Jahr und waren durch die überraschende Entdeckung einer zweiten Inschrift zur frühen Geschichte Godavayas gekennzeichnet. Band 1 der wissenschaftlichen Publikationen zu den Grabungen konnte im Jahre 2001 ausgeliefert werden (H.-J. **Weisshaar**, H. **Roth**, W. **Wijeyapala** (Ed.) Ancient Ruhuna. Sri Lankan-German Archaeological Project in the Southern Province, Vol. 1, 496 pages, 317 illustrations and tables, 4 color plates). Die Feldforschungen in der Mongolei standen in den Jahren 2000 und 2001 ganz im Zeichen der ersten Grabungskampagnen in der altmongolischen Hauptstadt Karakorum. Nachdem im Jahre 1999 erste Vorarbeiten zur Erfassung der obertägig sichtbaren Denkmäler innerhalb des Stadtreals durchgeführt worden waren, begannen die eigentlichen Ausgrabungen des Instituts am zentralen Straßenkreuz in der Stadtmitte. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Akademie der Wissenschaften der Mongolei erweist sich als vollkommen unproblematisch und äußerst sachorientiert. Es lässt sich insgesamt der Eindruck beschreiben, dass deutsche Forschungsleistungen innerhalb der Mongolei einen ausgesprochen hohen Stellenwert besitzen. Die Arbeiten werden innerhalb der Mongolei bis in die höchsten Spitzen des Staates hinein mit Interesse verfolgt, regelmäßig erscheinen kurze Berichte über den Fortschritt unserer gemeinsamen Forschungen in den Nachrichtensendungen des Landes.

Seminar für Alte Geschichte:

Am 14.12.2001 fand ein Internationales Kolloquium zu Ehren von Prof. Dr. Gerhard **Wirth** „Zur griechischen Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr.“ im Bonner Universitätsclub statt.

Forschungsaufenthalte auswärtiger Kollegen: 01.07.2000-27.07.2001: Frau Dr. Ludovica **Fecchi**, Universität Perugia; 18.09.-12.12.2000: Frau Prof. Miroslava **Mirkovic**, Universität Belgrad; 12.01.-09.04.2001: Herr Prof. Dr. Vasile **Lica**, Universität Galatzi; 06.07.-25.07.2001: Herr Prof. Dr. Antonino **Gonzalez Blanco**, Universität Murcia; Seit September 2001: Herr Dr. Antonio **Molina**, Universität Murcia; 25.07.-03.09.2001: Herr Miguel **Requena Jimenez**, Universität Valencia; 14.08.-11.09.2001: Frau Dr. Maria **Cesa**, Universität Florenz; Seit 03.09.2001: Frau Dr. Marilena **Amerise**, Universität Perugia.

Gastvorträge haben die folgenden Althistoriker gehalten: 15.11.2000: Dr. Konrad **Vössing**, Universität Düsseldorf, „Mensa Regia - Das Bankett des hellenistischen Königs und des römischen Kaisers“; 13.12.2000: Herr Gisbert **Haefs**, „Die Antike im historischen Roman“; 20.12.2000: Frau Priv. Doz. Dr. B. **Wagner-Hasel**, Darmstadt: „Althistorische Frauenforschung im Rückblick“; 21.12.2000: Gisbert **Haefs**: „Alexander der Große“; 07.02.2001: Dr. Mustafa Hamdi **Sayar**: „Anazarbos und seine Inschriften“; 23.05.2001: Prof. Dr. Louise **Cilliers**, Universität Bloemfontein: „Where were the doctors when the Roman Em-

pire died?"; 13.06.2001: Dr. Heikki **Solin**, Universität Helsinki: „Epigraphische Delikatessen“; 07.11.2001: Dr. Iwan **Sergejew**, Universität Charkow Ukraine: „Die Althistoriker und die totalitäre Staatsmacht“

Am Seminar laufen folgende internationale Forschungsprojekte: Historia-Augusta-Forschung (Prof. **Rosen**); L’empreinte de Rome sur les Gaules et les Germanies, im Rahmen des Programmes Tournesol von der EU finanziert (Prof. **Galsterer**); Römisches Städtewesen in Oberitalien (Prof. **Galsterer**); Verwaltung des römischen Reiches, finanziert von der EU (Prof. **Galsterer**).

Historisches Seminar:

Prof. Dr. Theo **Kölzer** wurde zum Präsidenten der Commission Internationale de Diplomatie, zum Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und in die Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica gewählt. Der Landschaftsverband Rheinland verlieh Dr. Andrea **Stieldorf** das Albert-Steeger-Stipendium. Am Dies academicus des Sommersemesters 2001 wurde von der Abteilung Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde eine Ausstellung zur Neuedition der merowingischen Königsurkunden veranstaltet. Einen besonders erwähnenswerten Vortrag hielt Prof. Walter **Prevenier** von der Universität Gent über „The changing views on time during the Middle Ages. When precision became obsession“.

Nach Erscheinen der zweibändigen Edition der merowingischen Königsurkunden im Rahmen der Monumenta Germaniae Historica (DFG-Projekt) hat Prof. Dr. Theo **Kölzer** die Arbeit an einem Nachtragsband zu den Urkunden der ottonischen Herrscher aufgenommen. An der Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte setzte Prof. Dr. Günther **Schulz** die Forschungen über deutsche Führungsschichten in der Neuzeit mit zwei Tagungen über „Sozialen Aufstieg im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit“ im Rahmen der Büdinger Vorträge 2000/01 sowie durch Publikation der Bände „Frauen auf dem Weg zur Elite“ (2000) und „Vertriebene Eliten. Vertreibung und Verfolgung von Führungsschichten im 20. Jahrhundert“ (2001) fort. Neu aufgenommen wurde die Arbeit an Forschungsprojekten über die Themen „Mediengeschichte“, „Soziale Sicherung“ sowie „Sparen und Konsum im 20. Jahrhundert“. Prof. Dr. Günther **Schulz** wurde zum Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte gewählt, ferner zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, und er wurde zum federführenden Herausgeber der „Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ (VSWG) bestellt.

Institut für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande:

Am 24./25. September 2001 veranstaltete das Institut für Geschichtliche Landeskunde seine 59. Arbeitstagung unter dem Thema „Vom heiligen Frieden zur guten Policey. Zucht und Ordnung im Rheinland vom 11. bis zum 18. Jahrhundert“. Vom 1. bis zum 16. Oktober 2000 lehrte Herr Prof. Dr. Manfred **Groten** von der Abteilung Rheinische Landesgeschichte des Instituts für Geschichtliche

Landeskunde im Rahmen einer Kurzzeitdozentur an der European and American History Division der School of Literature der Waseda University in Tokyo.

Folgende Forschungsprojekte sind im Berichtszeitraum im Institut bearbeitet worden:

Abteilung für Rheinische Landesgeschichte: In Zusammenarbeit mit dem Amt für Rheinische Landeskunde des Landschaftsverbandes Rheinland (Dr. Margret **Wensky**) wird von Prof. Dr. M. **Groten** eine Neubearbeitung des „Handbuchs der historischen Stätten Deutschlands“, Band 3: Nordrhein-Westfalen“ vorgenommen. Die Arbeitsstelle für den Landesteil Westfalen ist in Münster am Institut für vergleichende Stadtgeschichte angesiedelt. Herausgeber ist Prof. Dr. Peter **Johanek** in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wilfried **Reininghaus**, dem Direktor des Staatsarchivs in Münster.

In Rahmen des DFG-Projekts „Server Frühe Neuzeit“ an der Universität München ist von Dr. Thomas **Becker** der Augenzeugenbericht des Rheinbacher Schöffen Hermann Löher über die Hexenverfolgung in einigen rheinischen Orten („Wehmütige Klage der frommen Unschültigen“) nun als wissenschaftliche Edition digital zugänglich gemacht worden.

Abteilung für Sprachforschung: Rheinischer Wortatlas (RWA / Dr. Helmut **Lausberg**, Dr. Robert **Möller**): Nach einer umfangreichen Fragebogenaktion 1996/97 zu den gegenwärtigen dialektalen Entsprechungen von 90 standardsprachlichen Begriffen wurden aus dem eingegangenen Material von 900 Gewährspersonen aus 491 Orten der alten Rheinprovinz ca. 80.000 Wortbelege gespeichert und aufbereitet. Mit Hilfe eines Geographischen Informations-Systems ist daraus ein Atlas mit 90 aufwändigen mehrfarbigen Karten und einem Kommentar- und Dokumentationsteil erarbeitet worden.

Historisches Rheinisches Wörterbuch (HRWb / Prof. Dr. Th. **Klein**, Dr. W. **Hoffmann**, Dr. R. **Möller**): Seit Mitte der 90er Jahre wurde mit dem Aufbau eines EDV-gespeicherten Textkorpus mittel- und niederfränkischer Quellen vom Spätmittelalter bis in die frühe Neuzeit begonnen, um daraus in Ergänzung zum synchronen Rheinischen Wörterbuch und unter Einbezug der mittelfränkischen literarischen Texte und Urkunden des 12./13. Jhs. aus dem DFG-Projekt Mittelhochdeutsche Grammatik (Prof. Dr. Th. **Klein**) sowie des Zettelmaterials des altrheinischen Wortschatzes von Johannes **Franck** (78 Zettelkästen aus IGL-Bestand) ein historisches rheinisches Wörterbuch zu konzipieren, das für alle regionalhistorisch arbeitenden Disziplinen zur Verfügung stehen soll.

Umfrage zur Verbreitung von Grußformeln (Dr. R. **Möller**): Als Ergebnis einer zum größten Teil per e-mail durchgeführten Umfrage im Rheinland und den angrenzenden Regionen konnte das gegenwärtige Verbreitungsgebiet des Abschiedsgrußes *tschö* kartiert werden. Demnach ist *tschö* heute eine spezifische Kennform des gesamten Rheinlands, die sich jedoch - wie der Vergleich mit Befragungsergebnissen von 1917 zeigt - erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts hier verbreitet hat.

Nordsiebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch (NSSWb / Abt. Sprachforschung: F. **Krauss**, G. **Richter**, H. **Fessler**, U. **Galsterer**): Mit DFG-Förderung wird die

Ausarbeitung des Nordsiebenbürgisch-Sächsischen Wörterbuchs (in Gundelsheim auf Grundlage des Zettelmaterials des IGL) fertiggestellt; der fünfte und letzte Band mit der Strecke Se-Z befindet sich in Vorbereitung.

Abteilung für Rheinische Volkskunde: Zentren und Peripherien der europäischen Kulturen (Priv.-Doz. Gunther **Hirschfelder**): Das Projekt setzt sich mit der Diskussion des Begriffs „Europa“ innerhalb der Volkskunde sowie mit denjenigen Ordnungssystemen auseinander, die die Volkskunde und die Nachbardisziplinen bereitstellen, um Raum und Kultur zu klassifizieren (Religion, Hausbau, Sprache etc.). In einem weiteren Schritt werden diese Theorien auf die kulturelle Realität an der östlichen Peripherie Europas am Beispiel ausgewählter kultureller Indikatoren - etwa aus den Bereichen Nahrungs-, Kleidungs-, und Brauchforschung - angewandt. Das Projekt versteht sich als konstruktiver Beitrag in der Diskussion um die kulturelle Ostgrenze Europas:

Europäische Ernährung (Priv.-Doz. Gunther **Hirschfelder**): Der gegenwärtige Stand zur Geschichte der europäischen Ernährung von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart wird monographisch zusammengefaßt. Die Arbeit versteht sich als interdisziplinärer Beitrag, dessen Schwerpunkt auf einer Betrachtungsweise des Faches Volkskunde/Europäische Ethnologie liegt, der aber auch die Nachbardisziplinen berücksichtigt.

Verkehrs- und Nachrichtengeschichte (Priv.-Doz. Gunther **Hirschfelder**): Im rheinischen Raum soll eine Entwicklungslinie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens von den frühen Boten- und Postsystemen bis zur Vernetzung durch das Telegraphenwesen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse sollen anschließend mit den Methoden der kulturwissenschaftlichen Diffusionsforschung analysiert werden.

Seminar für Osteuropäische Geschichte:

Am Seminar für Osteuropäische Geschichte ist neben dem traditionellen Schwerpunkt der Beschäftigung mit der Geschichte Rußlands, des ostslawischen Raumes und Sibiriens mit dem Schwerpunkt Polen ein wichtiger Bereich in der Lehre erschlossen worden. Priv. Doz. Dr. Albert **Kotowski** bot nicht nur mehrere Veranstaltungen zur polnischen Geschichte und zu den polnisch-deutschen Beziehungen an, einige davon auch in polnischer Sprache, sondern veranstaltete auch im SS 2001 eine Exkursion nach Lodz, die in Zusammenarbeit mit den Historischen Seminar der Universität Lodz, Prof. Dr. K. **Wozniak**, und durch die Finanzierung der Robert-Bosch-Stiftung ermöglicht wurde. Ein Besuch der Lodzer Studierenden ist für das SS 2002 geplant. Die Studierenden, die sich mit dem Bereich der polnisch-deutschen Beziehungen beschäftigten, gestalteten am 23. März 2001 ein Seminar über Polen und Deutsche auf Einladung des Gesandten und Leiters der Außenstelle der polnischen Botschaft in Köln, Krzysztof **Miszcza**k. Die Studierenden der Osteuropäischen Geschichte haben seit dem WS 2000/2001 auch die Möglichkeit, bei den polnischen Tutoren der Robert-Bosch-Stiftung am Seminar die polnische Sprache zu erlernen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen des Seminars liegt in der Beschäftigung mit jüdischer Geschichte im östlichen Europa. So bot z.B. Prof. Dr. Dittmar **Dahlmann** im WS 2000/2001 ein Hauptseminar zur Geschichte des Zionismus an, Anke **Hilbrenner** veranstaltete im SS 2001 ein Proseminar über die Geschichte der Juden in Ungarn. Mit dem Proseminar „Juden in Ungarn“ beteiligte sich das Seminar für Osteuropäische Geschichte auch im SS 2001 am Lehrangebot des „Schwerpunktstudium Region Südosteuropa“. Ein weiterer neuer Themenbereich in der Lehre wurde durch die Beschäftigung mit Mittelasien erschlossen. Sowohl Prof. Dr. Dittmar **Dahlmann**, als auch Bettina **Brand** boten im SS 2001 Veranstaltungen zum Thema Mittelasien an.

Für das Oberseminar konnte Prof. Dr. Dittmar **Dahlmann** eine Reihe von namhaften Forschern aus dem In- und Ausland gewinnen. Besonders hervorgehoben werden sollen hier die Vorträge von Heinz-Dietrich **Löwe**, Heidelberg, über „Probleme einer Stalin-Biographie“ im SS 2001, Stig **Förster**, Basel, über das Phänomen des „Total War“, Brian **Horowitz**, University of Nebraska, über „The Politics of Shtadlan in Late Tsarist Russia“ und Jurij **Basilov**, St. Petersburg, über die „Oktoberrevolution 1917 im Legitimationsdiskurs der Perestrojka“, alle im WS 2000/2001.

Am Seminar für Osteuropäische Geschichte sind mehrere durch Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte angesiedelt. Bereits seit Februar 1999 bearbeiten Bettina **Brand**, Bonn, und Dr. Susanne **Brandt**, Düsseldorf, das von der DFG geförderte Projekt „Sowjetisch-deutsche Freundschaft zwischen sozialistischem Internationalismus und nationalem Interesse“. Priv. Doz. Dr. Albert **Kotowski** arbeitet an dem von Thyssen Stiftung finanzierten Projekt: „Die polnische Fraktion im Deutschen Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhaus“. Ebenfalls am Seminar angesiedelt ist das DFG-Projekt „Bearbeitung von Manuskripten der Zweiten Kamcatkaexpedition (1733-1743) zur Geschichte und Naturgeschichte Sibiriens“, das von Dr. Kristina **Künzel** und Dr. Wieland **Hintzsche** bearbeitet wird. Besonderes Interesse bis weit in die nichtakademische Öffentlichkeit hinein hat vor allem das Projekt von Dr. Meinhard **Starck** und Dr. Wladislaw **Hedeler**: „Das Karagandinsker Besserungsarbeitslager (KAR-Lag) 1931-1957. Studien zur Geschichte des Lagers, seiner Häftlinge und Bewacher“, das am 01.09.2001 von der DFG bewilligt wurde, ausgelöst. Dieses Projekt ist eine Pilotstudie, die erstmals auf der Mikroebene soziale Realität und Funktionsweise eines solchen Lagers untersucht. Zum ersten Mal steht Historikern das Archiv eines Besserungsarbeitslagers zur Verfügung. Außerdem konnte im Februar 2001 das Dissertationsprojekt „Stalins Filmpolitik. Die Reorganisation der sowjetischen Filmindustrie 1929-1938. Von liberaler Marktökonomie und kreativer Vielfalt zur zentral und monopolistisch gesteuerten Propagandamaschine“ von Eberhard **Nembach**, das von der VW-Stiftung gefördert wurde, zu einem sehr guten Abschluss gebracht werden. Mit ihrer Habilitationsschrift „Identitätswandel in gesellschaftlichen Transformationsprozessen der muslimischen Ostprovinzen Südkaukasiens (Ende 18. - Anfang 20. Jahrhundert). Ein Beitrag zur vergleichenden Nationalismusforschung“ konnte sich Dr. Eva-Maria **Auch**

an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn im SS 2001 habilitieren. Ihr wurde die Venia legendi für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn verliehen.

Seminar für Politische Wissenschaft:

Im Rahmen des Sokrates-Erasmus-Studentenaustauschprogramms bestehen derzeit Partnerschaften mit folgenden Universitäten: Birmingham, Bradford, Kopenhagen, Florenz, Fribourg, Grenoble, Leeds, Leiden, Madrid, Oxford, Paris (Insitut d' Etudes Politiques), Paris (Sorbonne IV), Prag, Reims, Southampton, Stockholm, Toulouse, Utrecht, Warschau und Zürich.

Herr Dr. Volker **Kronenberg** wurde für seine Dissertation „Ernst Nolte und das totalitäre Zeitalter. Versuch einer Verständigung“ mit dem Historikerpreis 2000 der Erich und Erna Gronauer-Stiftung (Schweinfurt) ausgezeichnet. Der Preis ist mit 20.000 DM dotiert.

Seminar für Soziologie:

Die Situation in der Lehre war dadurch erschwert, dass die Nachfolge von Prof. Dr. Klaus **Mayer** im Berichtszeitraum noch nicht geregelt werden konnte. Die Lehrenden beteiligten sich mit eigenen Vorträgen am Dies und an Veranstaltungen des Zentrums für Europäische Integrationsforschung und des Zentrums für Entwicklungsforschung. Dort hat Professor Erich **Weede** zweimal Vorträge zum Thema „Globalisierung“ und bei der gemeinsamen ZEI-ZEF-Konferenz „Does Culture Matter?“ einen Vortrag zum Thema „Muslim and Western Civilization“ gehalten. Priv.-Doz. Doris **Lucke** hielt den soziologischen Eröffnungsvortrag auf dem medizinischen Fachkongreß „Psychiatrie und Psychosomatik in der Gynäkologie“ in Bonn. Sie sprach zum Thema „Mutterschaft als kulturelles Konstrukt“. Mit einem Vortrag „Jugend, Gesellschaft und Recht im neuen Jahrtausend“ eröffnete sie den 25. Deutschen Jugendgerichtstag in Marburg. Die von ihr im WS 2000/01 an der Universität Bonn angebotene interdisziplinäre Vorlesungsreihe „Frauenforschung - Gender Studies - Mediale Repräsentation von Geschlechterverhältnissen“ schloss sie mit einem Vortrag zum Thema „Can We Ever Not Do Gender?“ ab. Außerdem war sie Mitorganisatorin der rechtssoziologischen Sektionsveranstaltung „Recht und (Ge)schlecht“ im Rahmen des 30. Soziologiekongresses in Köln. In der Forschung konnte Prof. Erich **Weede** seine langjährigen Arbeiten zur international vergleichenden Soziologie mit der Publikation des Buches „Asien und der Westen: Politische und kulturelle Determinanten der wirtschaftlichen Entwicklung“ zu einem vorläufigen Abschluss bringen. In dem von der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Bonn unter dem Arbeitstitel „VorBilder statt VorUrteile“ initiierten Forschungs- und Ausstellungsprojekt über die Situation von Wissenschaftlerinnen an der Bonner Universität hat Priv.-Doz. Dr. Doris **Lucke** die wissenschaftliche Leitung des soziologischen Projektteils übernommen. Das Projekt wird mit über DM 200.000,- vom nordrheinwestfälischen Wissenschaftsministerium finanziell gefördert und u.a. in Zusammenarbeit mit infas (Bad Godesberg) durchgeführt. In

der soziologischen Fachöffentlichkeit ist das Seminar darüber hinaus über Priv.-Doz. Doris **Lucke** als Mitglied des Konzils der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), als Mitherausgeberin der Zeitschrift für Rechtssoziologie (ZfRSoz) sowie als Stellvertretende Vorsitzende der Fachkommission Soziologie der Gemeinsamen Bund-Länder-Kommission der Kultusministerkonferenz (KMK) vertreten.

Musikwissenschaftliches Seminar:

Die Beteiligung von Prof. Dr. Renate **Groth** am Graduiertenkolleg „Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption“ wurde fortgesetzt; ferner wurden die internationalen Kontakte verstärkt, vor allem zur Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts Rom sowie zur European Science Foundation (ESF) durch die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt im Rahmen des Humanities Programme und darauf bezogener Vorträge in Straßburg, Brüssel und London. Die Forschungsarbeiten des Seminars wurden überdies durch das im April 2000 etablierte, von Prof. Dr. Wolfram **Steinbeck** geleitete interdisziplinäre DFG-Projekt „Die Oper in Italien und Deutschland zwischen 1770 und 1830“ bestimmt. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit der GMD/Forschungszentrum Informationstechnik, St. Augustin, bzw. dem Franz Steiner Verlag Stuttgart wurden von Prof. Dr. Erik **Fischer** schließlich neue Lehrereinheiten im Bereich „Sounddesign“ und Konzeptionen für musikwissenschaftliche Internet-Publikationen entwickelt.

Archäologisches Institut und Akademisches Kunstmuseum:

Im November 2000 und im April 2001 beteiligte sich das Akademische Kunstmuseum an den Bonner Museumsnächten und präsentierte seine Sammlungen durch mehrere Führungen; auch an der Wissenschaftsnacht im Juli 2001 nahm das Museum teil.

Durch die Dozenten des Instituts und Lehrbeauftragte konnte in den Lehrveranstaltungen ein weites Spektrum behandelt werden; im August fand eine 14tägige Exkursion an die türkische Westküste statt. Neben Themen der griechischen und römischen Archäologie wurden Übungen und Seminare zur nabatäischen Kunst (Prof. Dr. R. **Wenning**), zur provinziäl-römischen Archäologie (Dr. G. **Bauchhenß**) und zur antiken Numismatik (Dr. D. **Bellinger**) angeboten.

Sowohl im Winter- als auch im Sommersemester fanden regelmäßig Gastvorträge statt, unter denen die Beiträge von Prof. Dr. F. **Isik** (Ak-Deniz-Universität Antalya) Prof. Dr. W. **Raeck** (Universität Frankfurt am Main) und Prof. Dr. K. **Tuchelt** (Deutsches Archäologisches Institut, Berlin) hervorzuheben sind, die mit Vorträgen zu Städten, Heiligtümern und Regionen an der türkischen Westküste nicht zuletzt zur Vorbereitung der Türkei-Exkursion beitrugen.

Fortgesetzt wurde der Aufbau einer digitalisierten Bilddatenbank der Abgussammlung des Akademischen Kunstmuseums (zusammen mit dem Forschungsarchiv für Antike Plastik der Universität Köln). Weitergeführt wurden auch die beiden im Rahmen von Schwerpunktprogrammen der DFG bearbeiteten Pro-

jekte „Gottheiten und Kulte als Indikatoren von Akkulturationsprozessen im Ebenen Kilikien“ (Prof. Dr. M. **Meyer**, zus. mit Prof. Dr. K. **Ziegler**, Universität Duisburg) und „Antike Plastik der Städte an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres“ (Dr. W. **Geominy**, zus. mit Prof. Dr. R. **Özgan**, Universität Konya). Im Rahmen der Didyma-Grabung des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Istanbul führte Dr. H. **Bumke** (zusammen mit Dr. E. **Röver**, TU Berlin) ihr Forschungsprojekt zum Heiligtum einer weiblichen Gottheit auf dem Taxiarchis-Hügel bei Didyma fort; an diesem Projekt nahmen mehrere Studierende des Archäologischen Instituts der Universität Bonn teil. Prof. Dr. H. **Mielsch** publizierte eine Monographie zur römischen Wandmalerei.

Im Akademischen Kunstmuseum wurden zwei Ausstellungen gezeigt, zu denen jeweils ein begleitender Katalog erschienen ist. Von Oktober bis November 2000 waren „Meisterwerke griechischer Keramik aus der Sammlung Giuseppe Sinopoli“ zu sehen, und von Dezember 2000 bis April 2001 fand die Ausstellung „Gips nicht mehr. Abgüsse als letzte Zeugen antiker Kunst“ statt. Die von Dozenten und Studierenden des Instituts angebotenen zahlreichen Führungen wurden jeweils von einem großen und interessierten Publikum aufgenommen.

Kunsthistorisches Institut:

Herr Dr. Ulrich **Rehm** hat sich mit Wirkung vom 14. Februar 2001 mit der Schrift „Stumme Sprache der Bilder. Gestik als Mittel neuzeitlicher Bilderzählung“ an der Philosophischen Fakultät habilitiert. Am 01.08.2001 erfolgte die Ernennung zum Oberassistenten. Mit der am 30.05.2001 erfolgten Umhabilitierung der Kölner Dombaumeisterin Frau Prof. Dr. Barbara **Schock-Werner** ist es dem Kunsthistorischen Institut gelungen, die intensive Anbindung an die im Köln-Bonner Raum angesiedelten Kulturinstitutionen einerseits zu intensivieren, andererseits das Lehrangebot damit um einen grundlegenden Bereich der Kunstgeschichte des Mittelalters wie auch der Berufspraxis zu erweitern. Im Rahmen einer interdisziplinär ausgerichteten Ringvorlesung „Wien um 1900“ wurden der Soziologe Prof. **Oevermann** (Frankfurt), der Christliche Archäologe Prof. **Engemann** (Salzburg), der Historiker Prof. **Mommsen** (Feldafing) und die Kunsthistorikerin Prof. **Steinhauser** (Bochum) eingeladen. In Kooperation mit dem Bonner Kunstmuseum fand unter der Leitung von Frau Prof. **Bonnet** im März 2001 ein auf breite Resonanz stoßendes Internationales Colloquium zum Thema „malen heute“ als Dialog zwischen renommierten Wissenschaftlern und Künstlern statt.

Die Beteiligung an dem Sokrates-Programm mit den Universitäten von Aarhus (Dänemark), Leicester (Großbritannien), Parma, Pisa, Rom, Venedig (Italien) und Turku (Finnland) wurde fortgesetzt. Das Kunsthistorische Institut hat sich zudem am Nordamerika-Programm, an den Südosteuropa-Studien wie auch an den Mittelalter-Studien beteiligt.

Die fruchtbare Verbindung von Lehre und Forschung wie auch berufliche Praxis demonstrierte eine von Prof. **Satzinger** mit Studierenden vorbereitete Ausstellung „Roma Antica e Moderna - Rom und seine Monumente in Drucken des 15.

bis 18. Jahrhunderts“ aus Bonner Privatbesitz im November/Dezember im Kunsthistorischen Institut, die durch einen Katalog dokumentiert war. Die stark frequentierte Ausstellung offenbarte eine Fülle von antiquarischen Schätzen der renommierten Institutsbibliothek. Weitere Ausstellungen der Arbeiten jüngerer Künstler und Künstlerinnen (Katja **Gerstenmaier**, Andreas Karl **Schulze**, Masoud **Sadedin**, Peter **Farkas**, Antonio **Scaccabarozzi** und Karl Hans **Müller**) wie auch die von dem Düsseldorfer Künstler Horst **Schuler** aus Anlaß des Symposiums „malen heute“ kuratierte Ausstellung setzen eine im Kunsthistorischen Institut seit langen Jahren etablierte Praxiserprobung wie auch Öffentlichkeitsarbeit fort.

Forschungsergebnisse, die aus Lehrveranstaltungen hervorgegangen sind (Hans Joachim **Raupp**, Niederländische Malerei, Sammlung Rusche, Bd. 3) konnten ebenso der Öffentlichkeit präsentiert werden wie die Erkenntnisse einer Tagung („Marcel Duchamp. Das Große Glas. Beiträge aus Kunstgeschichte und philosophischer Ästhetik“, hg. von Andreas **Eckl**, Dorothe **Kemper** und Ulrich **Rehm** [Kunstwissenschaftliche Bibliothek Bd. 16], Köln 2000), die in Kooperation mit dem Philosophischen Seminar stattgefunden hatte. In der aus dem Graduiertenkolleg „Die Kunst der Renaissance und ihre europäische Rezeption. Kunst - Geschichte - Literatur“ erwachsenen Schriftenreihe „Atlas. Bonner Beiträge zur Renaissanceforschung“ konnten zwei weitere Bände (Anna **Schreurs**, Antikenbild und Kunstanschauungen des neapolitanischen Malers, Architekten und Antiquars Pirro Ligorio (1513-1583) und Anne-Marie **Bonnet**, „Akt“ bei Dürer) erscheinen, die zentrale Themen des Kollegs spiegeln. In Andenken an den ehemaligen Sprecher des Graduiertenkollegs, Gunter **Schweikhart**, wurden eine Reihe seiner ausgewählten Schriften zur Renaissanceforschung von Ulrich **Rehm** und Andreas **Tönnemann** unter Mitarbeit von Schülern und Schülerinnen von Gunter **Schweikhart** herausgegeben. Die intensive Arbeit des Graduiertenkollegs wurde fortgesetzt. Zwei Schwerpunkte - die Auftraggeberkultur in Bologna und die Rezeption der italienischen Renaissance in Frankreich im 16. Jahrhundert - standen im Vordergrund. Durch eine Reihe von Gastvorträgen renommierter Kollegen konnte u.a. die Kooperation mit Institutionen wie dem Kunsthistorischen Institut in Florenz intensiviert werden.

Christlich-Archäologisches Seminar im Kunsthistorischen Institut:

Das Lehrangebot umfasst das gesamte Themenspektrum der spätantiken, frühchristlichen und frühbyzantinischen Kunst im Mittelmeerraum, mit Schwerpunkt auf Architektur und Bildender Kunst in den Antikenländern des Nahen Ostens. Besonderer Wert wird auf praxisnahe Ausbildung gelegt. Es bestehen Verbindungen und Kooperationen mit den Abteilungen Kairo und Damaskus des Deutschen Archäologischen Instituts. Im Berichtszeitraum waren Studierende im Hauptfach auf archäologischen Projekten und Ausgrabungen in Deutschland, Syrien, Jordanien und Ägypten tätig.

Die Vorbereitungen für die Drucklegung der Beiträge auf dem Internationalen Symposium „Die spätantike Stadt und ihre Christianisierung“ (Halle 2000; ver-

anstaltet vom Institut für Orientalische Archäologie und Kunst der Martin-Luther-Universität Halle und vom Christlich-Archäologischen Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) konnten inzwischen weitgehend abgeschlossen werden. In Druck gegangen ist die 15 archäologischen Stätten in der südlichen Türkei gewidmete Monographie: Peter **Grossmann** und Hans-Georg **Severin**, Frühchristliche und byzantinische Bauten im südöstlichen Lykien. Ergebnisse zweier Surveys (Istanbuler Forschungen, 46).

Seminar für Orientalische Kunstgeschichte:

Im August 2001 besuchte eine Delegation der Azerbaidjan State University of Art and Culture das Seminar für Orientalische Kunstgeschichte.

Die Situation in der Forschung war bestimmt von den von der DFG finanzierten Forschungsprojekten. Das Seminar für Orientalische Kunstgeschichte arbeitet ständig zusammen mit der Universität Leiden. Projektbezogene Kooperationen laufen mit der Universität Singapur, der Universität Benares, mit den Instituten für Geschichte der Naturwissenschaften und für Vorderasiatische Archäologie der Universität Frankfurt, mit dem Center for Khmer Studies, Siem Reap, Kambodscha, mit dem World Monuments Fund, Siem Reap, Kambodscha, mit dem Deutschen Archäologischen Institut Madrid. Eine langfristige Zusammenarbeit verbindet das Seminar für Orientalische Kunstgeschichte ausserdem mit den Regierungsarchäologischen Behörden in Neu-Delhi. Professor **Maxwell** wurde eingeladen, als kunsthistorischer Berater bei der Restaurierung des Tempels in Ta-Som, Kambodscha, mitzuarbeiten. Frau Dr. **Müller-Wiener** nahm im September an der zweiten Kampagne der Grabung in Kharab-Sayyar, Syrien, teil.

Institut für Altamerikanistik und Ethnologie:

Der erstmals vergebene ethnologische Studienpreis der Leibnizens-Stiftung ging an Ingo **Mamet** für seine von Prof. Dr. **Riese** betreute Magister Hausarbeit zur Verwandtschaftsterminologie des Hopi.

Im Dezember 2000 fand eine Festveranstaltung für Prof. Dr. H. J. **Prem** zu seinem 60. Geburtstag statt. Eine Gedächtnisveranstaltung wurde abgehalten für den Gründer des Seminars für Völkerkunde (jetzt: Institut für Altamerikanistik und Ethnologie), Prof. Dr. Hermann Trimborn, verbunden mit einer Ausstellung über ihn in den Räumen der Lehr- und Studiensammlung des Institutes im Hauptgebäude der Universität. Im Wissenschaftszentrum in der Ahrstraße wurde eine Ausstellung über die Aparai-Wayana-Indianer Südamerikas aus Beständen des Bonner Sammlers Manfred **Rauschert** unter der Leitung von Dr. Maria Susana **Cipoletti** gezeigt.

Der für zwei Jahre zur Wahrnehmung organisatorischer Aufgaben in der Altertümer-Verwaltung von Bolivien (im Rahmen eines GTZ-Entwicklungsprojektes) abgeordnete Dr. Albert **Meyers** ist nach Bonn zurückgekehrt und hat seine Dienstaufgaben wieder aufgenommen, die zwischenzeitlich von Dr. Maria Susana **Cipoletti** wahrgenommen waren. Engpässe durch Krankheit von Mitarbei-

tern und Beurlaubungen konnten zum Teil durch den Einsatz von Habilitierten am Ort (Nikolai **Grube** und Maria Susana **Cipoletti**) aufgefangen werden.

Das Institut unterstützt die Universität Warschau in ihrem Bestreben, einen Schwerpunkt in Archäologie Amerikas auszubauen durch Vermittlung von hiesigen Lehrkräften, die Einladung von Prof. **Zilkowski** zu Gastveranstaltungen nach Bonn und einiger seiner Doktoranden und Studenten zu Studienaufenthalten in Bonn. Die Kooperation mit dem NAP unter seiner neuen Leiterin Frau Kollegin Prof. Dr. **Sielke** wurde wieder aufgenommen. Gemeinsam mit der mexikanischen Altertümerverwaltung durchgeführte Fachveröffentlichungen wurden von der hier promovierten Dr. Wiebke **Ahrndt** (damals Hamburg und Basel) herausgegeben.

Folgende Forschungsprojekte werden fortgeführt: Für das archäologische Xkipché-Projekt wurde die 2. Phase beantragt. (Prof. Dr. H. J. **Prem**, Dr. B. **Riese**, Priv.-Doz. Dr. N. **Grube** (Maya-Epigraphie), Dr. M. S. **Cipoletti** (Ethnographie Tiefland-Südamerikas), Priv. Doz. Dr. S. **Dedenbach-Salazar Sáenz** (indianische Philologie Geschichte des Hochlandes von Süd-Peru, Südamerika)).

Das Institut ist, zeitweilig sogar federführend, an der Forschungscoordination der Maya-Forschung, der Mesoamerika-Forschung und der Südamerika-Forschung in Deutschland und zum Teil darüber hinaus in Europa beteiligt, indem Tagungen vorbereitet, mitgestaltet und zum Teil in Bonn durchgeführt und anschließende Publikationen hier redigiert werden. In der Berichtszeit waren es eine Maya-Tagung und eine Mesoamerika-Tagung.

Volkskundliches Seminar:

Lehrstuhlvertretung (Prof. Dr. H.L. **Cox**) ab WS 2000/2001: Priv.-Doz. Dr. Gunther **Hirschfelder**

Im Fach Volkskunde kommt es weiterhin wegen der zu geringen personellen Ausstattung zu Engpässen in der Lehre. Im o.g. Zeitraum konnten zusätzlich folgende Lehraufträge angeboten werden: WS 2000/2001: Lehrauftrag an Dr. Christoph **Dautermann**, Proseminar: Museen im Rheinland; SS 2001: Lehrauftrag an Dr. Markus **Quabeck**, Proseminar: „Multi-Kulti“: Musik zwischen den Kulturen - eine musikalische Spurensuche

Folgende Vorträge wurden an Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen gehalten: „Europäischer Getränkekonsum im Wandel der Zeit“ (Universität Dortmund 06.03.2001); „Gestalt und Wandel der Funktionen der Nachbarschaft bei Sterben und Tod im Rheinland im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts“ (Irsee 30.06.2001); „Zwischen kulturellem Wandel und Sozialdisziplinierung: Rausch, Aggression und Gewalt im Spiegel der volkskundlichen Alkoholforschung“ (Bonn 24.09.2001).

Die Zusammenarbeit mit folgenden Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen wurde fortgesetzt: durch einen Humboldt-Stipendiaten mit der Akademie der Wissenschaften Budapest/Ungarn; durch gemeinsame Publikationen mit Leuven/Belgien, Lubljana/Slovenien, Thessaloniki/Griechenland, Münster, Köln, Trier, Hamburg; durch gemeinsame Tagungen mit Contactgroep Maas-

Rijn, Maastricht + Limburg/Niederlande; u.a. durch Vermittlung von Praktikanten (berufsvorbereitende Praktika für Studierende im Haupt- und Nebenfach lt. M.A.Prüfungsordnung), an das Amt für rheinische Landeskunde des Landschaftsverbandes Rheinland (Bereich audiovisuelle Medien (volkskundliche Filmdokumentation), an Museen zur Alltagskultur (berufsvorbereitende Praktika der Studierenden) im gesamten Bundesgebiet und nach Skandinavien, Osteuropa, Benelux-Staaten, Großbritannien, Österreich; interdisziplinäre Arbeitsgruppe Sterben und Tod (mit den Universitäten Hagen, Düsseldorf, Bochum, Braunschweig, Münster, Köln, Dortmund, Bielefeld, Siegen); Internationaler Arbeitskreis für Kulturforschung des Essens, Heidelberg; European Association of Urban Historians

An Forschungsprojekten sind zu nennen:

Ethnokartographie: Sterben und Tod im ersten Viertel des 20. Jahrhundert. Projekt im Rahmen der Forschungsarbeitsgemeinschaft „Sterben und Tod“ des Landes NRW; vergleichende Parömiologie; Nahrungsforschung: Alkohol an der Schwelle zum Industriezeitalter; Ethnizität/Südosteuropa: Die Nation als Identitätskonstituente. Die Konstruktion nationaler Identitäten und der Nationalisierung von Popularkultur in Südosteuropa; Ethnizität: Anpassungsstrategien von Migranten in der Bundesrepublik Deutschland; Geschlechtsspezifische Gesellschaftsanalyse; regionale Alltagskultur und Alltagsgeschichte; interkultureller Vergleich; kultureller Wandel an der Schwelle zum Industriezeitalter.

Vom 1. März 2000 bis 31. März 2001 arbeitete der Humboldt-Stipendiat Universitätsdozent Dr. Balázs **Borsos** (Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Institut für Ethnologie Budapest) am Volkskundlichen Seminar mit dem Themenschwerpunkt „Computative Ethnokartographie“.

Forschungsergebnisse werden in den vom Volkskundlichen Seminar herausgegebenen Publikationen, „Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde“, „Bonner kleine Reihe zur Alltagskultur“, und in der gemeinsam mit dem Institut für Volkskunde/Ethnologie Münster herausgegebenen Publikation, „Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde“ und weiteren Periodika veröffentlicht. Außerdem war es durch die finanzielle Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland möglich, die „Rheinische volkskundliche Bibliographie 1981-1985“ (3. Bd.) herauszugeben.

Seminar für Historische Geographie:

Das Akademische Jahr 2000/2001 war für das Seminar für Historische Geographie ein Übergangsjahr. Zum Ende des Wintersemesters 2000/2001 wurde der bisherige Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Klaus **Fehn** emeritiert; die vakante Stelle wurde im Sommersemester 2001 durch den habilitierten Assistenten des Seminars Priv.-Doz. Dr. Andreas **Dix** vertreten. Mit dem Dienstantritt des neuen Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Winfried **Schenk** werden zu Beginn des Wintersemesters 2001/2002 die organisatorischen Veränderungen umgesetzt, die in einem Vertrag zwischen dem Rektor und den Dekanen der Philosophischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät im Sommer 2000

festgelegt worden waren. Weitere Einzelheiten dieser Regelung werden in der Chronik des Jahres 2001/2002 mitgeteilt.

Die Lehrsituation hat sich im Akademischen Jahr 2000/2001 gegenüber derjenigen des Vorjahres nicht wesentlich verändert. Eine neue Situation wird zum Wintersemester 2001/2002 eintreten. Die konkrete Gestaltung dieser neuen Möglichkeiten wird von Prof. Dr. Winfried **Schenk** in der nächsten Chronik vorgestellt und erläutert.

Das Ziel der Forschungsaktivitäten in dem Übergangsjahr war es, möglichst viele Optionen zu schaffen, die den Start des neuen Lehrstuhlinhabers erleichtern sollten. Dabei wurde sehr auf eine sinnvolle Verbindung der in nahezu 30 Jahren gebildeten Schwerpunkte auf neuen zukunftssträftig erscheinenden Konzepten geachtet. Wie der Übergang konkret erfolgt ist, ist dann den Ausführungen des neuen Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Winfried **Schenk** in der Chronik für das Akademische Jahr 2001/2002 zu entnehmen.

Zentrum für Evaluation und Methoden - ZEM (Prof. Dr. Georg **Rudinger** & AR Dr. Christian **Rietz**):

ZEM ist als Service- und Forschungseinheit der Philosophischen Fakultät gegründet worden (vgl. Chronik 1999/2000). Entsprechend gegliedert der folgende Bericht: Fertigstellung des CIP-Pools im Hauptgebäude einschließlich der elektronischen Zugangskontrolle über Chip-Karten, die den CIP-Pool unabhängig von Aufsichtspersonal zugänglich macht (E. J. **Zimmermann**).

Vorantreiben der Vernetzung der Philosophischen Fakultät; Entwickeln eines Dienstleistungsangebotes zur Schulung von wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern in der Erstellung von Internetauftritten. (Dr. W. **Vollmann** - Netzwerkbeauftragter der Philosophischen Fakultät); Entwicklung eines Evaluationsleitfadens zur Evaluation der Lehre und von Chancengleichheit (Dr. Ch. **Rietz**).

Abschluß von Kooperationsverträgen als Grundlage für gemeinsame Forschungsprojekte mit dem BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung), dem Rhein-Ruhr-Institut für angewandte Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg, der Impuls GmbH (TÜV Nordrhein/Berlin-Brandenburg).

Im Berichtszeitraum laufende und eingeworbene Projekte:

FRAME - Freizeitverkehr älterer Menschen, gefördert durch das BMBF - Projektvolumen bis 2003 ca.1.350.000,00 € (Prof. Dr. G. **Rudinger** & Elke **Jansen**).

KIBB - Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines Kommunikations- und Informationssystems im BIBB (Bundesinstitut für berufliche Bildung), Projektvolumen bis 2002 ca 115.000,00 € (Prof. Dr.G. **Rudinger** & Dr. Ch. **Rietz**). Zielvereinbarungen im Rahmen des Programmes Studienreform 2000+, gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen: Übernahme von drei der sechs Leistungspakete (Prof. Dr. G. **Rudinger**, Dr. Ch. **Rietz**, Dr. St. **Poppelreuter**), Gesamtprojektvolumen bis 2004 ungefähr 1.300.000.00 €.

Sustainable Transport in Europe - Links and Liaisons to America (STELLA) - gefördert bis 2003 von der EU im Fünften Rahmenprogramm: Projektleitung Prof. Dr. Peter **Nijkamp** - Freie Universität Amsterdam, anteiliges Projektvolumen für das ZEM ca. 70.000 € (Prof. Dr. G. **Rudinger**, Dr. St. **Poppelreuter**).

Zentrum für Kommunikations- und Medienwissenschaft (ZfKM):

Organisatorische Veränderungen:

Die im SS 2002 ausgeschriebene C3-Professur „Medienwissenschaft“ wurde ab dem 1.9. von Frau Priv.-Doz. Dr. Caja **Thimm** vertreten. Die Berufung auf diese Position erfolgte im Februar 2001, die Übernahme der Professur durch Frau **Thimm** am 03.04.2001. Der Lehrbetrieb im Studiengang Medienwissenschaft konnte pünktlich zum WS 2000/01 aufgenommen werden. Mit insgesamt 65 Studierenden konnte jedoch nur ein kleiner Teil der Bewerber (insgesamt 1730) einen Studienplatz erhalten. Die Geschäftsstelle, die die gesamte Organisation des Studienganges betreut, wurde mit einer studentischen Hilfskraft ausgestattet. Im SS wurden nur Ortwechsler, aber keine neuen Bewerber aufgenommen, im WS 2001/02 dagegen wiederum 60 Erstsemester. Der Studiengang wird von dem Beirat Medienwissenschaft begleitet, der sich ebenfalls im Sommer 2000 konstituierte. In diesem Beirat sind Vertreter der Fächer, die den Studiengang mit Lehre versorgenden Fächer.

Situation der Lehre: Für die Erstsemester wurden „Erstsemesterinfotage“ angeboten, d.h. innerhalb der ersten Woche drei kompakte Infotage mit Probevorlesungen, Studiobesuchen, Praxiskursen der Studierenden (z.B. „Studentischer Radioworkshop“) und Vorträgen aus der Praxis, ergänzt durch intensive Studienberatungen aller Lehrenden. Das Lehrangebot konnte, u.a. durch die Kooperation mit der FH Bonn-Rhein-Sieg, die den medienpraktischen Kursbereich mit betreut, bedarfsorientiert gestaltet werden, so dass die Studierenden im Grundstudium ein breites Angebot zur Wahl hatten. Dies wurde ergänzt durch externe, praxisorientierte Lehraufträge (u.a. durch ZDF und WDR-Mitarbeiter).

Situation der Forschung: Internationales Austauschprojekt „Old age in German and British media“ in Kooperation mit der University of Wales, Cardiff, gefördert vom DAAD; Forschungsprojekt „Elektronische Demokratie: Der virtuelle Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen“, gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung; Begründung einer neuen Publikationsreihe „Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft“ (Lang Verlag, Berlin/New York, 1. Bd. ist im Juni 2002 erschienen).

Veranstaltungen: Begründung der Reihe „Medienwissenschaftliche Mittagsvorträge“, in der abwechselnd wissenschaftliche und praxisorientierte Medienforschungen vorgestellt werden.

F. MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Ingo Lieb
Prodekan	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Ingo Lieb (ab 30.11.2000)
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Ingo Lieb
	Prof. Dr. Marek Karpinski
	Prof. Dr. Berthold Schoch
	Prof. Dr. Klaas de Boer
	Prof. Dr. Johannes Beck
	Prof. Dr. Thomas Litt
	Prof. Dr. Diedrik Menzel
	Prof. Dr. Richard Süverkrüp
	Prof. Dr. Bernd Wiedemann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Brigitte Buchen
	Priv.-Doz. Dr. Reiner Vianden
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Christiane Kühn
	Gunter Bergheim
Studierende	Martin Drauschke
	Oliver Klee
	Ulrich Meyer

	Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Ingo Lieb
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Johannes Beck
	Prof. Dr. Peter Herzog
	Prof. Dr. Marek Karpinski
	Prof. Dr. Ulrich Klein
	Prof. Dr. Thomas Litt
	Prof. Dr. Diedrik Menzel
	Prof. Dr. Richard Süverkrüp
	Prof. Dr. Bernd Wiedemann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Brigitte Buchen
	Priv.-Doz. Dr. Reiner Vianden
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Christiane Kühn
	Gunter Bergheim
Studierende	Peter Borchardt
	Frederik Herzberg
	Eric Gutz

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:

Prof. Dr. Otto **Hachenberg**, em.. Professor für Radioastronomie, am 24. März 2001.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Egbert **Brieskorn**, C4-Professor für Mathematik, am 31.07.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Jürgen **Ernst**, C3-Professor für Physik, am 31.07.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Christian **Günther**, C3-Professor für Kernphysik, am 28.02.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Karl-Dieter **Hänssgen**, C3-Professor für Anorganische Chemie, am 31.07.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Stefan **Hildebrandt**, C4-Professor für Mathematik, am 31.07.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Milan **Höfer**, C3-Professor für Botanik, am 29.02.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Rainer **Keller**, C4-Professor für Zoologie, am 30.09.2001 (Ruhestand); apl. Prof. Dr. Carsten **Levsen**, am 28.02.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Anne **Rasa**, C3-Professorin für Sensorische Ökologie, am 30.09.2001 (in den vorgezogenen Ruhestand); Prof. Dr. Heinrich **Ristedt**, C3-Professor für Paläontologie, am 31.03.2001 (Ruhestand); Prof. Dr. Georg **Trüper**, C4-Professor für Mikrobiologie und Biotechnologie, am 31.03.2001 (Ruhestand);

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Hochschuldozent Dr. Ludger **Beerhues** auf eine C3-Professur für Pharmazeutische Biologie an die TU Braunschweig zum 01.10.2000; Prof. Dr. Jan **von Delft**, C3-Professur für Theoretische Physik, auf eine C4-Professur an die Universität München zum 18.04.2001; Prof. Dr. Daniel **McKenna**, C4-Professur für Stratosphärische Chemie, auf eine Professur am National Center for Atmospheric Research, Boulder (USA) zum 08.05.2001; Priv.-Doz. Dr. Frauke **Kraas** auf eine C4-Professur für Anthropogeographie an die Universität Köln zum 01.10.2000; Prof. Dr. Thomas **Lengauer**, C4-Professor für Informatik an das Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken zum 01.10.2001; Prof. Dr. Detlef **Müller-Mahn**, C3-Professur für Geographie, auf eine C4-Professur an die Universität Bayreuth; Hochschuldozent Dr. Sebastian **Noelle** auf eine C3-Professur für Mathematik an die RWTH Aachen zum 01.10.2000; Prof. Dr. Martin **Rumpf**, C3-Professor für Numerische Mathematik, auf eine C4-Professur für Angewandte Mathematik an die Universität-Gesamthochschule Duisburg zum 01.02.2001;

d) Zu Hochschuldozenten wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Andreas **Braun** (Universität Bonn), Paläontologie, am 21.02.2001; Priv.-Doz. Dr. Harald **Garcke** (bisher Universität Bonn), Mathematik, am 13.11.2000; Priv.-Doz. Dr. Michael **Keussgen** (Universität Bonn), Pharmazeutische Biologie, am 29.06.2001; Priv.-Doz. Dr. Detlef **Manns** (Universität Bonn), Pharmazie, am 13.11.2000;

e) Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Heinrich **Dircksen** (bisherige Universität Bonn), Zoologie, am 05.07.2001; Priv.-Doz. Dr. Diedrich **Gudat** (Universität Bonn), Anorganische Chemie, am 09.07.2001; Priv.-Doz. Dr. Günther **Heinemann** (Universität Bonn), Meteorologie, am 16.07.2001;

f) Zu C3-Professoren wurden ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Stefan **Bräse** (bisher RWTH Aachen), Organische Chemie, am 01.07.2001; Priv.-Doz. Dr. Tommy **McCann** (bisher Geoforschungszentrum Potsdam), Sedimentologie, am 01.04.2001; Priv.-Doz. Dr. Jan **von Delft** (bisher Universität Karlsruhe), Theoretische Physik, am 01.10.2000; Priv.-Doz. Dr. Lukas **Schreiber** (bisher Universität Würzburg), Botanik am 01.03.2001; Dr. Herbert **Dreiner** (bisher Rutherford Laboratory, UK), Theoretische Physik, am 01.10.2000; Dr. Harald **Gießen** (bisher Universität Marburg), Experimentalphysik, am 08.01.2001; Priv.-Doz. Dr. Robert **Glaum** (bisher Universität Gießen), Anorganische Chemie, am 01.10.2000; Priv.-Doz. Dr. Michael **Gütschow** (bisher Universität Leipzig), Pharmazeutische Chemie, am 01.03.2001; Priv.-Doz. Dr. Albert **Haas** (bisher Universität Würzburg), Zellbiologie, am 01.04.2001; Priv.-Doz. Dr. Jörg **Höhfeld** (bisher Universität Heidelberg), Molekulare Zellbiologie, am 01.10.2000; Priv.-Doz. Dr. Jes **Rust** (bisher Universität Göttingen),

Invertebratenpaläontologie, am 01.08.2001; Dr. Andreas **Weber** (bisher Fraunhofer Gesellschaft Darmstadt), Praktische Informatik, Multimedia, am 02.04.2001.

g) Zu C4-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Reinhard **Klein** (bisher TU Darmstadt) Informatik, Computergraphik, am 01.10.2000; Priv.-Doz. Dr. Reiner **Schätzle** (bisher ETH Zürich), Reine Mathematik, Analysis, am 01.08.2001.

h) Es habilitierten sich:

Dr. Michael **Beetz**, „Plan-based Control of Robotic Agents“, am 14.02.2001; Dr. Boris **Braun**, „Unternehmen und Wirtschaftsräume zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen. Chancen und Probleme des Umweltmanagements im produzierenden Gewerbe Deutschlands und Großbritanniens“, am 18.07.2001; Dr. Andreas **Dittmann**, „Zentrum und Peripherie - Entwicklung und Dynamik zentralörtlicher Systeme in peripheren Hochgebirgen. Das Beispiel Karakorum/Nordpakistan“, am 18.07.2001; Dr. Heino **Falcke**, „The Silent Majority - Jets and Radio Cores from Weakly Active Holes“, am 15.11.2000; Dr. Stefan **Hergarten**, „Self-Organized Criticality in Earth Systems“, am 18.07.2001; Dr. Claus **Hertling**, „Frobenius-Mannigfaltigkeiten, Gauß-Manin-Zusammenhänge und Modulräume von Hyperflächensingularitäten“, am 13.12.2000; Dr. Wolfgang **Hillert**, „Erzeugung eines Nutzstrahls spinpolarisierter Elektronen an der Beschleunigeranlage ELSA“, am 16.02.2001; Dr. Ralf Thomas Walter **Hinze**, „Generic Programs and Proofs“, am 14.02.2001; Dr. Michael **Hofmann**, „Das Telencephalon der Fische. Neuroanatomische, elektrophysiologische, verhaltensphysiologische und pharmakologische Untersuchungen“, 10.01.2001; Dr. Helmut **Schmitz**, „Infrarotsensorik bei pyrophilen und haematophagen Insekten“, am 10.01.2001; Dr. Stephan **Schulz**, „Synthese und Struktur neuartiger III-V-Verbindungen - Potentielle Single Source Precursoren zur Darstellung binärer und ternärer Materialien“, am 09.05.2001; Dr. Christian **Tränkle**, „Entwicklung eines Radioliganden zur Markierung der allosterischen Bindungsstelle muskarinischer Acetylcholin-Rezeptoren“, am 13.12.2000; Dr. Heiko **Rohdjeß**, „Anregungsfunktionen der elastischen Proton-Proton-Streuung im Energiebereich 0.5-2.5 GeV“, am 15.11.2000;

3. Bericht des Dekans

a) Preisverleihungen und Auszeichnungen:

Prof. Dr. Wilhelm **Barthlott** erhielt im September 2001 die Treviranus-Medaille des Verbandes Deutscher Biologen. Ihm wurde ebenfalls im Juli 2001 der GlobArt Award (Österreich) für grenzübergreifendes innovatives Denken verliehen. Prof. Dr. Karl-Werner **Glombitza** erhielt am 15. November 2000 vom Präsidenten der Apothekerkammer Nordrhein die „Ehrengabe der Apothekerkam-

mer” wegen seines Einsatzes für die Ausbildung der Apotheker und sein Bemühen, die Studierenden an die Berufspraxis heranzuführen. Prof. Dr. Stefan **Hildebrandt** wurde am 18. Juni 2001 die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig verliehen. Prof. Dr. Max G. **Huber** wurde am 8. Mai 2001 die Ehrendoktorwürde der University of New South Wales, Australien, verliehen. Frau Prof. Dr. Sigrid **Peyerimhoff** wurde im Dezember 2000 in das Evaluierungskomitee des Consiglio Nazionale delle Ricerche (Italien) berufen. Ebenso wurde sie im Februar 2001 in den Aufsichtsrat des Forschungszentrums Jülich GmbH gewählt. Prof. Dr. Konrad **Sandhoff** wurde im April 2001 die Mendel-Medaille der Deutschen Akademischen Akademie der Naturforscher Leopoldina verliehen. Im Mai 2001



Prof. Dr. Ingo Lieb

wurde er in die Society of Scholars der Johns-Hopkins-University, Baltimore, USA, aufgenommen. Prof. Dr. Richard **Süverkrüp** wurde zum Generalsekretär der European Association of Faculties of Pharmacy gewählt. Prof. Dr. Norbert **Wermes** wurde im März 2001 von der Klasse für Naturwissenschaften und Medizin der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften zu ihrem α -ordentlichen Mitglied gewählt. Dr. Peter **Broeckmann** (Arbeitskreis Prof. **Wandelt**, Physikalische Chemie) erhielt am 19.6.2001 den AGEF-Wissenschaftspreis 2001 (Arbeitsgemeinschaft Elektrochemischer Forschungs-Institute) für seinen Beitrag zur Struktur und Dynamik von Kupfer/Elektrolyt Grenzflächen). Hochschuldozent Dr. Andreas **Braun** erhielt den Friedrich von Alberti-Preis der Hohenloher Muschelkalkwerke (Preisgeld 20.000 DM, geteilt mit dem Stuttgarter Paläontologen Dr. G. **Schweigert**), verliehen für Verdienste in der Erforschung von Radiolarien, terrestrischen Mikroarthropoden, in der Popularisierung der Paläontologie und in der Entwicklung neuartiger Labormethoden.

b) Fakultätsveranstaltungen

Fachgruppe Physik/Astronomie:

Es fanden 25 Physikalische Kolloquien im *Physikalischen Institut*, 68 Kolloquien in den 3 *Astronomischen Instituten* und 14 Kolloquien im *Institut für Strahlen- und Kernphysik* statt.

Physikalisches Institut: Zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Erwin **Hilger** fand am 16.02.2001 ein Festkolloquium statt. Prof. Dr. B. **Forster** aus Bristol sprach über „The versatile electron - the story of modern particle physics“. Im Januar 2001 wurde im Physikalischen Institut in Zusammenarbeit mit der Universität Halle ein „Workshop on Theoretical Physics“ durchgeführt. *Institut für Angewandte Physik:* Am 10. und 11. Oktober 2000 wurde für interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine „Herbstakademie Physik 2000“ veranstaltet. Die 120 Teilnehmer waren von den Vorträgen, Führungen und Praktikumsversuchen begeistert und wünschten sich für das nächste Jahr wieder eine Herbst-

akademie. Das Institut für Angewandte Physik hat im Rahmen von *2000 - Jahr der Physik* zusammen mit zahlreichen befreundeten Institutionen aus anderen Regionen vom 29.10. bis zum 17.12.2000 im Deutschen Museum Bonn eine siebenwöchige Ausstellung „h-heute“ zur Quantenphysik veranstaltet. Es kamen mehr als 13.000 Besucher aus vielen Teilen der Bundesrepublik.

Sternwarte: Am 3. März 2001 veranstaltete die Sternwarte eine Lehrerfortbildung Astronomie.

Fachgruppe Chemie:

Am Institut für *Anorganische Chemie* fanden 11 Kolloquien statt. Im *Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie* fanden 19 OC-Kolloquien und 14 GDCh-Kolloquien statt. Der SFB 284 „Glykokonjugate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche“ hat in Zusammenarbeit mit der Studiengruppe „Glykobiologie“ am 27. und 28. April 2001 ein Symposium in Bonn abgehalten, auf dem 17 internationale Wissenschaftler ihre aktuelle Forschung vorgestellt haben. Am *Institut für Physikalische und Theoretische Chemie* fand am 23. März 2001 unter der wissenschaftlichen und organisatorischen Leitung von Priv.-Doz. Dr. Klaus **Woelk** das 21. NRW-Frühjahrssymposium „Magnetische Resonanzspektroskopie“ statt, auf dem sich die in Nordrhein-Westfalen ansässigen und auf dem Gebiet der Kern- und Elektronenresonanz tätigen Arbeitsgruppen, aber auch einige Gruppen aus den angrenzenden Ländern, sowie dem benachbarten Ausland, zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch über neue methodische und apparative Entwicklungen in der magnetischen Resonanzspektroskopie trafen. Im Rahmen des Seminars zur Oberflächenforschung gab es 14 Kolloquien von auswärtigen Gästen statt. Ebenso fanden im Rahmen des Oberflächenseminars 9 Kolloquien von auswärtigen Rednern statt. In der Theoretischen Chemie fanden 5 Vorträge von ausländischen Gästen statt. Am 13./14. Oktober 2000 war das Abschlußkolloquium des SFB 334. Im Arbeitskreis von Prof. **Wandelt** hielten sich im besagten Zeitraum ebenfalls auswärtige Gäste auf.

Fachgruppe Erdwissenschaften:

Mineralogisch-Petrologisches Institut und Museum: Das Mineralogische Museum wurde zum dritten Mal eingeladen, auf der „Tuscon Gem and Mineral Show“, der größten Mineralienbörse der Welt in Tuscon/Arizona, eine Sonderausstellung zu zeigen. Die Ausstellung mit dem Thema „Mineral and Color“ wurde von der Leiterin des Museums, Dr. Renate **Schumacher**, organisiert und fand im Februar 2001 während der „Main Show“ statt, die laut Internetbericht zwischen 30 000 und 40 000 Besucher anzog. Für die Sonderausstellung „Turmalin“ (11.10.2000 bis 14.03.2001) konnten Leihgaben aus Marburg und Idar-Oberstein gewonnen werden, von denen einige zu den weltbesten Exemplaren gehören. Neben dem rein ästhetischen Genuss erfuhr der Besucher Wissenswertes zu Geschichte, Entstehung und Mineralogie, aber auch Besonderes und Kurioses rund um den Turmalin. Ein besonderes Ereignis war im September 2001 eine Matinee im Museum mit dem Titel „Saphire sind die Augen Dein –

Edelsteine und Minerale in der Dichtung” mit dem Ensemble Triplice (Rezitation und Gesang bei Klavierbegleitung). Anlässlich der Dies-Tage der Universität und des „Tag des offenen Denkmals” wurden Führungen zu besonderen Themen durchgeführt, z.B. „Für Liebhaber curiöser Dinge und wissbegierige Frauenzimmer - über 200 Jahre Bildung und Vergnügen in Bonner mineralogischen Sammlungen”.

In der Abteilung Mineralogie/Kristallographie fanden 3 Kolloquien und in der Abteilung Petrologie 8 Kolloquien statt. Vom 18. - 19.11.2001 gab es einen Workshop „Aufbau und Entwicklung der präkambrischen Kruste Indiens” im Stucksaal des Poppelsdorfer Schlosses. Die von der DFG geförderte Arbeitstagung (Br1909/2-3) gab einen umfassenden Einblick in die derzeit mit deutscher Beteiligung laufenden Forschungsaktivitäten in Indien.

Geologisches Institut: Das Geologische Institut hatte die Organisation und Leitung der 3rd EUROCONFERENCE „on Rock Physics and Rock Mechanics“, Tagungsthema: „Thermo-Hydro-Mechanical Coupling in Fractured Rock“ am 14.-18.11.2000 im Physikzentrum Bad Honnef, Leitung: Prof. Dr. H.-J. **Kümpel**. Es nahmen 79 Teilnehmer aus 15 Staaten, davon 62 aus EU-Staaten und 28 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Es gab 38 Vorträge und 18 Poster, 20 Beiträge erschienen als Sonderband einer referierten wissenschaftlichen Zeitschrift. Der SFB „Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und ihre Modellierung veranstaltete einen Workshop. Im Berichtszeitraum fanden in diesem SFB 20 Gastvorträge statt. Im Graduiertenkolleg „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzefläche” gab es ein Berichtskolloquium.

Geographisches Institut: Im Geographischen Institut fanden insgesamt 6 Veranstaltungen innerhalb des „Geographischen Kolloquiums” statt und zusätzlich je ein nationales Kolloquium zu den Themenkomplexen „Stadt- und Regionalplanung” sowie „Humanökologie und Entwicklungsforschung”.

Meteorologisches Institut: Es fanden insgesamt 8 Geophysikalisch-Meteorologische Kolloquien zusammen mit der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (Zweigverein Rheinland) und dem Institut für Geophysik und Meteorologie der Universität Köln statt sowie eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung der DMG.

Institut für Paläontologie: Im Berichtszeitraum wurde im Goldfuß-Museum unter der Leitung Priv.-Doz. Dr. **Sander** im Institut für Paläontologie eine Sonderausstellung gezeigt: „Seeskorpione und Panzerfische: Paläontologische Denkmalpflege nach dem Verursacherprinzip”; Dauer der Ausstellung: 29. August 2001 bis 20. Januar 2002 (produziert vom Institut für Paläontologie unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. Andreas **Braun** und Priv. Doz. Dr. **Sander**).

Fachgruppe Biologie:

Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie: Vom Institut für Evolutionsbiologie und Ökologie wurden im Rahmen des Evolutionsbiologischen Kolloquiums 8 Gäste aus dem In- und Ausland zu Vorträgen eingeladen.

Institut für Zellbiologie: Am 17. und 18. Februar wurde das Semester-Meeting 2001 in Walberberg durchgeführt. Es war das 5. Semester-Meeting seit Gründung des Bonner Forum Biomedizin im Jahre 1996. Nach Begutachtung unter der Beteiligung von Gastsprechern aus dem Ausland wurden vier Poster-Beiträge ausgezeichnet. Am 27. und 28. April 2001 fand im Universitätsclub Bonn ein Symposium des SFB 284 unter dem Titel „Glycoconjugates and Contact Structures of the Cell Surface“ statt. Die Arbeitsgruppen Priv. Doz. Dr. K. **Brix**, Prof. Dr. J. **Höhfeld** und Prof. Dr. V. **Herzog** beteiligten sich mit eingeladenen Gastsprechern an diesem Symposium. Am 06. Juli 2001 fand die zweite Bonner „Wissenschaftsnacht“ statt, an der sich das Institut für Zellbiologie mit der Ausstellung „HAUTNAH“ beteiligte. Vom 26.08. bis 02.09.2001 war die Aktionswoche „Leben - Begreifen“ der Fachgruppe Biologie zum Jahr der Lebenswissenschaften 2001. Das Institut für Zellbiologie beteiligte sich mit der Ausstellung „HAUTNAH“ (Prof. Dr. V. **Herzog**) sowie mit Vorlesungen über Proteindegradation (Vortrag Prof. J. **Höhfeld** „Zelluläre Müllabfuhr“) und über Protein-Targeting (Vortrag Priv. Doz. Dr. K. **Brix** „Leuchtende Proteine“).

Institut für Zoologie: Vom 29.07.-03.08.2001 wurde von Mitarbeitern des Instituts für Zoologie die 6. Internationale Tagung für Neuroethologie ausgerichtet. Außerdem fand im Anschluss an die Tagung ein Satellittensymposium über die Neurobiologie schwach-elektrischer Fische statt. Vom 26.08.-02.09.2001 wurde in den Räumen des Poppelsdorfer Schlosses erstmalig eine Veranstaltung „Jahr der Lebenswissenschaften“ durchgeführt, in welcher die Fachgruppe Biologie sich gegenüber der Öffentlichkeit darstellte.

Fachgruppe Pharmazie:

Im Rahmen des Pharmazeutischen Kolloquiums fanden 23 Vorträge zu allgemeinen pharmazeutisch-wissenschaftlichen Themen sowie 3 Vorträge zu Themen aus dem Grenzgebiet zwischen Gesundheitswesen und Gesellschaft statt. Es wurde eine 2-semesterige interdisziplinäre Seminarreihe zum Thema Radiopharmazie für Postgraduierte angeboten.

Am 17.11.2000 fand eine Tagung des „Verbandes der Hochschulprofessoren an Pharmazeutischen Instituten“ am Pharmazeutischen Institut in Bonn statt. An der Tagung nahmen ca. 50 Hochschullehrer aus ganz Deutschland teil.

c) Organisatorische Veränderungen bei Instituten

Fachgruppe Mathematik/Informatik:

Die Abteilung Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik begründete ein Internationales Zentrum für das Studium von Komplexen Systemen (IZKS)

Fachgruppe Erdwissenschaften:

Aufbauend auf die im vorhergehenden Jahr erfolgte Zusammenlegung des Geographischen Instituts mit dem Wirtschaftsgeographischen Institut und der gleichzeitigen Einrichtung von sechs Abteilungen/Bereichen wurde eine Insti-

tutsevaluation eingeleitet, die die Bereiche Forschung, Lehre und Management umfasst und als Pilotstudie für die Universität Bonn dienen soll.

Fachgruppe Biologie:

Institut für Zoologie: Mit Wirkung vom 01.04.2001 wurden die Abteilungen für Entwicklungsbiologie und Immunbiologie aus dem Institut für Zoologie ausgegliedert und dem Institut für Zoophysiologie zugeordnet.

Institut für Zoophysiologie: Das Institut für Zoophysiologie wurde im April 2001 durch Eingliederung der Abteilungen für Entwicklungsbiologie (Prof. Dr. Michael **Hoch**) und Immunbiologie (Prof. Dr. Norbert **Koch**) erweitert. Ziel war es hierbei, durch die Zusammenführung von zellphysiologisch, immun- und entwicklungsbiologisch orientierten Arbeitsgruppen innerhalb der Zoologie eine Profilschärfung der Fachgruppe auf dem Gebiet der molekularen Zellphysiologie und Entwicklungsbiologie zu erreichen. Im September 2001 wurde der Institutsleiter, Prof. Dr. Rainer **Keller** (Abteilung für Zoophysiologie), emeritiert. Ein wichtiges Ziel des Instituts ist in den nächsten Jahren die räumliche Zusammenführung der drei Abteilungen, die derzeit getrennt untergebracht sind und die Etablierung eines neuen Studiengangs „Molekulare Biomedizin/Life and Medical Sciences Bonn (LIMES)“. Im Rahmen der Einwerbung von Drittmitteln wurde der Abteilung für Zoophysiologie das DFG-Projekt „Identifizierung, Strukturaufklärung und biologische Aktivitäten der Androgenen Hormons der dekapoden Krebse“ (Prof. Dr. **Keller**) bewilligt. Das Thema wird in Zusammenarbeit mit Frau Prof. J. **Peter-Katalinic** von der Universität Münster und Dr. A. **Sagi** von der Ben-Gurion University, Beer Sheva, Israel bearbeitet. In dieses Projekt war Herr Dr. A. **Okuno** von der Tokyo University, Japan, als Gastwissenschaftler eingebunden (1 Jahr). Die Abteilung für Immunbiologie ist am SFB 284 (Sprecher Prof. **Sandhoff**), Teilprojekt B6, und am SFB 502, Teilprojekt T2 (Sprecher: Prof. **Diehl**, Universität Köln), beteiligt und hat mehrere Projekte im DFG-Normalverfahren (Ko 810 4-3; Ko 810 6-1, beantragt) erfolgreich eingeworben. Prof. **Koch** ist zudem Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Funktionale Proteindomänen“ und Projekte der Abteilung werden von der Deutschen Krebshilfe und dem Fonds der Chemischen Industrie gefördert. Die Abteilung für Entwicklungsbiologie ist am Graduiertenkolleg „Biodiversität in Raum und Zeit“ (Sprecher: Prof. **Sauer**) beteiligt und Prof. **Hoch** ist Sprecher der im Jahre 2001 eingerichteten Forschergruppe „Aptamere, Arzneistoffe, Signalmoleküle: Kombinatorische Analyse von Zellfunktionen und Organogenese“. Weiterhin wird Prof. **Hoch** durch das Gerhard-Hess-Programm der DFG gefördert und die Arbeitsgruppe ist am SFB 572 (Sprecher: Prof. **Campos-Ortega**, Köln), Teilprojekt A8, beteiligt. Prof. **Hoch** ist Sprecher der LIMES-Gruppe neuberufener Professorinnen und Professoren und Mitglied des Bonner Forum Biomedizin.

d) Situation der Lehre

Fachgruppe Mathematik/Informatik:

Es gab mehrere Austauschprogramme mit Wissenschaftlern aus der Ukraine, Russland, China, Japan, Grossbritannien, Italien, Portugal, Schweden und den USA.

Fachgruppe Physik/Astronomie:

Am 1. Juni 2001 wurde eine neue Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Physik rückwirkend zum 1. Oktober 2000 in Kraft gesetzt. Durch die Änderung der Diplomsprüfungsordnung wird u. a. die Astrophysik in Bonn eines von vier möglichen Vertiefungsfächern im Hauptstudium. Daraus resultierte eine Umstrukturierung des Vorlesungsangebots innerhalb der Astronomie/ Astrophysik.

Physikalisches Institut: Das Physikalisches Fortgeschrittenen-Praktikum wurde in das „Bonn International Physics Program“ (BIPP) integriert.

Sternwarte: Die Austauschprogramme mit Concepcion und Santiago (Chile), Bordeaux (Frankreich) und Nainital (Indien) wurden fortgeführt.

Institut für Theoretische Kernphysik: Am 12. Juni 2001 hielt Dr. Xiang-Song **Chen** (Universität Nanking, V.R.China) einen Gastvortrag am Institut für Theoretische Kernphysik

Fachgruppe Chemie:

Im Rahmen von Austauschprogrammen befand sich Prof. S. **Verma**, Indian Institute of Technology, Kanpur (Indien) als Humboldt-Gastprofessor im Arbeitskreis Famulok und E. **Vianini** (Universität Padua) im Rahmen des Erasmus-Programms im Arbeitskreis Famulok.

Kontakte mit anderen Universitäten: Prof. **Dötz**: Kooperation „Metallorganische Helicate“ mit Dr. **Djukic** und Prof. **Pfeffer**, Universität Straßburg; Forschungsprojekt „Nonylphenole“ mit Prof. Dr. **Günther**, Forschungszentrum Jülich. Prof. **Vögtle**: COST Acton D11 „Supramolekulare Chemistry“, Forschungskoperation „Niedermolekulare Gelatoren“ mit Prof. Dr. Frédéric **Fages**, Universität Bordeaux, 4-Zentren-Zusammenarbeit mit Prof. **Balzani**, Bologna, Prof. De **Cola**, Amsterdam, Prof. von **Zelewsky**, Fribourg, BMBF-Projekt „Funktionelle supramolekulare Systeme als sensitive Selektoren zur Simultanerfassung und Überwachung chemischer ähnlicher Carbonylverbindungen“ mit Prof. Bargon, Bonn und HKR-Sensorsysteme, München. Prof. **Wamhoff**: Evotec BioSystems AG, Hamburg, BMBF-Projekt „Modellexperimente zur kombinatorischen Synthese biologisch aktiver Heterocyclensysteme (neue Leitstrukturen) nach dem Baukastenprinzip“ und wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit mit Ungarn (Eötvös-Lorand-Universität, Budapest, Prof. Dr. Pál **Sohár**), BMBF-Projekt „Neue Wege zur biologisch aktiven heterokondensierten Ferrocenen und zu Ferrocenyl-substituierten heterocyclischen Systemen“. Prof. **Famulok**: Stiftung Caesar: Projekt „Mikrowaage“ mit Dr. **Quandt** Forschergruppe zum Thema „Mechanismen der Signalübertragung und -verarbeitung bei der Steuerung von Zelldifferenzierung und Morphogenese“ in Zusammenarbeit mit Prof.

M. **Hoch**, Prof. C. **Müller**, Prof. A. **Zimmer** (alle Univ. Bonn). Forschergruppe zum Thema „Optimierte molekulare Bibliotheken zum Studium biologischer Erkennungsprozesse“ mit Prof. J. **Schneider-Mergener** u.a. (Humboldt-Universität Berlin).

Prof. **Wandelt** führte Austauschprogramme mit den Ländern: Spanien, Niederlande, Polen, Kroatien, Israel und den USA durch.

Herr Prof. **Baltruschat** betrieb wissenschaftlich technologische Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik. Hierzu erfolgten Besuche von Prof. P. **Janderka** (Brno) für 2 x 2 Wochen in Bonn, sowie 2 Aufenthalte Bonner Doktoranden in Brno.

Fachgruppe Erdwissenschaften:

Mineralogisch-Petrologisches Institut: Das Geologische Institut betreibt mit folgenden Universitäten Kooperationen bei wissenschaftlichen Projekten, Studenten und Dozentenaustausche: University of the Philippines, Colorado School of Mines, Golden, Colorado (USA), University of Iowa (USA), Australian Geological Survey Organisation (AGSO), Canberra (Australien) und University of Cape Town (Südafrika).

Abschluss eines Kooperationsvertrages der Universität Bonn mit dem Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben, Hannover (ein Institut der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz) zum Zwecke der Förderung der Zusammenarbeit in Forschung und Ausbildung. Auf Institutsebene findet die Zusammenarbeit mit dem Geologischen Institut der Universität Bonn statt.

Meteorologisches Institut: Dr. Bogumil **Jakubiak** von der Universität Warschau, Polen (29.05.2001-01.06.2001) mit dem Vortrag „ICM>s works on interpretation of a direct model output by statistical methods A“ am 31.05.2001

Institut für Paläontologie: Ernst-Robert-Curtius-Gastprofessur Armand de Riquelès vom 18.-20.06.2001 sowie Gastvorträge von Prof. W. A. **Clemens** und Dr. S. **Condemi** am 25.10.2001.

Geographisches Institut: Die Diplomprüfungsordnung Geographie wurde zum 11.04.2001 geändert. Eine Änderung der Ordnung für die Zwischenprüfung erfolgte zum 21.05.2001.

Fachgruppe Biologie:

Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie: Der Zusatzstudiengang „Ökum“ wurde neu strukturiert (u. a. Prof. Dr. T. **Bakker**).

Institut für Zellbiologie: Darstellung der Kontakte mit anderen Universitäten des In- und Auslandes: Die Arbeitsgruppe Prof. Dr. Volker **Herzog** unterhält enge Kontakte zu Prof. Dr. S. **Werner** (Universität Zürich) zur experimentellen Bearbeitung neuer Aspekte des Wundheilungsprozesses, insbesondere unter Beteiligung des Alzheimer Amyloid Precursor Proteins. Außerdem bestehen Kontakte zur Universität Helsinki zur experimentellen Arbeit an Membrane Rafts gemeinsam mit Prof. Dr. E. **Ikonen**. Über Zellmigration im Rahmen des Wund-

heilungsprojektes in der DFG-Forschergruppe „Keratinocyten“ besteht Zusammenarbeit mit Prof. Dr. M. **Sheetz** (Columbia University). Mit Prof. Dr. M. **de Luca** (Universität Rom) wird an einer neuen Methode der Isolation von Stammzellen der Epidermis gearbeitet. Prof. **Höhfeld** unterhält zahlreiche internationale Zusammenarbeiten, unter anderem mit dem Internationalen Institut für Molekular- und Zellbiologie der UNESCO in Warschau, Polen, und der Universität von North Carolina in Chapel Hill, USA. Prof. **Haas** unterhält mehrere nationale und internationale Kooperationen, unter anderem mit dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin (Dr. U. **Schaible**), dem Europäischen Molekularbiologischen Laboratorium Heidelberg (Dr. G. **Griffiths**), dem Imperial College, London (Dr. D. **Holden**) und den Centers for Disease Control in Atlanta, USA (Dr. F. **Quinn**). Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Zelluläre Mechanismen der Alzheimerschen Krankheit“ bestehen Kooperationen mit Prof. Dr. M. **Przybilski**, Universität Konstanz, und mit Dr. W. **Annaert** und Dr. B. De **Strooper**, Universität Leuven, Belgien. Zusammenarbeit besteht auch mit Arbeitsgruppe von Prof. J. **Rouvinen** (Dept. of Chemistry) zur Kristallisierung und Charakterisierung der 3-dimensionalen Struktur von Proteinen. Priv. Doz. Dr. K. **Brix** hat Kooperationen zum Thema „Expression und Funktion von Cathepsin K in Thyreocyten“ mit Prof. Dr. Dieter **Brömme**, Human Genetics, Mount Sinai School of Medicine, New York, NY, USA und zum Thema „Biologische Signifikanz von Cysteinproteasen für die Schilddrüsenfunktion“ zusammen mit Priv. Doz. Dr. Paul **Saftig** & Prof. Dr. Kurt von **Figura**, Biochemie II, Universität Göttingen, sowie Dr. Thomas **Reinheckel** & Prof. Dr. Christoph **Peters**, Institut für Molekulare Medizin und Zellforschung, Medizinische Universitätsklinik, Universität Freiburg.

Herausragende Gastvorträge am Institut für Zellbiologie: Dr. Michael P. **Sheetz** (Columbia University, New York): „Force-dependent Signaling Through Integrins Involves Tyrosine Phosphatase/ Kinase Pathways, Position and Matrix Rigidity“. Dr. E. **Ikonen** (Helsinki): „Transport of cholesterol between cellular membranes“. Prof. Dr. Jean-Pierre **Kraehenbuhl** (Lausanne): „Ontogeny of Peyer's patches and mucosa-associated lymphoid tissue: the role of mesenchymal and immune cells“

Fachgruppe Pharmazie:

Die meisten Teilnehmer des ersten weiterbildenden Studienganges „Master of Drug Regulatory Affairs“ haben im Berichtsjahr die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, so dass 27 von 33 Teilnehmern das Zeugnis ausgestellt wurde und im November 2001 in einer Feierstunde die Urkunde übergeben werden kann.

Die Unterrichtsveranstaltungen des zweiten Kurses mit ebenfalls 33 Teilnehmern sind im Oktober 2001 abgeschlossen und die Abschlussprüfungen für das WS 2001/2002 terminiert worden. An den Veranstaltungen haben außerdem 22 Einzelmodulbeleger mit 37 Belegungsfällen teilgenommen. Für den dritten, im WS 2001/2002 beginnenden Kurs wurden 39 Teilnehmer und 26 Einzelmodulbeleger zugelassen. In Zusammenarbeit mit DIMDI und der Zentralbibliothek

der Medizin und unter Beteiligung externer Referenten wurde der einwöchige Workshop „Arzneimittelinformation“ für Studierende in höheren Semestern, Doktoranden und Diplomanden unter Leitung von Prof. Dr. Richard **Süverkrüp** jeweils in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt.

Fach Pharmazie: Das Pharmazeutische Institut der Universität Bonn pflegt einen intensiven Studierendenaustausch im Rahmen der Erasmus/Sokrates-Programme der EU mit folgenden europäischen Universitäten: Mailand, Triest, Padua (Italien); Barcelona, Madrid, Valencia (Spanien); Prag/Hradec Králové (Tschechien); Warschau, Krakau (Polen) und Poitiers und Montpellier (Frankreich). Darüberhinaus fand ein intensiver Studierendenaustausch mit der ETH Zürich statt. Die Austauschprogramme wurden von Prof. Dr. C.E. **Müller** betreut. Die Zahl der deutschen Studierenden, die im Rahmen dieser Austauschprogramme ein Auslandssemester absolvierten, hat sich im Berichtszeitraum gegenüber den Vorjahren deutlich erhöht.

Im Rahmen eines TEMPUS-Projekts der EU, an dem neben der Universität Bonn die Universitäten Würzburg sowie Montpellier (Frankreich), Krakau (Polen) und Glasgow (Großbritannien) beteiligt sind, findet seit 1998 ein intensiver Dozenten-Austausch statt. Das TEMPUS-Projekt soll zu einer „Harmonisierung der Pharmazie-Ausbildung in Europa“ beitragen.

e) Situation der Forschung

Fachgruppe Mathematik/Informatik: Gründung der „Bonn International Graduate School in Mathematics, Physics, and Astronomy“ (BIGS-MPA).

Abteilung Mathematische Methoden der Physik: DFG-Schwerpunktprogramm „Analysis, Modellbildung und Simulation von Mehrskalenproblemen“

Im Rahmen dieses Projektes untersuchen wir die Dynamik einer großen Zahl von Partikeln, die durch ein Feld in Wechselwirkung stehen, bei einem kleinen Volumenanteil. Die Modellbeispiele sind dabei Ostwald'sche Reifung (ein Prozeß, der bei der Alterung von Materialien auftritt) und Partikel-Sedimentation. Im letzten Jahr konnten wir rigoros die Existenz eines Abschirmeffekts bei der Ostwald'schen Reifung und eine kritische Teilchenanzahl bei der Partikel-Sedimentation, bei der der Zusammenstoß von Teilchen ausgeschlossen werden kann, zeigen.

Abteilung Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik: Im letzten Jahr wurden Fortschritte erzielt auf den Gebieten geometrische stochastische Analysis, Gibbsmasse und Geometrie von Konfigurationsräumen, Prozesse auf Schleifenräumen, Kontrolltheorie, Asymptotik von Funktionalintegralen, Konstruktion von Quantenfeldern mit Hilfe der Stochastischen Analysis, unendlich dimensionale Mannigfaltigkeiten, L²-Kohomologie auf Konfigurationsräumen, Lévy-Prozesse und Theorie der Dirichletformen, stochastische Modelle für unvollständige Finanzmärkte, Spektraltheorie von singulären Operatoren, Quanteninformation und Quantum Computing, Nicht kommutative Geometrie, Quantum Probability, harmonische Abbildungen, Fraktale, dynamische Systeme

me. Die erzielten Resultate haben Anwendungen in der Biologie, Physik und in der Wirtschaftstheorie.

Abteilung Wissenschaftliches Rechnen und Numerische Simulation: Die Mitarbeiter der Abteilung beschäftigten sich vorwiegend mit der numerischen Behandlung von partiellen Differentialgleichungen sowie von Integralgleichungen. Dies schließt die Prozesse des Modellierens, der Diskretisierung, des effizienten Lösen und der Parallelisierung ein. Dabei standen neben der Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Methoden auch praxisrelevante Anwendungen im Vordergrund.

Die Abteilung veranstaltete in Zusammenarbeit mit der GAMM (Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik) sowie dem Sonderforschungsbereich 256 „Nichtlineare partielle Differentialgleichungen“ vom 11. bis 14. September 2001 in Bonn einen Internationalen Workshop über gitterfreie Methoden für partielle Differentialgleichungen. An der Konferenz nahmen ca. 80 Personen aus 11 Ländern teil. Als Hauptredner konnten die Herren I. **Babuska** (University of Texas), W.K. **Liu** (Northwestern University), H. **Neunzert** (Fraunhofer-Institut ITWM) und H. **Yserentant** (Universität Tübingen) gewonnen werden. Die Kernthemen waren die Theorie und Anwendung von gitterfreien Methoden zur Diskretisierung und Lösung von partiellen Differentialgleichungen sowie Aspekte der Implementierung und Parallelisierung der Verfahren und deren Anwendungen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Ergebnisse der Tagung werden im Rahmen der Reihe „Lecture Notes in Computational Science and Engineering“ des Springer-Verlags veröffentlicht.

Im Rahmen des Teilprojekts D des SFB 256 wurde ein gitterloses Diskretisierungsverfahren (PUM) implementiert und auf dem Rechner-Cluster „Parnass2“ parallelisiert. Damit wird die effiziente Behandlung von Strömungen aus der Lagrange-Sichtweise ermöglicht. Weiterhin wurde im Teilprojekt C ein gitterbasierter Strömungslöser weiterentwickelt und parallelisiert. Diese Arbeiten erlauben letztendlich eine effiziente und realistische Simulation von Flüssigkeiten mit freien Oberflächen.

In dem Teilprojekt C8 des SFB 408 „Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie“ sind numerische Verfahren für langreichweitige Moleküldynamik-Simulationen mit großer Teilchenzahl und auf großen Längenskalen im Mikrosekundenbereich weiterentwickelt und parallelisiert worden. Damit können nun eine Vielzahl unterschiedlicher Probleme im Computer simuliert und gelöst werden. Die Spanne reicht dabei von der Analyse der Struktur von komplexen Materialien im Glaszustand bis zur Untersuchung der Mikrorißausbildung in Keramiken.

Im Teilprojekt B7 des Sonderforschungsbereich 350 „Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und ihre Modellierung“ wurden Multiskalenverfahren zur Simulation von Eindringmechanismen und Wechselwirkungen von Oberflächenwässern in der kontinentalen Kruste entwickelt. Hierbei konnten erste Berechnungen eines gekoppelten dreidimensionalen Systems Matrix-Fluid-Temperatur-Stoffkonzentration durchgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit dem „Laboratoire de Météorologie Dynamique“ des C.N.R.S. (Paris) wurde im Rahmen eines DFG-Projekts ein Wavelet-basierter Navier-Stokes Löser zur Turbulenzsimulation weiterentwickelt. Durch eine neu entwickelte thread-basierte Parallelisierungstechnik wurde erstmals die numerische Simulation von dreidimensionalen turbulenten Scherschichten möglich.

In einem weiteren von der DFG geförderten Projekt wurden zusammen mit dem Institut für Landtechnik und dem Physikalischen Institut numerische Verfahren zur Simulation der Ausbreitung von Geruchsstoffen in natürlichen Windströmungen entwickelt. Diese Verfahren erlauben z.B. Gutachtern und Ingenieurbüros bessere Prognosen von Geruchsbelästigungen.

Im Rahmen des Förderprogramms „Neue mathematische Verfahren in Industrie und Dienstleistungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Prudential Systems und der Westdeutschen Landesbank (WestLB) Verfahren zur Mustererkennung mit dünnen Gittern entwickelt. Diese Verfahren erlauben eine schnelle Klassifikation von Daten in hochdimensionalen Merkmalsräumen (Data Mining) und werden z.B. zur kurzfristigen Prognose von Aktienkursen oder im Bereich des Direkt-Marketing eingesetzt.

Fachgruppe Physik/Astronomie:

Physikalisches Institut: Die Vorbereitungen für ein internationales Austauschprogramm auf Graduiertenebene („Bonn International Graduate Studies“ (BIGS)) wurden abgeschlossen. Das Graduiertenkolleg „Die Erforschung subnuklearer Strukturen der Materie“ endete am 30.06.01.

Die Synchrotronstrahlungsgruppe (J. **Hormes**/ H. **Modrow**) trägt auch weiterhin mit den Methoden der Röntgenabsorptionsspektroskopie zur Erforschung amorpher Materialien im Sonderforschungsbereich 408 (Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie) bei. Außerdem engagiert sie sich mit diesen Methoden zur Charakterisierung der geometrischen und elektronischen Struktur von Materie in Projekten im Rahmen der DFG-Schwerpunktprogramme: „Reaktivität von Festkörper“ (SPP 1010), „Neue Schichtstrukturen für Brennstoffzellen der Membran- und oxidkeramischen Technik“ (SPP 1060), „Halbleiter- und Metallcluster als Bausteine organisierter Strukturen“ (SPP 1072), „Kolloidale magnetische Flüssigkeiten“ (SPP 1104), DFG-Schwerpunkt „Untersuchungen der hadronischen Struktur von Nukleonen und Kernen mit elektromagnetischen Sonden“ (Proff. **Husmann, Klein, Reichelt, Schoch, Schwille**).

Mit einem Experiment an ELSA gelang erstmalig die Messung des totalen Photonabsorptionsquerschnitts am Proton bis zu Photonenenergien von 2.4 GeV mit einem zirkular polarisierten Photonenstrahl an einem polarisierten Protonentarget. Experimente mit einem Detektor bestehend aus 1380 Kristallen als zentralem Detektor wurden erfolgreich aufgenommen. Erste Signaturen von Übergängen zwischen angeregten Zuständen des Protons konnten identifiziert werden.

BMB+F-Verbundforschungsprogramme/ Forschungsschwerpunkte: Hochenergetische Teilchenphysik: Elektron-Proton-Streuung mit ZEUS an HERA,

BMBF-Forschungsschwerpunkt ZEUS (Proff. Erwin **Hilger**, Ian C. **Brock**, Ewald **Paul**). Am Elektron-Proton-Speicherring HERA im Forschungszentrum DESY in Hamburg nutzt die internationale ZEUS-Kollaboration ihren Großdetektor zur Messung aller Reaktionsklassen der Lepton-Nukleon-Streuung in einem sehr großen, weltweit einzigartigen kinematischen Bereich. Von hochenergetischer Photoproduktion bis zu tiefinelastischer Streuung im Bereich des Austauschs der elektroschwachen Wechselwirkungsträger werden aus den Messungen inklusiver und exklusiver Reaktionen viele neue Erkenntnisse über die fundamentale starke und die elektroschwache Wechselwirkung gewonnen und Hinweise auf Phänomene jenseits des Standardmodels gesucht. Für die 2002 beginnende zweite Experimentierphase bis 2006 haben HERA-Beschleuniger und ZEUS-Detektor durch Um- und Neubauten von Komponenten eine fünffache Sensitivitätserhöhung erfahren.

Untersuchung von e^+e^- -Wechselwirkungen mit dem OPAL-Detektor am Speicherring LEP (Proff. Michael **Kobel**, Norbert **Wermes**): Im BMBF-Forschungsschwerpunkt „Elektron-Positron-Kollisionen bei hohen Energien am LEP Speicherring“ wurden bis Ende 2001 bei CERN im Detektor OPAL Reaktionen aufgezeichnet, die neue Phänomene der Elementarteilchenphysik aufdecken können. Die elektronisch erfassten und aufgezeichneten Daten werden unter anderem nach Anzeichen für das sogenannte Higgs-Boson analysiert, das bei der Frage nach dem Ursprung der Masse eine entscheidende Rolle spielt. Weitere Fragen sind die Messung der Wechselwirkung der schweren Eichbosonen W und Z miteinander. Proton-Proton-Streuung bei LHC mit dem ATLAS-Detektor (Proff. Michael **Kobel**, Norbert **Wermes**).

Ein weiterer BMBF-Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit Proton-Antiproton-Kollisionen bei 2 TeV (D0 Experiment am FERMILAB, Chicago) und Proton-Proton-Kollisionen bei 14 TeV (ATLAS Experiment bei CERN, Genf), mit denen Reaktionen untersucht werden, die zu sehr frühen Zeiten des Universums (10^{-14} s) eine Rolle spielten. Bei ATLAS erhofft man sich wesentliche Erkenntnisse über die zur Zeit vordringlichsten Fragen der Teilchenphysik. Zu erwähnen wäre hier wiederum die Frage der Massengebung und die der Existenz höherer Symmetrien in der Natur und von Symmetrieverletzungen. Die Fertigstellung des Experiments ist für 2006 geplant. In Bonn wird dazu ein komplizierter Pixeldetektor entwickelt, mit dem die komplexen Reaktionen aufgezeichnet werden.

Komplexe Systeme der Kern- und Teilchenphysik: Das COMPASS-Experiment am CERN (Prof. Friedrich **Klein**): Die COMPASS-Kollaboration (COMmon MUon and Proton Apparatus for Spin structure and Spectroscopy) hat die Messung der Spinstruktur von Proton und Neutron mit einem polarisierten Myonstrahl bzw. die Spektroskopie von charmhaltigen Mesonen und Baryonen unter Verwendung von Hadronstrahlen zum Ziel. Die Arbeitsgruppe des PI widmet sich dem erstgenannten Thema und beteiligte sich an der Konzipierung und dem Bau des Triggersystems. Erste Messungen wurden im Sommer 2001 vorgenommen und werden zur Zeit analysiert. Mit erweitertem Aufbau werden sie im

Sommer 2002 fortgesetzt. Man hofft, bereits im Folgejahr verbesserte Kenntnisse über die Herkunft des Proton-Drehimpulses zu haben.

German-Israeli Foundation (GIF): Hochenergetische Teilchenphysik: ep-cross sections at high Q^2 and search for physics beyond the standard model, (genehmigt 1998) (Prof. Dr. Erwin **Hilger**).

Theoretische Physik: Prof. Herbert **Dreiner** betreibt Studien zur Suche nach einer Theorie jenseits des Standardmodells der Elementarteilchenphysik. Insbesondere ist er hierbei eingebunden in das TESLA Projekt am DESY Hamburg.

RTN Projekt-IHP-RTN-00-2: Integrable models and applications: from strings to condensed matter (Prof. Rainald **Flume**, Werner **Nahm**, Vladimir **Rittenberg**). Die Fragestellung des Projekts ist: Konsequenzen von integrablen Strukturen im interdisziplinären Kontext. Das gleiche Thema liegt auch einer von der Volkswagen-Stiftung unterstützten Kollaboration mit armenischen Physikern zugrunde (Prof. Rainald **Flume**).

In einem von der DFG unterstützten Projekt werden die Struktur supersymmetrischer Quantenfeldtheorien und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Renormierung physikalischer Parameter untersucht (Priv. Doz. Dr. Elisabeth **Kraus**, Prof. Rainald **Flume**). Die verschiedenen Nichtrenormierungstheoreme, die Endlichkeit des Superpotentials und die exakten Formeln für die Eich- β -Funktion lassen sich auf einen gemeinsamen algebraischen Ursprung zurückführen.

Im DFG Schwerpunktprogramm 1073 (Prof. Hartmut **Monien**) werden kollektive Quantenzustände in elektronisch eindimensionalen Metallen untersucht. Ganz analog wie es in normalen Metallen bei tiefen Temperaturen zu Phasenübergängen kommen kann (z.B. zum Übergang Metall-Supraleitung), sind der Peierls- und der Spin-Peierls-Übergang typische Instabilitäten der Luttingerflüssigkeit. Gefunden wurden diese Instabilitäten zuerst in organischen Verbindungen, vor wenigen Jahren auch in Übergangsmetallverbindungen. Ziel des Schwerpunkts ist die koordinierte Erforschung elektronisch eindimensionaler Systeme, d.h. die Erforschung der vielfältigen Erscheinungsformen von Luttingerflüssigkeiten und ihrer Instabilitäten.

Der Sonderforschungsbereich 608 (Prof. Hartmut **Monien**) beschäftigt sich mit der Physik komplexer Übergangsmetallverbindungen mit Spin- und Ladungsfreiheitsgraden. In der Regel handelt es sich hierbei um Materialien auf der Basis von Übergangsmetallen mit nur teilweise besetzter d-Schale. Die Physik solcher Substanzen ist geprägt durch starke elektronische Korrelationen sowie durch Ordnung und Fluktuationen der durch die nicht gefüllte d-Schale verursachten Spin-, orbitalen und Ladungsfreiheitsgrade. Man beobachtet eine Vielzahl außergewöhnlicher physikalischer Phänomene, wie zum Beispiel Hochtemperatur-Supraleitung, neuartige Ladungs- und Orbitalordnung, dynamische frustrierte Phasenseparation (Streifenkorrelationen), ungewöhnliche magnetische Phänomene und den kolossalen Magnetwiderstand.

Im Rahmen des Heisenberg-Landau Programms (Prof. Hartmut **Monien**) werden die Bose-Einstein Kondensation von ultrakalten Atomen in Fallen unter-

sucht. Ein wichtiger Aspekt sind hierbei die Wechselwirkungseffekte. So wurde erst vor kurzem ein suprafluid-Mott Übergang in einem Gas von ultrakalten Atomen beobachtet (Nature 2002). Besonderer Schwerpunkt sind hierbei neue numerische Techniken.

Im DFG-Schwerpunktprogramm 1096 „Stringtheorie im Kontext von Teilchenphysik, Quantenfeldtheorie, Quantengravitation, Kosmologie und Mathematik“ (Prof. Werner **Nahm** und Hans Peter **Nilles**) werden folgende Themen bearbeitet: Stringtheorien erlauben eine quantenmechanisch korrekte Beschreibung der Gravitation. Das Projekt untersucht Ansätze zu einer „Weltformel“, die eine Vereinheitlichung aller Phänomene der Mikrophysik darstellen könnte. Da sich Strings in höherdimensionalen Räumen bewegen, wird deren Geometrie detailliert untersucht, z. B. die vierdimensionalen K3-Räume (Prof. Werner **Nahm**), wobei sich auch für die Mathematik wichtige neue Erkenntnisse ergeben haben.

Die Indische National Science Academy hat einen umfangreichen Band zur Geschichte der Quantenfeldtheorie veröffentlicht, wobei Werner **Nahm** die konforme Feldtheorie und die Anfänge der Stringtheorie behandelt hat.

Research Training Network (RTN), European Program HPRN-CT-2000-00148: „Physics across the present energy frontier: Probing the origin of mass“ (Prof. Hans Peter **Nilles**): Aspekte der Verallgemeinerung der Standard-Theorie der Elementarteilchenphysik befassen sich mit der zentralen Frage zur Herkunft der Masse der Elementarteilchen.

RTN Projekt HPRN-CT-2000-00131: „The quantum structure of spacetime and the geometric nature of fundamental interaction“ (Prof. Hans Peter **Nilles**): Das Projekt untersucht fundamentale Fragen der Natur der Raum-Zeit, Materie und Wechselwirkungen im Rahmen einer vereinheitlichten Quantentheorie, der sog. M-Theorie.

RTN-Projekt HPRN-CT-2000-00152: „Supersymmetry and the early universe“ (Prof. Hans Peter **Nilles**): Das Projekt fördert Forschung an der Nahtstelle von Teilchenphysik, Astrophysik und Kosmologie. Dies betrifft das Rätsel der dunklen Materie im Universum, den Mechanismus zur Baryon-Asymmetrie im Weltall und die Frage nach den kosmologischen Konstanten.

Institut für Astrophysik: Prof. Dr. Peter **Schneider** vom Institut für Astrophysik und Extraterrestrische Forschung (IAEF) ist Principle Investigator eines großen Beobachtungsprogramms auf dem Hubble Space Telescope, mittels dessen die gravitative Lichtablenkung der inhomogen im Universum verteilten Dunklen Materie statistisch untersucht werden soll. Unterstützt durch ein Projekt der Verbundforschung (DLR) werden die Daten in Bonn, in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Space Telescope European Coordinating Facility bei der ESO, reduziert und analysiert und erste Ergebnisse hinsichtlich der Methodik und der Datenqualität wurden bereits publiziert. Wissenschaftler dieser Arbeitsgruppe sind auch beteiligt an einem großen Beobachtungsprojekt mit dem Canada-French-Hawaii-Telescope, aus dem heraus die bislang genauesten Messungen der Kosmischen Scherung resultierten; dieses Projekt wird zum Teil unterstützt durch ein TMR-Netzwerk der Europäischen Kommission, an dem Wissen-

schaftler in Bonn, Cambridge, Garching, Groningen, Paris und Toulouse beteiligt sind. Diese Messungen haben es erlaubt, die Fluktuationsamplitude der Verteilung Dunkler Materie im Universum direkt zu vermessen. Zur Erweiterung dieser Ergebnisse wurde ein Pilotprogramm im Rahmen des Programms AstroVirtel gestartet, bei dem mit Hilfe von Wissenschaftlern der ESO das ESO Datenarchiv systematisch nach für dieses Projekt nützlichen Daten durchforstet wird.

Wissenschaftler des IAEF sind beteiligt an einem Large Program der ESO, dem ESO Distant Cluster Survey, bei dem eine Stichprobe von Galaxienhaufen bei sehr großen kosmischen Entfernungen untersucht werden soll. In diesem Projekt, für das bisher 20 Nächte am ESO New Technology Telescope und etwa 30 Nächte am ESO Very Large Telescope beobachtet wurde, ist Bonn für die optische Datenreduktion und die Analyse der Daten hinsichtlich des Gravitationslinseneffekts verantwortlich. Forscher des IAEF haben die Massenverteilung eines Galaxienhaufens mittels optischer Weitwinkel-Aufnahmen vermessen und erstmalig den schwachen Linseneffekt auch mit Infrarot-Aufnahmen nachgewiesen.

Sternwarte: Das Graduiertenkolleg „Das Magellansche System, Galaxienwechselwirkung und die Entwicklung von Zwerggalaxien“ wurde mit Professor Klaas S. **de Boer** als Sprecher fortgeführt, in Zusammenarbeit mit dem Radioastronomischen Institut der Universität Bonn und dem Astronomischen Institut der Ruhr-Universität Bochum. Im Januar 2001 veranstaltete das GRK in Bad Honnef eine internationale Tagung zum Thema „Dwarf galaxies and their environment“ mit 69 Teilnehmern aus 10 Ländern. Weiterhin fanden zwei Treffen des GRK statt, zu denen mehrere auswärtige Gastwissenschaftler eingeladen waren. Gemeinsam mit dem Astronomischen Institut der Ruhr-Universität Bochum wurde ein neues Graduiertenkolleg beantragt und von der DFG auch bewilligt zum Thema „Galaxiengruppen als Laboratorien für baryonische und dunkle Materie“.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt bewilligte die Mittel für das DIVA-Satellitenprojekt, das im September 2001 in Zusammenarbeit mit mehreren deutschen Astronomie-Instituten seine Arbeit aufnahm.

Fachgruppe Chemie:

Zum SFB 284 „Glykonjugate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche“: Die Forschungsarbeiten der einzelnen Teilprojekte sind vorangekommen. Ihre Zielrichtung ist im Folgenden kurz dargestellt: Obwohl Glykokonjugate in zellulären Systemen häufig und weitverbreitet sind, ist die Funktion von Kohlehydraten nur im Einzelfall bekannt. Sie wird allgemein beschrieben durch erhöhte Proteasestabilität von Glykoproteinen oder durch die Veränderung von physikochemischen Eigenschaften von kovalent mit Kohlehydraten verbundenen Molekülen.

Die Gentechnik hat völlig neue Wege aufgezeigt, um die Struktur und Funktion von Glykokonjugaten zu erforschen. So werden in diesem SFB Gene untersucht, die für Kohlehydrat-modifizierte Enzyme und für Glykolipid-bindende Proteine

kodieren. Ihre Genprodukte werden rekombinant in verschiedenen Expressionssystemen biotechnologisch gewonnen, um an rein dargestellten (Glyko-)Proteinen Struktur- und Funktionsanalysen durchzuführen. Inzwischen dargestellte Inhibitoren und Induktoren werden benutzt, um die Regulation des Glykolipidstoffwechsels und die Bildung von Signalmolekülen des Sphingolipidstoffwechsels zu analysieren. Ebenso werden durch die Einführung von Mutationen und Rekombinationen Gene hergestellt, die für Glykoproteine kodieren, deren Biosynthese, Transportwege und Funktionen auf der Zelloberfläche untersucht werden. Durch homologe Rekombination gewonnene Tiermodelle mit definierten Ausschaltungen einzelner Gene dienen der Funktionsanalyse interessanter Proteine sowohl am Tier als auch in Zellkulturstudien. Es werden aber auch natürlich synthetisierte Glykokonjugate untersucht und mit biochemischen Methoden charakterisiert. Der Zell-Zellkontakt durch Connexine und durch Adhäsionsmoleküle sowie der Aufbau des Tratum Corneum der Haut bilden einen weiteren Schwerpunkt des SFB. Dabei werden die Funktion einzelner Connexine in den GAP-Junctions verschiedener Gewebe und die der Keratine an geeigneten knock out Tieren studiert.

Viele der im SFB vertretenen Projekte haben eine Bedeutung für die biomedizinische Forschung. So sind die Adhäsion und die Verbindung von Zellen für die Metastasierung und Invasion von Tumorzellen kritisch. Bei einigen untersuchten Genen sind Defekte bekannt, die mit Erbkrankheiten verbunden sind. Metaboliten von Schilddrüsenprodukten, deren Vorläufer untersucht werden, sind für das Zellwachstum essentiell und ihre Dysregulation kann zu empfindlichen Störungen im Zellwachstum führen. Infektionen sind weltweit auch heute noch eine der Hauptursachen. Daher sind die Grundlagen der Immunabwehr für die Weiterentwicklung von Impfstoffen von besonderem Interesse.

Das Forschungsprogramm gliedert sich in drei Teilbereiche. Im ersten Bereich (A) wird die Struktur, Funktion und Enzymologie von zellulären Proteinen behandelt. Der zweite Teil befaßt sich mit der Regulation des Zellstoffwechsels von Glykokonjugaten, ein Thema der Zellbiologie (B). Diese Projekte sind durch den Teilbereich C und die Nachwuchsgruppe Z3, die molekularbiologische Untersuchungen im Bereich der biomedizinischen Forschung zum Gegenstand haben, methodisch miteinander verbunden. (a) Struktur, Funktion und Enzymologie, b) Zellbiologie, Stoffwechsel und Regulation und c) und Z3) Molekularbiologie und Pathobiochemie)

Das Graduierten-Kolleg „Spektroskopie isolierter und kondensierter Moleküle“, Arbeiten im NRW-Forschungsverbund „Nanowissenschaften“ und die Teilprojekte im Rahmen des SFB 334 und 408 wurden ebenso fortgesetzt sowie das Schwerpunktprogramm „Grundlagen der elektrochemischen Nanotechnologie“. Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern und Postdocs aus Taiwan, Polen, Kroatien, Korea und Spanien wurden durch Fördermittel seitens der AvH-Stiftung, der DFG und der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Internationalen Büros des BMBF sowie des DAAD (Acciones Integradas) ermöglicht.

Die Arbeitsgruppe von Prof. **Sokolowski** beteiligt sich an dem DFG Schwerpunkt „Organische Feld-Effekt-Transistoren“. Die Arbeitsgruppe von Prof. **Baltruschat** beteiligt sich auch an zwei DFG Schwerpunkt-Programmen mit den Titeln: „Neuartige Schichtstrukturen für Brennstoffzellen“ und „Grundlagen der elektrochemischen Nanotechnologie“. Die Theoretische Chemie war weiterhin in 7 Teilprojekten des SFB 334 tätig, der Ende 2000 zum Abschluß kam. Die Arbeiten im Anfang 2001 um weitere drei Jahre verlängerten SFB 408 wurden ebenfalls erfolgreich fortgeführt. In Zusammenarbeit mit der GMD entstanden Modellierungen von bor-, stickstoff- und kohlenstoffhaltigen Keramiken. Die Amorphisierung von Zeolithen wird mit molekulardynamischen Verfahren untersucht.

Im Rahmen des gemeinsamen NATO-Projektes mit Wissenschaftlern aus Griechenland (Kreta und Ioannina) und Slowenien (Ljubljana) über Elementarschritte in atmosphärischen Reaktionen wurden zwei Workshops abgehalten; Schwerpunkt waren Arbeiten über die Entstehung der Isotopomere von Ozon sowie photochemische Reaktionen von chlorierten Kohlenwasserstoffen. Vom DAAD wurde ein gemeinsames Projekt mit der Universität in Kreta über Silizium- und Germanium-Cluster bewilligt. UV-Spektren von kleinen Kohlenstoffclustern $C_n(n \geq 11)$ wurden berechnet.

Außerdem wurde ein vom DAAD unterstütztes Projekt mit Indien genehmigt, in welchem Probleme der Elektronen-Molekülstreuung theoretisch und experimentell untersucht werden. Ein vom National Science Council von Taiwan geförderter Doktorand hat relativistische Pseudopotentiale für 3d-Übergangselemente justiert und erfolgreich getestet.

Fachgruppe Erdwissenschaften:

Mineralogisch-Petrologisches Institut: Abteilung Mineralogie/Kristallographie: Im Rahmen der vom BMBF geförderten Verbundforschung zum Aufbau der kondensierten Materie unterhält die Abteilung Mineralogie/Kristallographie des Instituts drei Außenstationen, deren Weiterbetrieb durch die Anschlussförderung für die Periode 2001-2004 gesichert werden konnte: Prof. A. **Kirfel**, BMBF 05 KS1Priv.-Doz.A/0: Das Projekt „Ausbau und Nutzung des 4-Kreis-Diffraktometers D3 am HASYLAB“ beinhaltet in erster Linie den Betrieb des Instrumentes, die Durchführung des Messbetriebs und damit auch die Betreuung zahlreicher Wissenschaftler bei unterschiedlichsten Beugungsexperimenten mit Synchrotronstrahlung. Die eigenen Aktivitäten zielen auf genaue Strukturuntersuchungen, insbesondere Bestimmungen und Analysen von Elektronendichteverteilungen in Kristallen, Untersuchungen zur Anisotropie der resonanten Röntgenstreuung, ihrer Ursachen und ihrer röntgenoptischen Auswirkungen sowie auf die Entwicklung eines kostengünstigen Spiegelofens für in-situ-Experimente. In gleicher Weise unterhält und betreibt das Institut zwei weitere Experimentstationen für Beugung mit Neutronenstrahlung.

Prof. A. **Kirfel** BMBF 03 KIE8BN: Im FZ Jülich sind im Projekt „Betrieb und multidisziplinäre Nutzung des Pulverdiffraktometers SV7-a und des Texturdif-

fraktometers SV7-b als Verbundinstrumente am FRJ-2 mit bedarfsmäßigem Experimentier- und Auswerteservice für die Nutzer” zwei Diffraktometer im DIDO Reaktor installiert, an denen von der vor Ort tätigen Arbeitsgruppe (Dr. W. **Schäfer**, E. **Jansen**, R. **Skowronek**) Messungen an polykristallinen Proben durchgeführt und ausgewertet werden. Beide Diffraktometer sind als Serviceinstrumente wichtige Bestandteile der nationalen Grundversorgung mit Neutronenbeugungsmöglichkeiten. Hauptarbeitsgebiete sind Lokalisierungen von Leichtatomen, insbesondere Wasserstoffen, magnetische Strukturen und Bestimmungen von Texturen an technischen und geologischen Proben.

Prof. A. **Kirfel**, BMBF 03 KLE8BN: Das Projekt „Betrieb von ROTAX als deutsches Verbundinstrument an ISIS zur multidisziplinären Nutzung als winkeldispersives Flugzeitdiffraktometer” wird an ISIS am Rutherford-Appleton-Laboratory in Chilton, England, durch Dr. W. **Kockelmann** abgewickelt. ROTAX ist das einzige deutsche Experiment an der derzeit weltweit stärksten Neutronenspallationsquelle. Das Instrument wird im Rahmen des deutsch-englischen Messbetriebs von zahlreichen Wissenschaftlern frequentiert und für eigene Forschungen in Struktur- und Phasenanalyse eingesetzt (magnetische Strukturen, thermische Ausdehnung Tutton’scher Salze, zerstörungsfreie Analysen archäologischer Objekte).

Prof. A. **Kirfel**, Dr. H. **Schlenz**, Dr. N. **Zotov**, DFG-Projekt B10 im SFB408 „Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie”. Im Projekt „Strukturuntersuchungen mittels anomaler Dispersion an Festkörpern mit verschwindender Translationssymmetrie” wurden insbesondere Beugungsexperimente sowohl mit hoch- und mittel-energetischer Synchrotronstrahlung als auch mit Neutronenstrahlung an Gläsern mit unterschiedlichen chemischen Zusammensetzungen (Übergangsmetall-dotierte NaPO_3 Gläser, Tellurhalogenidgläser) durchgeführt und teilweise durch Raman-Spektroskopie ergänzt. Zusätzlich wurden theoretische Untersuchungen zur Modellierung von Glasstrukturen mittels variabler Linnearkombinationen kohärenter Streuintensitäten strukturell antizipierbarer Atomcluster (Beispiele SiO_2 , GeO_2) weitergeführt.

Fortgesetzt wurden zwei DFG-Projekte in Zusammenarbeit mit Prof. H. **Kroll**, Mineralogisches Institut der Universität Münster, und F. **Langenhorst**, Bayerisches Geoinstitut, Universität Bayreuth: Prof. A. **Kirfel**, DFG Ki 198/12-1 „Fernordnung, Nahordnung und Kinetik der Kationenverteilung in (Fe,Mg)-Olivin” sowie DFG Ki 198/13-1 „Entmischungstextur von Orthopyroxenen - Schlüsselfaktor für die Mg,Fe-Platzverteilung”. Beide Projekte betreffen die Fe,Mg-Ordnungen in den gesteinsbildenden Mineralphasen Olivin und Orthopyroxen, die als wichtige Kenngrößen Aussagen über die Abkühlgeschwindigkeit gestatten. Der Bonner Beitrag betrifft in erster Linie in-situ Strukturanalysen bei hohen Temperaturen mittels Röntgen- und Synchrotronstrahlung.

Dr. G. **Nover**: DFG-Projekt No 294/9-1 „Abscheidung und Wachstum von cBN” im DFG-Schwerpunkt „Synthese superharter Materialien“. Nukleations- und Wachstumsprozesse von cBN werden in katalytischen Systemen unter in-situ Druck- und Temperaturbedingungen mit dem Ziel untersucht, die hohen

Transformationsdrücke durch Verwendung superkritischer Fluide und reaktiver Feststoffkatalysatoren abzusenken. Für analytische Zwecke werden technisch relevante Substrate beschichtet und größere cBN Einkristalle hergestellt. Die bestehenden Diskrepanzen zwischen der theoretisch berechneten und der experimentell bestimmten Phasengrenze werden mittels in-situ Analytik weiter untersucht.

Dr. G. **Nover**: DFG-Projekt No 294 /11-1 „Elektrisches Monitoring der Rißbildung in Gesteinen“. Die Kenntnis von Porosität/Permeabilität von Krustengesteinen ist für das Verständnis dynamischer Prozesse in der Erdkruste und für die Modellierung von Transportprozessen (z.B. Wärme, Wasser, Gas, Öl) ausschlaggebend. Diese lithologischen Parameter werden durch den Gebirgsdruck und/oder gerichtete Spannungen signifikant vergrößert oder vermindert, mit der Folge, dass auch die elektrischen Gesteinseigenschaften geändert werden. Somit bieten die elektrischen Messverfahren Impedanzspektroskopie und Eigenpotentialmessung eine Möglichkeit, Rissbildung und Risschließung in Gesteinen elektrisch zu sondieren.

Dr. G. **Nover**, Prof. K. **Weber** und Dr. B. **Leiss** (IGDL, Göttingen): DFG-Projekt We 488/50-1 „Korngrenzflächenprozesse in graphithaltigen Karbonaten und ihre Bedeutung für elektrische Leitfähigkeitsanomalien in der Erdkruste“. Karbonatgesteine des Damara Orogens (Namibia) sind teilweise reich an organischem Kohlenstoff, der kataklastisch deformiert wurde. Die Rolle des Graphits als Ursache für Leitfähigkeitsanomalien wurde mittel elektrischer Impedanzspektroskopie unter währenden Druck- und Temperaturbedingungen im Labor untersucht.

Dr. G. **Nover**, Prof. C. **Clauser** (RWTH Aachen): DFG-Projekt Cl 121/4-2 „Strukturelle, advective und paläoklimatische Einflüsse auf den Wärmetransport in der kristallinen Oberkruste am Beispiel der Kola Halbinsel (Russland)“. Dieses Projekt hat eine umfassende Untersuchung und Interpretation der Wärmetransportmechanismen in der kontinentalen Kruste der Kolahalbinsel zum Ziel. Hierzu wurden an Kernproben alle für den Wärmetransport relevanten lithologischen Parameter sowie elektrische Gesteinseigenschaften und die Permeabilität gemessen und für eine 3D Modellierung dieser Größen genutzt.

Dr. H. **Dabringhaus**: Im DFG-Projekts Da 257/5-1 „Untersuchungen der Kondensation und Verdampfung von Calciumfluoridkristallen“ wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. K. **Wandelt** (Institut für Physikalische Chemie der Universität Bonn) die Kinetik der Kondensation und Verdampfung von CaF_2 -Kristallen mit Molekularstrahlverfahren und Atomkraftmikroskopie untersucht. Die Untersuchungen werden sowohl an Wachstumsflächen (001) als auch an Gleichgewichts-(Spalt-)flächen (111) durchgeführt mit dem Ziel, die unterschiedlichen Wachstumsbedingungen beider Flächenarten aufzuklären.

Dr. H. **Dabringhaus**: In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. M.F. **Butman**, Ivanovo (Russland) wird die Ionenemission von Oberflächen von Ionenkristallen bei hohen Temperaturen untersucht. Diese Untersuchungen können u.a. Aufschluss über elektrische Randschichten in diesen Kristallen geben.

Abteilung Mineralogie/Petrologie: Im Berichtszeitraum wurden die Forschungsprojekte zur Bildung und Entwicklung präkambrischer kontinentaler Krusten in zwei bedeutenden proterozoischen Krustengebieten Indiens, dem Eastern Ghats Belt und dem Kerala Khondalite Belt, fortgeführt. Die interdisziplinären Untersuchungen liefern einen Beitrag zur Rekonstruktion der Evolution der Superkontinente Rodinia (vor ca. 1000 Ma) und Gondwana (vor ca. 600 Ma) im Rahmen von IGCP-368 und IGCP-440. Einen weiteren Schwerpunkt der Unterkrustenforschung bildete die Charakterisierung gesteinsbildender Prozesse in den hochgradigen Krustengebieten Südmadagaskars und der Kolahalbinsel. Die von der DFG und dem DAAD geförderten Projekte werden in enger Kooperation mit Arbeitsgruppen in Russland (Institute of Precambrian Geology & Geochronology, RAS, Sankt Petersburg), Finnland (University of Turku), Indien (Jadavpur University in Calcutta; Indian Institute of Technology in Kharagpur; Centre for Earth Science Studies in Trivandrum) und Madagaskar (Université d'Antananarivo) durchgeführt.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe Geochemie/Isotopengeochemie bilden zum einen die Arbeiten im Rahmen des SPP „System Erde - Evolution im Spiegel der Sedimentgeochemie“, die in Zusammenarbeit mit Kollegen der Universitäten Köln, Freiburg und Frankfurt durchgeführt werden. Zum anderen sind es die Fortführung der Studien an hochmetamorphen Gebieten von Skandinavien, der Antarktis und des Baltischen Schildes, die im Zusammenhang mit INTAS - geförderten Projekten in Zusammenarbeit mit dem Institute of Precambrian Geology & Geochronology, RAS, Sankt Petersburg durchgeführt werden. Neu begonnen wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. H. **Palme** (Köln) ein Projekt zur Entstehung refraktärer Olivine in Chondriten.

Die Projekte im Einzelnen: Prof. M.M. **Raith**, Dr. V. **Kovach**: DFG-Projekt Ra 205/25 „Geochronologie Eastern Ghats Belt“. U-Pb Zirkondatierung mit TIMS lieferte erstmals genaue Altersdaten zur Platznahme von Enderbiten und Charnockiten in lithologisch und isotopisch eigenständigen Krusteneinheiten des EGB. Die mehrphasige metamorphe Entwicklungsgeschichte wurde durch chemische U-Th-Pb Datierung von Monazit in granulitfaziellen Gesteinen (Metapelite, Leptynite, Charnockite) und Pegmatiten entschlüsselt. Prof. M.M. **Raith**: DFG-Projekt Ra 205/23 „Petrogenese der Sakenite Südmadagaskars“. Die Untersuchungen zur Bildung der weltweit einmaligen Korund, Spinell und Sapphirin führenden anorthositischen Gesteine am Sakena Fluss wurden weitergeführt. Eine Besonderheit bildet die von uns erstmals für Madagaskar beschriebene Paragenese mit Musgravit, einem äußerst seltenen Be-Mg-Al-Mineral. Prof. M.M. **Raith**, Dr. P. **Sengupta**: DST-Projekt „Petrology and thermal evolution of UHT-calc-silicate rocks“ Gesteinseinschlüsse im Chilka Lake Anorthositdiapir des Eastern Ghats Belt dokumentieren Stadien einer extremen Aufheizung (1100-1200 °C) und nachfolgenden isobaren Abkühlung. Diese außergewöhnliche thermische Entwicklungsgeschichte wird anhand paragenetischer und mineralchemischer Daten thermodynamisch quantifiziert.

Prof. M.M. **Raith**, Dr. B. **Spiering**: „Ba-Cr-reiche Metasedimente des archaischen Ghattihsahalli Belt im Dharwar Kraton Südindiens“. Begonnen wurde mit der mikroanalytischen Bearbeitung des im Frühjahr 2001 gesammelten Probenmaterials. Untersucht werden das Ausmaß des Cr- und Ba-Einbaus in, sowie die Gesetzmäßigkeiten der Cr-Al und Ba-K Verteilung zwischen Mineralphasen (Glimmer, Feldspäte, Disthen, Turmalin, Ca-Granat, Spinell) in archaischen chemischen Metasedimenten (Metapelit-Quarzit-Baryt-Assoziation). Prof. M.M. **Raith**, Prof. S. **Hoernes**, Prof. V. **Glebovitsky**, Dr. D. **Krylov**: DFG-Projekt Ra 205/23 „Kollisionssutur Baltischer Schild“. Die gemeinsamen Forschungsarbeiten wurden weitergeführt und sind auf das Prozessgeschehen in der Kollisionssuturzone zwischen Karelischer Provinz im SW und der Kola Provinz im NE gerichtet. Sie tragen zur Klärung der komplexen Entwicklungsgeschichte der paläoproterozoischen Suturzone bei und liefern darüber hinaus Erkenntnisse zu gesteinsprägenden Prozessen in tiefkrustalen Scherzonen. Prof. Dr. S. **Hoernes**, Dr. L. **Schwark** (Köln): DFG-Projekt Ho 868/21-2, Teilprojekt des SPP „Evolution des Systems Erde während des jüngeren Paläozoikums im Spiegel der Sedimentgeochemie“. Der Klimaumschwung vom „Eishaus“ zum „Grünhaus“ im Perm der Südhalbkugel konnte an Hand zahlreicher geochemischer, isotopen-geochemischer und organisch-geochemischer Parameter aufgezeigt werden. Die Arbeiten sollen einen Beitrag zur Kenntnis der globalen Entwicklung des Klimas im betrachteten Zeitabschnitt leisten.

Prof. Dr. S. **Hoernes**, Prof. Dr. **Schneider** (Freiberg): DFG-Projekt Ho 868/22-2, Teilprojekt des SPP „Evolution des Systems Erde während des jüngeren Paläozoikums im Spiegel der Sedimentgeochemie“. Bei diesem Projekt geht es um die geochemische und isotopengeochemische Charakterisierung eines sehr komplexen Profils permischer klastischer Sedimente aus dem Lodève-Becken Südfrankreichs und der Ableitung möglicher klimasensitiver Parameter.

Prof. Dr. S. **Hoernes**, Dr. W. **Püttmann** und Dr. **Wilde** (Frankfurt): DFG-Projekt Pü 73/14-1, Teilprojekt des SPP „Evolution des Systems Erde während des jüngeren Paläozoikums im Spiegel der Sedimentgeochemie“. Bei diesem Projekt geht es um die Entschlüsselung der möglichen Ursachen eines Florenwechsels im Bereich der Westfal/Stefan Grenze im euramerikanischen Karbon.

Prof. Dr. S. **Hoernes**: DFG-Projekt Ho 868/18-1 „Isotopengeochemische Analysen an der Tertiärfolge der Bohrung Eckfeld zur Rekonstruktion des Paläonenvirons“. Im Rahmen dieses Projekts wird zusammen mit Arbeitsgruppen aus der Paläobotanik und der organischen Geochemie am Kernmaterial der Bohrung Eckfeld eine eozäne Ölschieferfolge detailliert untersucht, wobei das Schwergewicht der Arbeiten in Bonn auf der Isotopenanalyse des organischen Kohlenstoffs und der Karbonate (Siderit) liegt. Ziel der Untersuchungen ist die Erarbeitung von Klimaproxidaten und die Rekonstruktion der klimatischen Veränderungen im Eozän.

Prof. Dr. S. **Hoernes**, Prof. Dr. H. **Palme** (Köln): DFG-Projekt Pa 346/24-1 „Refraktäre Forsterite aus chondritischen Meteoriten: Kondensationsprodukte des solaren Nebels? Hinweise aus Sauerstoffisotopie und Spurenelementen“. Bei

diesem Projekt geht es um die Frage, sind die refraktären Forsterite Produkte des solaren Nebels, oder sind sie durch fraktionierte Kristallisation aus einer Schmelze entstanden. Um diese Frage zu lösen, werden in erster Linie mikrochemische und isotopengeochemische Methoden eingesetzt.

Dr. I. **Braun**: DFG-Projekt Br1909/1-1 „Die Altersstellung der Granitoide des Kerala Khondalite Belt in Südindien: U-Pb Datierung von Monazit“. Durch die kombinierte Anwendung von Mikrosonden- und TIMS U-Pb-Datierung von Monazit sollte der Zeitpunkt der Platznahme granitischer Magmen präzise ermittelt werden. Zusätzliche geochemische Untersuchungen wurden durchgeführt, um die Ausgangsmaterialien der Granite zu charakterisieren.

Dr. I. **Braun**: DFG-Projekt Br1909/2-1 „Lithologischer Aufbau und tektonometamorphe Entwicklung des Kerala Khondalite Belt in Südindien“. Aufbauend auf feldpetrographischen und strukturgeologischen Arbeiten wurden gezielt petrologische, isotopengeochemische und geochronologische Untersuchungen durchgeführt, die eine bessere Rekonstruktion der Herkunft, Altersstellung und geodynamischen Entwicklung des Kerala Khondalite Belt ermöglichen.

Förderung durch den DAAD: 313/SF-PPP-pz „Projektbezogener Personenaustausch mit Finnland“; 422-PPP-Indien „Projektbezogener Personenaustausch mit Indien“.

Geologisches Institut: Durch die Berufung von Prof. Dr. Tommy **McCann** (ehemals GFZ Potsdam) auf die C3-Professur für Sedimentologie konnte in der Lehre wie Forschung der traditionelle Schwerpunkt Sediment-Geologie um innovative Aspekte der Beckenanalyse- und modellierung im Zusammenhang mit der Genese von Kohlenwasserstofflagerstätten erweitert werden. Die Einstellungen der Wiss. Assistenten T. **Nagel** und K. **Witthüser** ergänzten die im Institut vorhandene Expertise um die strukturgeologische und hydrogeologische Modellierung. Durch den Wechsel von Prof. Dr. H.-J. **Kümpel** (Angew. Geophysik) auf die Direktorenstelle des GGA in Hannover (hierzu wurde er von der Universität Bonn beurlaubt) eröffnen sich zahlreiche neue Möglichkeiten einer Grundlagen- und praxisorientierten Forschung in Kooperation mit dem GGA.

Im Bereich Allgemeine Geologie - Umweltgeologie – Sedimentgeochemie (Prof. Dr. J. **Thein**, Dr. S.-O. **Franz**, Priv. Doz. Dr. J. **Trappe**) wurden die DFG-geförderten Projekte zur Untersuchung des Paläomilieus im Jungpaläozoikum und Mesozoikum im Mittleren Westen der USA (Prof. Dr. J. **Thein**, Priv. Doz. Dr. J. **Trappe**) erfolgreich abgeschlossen.

Die Arbeiten zur Erforschung des Schiefergebirgspaläoenvironment (Prof. Dr. J. **Thein**, Dr. S.-O. **Franz**) auf der Basis geochemischer und mineralogischer Untersuchungen an tropischen Verwitterungsprofilen entlang der ICE-Neubautrecke Köln/Rhein-Main und in tertiären Maarsee-Sedimenten wurden in Kooperation mit dem Amt für Denkmalpflege (Mainz) im Rahmen mehrerer Dissertationen und Diplomarbeiten intensiviert.

In Zusammenarbeit mit GEOMAR (Kiel) und der Osaka Technical University führte Dr. S.-O. **Franz** seine Untersuchungen junger Tiefseesedimente zur Re-

konstruktion der ozeanischen Tiefenwasserzirkulation im NW-Atlantik im Rahmen des ODP-Programmes weiter.

Konkrete Planungen für die Untersuchungen der Sedimentologie und Paläoseismologie des Isnik-Sees in der Westtürkei wurden gemeinsam mit der Istanbul Technical University von Dr. S.-O. **Franz** und Prof. Dr. J. **Thein** aufgenommen. Eine erste Geländecampagne soll Anfang 2002 stattfinden.

Die Stofftransportbilanzierung im Einzugsgebiet der Wahnbachtalsperre wurde nach dem Abschluß des SFB 350 als Einzelprojekt im Rahmen einer Dissertation und mehrerer Diplomarbeiten weitergeführt und um den speziellen Aspekt des anthropogenen, bergbaubezogenen Einflusses erweitert (Prof. Dr. J. **Thein**).

Im Bereich der Angewandten Umweltgeologie und Hydrogeologie wurden im Auftrage des BMBF und des BMU Datenbanken zur Stoffmobilisation im Umfeld untertägiger Endlager mit Erfolg aufgebaut (Prof. Dr. J. **Thein**). Auf Anfrage des Landesumweltamtes Mainz und des Oberlandesgerichtes Leoben wurden wichtige Gutachten zum tektonischen Risiko am Standort des Kernkraftwerkes Mülheim/Kärlich und zu den hydrogeologischen Ursachen des Grubenunglücks im Talkbergwerk Lassing (Steiermark) fertiggestellt.

Erste Vorarbeiten zur Fluid/Gesteinswechselwirkung und zur Mineralwassergeneese in der südlichen Niederrheinischen Bucht im Hinblick auf den Aufbau eines Forschungsschwerpunktes wurden von Prof. Dr. B. **Reichert** und Prof. Dr. J. **Thein** begonnen.

Die Hydrogeologie-Gruppe (Prof. Dr. B. **Reichert**, Dr. K. **Witthüser**) wurde durch die Einstellung von Dr. K. **Witthüser** insbesondere im Bereich Stofftransportmodellierung verstärkt. Das Hydrogeologische Forschungsprojekt FRACFLOW zum Schadstofftransport in porösen geklüfteten Festgesteinsaquiferen (EU) wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Untersuchungen zum Stofftransport in den kontaminierten Kluftgrundwasserleitern in den Kreidegesteinen in Israel wurden intensiviert (FRACFLUX, Hebrew University und Ben-Gurion University, Israel). Aufbauend auf diesen beiden Forschungsvorhaben ist ein Projektantrag zu Sanierungsstrategien in Begutachtung. Die beiden bestehenden Forschungsprojekte im Rahmen des IMPETUS-Westafrika-Projekts (BMBF) „Grundwassermanagement im Drâa-Einzugsgebiet“, Marokko (Prof. Dr. B. **Reichert** und Prof. Dr. J. **Thein**) sowie „Grundwasser und Grundwasserneubildung im Oueme-Einzugsgebiet“, Benin (Prof. Dr. B. **Reichert**) wurden erfolgreich weitergeführt.

Die Strukturgeologie-Gruppe (Prof. **Froitzheim**, Dr. M. **Valdivia-Manchego**, Dr. Th. **Nagel**) hat seit dem Frühjahr Dr. Walter **Kurz** aus Graz zu Gast, der ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit uns und dem Kernforschungszentrum in Jülich durchführt. In den östlichen Zentralalpen wurden vier Diplomarbeiten über Deformations- und Metamorphosegeschichte abgeschlossen. Im Sommer wurde an der Zentralalpen-Ostalpengrenze im Rätikon ein neues Projekt mit acht Diplomkartierungen angestossen. Für ein Projekt über die Entwicklung der Monte Rosa Decke in den westlichen Zentralalpen wurde von der DFG im Dezember eine Promotionsstelle bewilligt.

Die rechnergestützte Modellierung geologischer Flächen und Körper (Prof. Dr. **N. Froitzheim**, Dr. M. **Valdivia-Manchego**) wurde im Rahmen einer Drittmittelförderung von der Rheinbraun AG weitergeführt und ist Ausgangspunkt für die thematische Einbindung in das TZGIS der Universität Bonn.

In der Sedimentologie-Arbeitsgruppe Prof. Dr. A. **Schäfer** wurden mehrere Einzelprojekte erfolgreich weitergeführt. In zwei Themen zum "Tertiär und Quartär des Oberrheingrabens" (in Zusammenarbeit mit EUCOR-URGENT und dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie) wurde die Becken- und sequenzstratigraphische Analyse vorangetrieben. Für das Projekt „Küstenholozän der Südlichen Nordsee“ wurde, neben der Entwicklung einer Routine zur Datenverarbeitung als Ergänzung zu den schon vorhandenen Bohrdaten, Flachseismik im Watt gefahren. Unter dem Thema „Tektonik des ostaustralischen, permotriassischen Bowen Basin“ standen Beobachtungen an Dünnschliffen und Reflexionsseismik im Zentrum des Interesses. Der Ablagerungsraum des „känozoischen Niederrhein-Beckens“ konnte mit dem Beckenanalyse-Programm Strata sedimentologisch modelliert werden. Die stratigraphischen und sedimentfaziellen Untersuchungen im „Tertiär des Norddeutschen Beckens“ wurde weiterverfolgt, ebenso die Untersuchungen zur „Tektonik und Temperaturgeschichte des permo-karbonen Saar-Nahe-Beckens“. Für das „oberkarbone Vorlandbecken des Variscicum“ wurde ein sequenzstratigraphisches Ablagerungsmodell konstruiert und mit dem Programm Abaqus die für die Beckenbildung verantwortliche Struktur der kontinentalen Kruste Avalonias modelliert.

Die Sedimentologie-Arbeitsgruppe Prof. Dr. T. **McCann** beschäftigt sich vor allem mit der Entwicklung von paläozoischen Sedimentbecken im Zusammenhang mit der Variszischen Orogenese. Praktischer Anwendungsbezug sind die ihnen enthaltenen wichtigen Lagerstätten der Kohle und von Kohlenwasserstoffen und deren Genese im Zuge der Beckenentwicklung. Laufende Projekte behandeln das Norddeutsche Rotliegendbecken und die Variszische Front in Norddeutschland (in enger Kooperation mit dem GFZ Potsdam) sowie die tektonisch-sedimentäre Entwicklung des Donetsk-Beckens in der Ukraine und in Rußland, in Zusammenarbeit mit den Universitäten von Moskau, Rostov, Donetsk, Kiev, Nancy und Amsterdam.

Projekte in Mexico, Irak und Nordspanien sind im fortgeschrittenen Planungsstadium mit den betroffenen regionalen Universitäten.

Der Bereich Geodynamik (Prof. Dr. H. J. **Neugebauer**, Priv. Doz. Dr. St. **Hergarten**, Dr. A. **Dreist**) befaßt sich schwerpunktmäßig mit der Modellierung und Analyse komplexer Geosysteme. Die thematischen Ansätze zum Verhalten nichtlinearer Systeme in den Geowissenschaften werden weitergeführt. Der Sonderforschungsbereich 350 „Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und ihre Modellierung“ wurde nach einer erfolgreichen Begutachtung im Oktober 2000 nach nunmehr 10jähriger Laufzeit zum Juni 2001 zum Abschluß gebracht. Dies betrifft in bezug auf die Geodynamik die abschließende Bearbeitung der Themenschwerpunkte Wasserhaushalt im Boden unter dem Einfluß von Pflanzen, numerische Modelle zur Stabilitätsanalyse von gravitativen Hangin-

stabilitäten, die Modellierung statistischer selbstorganisierter kritischer Systeme. Im Rahmen des Graduiertenkollegs „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ werden in einer weiteren Arbeitsphase neue Projekte zum Thema „Computer gestützte Mustererkennung der Landoberfläche auf Grundlage von Luftbildern“ sowie zur morphologischen Datierung von Geländekanten neu eingerichtet. In enger Anbindung wird ein begleitendes Thema Zur satellitengestützten Analyse von Deformationsfeldern der Erdkruste in Kooperation mit der DLR begonnen. Die Thematik der Musterbildung von Sedimenten in fließenden Gewässern wird über die Laufzeit des Sonderforschungsbereichs hinaus mit Erfolg weiterbetrieben. Ein Kooperationsprojekt mit der Firma Rheinbraun „Zur tektonischen Analyse von geologischen Störungen“ wird erfolgreich zum Abschluß gebracht.

In der Fachrichtung *Angewandte Geophysik* (Prof. Dr. H.-J. **Kümpel**, Dr. S. **Leonardi**) wurden laufende Forschungsprojekte mit geophysikalischen Feldmessungen im Inland, hier besonders im Rahmen des SFB 350, und im Ausland (Peleponnes, Griechenland, Region Murmansk, Russische Föderation; Maharashtra, Indien; Zentraljava, Indonesien) fortgesetzt.

Geographisches Institut:

Am Geographischen Institut wurden mehrere längerfristige Forschungsprojekte in Marokko (Proff. **Diekkrüger**, **Menz**, **Müller-Mahn** und **Winiger**), in Benin (Proff. **Diekkrüger**, **Menz**, **Müller-Mahn**) und in Ghana (Prof. **Menz**) fortgeführt. Sowohl das IMPETUS-Projekt in Marokko und Benin als auch das GLOWA-Volta-Projekt (zusammen mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung) sind interdisziplinäre Projekte und eingebettet in die BMBF-Ausschreibung zum „Wandel des globalen Wasserkreislaufs“.

Das Graduiertenkolleg „Das Relief - eine strukturierte Oberfläche“ (Sprecher: Prof. **Dikau**) wurde für eine weitere Phase verlängert (2. Phase: 2001-2004). Aus dem Bereich Hydrologie ist Prof. **Diekkrüger** und aus dem Bereich Klimatologie ist Prof. **Winiger** daran beteiligt.

Für den Bereich Fernerkundung ist Prof. **Menz** an dem neuen Graduiertenkolleg „Präzisionslandwirtschaft“ in der Landwirtschaftlichen Fakultät (Sprecher: Priv. Doz. Dr. **Gerhards**) beteiligt.

Meteorologisches Institut:

Unter Leitung von Prof. Dr. Andreas **Bott** stehen folgende Projekte: BMBF Projekt, Förderschwerpunkt Atmosphärisches Aerosol: Ein chemisch-mikrophysikalisches Nebelmodell zur Beschreibung der Feuchtd deposition von Aerosolen und atmosphärischen Spurenstoffen im Pflanzenbestand. BMBF Projekt, Förderschwerpunkt Atmosphärisches Aerosol: Auswirkungen der aktivierbaren Aerosolfraktion auf die Tropfengrößen-verteilung und den Eisbildungsprozess durch Tropfengefrieren. Kooperation mit dem Deutschen Wetterdienst. Kopplung des Nebelvorhersagemodells PAFOG mit einem detaillierten Vegetationsmodell.

The German Israeli Foundation (GIF): The role of in-cloud processes and of organic matter in the formation of soluble layers on mineral dust particles.

Unter Leitung von Frau Dr. S. **Crewell** stehen folgende Projekte: Projekt „Radarfernerkundung“ (Emschergenossenschaft-Lippeverband, einfalt&hydrotec, WetterOnline). Mit dem am Meteorologischen Institut betriebenen X-Band Radar werden operationellen Messungen in einem 100 km Radius um Bonn durchgeführt. In verschiedenen Applikationen wurde daraus flächendeckender Niederschlag bestimmt, Vergleiche mit Regenmessern und anderen Radargeräten durchgeführt und eine Präsenz der aktuellen Daten im World Wide Web realisiert. EU-Projekt CLIWA-NET EVK2-CT-1999-00007. Der Wolkenwassergehalt im BALTEX-Gebiet wird flächendeckend aus einer Kombination von Messungen eines bodengebundenen Netzwerkes und Satellitenmessungen bestimmt und zur Evaluierung/Verbesserung von Wettervorhersage- und Klimamodellen genutzt. Im August/September 2000 wurde dazu eine erste Messkampagne erfolgreich durchgeführt. Dr. M. **Drusch** betreibt folgende Projekte: DEKLIM / BMBF-Projekt: Hyperspektrale Satellitendaten Analyse über Landoberflächen zur Anwendung in der Klimamodellierung. Hydrologische Modellierung auf regionalen und kontinentalen Skalen, Entwicklung eines hyperspektralen Strahlungstransportmodells, Kopplung von Strahlungstransport und hydrologischen Modellen, Analyse von Aggregationseffekten. EU Projekt: ELDAS (Development of a European Land Data Assimilation System to predict floods and droughts). Entwicklung eines operationellen Verfahrens zur Ableitung der kurz- und langwelligen Strahlungsflüsse aus Meteosat/ MSG Daten mittels Strahlungstransport Rechnungen, Assimilation von passiven L-Band Messungen in SVAT Modelle, Validierung von hydrologischen Modellrechnungen mit Satellitendaten im Mikrowellen und Infraroten Spektralbereich. Prof. Dr. **Heinemann** betreibt das DFG-Projekt He 2740/1 Untersuchung katabatischer Windsysteme in der Antarktis und in Grönland. Prof. Dr. G **Hense** hat folgende Projekte gemeldet: Werkverträge DWD: Stufenkoordinate / Untersuchung zur statistischen Nachbearbeitung der Bodenwetterparameter des LM. DFG-Projekt HE 1916/4 Ein prognostisches Modell des Erdrotationsvektors mit zeitabhängigen ozeanischen und atmosphärischen Drehmomenten. BMBF-Projekt 01LG9908 Vegetations- und Klimaentwicklung im Holozän anhand von Proxydaten aus dem Toten Meer. DFG-Projekt He 1916/5 (zusammen mit Prof. Th. **Litt**, Paläontologie) Flächenhafte Rekonstruktion des bodennahen Klimazustands während des letzten Interglazials (Eem 125-115 ka). Prof. Dr. C. **Simmer**: Projekt „LandSAF (Satellite Application Facility on Land Surface Analysis)“ Ziel ist die Ableitung von Landoberflächenbezogenen Parametern (z.B. Schneebedeckung, Albedo, Oberflächentemperatur) aus Daten der beiden EUMETSAT Satelliten EUMETSAT Polar System (EPS) und Meteosat Second Generation (MSG). Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) ist das MIUB verantwortlich für die Entwicklung eines Algorithmus zur Ableitung der Bodenfeuchte aus MSG Daten. Nach der Entwicklung eines vorläufigen Algorithmus wurden für eine erste Testphase (August 1998) aus METEOSAT Daten der Anstieg der

morgendlichen Temperatur abgeleitet und mit Modellparametern vergleichen. Weiteres Projekt: DWD-Werkvertrag. Mit dem Ziel einer verbesserten Kurzfristvorhersage von Niederschlag wird eine physikalische Initialisierung für das Lokal-Modell des Deutschen Wetterdienstes (DWD) entwickelt. Erste Ergebnisse und Vergleiche mit anderen Verfahren zeigen den positiven Einfluss der Initialisierung auf die Niederschlagsprognose in den ersten 4-5 Stunden. Desweiteren wurde ein Radarsimulationsmodell beim DWD implementiert, das aus LM-Vorhersagen synthetische Radarbilder erzeugt, die eine Verifikation der LM-Prognosen mit den Messungen des DWD-Radarverbunds ermöglichen. Das Projekt „Großräumige Klimaforschung“ der Nordrheinwestfälischen Akademie der Wissenschaften zielt auf die Diagnostik der im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung stehenden Prozesse im Klimasystem. Zu den Schwerpunkten der Arbeiten gehören: Erfassung der rezenten und zukünftigen Änderungen des atmosphärischen Wasserdampfgehaltes in Verbindung mit dem beobachteten und prognostizierten Anstieg der globalen Temperatur, Untersuchungen der Variabilität der globalen Energetik der Atmosphäre, Analyse der jahreszeitlichen und interannuellen Variabilität der Stratosphäre und der Wechselwirkungen Stratosphäre-Troposphäre in Verbindung mit der Nordatlantischen Oszillation (NAO). 4D Wolken Koordination des Verbundprojektes im Rahmen des Atmosphärenforschungsprogramm 2000 des BMBF zur Untersuchung des Einflusses inhomogener Wolken auf Transport- und Austauschprozesse in der Atmosphäre. Dies wird zusammen mit sieben Projektpartnern mit Fernerkundungs- und intensiv Messungen von Wolken und Strahlungsparametern, 3D-Strahlungstransport-simulationen und dynamischer Atmosphärenmodellierung untersucht.

Institut für Paläontologie:

DFG-Projekt: „Biological, preservational and evolutionary aspects of macro- and meiofaunal biota of the Yangtze Platform at the Precambrian-Cambrian transition“. Gemeinsam mit Prof. Dr. D. **Walossek** gestellter und für 3 Jahre bewilligter Antrag zur Erforschung der Biodiversitätsentwicklung an der Grenze Präkambrium/Kambrium („Kambrische Explosion“) (Hochschul Doz. Dr. Andreas **Braun**). DB Projekt Köln-Rhein/Main; Paläontologische Untersuchungen im Aegidienbergtunnel (Priv. Doz. Dr. A. **Braun**).

Bergung und Archivierung von Fossilien aus dem Unter-Devon, die beim Bau eines Tunnels an der ICE-Trasse Frankfurt-Köln anfielen. Das Projekt wurde im Rahmen der paläontologischen Bodendenkmalpflege durchgeführt und durch den Bau-Verursacher, die DB AG finanziert. Laufzeit: 1998 bis 2000.

Denkmalförderungsprogramm, Paläontologische Aufarbeitung des Fossilienmaterials der Tunnelbaustelle Aegidienberg (Priv. Doz Dr. A. **Braun**)

Die Aufarbeitung des im Rahmen des o.g. DB-Projektes gewonnenen Fossilmaterials umfasste die Präparation und Konservierung, die Archivierung und die Bestimmung der Fossilien. Das so vorbereitete Material steht anschließend interessierten Spezialisten zur genauen Bearbeitung zur Verfügung. Laufzeit: 4 Monate, 2000. Finanzierung: Landesamt für Bodendenkmalpflege, Bonn.

SFB 350: Teilprojekt A5 „Bestimmung der botanisch-klimatologischen Transferfunktionen und die Rekonstruktion des bodennahen Klimazustandes im europäischen Jungquartär“ (Prof. Dr. Th. **Litt**). In diesem gemeinsam mit der Meteorologie (Prof. Dr. A. **Hense**) durchgeführten Projekt werden botanisch-klimatologische Transferfunktionen auf eine solide statistische Grundlage gestellt, um Temperatur- und Niederschlagswerte für das letzte Interglazial vor 125.000 Jahren zu rekonstruieren. Als Grundlage dienen paläobotanische Daten aus Europa (Projektabschluss).

SFB 350: Teilprojekt C3 „Entwicklung des Sedimentationsraumes Niederrheinische Bucht im Tertiär und Altquartär-Stratigraphie, Sedimentologie, Paläoökologie“ (Prof. Dr. Th. **Litt**). In diesem gemeinsam mit der Geologie (Prof. Dr. A. **Schäfer**) durchgeführten Projekt werden sedimentologische Daten mit denen der Paläobotanik/Biostratigraphie verknüpft, um ein genetisch-fazielles Modell dieses Sedimentationsraumes zu erarbeiten (Projektabschluss).

EU-Projekt „Dynamics of forest tree biodiversity: linking genetic, palaeogenetic and plant historical approaches“ (FOSSILVA) (Prof. Dr. Th. **Litt**). Rekonstruktion der Einwanderungsgeschichte von Eiche, Buche, Fichte, Tanne und Kiefer in Europa aufgrund von Pollen und pflanzlichen Großresten, um phylogeographische Muster der forstgenetischen Untersuchungen zu erklären. Große Bedeutung kommt dem Vergleich molekularer Daten von rezentem und fossilem Pflanzenmaterial zu.

DFG-Projekt „Paläobotanische Untersuchungen zur Vegetations- und Klimageschichte der letzten 15.000 Jahre an laminierten Sedimenten aus Eifelmaaren“ (Prof. Dr. Th. **Litt**). Dieses im Rahmen des DFG-Schwerpunktes „Wandel der Geo-Biosphäre während der letzten 15000 Jahre“ geförderten Projektes beschäftigt sich mit der vegetations- und klimageschichtlichen Information jährlich geschichteter Seesedimente in der Vulkaneifel. Derartige Archive sind für die Paläoökologie in Europa einmalig, da die natürliche und anthropogen beeinflusste Vegetationsdynamik mit einer lückenlosen kalendarischen Chronologie verknüpft werden kann (Projektabschluss).

BMBF-Projekt „Vegetations- und Klimaentwicklung der letzten 10.000 Jahre im Nahen Osten anhand laminierten Sedimente des Toten Meeres“. (Prof. Dr. Th. **Litt**). Im Gebiet des Toten Meeres berühren sich mediterrane, semiaride und aride Vegetationsprovinzen, deren räumliche Veränderungen sich während der letzten 10.000 Jahre mittels Pollenanalyse nachweisen lassen. Die jährlich geschichteten Sedimente erlauben eine hohe zeitliche Auflösung, die Grundlage für botanisch-klimatologische Transferfunktionen zur Rekonstruktion des Paläoklimas darstellen.

DFG-Projekt „Forschungsbohrungen im nördlichen Oberrheingraben zur Untersuchung der stratigraphischen, paläoklimatischen und neotektonischen Entwicklung des mitteleuropäischen Plio-Pleistozäns“. (Prof. Dr. Th. **Litt**). Palynostratigraphische Untersuchungen zur quartären Sedimentfüllung im Oberrheintalgraben.

DEKLIM-BMBF-Projekt „Quantitative Paläoklima-Rekonstruktionen während der Übergänge Eem/Frühweichsel bzw. Holstein/Frühsaale in Europa aufgrund von Pollendaten und Daten von pflanzlichen Großresten“ im Verbundprojekt „Klimaänderungen am Ende einer Warmzeit“ (EEM). (Prof. Dr. Th. **Litt**)

Quantitative Paläoklimarekonstruktionen von Warmzeitfolgen des Quartärs mittels botanisch-klimatologischer Transferfunktionen (Eem-Warmzeit und Holstein-Warmzeit).

DAAD-Projektbezogener Wissenschaftlertausch mit Argentinien (PWA 1999) (Prof. Dr. W. v. **Koenigswald**): Obwohl Südamerika im Pleistozän ein isolierter Kontinent war haben fossilen Säugetiere dort in paralleler Evolution ähnliche Gebißstrukturen wie bei den Säugetieren der Holarktis. Der Vergleich, der zusammen mit dem Museum La Plata, Argentinien erfolgt, soll die funktionalen Grundbedingungen klären.

DFG-Projekt „Differenzierung des Zahnschmelzes der Marsupialia im Vergleich mit den placentalen Säugetieren“. (Prof. Dr. W.v.**Koenigswald**). Die Differenzierung des Zahnschmelzes erfolgte zeitlich nach der Aufspaltung der mesozoischen Säuger in die Marsupialia und die Eutheria. Die Untersuchung muß auf einem breit angelegten Vergleich der Mikrostrukturen im voll mineralisierten Schmelz erfolgen. Als Ergebnis zeichnet sich ab, daß beide Gruppen unterschiedliche Strategien bei der strukturellen Verfestigung des Zahnschmelzes verfolgten, in Ausnahmefällen aber auch die spezielle Verfestigungsweise der anderen Gruppe verwendeten.

DFG-Projekt „Die systematische Stellung plesiomatacarpaler Cerviden des europäischen Plio-Pleistozäns“ (Prof. Dr. W.v. **Koenigswald**). Zur Klärung der Stammesgeschichte der Hirsche liefern die Geweihformen allein keine verlässlichen Argumente. Eine systematische Analyse der Merkmale im postcranialen Skelett, die von Frau Dr. T. **Pfeiffer** durchgeführt wird, erlaubt es verlässlicher als bisher die Entwicklung dieser für das Pleistozän wichtigen Gruppe zu rekonstruieren.

DFG-Projekt „Die Beuteltaschen aus Messel: Ökologie und Diversität als Schlüssel für die paläogeographische Herkunft der Gruppe“ (Prof. Dr. W. v. **Koenigswald**). Die Funde mehrerer Skelette von Beuteltaschen aus dem Eozän von Messel erlaubt einerseits die ökologische Einnischung dieser Tiere zu rekonstruieren, da die bislang betrachteten Gebisse darüber keine hinreichende Auskunft gaben. Die detaillierte Analyse der Gebiß- und Skelettmerkmale des gesamten Fossilmaterials erlaubt es bisherige Hypothesen zur Einwanderung der Beuteltiere im Alttertiär nach Europa zu prüfen. Dabei bestätigt sich die Einwanderung von Nordamerika her, dagegen schwinden die Argumente für den zweiten postulierten Einwanderungsweg über Afrika.

Computergestützte phylogenetische Analyse der Ichthyosauria: Die Untersuchungen in diesem Projekt dienen der Abklärung der Verwandtschaftsverhältnisse der Ichthyosaurier oder Fische, die in den Meeren des Mesozoikums weltweit verbreitet waren. Moderne Computer erlauben erstmals eine umfassenden

de Analyse nach den Regeln der phylogenetischen Systematik. (Priv. Doz Dr. Martin **Sander**).

DFG-Projekt Life History und Wachstum der sauropoden Dinosaurier: Die histologische Untersuchung fossiler Knochen erlaubt erstaunlich detaillierte Einsichten in die Lebensgeschichte und Wachstumsstrategien ausgestorbener Wirbeltiere, so auch der sauropoden Dinosaurier. Die Untersuchungen belegten, daß diese größten aller Landtiere mit den Raten großer Säugetiere wuchsen, die Geschlechtsreife aber schon lange vor dem Ende des Wachstums erreichten. (Priv. Doz Dr. Martin **Sander**). Evolution des Riesenwuchses der sauropoden Dinosaurier: Um den Mechanismus des Riesenwuchses der sauropoden Dinosaurier des Erdmittelalters zu verstehen, wurden Untersuchungen zu den Wachstumsstrategien ihrer Vorfahren von Frau N. Klein (Dissertation, gefördert durch GraFög) durchgeführt, die noch andauern. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, daß der Riesenwuchs durch eine Erhöhung der Wachstumsgeschwindigkeit ermöglicht wurde, nicht durch eine Verlängerung der Lebensspanne. (Priv. Doz Dr. Martin **Sander**).

Gastrolithen (Magensteine) bei fossilen Reptilien: Im Bauchbereich von Skeletten sauropoder Dinosaurier werden häufig polierte Kiesel gefunden, bei denen es sich möglicherweise um Magensteine dieser Pflanzenfresser handelt. Unsere Untersuchungen (Dissertation **Wings**, gefördert durch GraFög) sollen die Funktion und Identifikation dieser Steine mittels rasterelektronenmikroskopischer und experimenteller Untersuchungen abklären. (Priv. Doz Dr. Martin **Sander**)

Fachgruppe Biologie:

Botanisches Institut, Botanischer Garten: Verschiedene Arbeitsgruppen des Botanischen Instituts werden finanziell gefördert durch die DFG (SFB: 1 Projekt, Schwerpunkt: 2 Projekte, Normalverfahren: 3 Projekte), das DLR und die ESA (3 Projekte), das Japanisches Energieministerium NEDO (1 Projekt) und die Europäische Union (6 Projekte). In allen Fällen handelt es sich um mehrjährige Forschungsprojekte. Am Botanischen Garten wurde ein vom BMU gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt (F+E) „Ex-Situ-Sammlungen in Deutschland von besonderer Bedeutung“-„Beispielhafte Umsetzung der Biodiversitätskonvention“ durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Workshops veranstaltet.

Innerhalb der Abteilung für Systematik und Biodiversität wurden die Arbeiten am DBU-Projekt „Extrem unverschmutzbare biologische Oberflächen: Charakterisierung und Übertragung in eine technische Anwendung“ abgeschlossen. Weiterführende Arbeiten an biomimetischen Oberflächen finden jetzt im Rahmen eines ebenfalls von der DBU geförderten Projektes „Bautenschutz durch Lotus-Effekt“ statt. Ein neues durch den BMBF gefördertes Projekt im Kompetenznetz Bionik wurde mit Bonn als Knotenpunkt eingerichtet. Ab Januar 2001 wurden die Biodiversitätskartierungsarbeiten in zwei neuen Drittmittelprojekten intensiviert. Im Rahmen des neuen BMBF-geförderten BIOTA Africk-Verbunds wird ein biogeographisches Informationssystem der afrikanischen Flora aufge-

baut und für Detailanalysen der Diversitätsmuster vor allem im afrotropischen Bereich genutzt. Daneben wird im Auftrag des WWF-US die Gefäßpflanzenvielfalt in den weltweit etwa 860 Ökoregionen abgeschätzt, die die Basiseinheiten für die weitere Prioritätensetzung des WWF in seinen Schutzprogrammen darstellen.

Im Rahmen des von der DFG finanziell unterstützten Projektes „Diversität und Ökologie der karnivoren Pflanzenfamilie Lentibulariaceae“ (Mitantragsteller Prof. **Porembski**, Uni Rostock) wurden Studien zur Nischendifferenzierung, Evolution und Morphologie der Fangorgane und Beutespektren durchgeführt. In Kooperation mit Prof. Dr. L. **Legendre** (University of Western Sydney) konnte erstmalig anhand molekularer Daten eine Phylogenie der Lentibulariaceae erstellt werden. Die Ciliaten anlockenden Substanzen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. W. **Boland** (Max-Planck-Institut für Chemische Ökologie, Jena) auf ihre chemische Zusammensetzung hin analysiert. Die Identifikation der gefangenen Beute erfolgt in Kooperation mit Prof. Dr. N. **Wilbert** und Dipl. Biol. N. **Mette**.

Die Arbeitsgruppe „Epiphyten“ konnte 2001 ihre Arbeiten im Rahmen des Partnerschaftsprojekts „Epiphytische Gefäßpflanzen in zwei ecuadorianischen Bergregenwäldern und ihre Bedeutung für die Aufrechterhaltung des Artenreichtums von Pflanzen und Tieren im Canopy“ abschließen (finanzielle Förderung: Volkswagen Stiftung). Zwei Sammelbände mit den wissenschaftlichen Ergebnissen der deutschen und ecuadorianischen Mitarbeiter wurden veröffentlicht. Im Tieflandregenwald von Ecuador begannen 2001 die Feldarbeiten für das Projekt „Räumliche Verteilungsmuster der Epiphyten im westamazonischen Tieflandregenwald (Tiputini Biodiversity Station, Ecuador)“. Das Projekt hat eine Laufzeit von einem Jahr und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie: Das Institut für Evolutionsbiologie ist an dem Graduiertenkolleg „Evolution und Biodiversität in Raum und Zeit“ (Sprecher: Prof. Dr. K. P. **Sauer**) beteiligt.

Die Projekte „Alternative Fortpflanzungsstrategien bei Tannenmeisen“ (Parus ater) (Priv. Doz Dr. T. **Lubjuhn**), „Postkopulatorische sexuelle Selektion bei der Skorpionsfliege *Panorpa cognata*“ (Dr. L. **Engqvist**) und „Überprüfung einer neuen Hypothese zur Evolution der Weibchenwahl: adaptive Wahl lokal angepasster Männchen“ (Priv. Doz Dr. K. **Reinhold**) werden im Normalverfahren der DFG gefördert. Im DFG-Schwerpunktprogramm „Radiation? Genese biologischer Diversität“ wird das Projekt „The basics and mechanisms of a current radiation in Chromaphyosemion Killifish“ (Teleostei: Dyprinodontiformes) (Dr. H. **Kullmann**) gefördert.

Institut für Zellbiologie: Arbeitsgruppe Prof. Dr. V. **Herzog**: Im SFB 284 wurde in dem TP B1 ein neuer Mechanismus des Transfers von Cholera-Toxin aus dem endoplasmatischen Retikulum in das Cytosol beschrieben. Im TP B2 wurde die lösliche N-terminale Form des Alzheimer Amyloid Precursor Proteins als epithelialer Wachstumsfaktor experimentell dargestellt. Es wurde gezeigt, dass die-

ses Protein auch die Zell-Migration stimuliert (Dr. G. **Kirfel**), am Wundheilungsprozeß beteiligt ist und an einen noch unbekannten Rezeptor, der in Membrane Rafts lokalisiert ist (Dr. R. **Tikkanen**), bindet. In dem DFG-Schwerpunktprogramm „Zelluläre Grundlagen der Alzheimer-Erkrankung“ wurde in dem TP Dr. A. **Schmitz** ein neuer Mechanismus des Auftretens von A beta-Peptid im Cytosol und sein Abbau durch das Insulindegradingenzyme entdeckt. In der seit 01. Januar 2000 tätigen DFG-Forschergruppe „Keratinocyten-Proliferation und differenzierte Leistung in der Epidermis“ wurde in dem TP Herzog die lösliche Form des Alzheimer Amyloid Precursor Proteins als epidermaler Wachstumsfaktor und seine Bedeutung bei der Wundheilung beschrieben. Im TP 9 zum Thema: „Die Bedeutung von Cathepsinen für extrazelluläre Proteolyse an Zelloberflächen“ von Priv. Doz Dr. K. **Brix** wurde die biologische Signifikanz von Cysteinproteasen für die Schilddrüsenfunktion bearbeitet und GFP-Tagging von lysosomalen Enzymen weiterentwickelt.

Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeitsgruppe Prof. **Haas** mit der Wechselwirkung zweier intrazellulärer Krankheitserreger mit Maus- und Humanmakrophagen (Immunfresszellen) beschäftigt. Die Arbeitsgruppe konnte zeigen, dass das intrazelluläre Bakterium *Afipia felis* in einem ungewöhnlichen Kompartiment in Makrophagen existiert und dass diese ungewöhnliche Kompartimentierung mit dem Eintritt in die Säugerzelle entschieden wird. Weiter hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass auch das Pferdepathogen *Rhodococcus equi* in Makrophagen in einem ungewöhnlichen Kompartiment existiert, das allerdings im Gegensatz zum *Afipien*enthaltenden Kompartiment Kontakt mit dem endozytischen System der infizierten Zelle hält. Dieses Kompartiment wird nun genauer analysiert. Schließlich wurde die zellzerstörende Wirkung von *Rhodococcus equi* auf seine Wirtszelle analysiert und festgestellt, dass sie durch ein DNA-Element reguliert wird, die zusätzlich zum Chromosom in den Bakterien vorliegt (ein sogenanntes „Plasmid“). Die Arbeitsgruppe von Herrn Prof. J. **Höhfeld** befasst sich mit den molekularen Mechanismen der Proteinfaltung und des Proteinabbaus. Das Projekt wird durch das DFG Schwerpunktprogramm „Struktur, Funktion und Regulation des 20S/26S Ubiquitin-Proteasomsystems“ gefördert.

Institut für Zoologie: Das Institut für Zoologie hat im DFG-Normalverfahren erfolgreich mehrere Doktorandenstellen eingeworben, des weiteren verschiedene Promotionstipendien.

Mit Hilfe eines Grants der amerikanischen Defense Advanced Research Projects Agency werden Untersuchungen zur Infrarotsensorik von Insekten finanziert.

Im Rahmen eines BMBF-Projektes werden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt gravitationsbiologische Untersuchungen an Ciliaten durchgeführt. Mit Unterstützung der Bundesanstalt für Gewässerkunde wurden limnologische Untersuchungen an mehreren Rheinzufüssen vorgenommen.

Im Rahmen von Austauschprogrammen (Probal) mit brasilianischen Universitäten (Universidade Federal de São Paulo, Universidade de São Paulo in Ribeirão Preto, Universidade Estadual de São Paulo) sind folgende Personen im

Institut für Zoologie zu Gast gewesen: Prof. Dr. **Marisa N. Fernandes**, Prof. Dr. Elisabeth S. **de Oliveira**, Prof. Dr. Augusto S. **Abe**, Marcos **Moraes** (Doktorand) und Dr. Roseli **Soncini**. Wilfried **Klein** hat an der Universidade Estadual de São Paulo in Rio Claro seine Doktorarbeit angefertigt. Prof. Dr. S.F. **Perry** hat einen Gastvortrag an den o.g. drei brasilianischen Universitäten gehalten und einen Forschungsaufenthalt dort durchgeführt.

Fachgruppe Pharmazie:

Graduiertenkolleg: 01.04.2001 Einrichtung des Graduiertenkollegs „Struktur und molekulare Interaktion als Basis der Arzneimittelwirkung“ (Sprecher: Prof. Dr. Klaus **Mohr**).

Pharmazeutische Chemie Poppelsdorf: Arbeitskreis Prof. Dr. Christa E. **Müller**: Dr. D. **Gündisch** führte ein DFG-gefördertes Kooperationsprojekt mit dem Pharmazeutischen Institut der Universität Marburg durch zum Thema „Design, Synthese und In-vitro-Testung neuer nAChR_Liganden: Bioisostere der hochtoxischen Alkaloide (+)-Anatoxin-a, (-)-Ferruginin und (-)-Cytisin“. Im Rahmen des Graduiertenkollegs „Struktur und molekulare Interaktion als Grundlage der Arzneimittelwirkung“ (GRK 677) ist Frau Dr. D. **Gündisch** an folgenden Projekten beteiligt: „Hybrid-Liganden zur simultanen Nutzung der orthosterischen und der allosterischen Bindungsstelle des muskarinischen M2-Rezeptors: Synthese und pharmakologische Testung“ (K. Mohr und U. Holzgrabe mit D. **Gündisch** und H.-J. **Biersack**) und „Nicotinische Acetylcholin-Rezeptoren im Zentralnervensystem: Synthese und Rezeptor-Interaktionsverhalten von neuen Subtyp-selektiven Liganden“. Die Arbeitsgruppen von Dr. D. **Gündisch** und Prof. Dr. C. E. **Müller** gründeten zusammen mit Arbeitsgruppen aus der Medizin (Nuklearmedizin, Neurologie, Psychiatrie) einen Forschungsverbund zur Entwicklung neuer Diagnostika für die Positronenemissionstomographie (PET). In der Arbeitsgruppe Prof. Dr. C. E. **Müller** werden verschiedene Projekte zur Entwicklung von Wirkstoffen und pharmakologischen Tools für Adenosinrezeptor-Subtypen, P2-Rezeptor-Subtypen und GABA-Rezeptoren sowie zur Entwicklung von Radioliganden und Fluoreszenzliganden durchgeführt. Das Projekt „Entwicklung und Charakterisierung Subtypen-selektiver P2-Purin- und Pyrimidin-Rezeptorliganden und Untersuchungen zur Funktion der Rezeptoren in der Zellproliferation und Zelldifferenzierung“ von Frau Prof. Dr. C. E. **Müller** wird im Rahmen der Forschergruppe „Aptamere, Arzneistoffe, Signalmoleküle: Kombinatorische Analyse von Zellfunktionen und Organogenese“ (FOR 425) von der DFG gefördert. Ein industriegefördertes Kooperationsprojekt der Arbeitsgruppe Prof. Dr. C. E. **Müller** wurde mit der Fa. Zeller AG, Schweiz, zum Thema „Wirkungsmechanismus von Valeriana officinalis“ durchgeführt. Prof. Dr. C. E. **Müller** ist mit dem Projekt „Entwicklung Subklassenselektiver Adenosinrezeptor-Antagonisten als pharmakologische Werkzeuge“ am Graduiertenkolleg der Pharmazie „Struktur und molekulare Interaktion als Grundlage der Arzneimittelwirkung“ (GRK 677) beteiligt. Mehrere internationale Kooperationsprojekte der Arbeitsgruppe Prof. Dr. C. E. **Müller** befassten sich mit der

Entwicklung, In-vitro- und In-vivo-Pharmakologie von A2A-Adenosinrezeptor-Antagonisten als neue Parkinson-Therapeutika. Verschiedene Projekte (Dr. R. **Mayer**, Priv. Doz Dr. D. **Manns**), darunter ein Kooperationsprojekt mit indischen Kollegen, befassten sich mit der Isolierung, Strukturaufklärung, (biomimetischen) Synthese und Pharmakologie pflanzlicher Naturstoffe. Das Projekt „Investigation of Indian Plants of Ethno-Medical Importance“ (Priv.-Doz. Dr. D. **Manns**) wurde vom BMBF gefördert (Projekt-Nr. IND 00/003). Es handelte sich um eine Kooperation mit dem Institut für Physiologische Chemie der Universität Bonn (Dr. H.C. Iha) und dem J.S.S. College of Pharmacy, Ooty, Indien (Prof. Dr. B. **Suresh**). Im Rahmen dieses Projektes verbrachte Dr. **Ramanathan** aus Indien einen 2-monatigen Forschungsaufenthalt (Juni-Juli 2001) am Pharmazeutischen Institut der Universität Bonn (Poppelsdorf). Priv.-Doz. Dr. D. **Manns** war am Graduiertenkolleg der Pharmazie „Struktur und molekulare Interaktion als Grundlage der Arzneimittelwirkung“ (GRK 677) mit dem Projekt „Neue Strukturen und Targets für b-Laktamase-Inhibitoren“ beteiligt (B. **Wiedemann** mit J. **Lehmann** und D. **Manns**). Mehrere Projekte zur Biotransformation von Wirkstoffen im bebrüteten Hühnerei wurden von Priv.-Doz. Dr. M. **Neugebauer** durchgeführt, die aufgrund von diversen Veröffentlichungen auf großes öffentliches Interesse stießen. Herr Priv.-Doz. Dr. **Neugebauer** ging eine Industriekooperation mit der Firma DRAGOCO zur Identifizierung flüchtiger Inhaltsstoffe in *Santalum spicatum* ein.

Pharmazeutische Chemie Endenich: Arbeitskreis Prof. Dr. M. **Wiese**: Der Forschungsschwerpunkt des Arbeitskreises ist die computergestützte Wirkstoffforschung. Hierbei beschäftigen wir uns mit der Entwicklung neuer Methoden der quantitativen Struktur-Wirkung Analyse und deren Anwendung auf aktuelle Probleme der Wirkstoffentwicklung.

Ein Schwerpunkt sind Untersuchungen zur Resistenzaufhebung bei Tumorzellen durch sogenannte Resistenzmodulatoren. In einem von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung geförderten Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. **Pajeva** vom Centre of Biomedical Engineering, Sofia, wurde ein Pharmakophormodell der Bindungstasche des für die Resistenz verantwortlichen Transportproteins entwickelt. Im Rahmen dieses Projektes verbrachten Prof. Dr. **Pajeva** und eine ihrer Doktorandinnen einen 3-monatigen Forschungsaufenthalt (September-Dezember 2001) am Pharmazeutischen Institut der Universität Bonn (Endenich).

In Kooperation mit dem Pharmazeutischen Institut der Universität Bonn (Poppelsdorf) werden theoretische Untersuchungen zur Strukturabhängigkeit der Wirkung von Adenosin-Antagonisten (Prof. Dr. C.E. **Müller**) und von Agonisten des nicotinischen Acetylcholinrezeptors (Dr. D. **Gündisch**) durchgeführt.

Auf dem Gebiet der Dopamin-Antagonisten erfolgt eine Kooperation mit Professor Dr. J. **Lehmann** in der Struktur-Aktivitäts- und Struktur-Selektivitäts-Beziehungen für die synthetisierten Verbindungen abgeleitet werden.

Die Arbeitsgruppe von Prof. J. **Lehmann** beschäftigt sich mit Design, Synthese, Analytik und Pharmakologie molekulare Quellen von Stickstoffmonoxid (NO-Donoren). Neuartige NO-NSAID's wurden entwickelt und in Kooperation mit

Prof. Dr. **Kulkarni** (Chandigarh, Indien) in vivo charakterisiert. In Kooperation mit Prof. **Urban** (Angewandte Physik, Bonn) und Dr. R. **Gäbler** (INVIVO) wurden Laser Magnet Resonance Spektrometer zum online Nachweis von NO weiterentwickelt und neuen Anwendungen zugeführt. 15NO-Messungen in Atemluft und Blut nach Selbstapplikation von 15NO-Molsidomin erfolgten in Kooperation mit **Urban, Gäbler** und Prof. **Bloch** (Anatomie, Universität Köln) mit industrieller Förderung durch Aventis. Das Kooperationsprojekt mit Priv. Doz Dr. **Neugebauer** „Biotransformationsstudien von Pentaerythrityltetranitrat im bebrüteten Hühner“ wurde von Alpha Pharma gefördert. NO-gebende Calciumkanal-Modulatoren wurden entwickelt und in Kooperation mit Prof. U. **Fricke** (Pharmakologie, Köln) evaluiert. Prof. **Lehmann** entwickelte mit den kondensierten Azecinen einen strukturell neuartigen Typ von Dopamin-Rezeptor-Liganden, die am Institut in Kooperation mit Dr. **Kassack** und extern mit weiteren pharmakologisch orientierten Wissenschaftlern (Prof. **Sadee**, San Francisco, Dr. **Dempopoulos**, Thessaloniki, Dr. **Huang**, New York) pharmakologisch charakterisiert wurden.

Dr. M. **Kassack** führt industriegeförderte Projekte (neuro3D, BMG Labtechnologies) zum biomolekularen Screening an G-Protein gekoppelten Rezeptoren durch. Schwerpunkt ist der Ersatz von radioaktiven Screeningverfahren durch nicht-radioaktive Messverfahren (Fluoreszenz- und Luminiszenzbasiert). Neben Aussagen über die Affinität von Verbindungen erlauben die Screeningverfahren auch funktionelle Aussagen über eine Testsubstanz. Auf dem Gebiet des Screenings an humanen dopaminergen Substanzen erfolgt eine Kooperation mit Professor Dr. J. **Lehmann** (Synthese neuartiger dopaminergischer Liganden). Screening an Melanocortinrezeptoren erfolgt in Kooperation mit Prof. Dr. W. **Sadée** und Dr. M. **Quillan**, University of California San Francisco, USA (Forschungsaufenthalt in USA). Im Rahmen des Graduiertenkollegs „Struktur und molekulare Interaktion als Grundlage der Arzneimittelwirkung“ (GRK677) bearbeitet Dr. M. **Kassack** zusammen mit Prof. Dr. P. **Nickel** das Projekt „Entwicklung selektiver Liganden an P2Y Rezeptorsubtypen sowie funktionelle P2Y-Rezeptoruntersuchungen“. Hier wird eng mit Prof. Dr. G. **Lambrecht** vom Pharmakologischen Institut für Naturwissenschaftler der Universität Frankfurt kooperiert.

Ein neues Arbeitsgebiet von Dr. M. **Kassack** ist die Untersuchung der differentiellen Genexpression von resistenten verglichen mit sensitiven Tumorzellen in Kooperation mit Prof. Dr. M. **Wiese**, Prof. Dr. U. **Jaehde** und Prof. Dr. Y. **Ko** aus der Medizinischen Poliklinik der Universität Bonn. Damit sollen molekulare und genetische Grundlagen für die Resistenz von Tumoren erforscht werden, die sich in die neue Forschungsdisziplin „Pharmakogenetik und Pharmakogenomik“ einordnen lassen. In diesem Zusammenhang wurden 2 Diplomarbeiten angefertigt (Prof. **Wiese**, Prof. **Jaehde**), die sich mit dem Vergleich von Cisplatinresistenten und -sensitiven Ovarial- bzw. Hodenkarzinomzellen beschäftigten. Diese Diplomarbeiten sind Startpunkt für eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pharmazie und Medizin.

Dr. H. **Wiedenfeld** führte das vom BMBF geförderte Kooperationsprojekt durch mit dem Thema „Phytochemische Untersuchungen von Heil- und Futterpflanzen der Mongolei auf toxische Alkaloide“. Kooperationspartner war hier das Institut für Chemie und Chemische Technologie der Akademie der Wissenschaften, Ulaanbaatar, Mongolei. Im Rahmen dieses Projektes hielt sich Dr. **Wiedenfeld** zweimal je 3 Wochen am Partnerinstitut auf. Mongolische Kooperationspartner hielten sich insgesamt 6 Monate am hiesigen Institut auf. Hieraus ging die in 2001 abgeschlossene Dissertation von Dr. D. Altanchimeg (Titel: „Phytochemical Investigations of some Mongolian Plants with Respect to their Content of Pyrrolizidine Alkaloids“) hervor. Im Zuge des gleichen Projektes hielt sich Frau Dr. S. **Narantuya** 3 Monate am hiesigen Institut auf. Sie bearbeitete 2 mongolische Heilpflanzen mit immunstimulierender Aktivität im Hinblick auf ihre potentiellen Wirkstoffe. Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Biotechnological and Phytochemical Aspects of Secondary Metabolites (colouring Compounds and Alkaloids with Pharmacological Activities) from Traditionally used Medicinal Plants“ (Prof. Dr. E. **Röder** und Dr. H. **Wiedenfeld**) hielten sich Frau Prof. Dr. M. **Furmanowa** und Frau Dr. A. **Pietrosiuk**, Medical University of Warsaw, Department of Biology and Pharmaceutical Botany, 3 Monate am hiesigen Instiut auf. Es wurden phytochemische Untersuchungen an *Rhodiola* und *Lithospermum*-Arten durchgeführt.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes mit der Universidad Nacional Autonoma de Mexico, Fac. De Ciencias, Depto. De Biología, „Ethnopharmacological and Phytochemical Investigations on Plants with Antidiabetic Properties of the Traditional Medicine of Mexico and Phytochemical Investigations on Species from the Subtribe Eupatorieae from Mexico“ hielt sich Dr. **Wiedenfeld** insgesamt 5 Wochen zu ethnopharmazeutischen Studien in Mexiko auf. Der Kooperationspartner, Herr Dr. A. **Andrade-Cetto**, führte phytochemische Untersuchungen einiger traditionell genutzter Heilpflanzen Mexikos im Rahmen eines DAAD-Stipendium am hiesigen Institut durch (insgesamt 4 Monate, 2 im Berichtszeitraum).

Klinische Pharmazie: Arbeitskreis Prof. Dr. Ulrich **Jaehde**: Im Bereich Klinische Pharmazie wurde das Projekt zur Therapieindividualisierung von Platin-komplexen deutlich erweitert. Im Rahmen dieses Projekts arbeitet die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. U. **Jaehde** eng mit Medizinern an der Bonner Universitätsklinik, aber auch außerhalb von Bonn zusammen. Mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und dem Klinikum Remscheid wurden zwei klinische Studien zur Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Oxaliplatin bei Patienten mit kolorektalem Karzinom begonnen. Dabei wird auch der Einfluss der Ganzkörper-Hyperthermie untersucht. Außerdem wurden die Untersuchungen zur Platin-DNA-Adduktbildung in Leukozyten auf Tumorzelllinien ausgedehnt. Mit diesem Projekt ist die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. U. **Jaehde** am von der DFG geförderten Graduiertenkolleg der Pharmazie „Struktur und molekulare Interaktion als Basis für die Arzneimittelwirkung“ (GRK 677) beteiligt. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Y. **Ko**, Medizinische Poliklinik der Universität

Bonn, sowie Dr. M. **Kassack** und Prof. Dr. M. **Wiese**, Pharmazeutische Chemie Endenich, wurde die differentielle Genexpression Cisplatin-sensitiver und Cisplatin-resistenter Hodenkarzinomzellen mit Hilfe der Suppressiven Subtraktiven Hybridisierung (SSH) untersucht.

Ein weiteres Projekt der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. U. **Jaehde** beschäftigte sich mit der intraventrikulären Applikation von Etoposid in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. U. **Bode** und Priv. Doz Dr. G. **Fleischhack**, Kinderklinik der Universität Bonn. Darüber hinaus wurden die Projekte „Biochemische Grundlagen der Neurotoxizität von Methotrexat“ und „Pharmazeutische Betreuung onkologischer Patienten“ fortgeführt. Letzteres wird finanziell von Förderinitiative Pharmazeutische Betreuung e.V. unterstützt.

Institut für Pharmazeutische Biologie: Arbeitskreis Hochschul Doz. Dr. Michael **Keusgen**: Biosensorische Erfassung von pharmazeutisch relevanten Naturstoffen, Entwicklung von miniaturisierten Analysesystemen, Immobilisierung von Biomolekülen und Wirkstoffen.

Projekte: Stipendium der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und Fonds der Chemischen Industrie: Biosensorische Bestimmung von Cysteinsulfoxiden in Laucharten. Unter Einsatz modernster analytischer Schnellmethoden sollen die wirkungsrelevanten Inhaltsstoffe von Laucharten (Alliaceae) identifiziert und quantitativ bestimmt werden.

Projekt „High-Throughput-Methoden in der Gendiagnostik“. Verbundprojekt mit 6 Industriepartnern und 4 Forschergruppen, davon zwei Universität Bonn (Pharmazeutische Biologie und Landwirtschaftliche Mikrobiologie, Prof. **Krämer**), Projektkoordination Dr. **Keusgen**. Entwicklung von Schnellmethoden zur Identifizierung von Mikroorganismen und biomolekulare Interaktionsanalyse (BIA). Das Projekt wird mit 1.771.954 DM vom WMWi gefördert.

Immobilisierung von Biomolekülen und Wirkstrukturen. Fixierung von Enzymen, Antikörpern, Proteinen und Zuckern sowie Wirkstoffen auf Polymeroberflächen (z.B. Teflon).

Untersuchungen an Mikroorganismen, die Cyanid verstoffwechseln. Es sollen Cyanidasen isoliert und charakterisiert werden. Dieses Enzym wird für biosensorische Applikationen benötigt, kann aber auch zur Entgiftung von cyanidbelasteten Abwässern eingesetzt werden.

Arbeitskreis Prof. Dr. Gabriele **König**: Die Arbeitsgruppe Prof. Dr. Gabriele **König** befasst sich mit naturstoffchemischen und biotechnologisch/ molekularbiologischen Fragestellungen. Finanziert durch Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des BMBF werden vornehmlich vier Projekte bearbeitet: Marine Organismen als Quelle neuer Naturstoffe (BMBF), Antiplasmodial wirksame Naturstoffe aus Arzneipflanzen des Sudan (DFG/GTZ), Naturstoffe aus marinen Organismen und Cyanobakterien als Leitstrukturen (DFG) und Marine Biotechnologie (Mittel des Landes NW).

Arbeitskreis Priv. Doz Dr. Werner **Knöss**: Forschungsschwerpunkte in der Arbeitsgruppe von Priv. Doz Dr. Werner **Knöss** sind die Untersuchung der Bio-

synthese von Diterpenen in Arzneipflanzen und die Analytik charakteristischer Inhaltsstoffe der südamerikanischen Mate-Pflanze.

Teilprojekte des von der DFG geförderten Diterpenbiosynthese-Projektes sind die Isolierung und Charakterisierung von Terpensynthasegenen aus *Marrubium vulgare* sowie die Herstellung, Charakterisierung und Anwendung monoklonaler Antikörper gegen Furanoditerpene. Die antinociceptive Wirkung der Furanoditerpene wird in Kooperation mit verschiedenen Arbeitsgruppen untersucht.

Die Variabilität von Naturstoffen, Vitaminen und Elementen in Mate (*Ilex paraguariensis*) wird in einzelnen Blättern, Zweigen und Sträuchern aus verschiedenen Anbaugebieten in Brasilien und Argentinien untersucht. Die Arbeiten werden im Rahmen von Kooperationen von der Fa. Baldo SA (Brasilien) und der Fa. Bad **Heilbrunner** (Deutschland) gefördert.

Arbeitskreis Prof. Dr. Eckhard **Leistner**: Im Berichtszeitraum wurde folgendes Kooperationsprojekt durchgeführt: „Biosynthese der Ansa-Antibiotika und deren Lokalisation in Endophyten oder Höheren Pflanzen“ in Zusammenarbeit mit dem Department of Chemistry der University of Washington at Seattle, USA (Prof. Dr. H. G. **Floss**). Das Projekt wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Le 260/15-1 und 15-2) sowie durch einen „NATO-Grant“ SA (CRG. CRG 960 515) gefördert. In einem weiteren DFG geförderten Projekt (Le 260/16-1) „Endophyten der Convolvulaceen und Celastraceen; Funktion und Sekundärstoffbildung“ wird die mikrobielle Besiedlung Höherer Pflanzen bearbeitet. Die beiden DFG-geförderten Projekte werden in enger Kooperation mit dem Hans-Knöll-Institut für Naturstoff-Forschung in Jena (Prof. Dr. U. **Gräfe**, Frau Dr. **Groth**) bearbeitet. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. I.D. **Spenser** vom Department of Chemistry der McMaster University in Hamilton, Ontario, Canada, wird die Biosynthese des Vitamin B6 und des Ginkgotoxins untersucht. In einem weiteren Teilprojekt wird die Wirkung des Ginkgotoxins auf Enzyme des menschlichen Gehirns analysiert.

Pharmazeutische Technologie: Arbeitskreis Prof. Dr. K.-J. **Steffens**: Die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Stärkeextrusion führten zu 2 Patentanmeldungen (Prof. Dr. K.-J. **Steffens**, Dr. H. **Rein** zusammen mit der Firma Euroceltique, Luxemburg), die neuartige Retardformen auf Stärkebasis zum Inhalt haben. Eine weitere Patentanmeldung (Prof. Dr. K.-J. **Steffens** zusammen mit der Bayer AG, Leverkusen) beschreibt ein neuartiges Verfahren zur Herstellung schnellzerfallender Tabletten. Zwei Drittmittelprojekte (Personalmittel), gefördert durch die Firmen Bayer CC Leverkusen und Kneipp, Würzburg wurden fortgeführt. In beiden Fällen wird die Entwicklung innovativer Darreichungsformen gefördert. Ein Forschungsprojekt mit der Firma Gerteis, Jona, Schweiz wurde durch die Überlassung eines Trockenkompaktierers „Mikropaktor®“ gefördert. Auf dem Gebiet der Trockenkompaktierung wurde ein Forschungsbereich gegründet (Prof. **Steffens**, Universität Bonn, Prof. **Kleinebudde**, Universität Halle, Prof. Schmidt, Universität Tübingen, Prof. **Sommer**, Universität München, Dr. **Bultmann**, Universität Heidelberg). Ziel ist unter anderem die Gründung einer DFG-Forschergruppe. In Zusammenarbeit mit den Firmen Entex,

Bochum und L.B. Bohle, Ennigerloh wurde die Entwicklung eines neuartigen, kontinuierlichen Granulierverfahrens in Angriff genommen, das von beiden Firmen mittels Geräten und Reisekosten gefördert wird.

Prof. Dr. K.-J. **Steffens** wurde in das Starch Experts Committee der Association of Cereal Research am German Federal Centre for Cereal, Potatoe and Lipid Research berufen.

Arbeitskreis Prof. Dr. R. Süverkrüp. Die Kooperation mit Prof. **Diestelhorst** (Augenklinik Köln) auf dem Gebiet von Lyophilisatträgern für die Augenheilkunde führte neben deutschen und PIC-Patenten zur Erteilung eines US-Patents. Als Anschlussprojekt wurden in Zusammenarbeit mit Prof. **Griebel** (Institut für Angewandte Mathematik Bonn) experimentelle Untersuchungen und Arbeiten zur mathematischen Modellierung von Einfrier- und Trocknungsvorgängen bei der Lyophilisation aufgenommen. Die Entwicklung eines haftfesten Insektenrepellents im Rahmen eines durch die Bundeswehr geförderten Drittmittelprojekts wurde erfolgreich abgeschlossen.

Pharmakologie & Toxikologie: Der Forschungsschwerpunkt des Bereiches (Leiter Prof. Dr. Klaus **Mohr**) ist die „Allosterische Modulation G Proteingekoppelter Rezeptoren“. Das DFG-geförderte Projekt „Synthese, Molecular Modelling und Wirkungsweise allosterischer Modulatoren an muskarinischen Acetylcholinrezeptoren“ ist ein Kooperationsprojekt mit der Arbeitsgruppe um Frau Prof. Dr. Ulrike **Holzgrabe** (Pharmazeutische Chemie, Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, Universität Würzburg). An dem Forschungsvorhaben beteiligt sind Herr Prof. Dr. Hans Dieter **Höltje** und Mitarbeiter (Pharmazeutische Chemie, Universität Düsseldorf) mit der Entwicklung eines dreidimensionalen Modells der Alloster/ Ligand/ Rezeptor-Interaktion. In Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Reinhold **Tacke** und seinen Mitarbeitern (Institut für Organische Chemie, Universität Würzburg) werden Silicium_haltige Förderer der Ligandbindung an muskarinischen Rezeptoren entwickelt. Zwei Projekte werden von Kollegiatinnen des Graduiertenkollegs „Struktur und molekulare Interaktion als Basis der Arzneimittelwirkung“ bearbeitet (Sprecher: Prof. Dr. Klaus **Mohr**). Das Kooperationsprojekt zwischen Herrn Priv. Doz. Dr. Christian **Tränkle** und Dr. Nigel **Birdsall** (National Institute for Medical Research (NIMR), London, U.K.) wird fortgeführt. Ein weiteres Kooperationsprojekt wurde begonnen mit Herrn Dr. Sebastian **Lazareno** (NIMR Collaborating Center, London, U.K.).

Der mit einem Stipendium der Graduiertenförderung des Landes Nordrhein-Westfalen und Mitteln des DAAD geförderte Doktorand Stefan **Buller** beendete im Dezember 2000 einen einjährigen Forschungsaufenthalt in der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Dr. John **Ellis** (Departments of Psychiatry and Pharmacology, Penn State University, Hershey PA, USA); Thema: „Identifizierung von Rezeptorepitopen der allosterischen Bindungsstelle von muskarinischen Acetylcholinrezeptoren“. Das Kooperationsprojekt wird, jetzt auch mit Arbeiten in Bonn, fortgesetzt.

G. LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 & Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Rudolf Galensa
Prodekan	Prof. Dr. Ernst Berg

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Rudolf Galensa
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Ernst Berg
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dietrich Born
	Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Dehne
	Prof. Dr. Heiner Goldbach
	Prof. Dr. Karl-Heinz Ilk
	Prof. Dr. Thomas Kutsch
	Prof. Dr. Jens Léon
	Prof. Dr. Helga Sauerwein
	Prof. Dr. Peter Stehle
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Ralf Pude
	Dr. Ernst Tholen
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Horst Faßbender
	Anne Reinders
Studierende	Sonja Brachmann
	Jan Schulze-Höping
	Marcus Tschöpe
	Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Rudolf Galensa
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Ernst Berg

Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dietrich Born
	Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Dehne
	Prof. Dr. Heiner Goldbach
	Prof. Dr. Karl-Heinz Ilk
	Prof. Dr. Thomas Kutsch
	Prof. Dr. Jens Leon
	Prof. Dr. Helga Sauerwein
	Prof. Dr. Peter Stehle
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Ralf Pude
	Dr. Ernst Tholen
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Horst Faßbender
	Anne Reinders
Studierende	Sonja Brachmann
	Inka Barnett
	Claudia Glitz

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:

Prof. Dr. Karl **Schriever**, C4-Professor für Chemie und ihre Didaktik, am 09. 07.2001.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Rudolf-Ernst **Wolffram**, C4-Professor für Marktforschung, zum 01.09.2001; Prof. Dr. Karl-Hans **Kromer**, C4 Professor für Landtechnik, zum 01.10.2001.

c) Zum Hochschuldozenten wurde ernannt:

Priv.-Doz. Dr. Roland **Gerhards**, Acker- und Pflanzenbau, am 08.12.2000.

d) Zum C4-Professor wurde ernannt:

a.o. Univ.-Prof. Dr. Wolf-Dieter **Schuh**, Technische Universität Graz, am 01.10.2000 für Theoretische Geodäsie.

e) Zum Honorarprofessor wurde ernannt:

Dr. Josef **Blab**, am 01.12.2000 für das Fachgebiet Landschaftspflege in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen.

i) Es habilitierten sich:

Dr. Erich-Christian **Oerke**, „Befall, Schädigung, Schaden - eine Bewertung der Ertragsverluste durch Schadorganismen und deren Vermeidung“, am 25.10. 2000; Dr. Jens-Norbert **Wünsche**, „Neue Verfahren zur quantitativen Erfassung

der Assimilatproduktion und -verteilung in Abhängigkeit von Assimilatangebot und Fruchtbehang am Apfel (*Malus domestica* Borkh.)“, am 29.11.2000; Dr. Ralf **Helbig**, „Konzeption zur prozessorientierten Unternehmensführung mit Konsequenzen für Unternehmen und Branchen - dargestellt an Beispielen aus Dienstleistung und Handel“ -, am 07.02.2001; Dr. Guido **Haas**, „Organischer Landbau in Grundwasserschutzgebieten: Leistungsfähigkeit und Optimierung des pflanzenbaulichen Stickstoffmanagements“, am 02.05.2001; Dr. Dorothee **Volkert**, „Ernährung älterer Menschen in Deutschland - Epidemiologie und Intervention -“, am 13.06.2001; Dr. Peter **Wehrheim**, „An Economy-wide Model for the Analysis of Russia's Agro-food Sector in Transition“, am 11.07.2001; Dr. Michael **Anger**, „Kalkulation der umweltbelastenden Stickstoffverluste auf Dauergrünland und Bewertung des nachhaltigen Stickstoffeinsatzes im Grünlandbetrieb“, am 18.07.2001.

3. Bericht des Dekans

a) Fakultätsveranstaltungen

Erstmalig fand am 10.11.2000 im Institut für Tierzuchtwissenschaften in einem feierlichen Rahmen die Übergabe der Diplomurkunden an die Diplomandinnen und Diplomanden statt, die ihr 50jähriges Jubiläum feierten. Am 14.11.2000 wurde in einer feierlichen Übergabe das 100 Jahre alte, restaurierte Bild „Poppelsdorfer Vogelschau“ an die Deutsche Zentralbibliothek übergeben. Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (GEFFRUB) hat die Kosten der Restauration des Bildes übernommen. Es sprach Dr. Alexander **Markschies**, Kunsthistoriker an der RWTH Aachen über das auf dem Bild dargestellte alte landwirtschaftliche Hauptlehrgebäude und seine architektonischen Vorbilder. Es folgte ein Bericht über die Restaurierungsmaßnahmen durch die Restauratorin Ricarda **Holly** und anschließend die Enthüllung des Bildes durch den Prorektor der Universität Bonn Herrn Prof. Dr. A. **Hirner** und dem Dekan Herrn Prof. Dr. R. **Galensa**. Am 20.02.2001 fand die 52. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät im Hörsaal des Anatomischen Institutes statt. Zur Eröffnung wurden Grußworte der Prorektorin der Universität Bonn, Frau Prof. Dr. D. **Bartels**, des Bürgermeisters der Stadt Bonn, Herr U. **Hauschild** und der Ministerin für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Frau B. **Höhn**, an das Auditorium gerichtet. Auf der Eröffnungsveranstaltung am Vormittag wurde Herrn Prof. Dr. Wilhelm **Wehland** der „Theodor Brinkmann-Preis 2000“ verliehen in Anerkennung seiner wissenschaftlichen und journalistischen Leistungen bei der Darstellung und Bewertung



Prof. Dr. Rudolf Galensa

agrarwissenschaftlicher Zusammenhänge. Die Laudatio wurde von Herrn Dr. Helmut **Born**, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes und Vorsitzender des Stiftungsrates der Theodor Brinkmann-Stiftung gehalten. Der Plenumsvortrag des Preisträgers lautete: „Die Rolle der Fachzeitschriften im Zeitalter des Internets“. Anschließend folgten Plenumsvorträge zu den Themen: „Die Bedeutung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Landwirtschaft“, „Verwertung von Sekundärrohstoff-Düngern in der Landwirtschaft, Möglichkeiten und offene Fragen“, „Verwertung von Reststoffen der Lebensmittelerzeugung in der Tierfütterung“ und „Verwertung von organischen Reststoffen in Biogasanlagen“, denen sich Fachdiskussionen anschlossen. Am 06.03.2001 hatte die Fakultät durch einen ganztägigen Journalisten-Ortstermin die Möglichkeit, sich der Presse vorzustellen. Das Thema der Veranstaltung lautete „Wissenschaft vom Acker bis zum Teller“. Mit insgesamt 16 Journalisten wurde das Versuchsgut Frankenforst unter dem Thema „Gesunde Tiere - gesunde Lebensmittel“ besucht. Anschließend wurde im AVZ „Forschung mit Geschmack“ vorgestellt. Vom 28.03. bis 30.03.2001 präsentierte sich die Landwirtschaftliche Fakultät mit einer umfangreichen Posterausstellung im Landtag von NRW in Düsseldorf. Die Eröffnung fand unter Mitwirkung von Frau Ministerin **Höhn** statt. Herr Ministerpräsident **Clement** besuchte ebenfalls die Ausstellung. Erstmals wurden am 18. 05.2001 die Diplomurkunden der Studiengänge „Agrarwissenschaften“, „Ernährungs- und Haushaltswissenschaft“, „Vermessungswesen“ und „Lebensmitteltechnologie“ in parallelen Veranstaltungen überreicht. Im Anschluß wurde zu einem gemeinsamen Empfang in den Innenhof des Poppelsdorfer Schlosses geladen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die besten Absolventen der einzelnen Studiengänge durch den Vorsitzenden des Akademischen Clubs, Herr Prof. Dr. K.-H. **Kromer**, ausgezeichnet. Am 25.05. und 26.05.2001 präsentierte sich die Landwirtschaftliche Fakultät auf dem Münsterplatz in Bonn unter dem Motto „Verbraucherschutz durch Agrarforschung - Beiträge zur Lebensmittelqualität und –sicherheit“. Ziel der Veranstaltung war es, neben Fachgesprächen der Bonner Bevölkerung die Forschung der Fakultät „Vom Acker bis zum Teller“ näher zu bringen. Auch diese Ausstellung wurde durch Frau Ministerin Bärbel **Höhn** eröffnet und zeigte bei den Bonnern großen Erfolg. Der Tag der Fakultät wurde am 23. Juni 2001 mit der feierlichen Übergabe der Promotionsurkunden begangen. 42 der insgesamt 63 im vorangegangenen Jahr promovierten Doktorandinnen und Doktoranden nutzten diesen Anlaß für ein Treffen mit ihren ehemaligen Betreuern und Wegbegleitern. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde von Herrn Prof. Dr. Karl-Hans **Kromer** die Carl-Heinrich-Dencker Ehrennadel an Herrn Dr. **Bertram** von der DLG verliehen. Am 26. Juni 2001 nahm die Fakultät im Rahmen der Veranstaltung „Salon International“ an der Podiumsdiskussion zum Thema „Lebensmittelqualität und –sicherheit“ teil. Das Agrikulturchemische Institut führte in der Woche vom 23.07-27.07.2001 einen internationalen Workshop „Boron 2001“ über aktuelle Fragen der Bor-Versorgung von Tier/Mensch und Pflanze durch. An dieser Tagung nahmen alle wichtigen Arbeitsgruppen auf diesem Spezialgebiet teil. Das Institut für Pflanzenbau

feierte am 22.06. und 23.06.2001 sein 100jähriges Bestehen. Die Feier begann am 22.06.2001 mit einem Festakt und einem Festkolloquium mit dem Titel „Pflanzenbau - Perspektiven für Forschung und Gesellschaft“ und endete mit anschließender „Geburtstagsfeier“. Am 23.06.01 war der „Tag der offenen Tür“ mit einer Ausstellung „100 Jahre Pflanzenbau Bonn“. Bereits zum vierten Mal wurde unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Hans **Büning-Pfaue**, Institut für Lebensmittelwissenschaft und Lebensmittelchemie, das NIRS-Food-Symposium am 26. 06.2001 mit sehr guter Beteiligung von Industrie und Wissenschaft durchgeführt. Vom 27.09 bis 29.09.2001 wurde im Rahmen des 100jährigen Bestehens des Institutes für Pflanzenbau eine Fachtagung zum Thema „Moderne Techniken im Pflanzenbau - 100 Jahre Institut für Pflanzenbau in Bonn“ durchgeführt. Diese Tagung war gleichzeitig die Jahrestagung der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften.

b) Ehrungen

Den Mitgliedern der Landwirtschaftlichen Fakultät wurden auch im Rektoratsjahr 2000/2001 wieder zahlreiche Ehrungen zuteil. Frau Dr. Andrea **Binder**, ehemals Institut für Pflanzenbau, hat den Nachwuchsförderpreis „Kurt-von-Rümker-Preis“ der wissenschaftlichen „Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V.“ erhalten. Herr Dr. Udo **Bremer** und Herr Dr. Wolfgang **Britz**, beide aus dem Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, wurden zu Akademischen Oberräten ernannt. Herr Prof. Dr. Gerhard W. **Brümmer**, Institut für Bodenkunde, hat als Mitglied einer externen Expertengruppe an der Begutachtung der Sektion Bodenforschung des UFZ-Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle GmbH im Juni 2001 mitgewirkt und wurde in den international besetzten BMBF-Beirat zum Förderschwerpunkt „Sickerwasserprognose“ berufen. Herr Dr. Ansgar **Brunn**, Institut für Photogrammetrie, wurde in das Beamtenverhältnis auf Zeit zum Oberingenieur ernannt. Herr Prof. Dr. Heinz-Wilhelm **Dehne**, Institut für Pflanzenkrankheiten, wurde die Bayer-Medaille verliehen. Frau Thuweba **Diwani**, Studentin des Aufbaustudiengangs „Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen“, wurde anlässlich der Eröffnung des Akademischen Jahres als beste ausländische Studentin mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet. Herr Prof. Dr. Heiner **Goldbach**, Agrikulturchemisches Institut, wurde zum Vizepräsidenten der „Deutschen Gesellschaft für Pflanzenernährung“, Fachrichtung Pflanzenproduktion, des VDLUFA gewählt. Herr Dr. Guido **Haas**, Institut für Organischen Landbau, wurde zum Oberassistenten ernannt. Herr em. Prof. Dr. Dieter **Hötzel**, Institut für Ernährungswissenschaft, wurde auf der Jahreshauptversammlung des Instituts Danone für Ernährung e.V. erneut zum Vorstandsvorsitzenden des Instituts gewählt. Herr Prof. **Hötzel** ist auch Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates. Herrn Prof. Dr. Karl-Hans **Kromer**, Institut für Landtechnik, wurde auf der Jahrestagung der „Gesellschaft für Kunststoffe“ in Belgien für weitere drei Jahre in deren Vorstand gewählt. Darüber hinaus erhielt er die goldene Ehrennadel des „Verbandes Fränkischer Zuckerrübenanbauer“ und vom Freistaat Bayern den

„Bayerischen Löwen“ für seine Verdienste. Frau Dr. Ute **Müller**, Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere, wurde zur Akademischen Rätin ernannt. Herr Privatdozent Dr. Axel **Notnagel**, Institut für Geodäsie, wurde in das Direktorium des Internationalen Erdrotationsdienstes (IERS) berufen. Frau Prof. Dr. Brigitte **Petersen**, Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere, und Herr Prof. Dr. Peter **Schulze Lammers**, Institut für Landtechnik, sind in die Akkreditierungskommission „Agrar“ berufen worden. Weiterhin wurde Frau Prof. **Petersen** für die Zeit vom 01.01.2000 bis 31.12.2003 von der „Deutschen Gesellschaft für Qualität“ zur Beauftragten für Lehre an Hochschulen ernannt. Mit der Ernennung ist verbunden, daß die Landwirtschaftliche Fakultät als erste in Deutschland jenen Studierenden, die in Bonn ein Studienmodell durchlaufen haben, die Qualifikation zur Erlangung des Zertifikates „DGQ Quality Systems Manager-Junior“ bestätigen dürfen. Herr Dr. Ralf **Pude**, Institut für Pflanzenbau, wurde als Vertreter des Landes NRW in den Deutschen Fachausschuß für Arznei-, Gewürz und Aromapflanzen gewählt. Herr Prof. Dr. Michael-Burkhard **Piorkowsky**, Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, wurde in das Wissenschaftliche Gutachtergremium für die Erstellung des „1. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung“ berufen. Herr apl. Prof. Dr. Heinrich Wilhelm **Scherer**, Agrikulturchemisches Institut, wurde zum Studiendirektor i. H. ernannt. Herr Deivis **Strutas**, Student des Institutes für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere, wurde der DAAD-Preis 2000 verliehen. Frau Dr. Dorothee **Volkert**, Institut für Ernährungswissenschaft, wurde zur Oberassistentin ernannt. Herr Prof. Dr. Erich **Weiß**, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, wurde am 14. September 2001 die Ehrendoktorwürde der Technischen Gediminas Universität Vilnius/Litauen verliehen. Außerdem wurde Prof. **Weiß** für weitere fünf Jahre zum ehrenamtlichen Richter am Oberverwaltungsgericht NRW ernannt. Herr Dr. Gerhard **Welp** wurde Mitglied des Editorial Board des Journal of Plant Nutrition and Soil Science.

c) Situation der Lehre

An der Landwirtschaftlichen Fakultät sind die vier Lehrbereiche Agrarwissenschaften einschließlich des Aufbaustudiengangs „Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen“ (ARTS), Ernährungs- und Haushaltswissenschaft einschließlich „Lebensmitteltechnologie“, Vermessungswesen sowie Lebensmittelchemie angesiedelt, die folgende Studiengänge anbieten: die Diplomstudiengänge „Agrarwissenschaften“, „Ernährungs- und Haushaltswissenschaft“, „Lebensmitteltechnologie“ und „Vermessungswesen“, den Staatsexamensstudiengang „Lebensmittelchemie“, die Lehramtsstudiengänge „Ernährungs- und Haushaltswissenschaft“ und „Lebensmitteltechnologie“, den Magisterstudiengang „Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen“ und die Promotionsstudiengänge „Agrarwissenschaften“, „Ernährungs- und Haushaltswissenschaft“, „Vermessungswesen“. Das neu eingeführte Kreditpunkte-System in der Landwirtschaftlichen Fakultät hat sich sehr gut bewährt. Das Interesse der Studierenden wurde dadurch gesteigert.

gert und der Erfolg wesentlich erhöht. Erstmals wurde an einer Landwirtschaftlichen Fakultät in Deutschland ein spezielles Studienmodell zur Weiterbildung zum „Qualitätsmanager Junior“ durch die DGQ anerkannt. Koordination und Beauftragung der DGQ ist Frau Prof. Dr. B. **Petersen**. Es ermöglicht den Studierenden der Landwirtschaftlichen Fakultät während ihres Studiums gleichzeitig die Qualifikation „DGQ Quality Systems Manager Junior“ zu erwerben. Im Rahmen des SOKRATES-ERASMUS-Programms ist die Abteilung „Präventives Gesundheitsmanagement“ (Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere) in ein neues Curriculum Programm „Safety in the Agro-Food Chain“ involviert. Im Studiengang ARTS wurde die Lehre und Konzeption in besonderem Umfang umgestaltet. Die Umgestaltung erfolgte in Abstimmung mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung. Die Kurse werden jetzt ausschließlich auf Englisch abgehalten, um international kompatibel und konkurrenzfähig zu sein. Ferner wurde das neue Curriculum dem ECTS Kreditpunktesystem angepaßt. Das Institut für Kartographie und Geoinformation koordinierte ein Verbundvorhaben „Geoinformation – Neue Medien für die Einführung eines neuen Querschnittsfaches“ im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Neue Medien in der Hochschullehre“ mit der Vorhabenbeschreibung „Entwicklung einer Komponente Gestaltung sowie von Lernmodulen „Geoinformationen - Geodaten - Geoinformatik“ und „Visualisierung von GIS-Lehrstoffen“, an dem Institute aus verschiedenen Universitäten Deutschland beteiligt waren. Beim Institut für Landtechnik wurde mit den Ländern Südosteuropas im Rahmen des DAAD-Programms „Stabilitätspakt Südosteuropa“ eine Kooperation in einem Projekt: „Advanced Education in Agricultural Engineering“ mit den Universitäten Cluj (Rumänien), St. Istvan (Budapest/Ungarn) und Novi Sad (Jugoslawien) aufgebaut und durch Stipendien für Hochschullehrer und Graduierte ausgestattet.

Folgende Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät übernahmen im Berichtszeitraum Gastvorträge an anderen Universitäten des In- und Auslandes: Herr Dr. W. **Britz**, Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, vertrat das Institut auf der FAO Rom bei der „World Outlook Conference“ in Stresa (Italien). Herr Dr. M. von **Lampe** vertrat dasselbe Institut - als eine von weltweit vier Institutionen, die in die Modellierung von Agrarhandelsentwicklungen involviert sind - auf den internationalen Konferenzen über Weltagrarhandel in New Orleans (USA), Ottawa (Kanada) und Rom (Italien). Auch Prof. Dr. W. **Henrichsmeyer** aus dem Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie nahm als Mitglied des International Policy Council, Washington D.C., an dessen Tagung in Peking (VR-China) teil. Prof. Dr. T. **Kutsch**, ebenfalls aus dem Institut, nahm an der internationalen Vorbereitungskonferenz zum Thema „Frischwasser“ in Coimbatore (Indien) teil. Frau Prof. Dr. H. **Schnabl**, Institut für Landwirtschaftliche Botanik, hielt Gastvorträge in Pisa (Italien), - Internationaler Sonnenblumenkongress -, in Porte Alegre (Brasilien) - Biotechnology and bioindustry - und in Pasadena (Californien) - 2. Pan Pac Barin Workshop on Mirocrograw. Sciences NASA 2001 -. Dr. M. **Blanke**,

Institut für Obstbau und Gemüsebau, erhielt eine Gastprofessur für pflanzenphysiologische Forschung (Visiting fellowship in plant physiology) an der Faculty of Plant Science, University of Bristol (England). Herr Priv.-Doz. Dr. F. **Lippert** vom selben Institut hielt zwei Vorträge über „Platzen bei Kohlrabiknollen“ und „Jungpflanzenqualität bei Gemüse“ in Brasilien. Herr Prof. Dr. G. W. **Brümmer**, Institut für Bodenkunde, hielt einen Vortrag über „Slow kinetics of heavy metal and aluminium sorption to microporous oxides - experiments and modelling approaches“ an der ETH Zürich (Schweiz). Herr Dr. S. **Pätzold**, Institut für Bodenkunde, besuchte die Universität Rostock, Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung, und trug über „Sorptionsverhalten von Herbiziden in Böden“ vor. Herr Priv.-Doz. Dr. G. **Welp**, Institut für Bodenkunde, hielt einen Vortrag über „Heavy metals in soils: contents - sorption and solubility -biocidal effects“ an der Universität Leuven (Belgien).

Als ausländische Gäste konnte die Landwirtschaftliche Fakultät u.a. begrüßen: Herrn Vladimir **Tancin**, Research Institute of Animal Production, Nitra (Slowakei) und Herrn Professor Craig C. **Baumrucker**, Institute of Animal Nutrition/Physiology, Penn State University (USA) am Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere. Herrn Dr. J.C. Voundi **Nkana**, IRAD, Yaoundé (Cameroon), Alexander von Humboldt-Stipendiat, Dr. P. **Bozhinova**, Poushkarov-Institute of Soil Science, Sofie (Bulgarien) Prof. Dr. S. **Poonia**, Department of Soil Science, Haryana-University (Indien) und Prof. Dr. N. **Dinev**, Poushkarov-Institut of Soil Science, Sofia (Bulgarien) als DAAD-Stipendiat, am Institut für Bodenkunde. Prof. Dr. Ph. **Goodrich** von der University of Minnesota (USA) und Prof. Dr. E. **Huber**, Head Department of Agricultural Education an der University of Arizona in Tucson (USA) am Institut für Landtechnik. Herrn Prof. Dr. J. **Málek**, Karls Universität Prag (Tschechien) und Herrn Prof. Dr. K. **Rajagopal**, Texas A u. M. University Austin (USA) am Mathematischen Seminar. Als Gastwissenschaftler arbeiteten Herr Dr. **Fouad**, Frau Dr. **Tawfik** und Herr **Aiyelagbe** als Stipendiaten der Alexander Humboldt Stiftung im Institut für Obstbau und Gemüsebau. Prof. Dr. Peter **Barlow**, Universität Bristol, Long Ashton (England) besuchte ebenfalls das Institut für Obstbau und Gemüsebau. Frau Prof. Dr. Yang **Xu**, Mitarbeiterin von Sino-Germany Joint Research Institute, Nanchang (VR China) war am Institut für Pflanzenkrankheiten, Abt. Landwirtschaftliche und Lebensmittel-Mikrobiologie, tätig.

d) Situation der Forschung:

Die in der Landwirtschaftlichen Fakultät bearbeiteten Forschungsthemen erstrecken sich auf das gesamte Spektrum der Nahrungsgüterherstellung und Ernährung sowie die Nutzung und Gestaltung des Raumes. Kennzeichnend für den Forschungsansatz ist seine Ausrichtung auf konkrete Problemlösungen durch die Verbindung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung in naturwissenschaftlicher Hinsicht. Diese ganzheitliche Sicht und Bearbeitung des Erkenntnisgegenstandes ist das Wesensmerkmal und zugleich die Stärke des For-

schungsansatzes in der Fakultät. Dies bedingt auch die Bildung von Forschungsschwerpunkten mit interdisziplinärer Ausrichtung.

Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie:

Die Forschungsaktivitäten der *Abteilung Wirtschafts- und Agrarpolitik* wurden in starkem Maße durch aktuelle agrar- und umweltpolitische Grundfragen geprägt: Die Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik im Rahmen der Agenda 2000, die geplante Osterweiterung der EU, die Entwicklung der Weltagrarwirtschaft und die Kompetenzaufteilung in der Agrarpolitik zwischen verschiedenen Ebenen. Die Finanzierung erfolgte vor allem durch EU-Forschungsprogramme, daneben aber auch durch Drittmittel von anderen Seiten. Die so geförderten Projekte leisten einerseits Politikberatung durch problem- und politikbezogene Analysen, andererseits Grundlagenforschung in verschiedenen Forschungsfeldern. Das Institut koordiniert seit 2000 bzw. 2001 zwei internationale Verbundprojekte im 5. EU-Forschungsprogramm mit jeweils dreijährigen Laufzeiten, beide in erfolgreicher Fortsetzung von ähnlichen Projekten aus den Vorjahren. Die Schwerpunkte der *Abteilung Marktforschung* bilden weiterhin die gesamtwirtschaftlichen und regionalen Effekte von markt- und preispolitischen Maßnahmen im Rahmen der EU- und der internationalen Agrarpolitik, des E-commerce und der Lebensmittelvermarktung, die Analyse der Möglichkeiten und Grenzen der Risikoreduzierung im Agrarsektor durch Warenterminhandel, die Schätzung ökonometrischer Modelle auf der Grundlage von Eingleichungs- und Mehrgleichungsmodellen bei reversiblen, irreversiblen und asymmetrischen Reaktionen und die Evaluierung von Methoden der demoskopischen Marktforschung zur Ermittlung von Verbraucherpräferenzen für Nahrungsmittel. Ein wichtiges Projekt betrifft die Analyse der Bestimmungsfaktoren für Unterschiede in der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der Produktion und Vermarktung von Agrarprodukten. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse sowie der gesetzlichen markt- und preispolitischen Rahmenbedingungen werden Empfehlungen für die Organisation der deutschen Fleischerzeugung und -vermarktung abgeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Analyse des Meinungsbildungsprozesses zum Themenbereich „Landwirtschaft und Ernährung“. Dieser Schwerpunkt gewinnt vor allem wegen der heftigen Marktreaktion von sogenannten Lebensmittelskandalen an praktischer Relevanz. Die Forschungsschwerpunkte der *Abteilung für Ressourcen- und Umweltökonomik* lagen in den Bereichen Monetarisierung von Umweltleistungen, effizientere Gestaltung von Agrarumweltprogrammen, Biodiversität und Eigentumsrechte. Beim *Lehrstuhl für Welternährungswirtschaft* koordiniert die Abteilung die Arbeitsgruppe A4 des Forschungsprojekts „Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in Westafrika“ (IMPETUS). Am *Lehrstuhl für Welternährung* gelang 1999 die Vereinbarung eines Partnerschaftsabkommens zwischen der National Taiwan University, Taipeh, VR China. Auf deutscher Seite sind zunächst die Landwirtschaftliche Fakultät und die Medizi-

nische Fakultät der Universität Bonn beteiligt. Darüber hinaus wurde durch eine Reise nach Shenyang, VR China, ein Partnerschaftsabkommen vorbereitet. An dem Forschungsprojekt sind die Abteilung Wirtschafts- und Agrarpolitik sowie weitere Fachbereiche der Landwirtschaftlichen Fakultät und verschiedene Institute der Universität zu Köln sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) beteiligt. Die Gesamtdauer des Vorhabens ist auf acht Jahre terminiert. Für diesen Zeitraum werden voraussichtlich zahlreiche Stellen für Nachwuchswissenschaftler geschaffen werden können.

Agrikulturchemie:

Laufende Forschungsvorhaben sind u.a.: Bedeutung der Stickstoffernährung von Naßreis entlang agroökologischer Gradienten; Einfluß der Landnutzung auf die Dynamik von Bodenstickstoff in Westafrika und Nepal; Nährstoffkompetitivität tropischer Kulturpflanzen mit Unkräutern (e.G. Seed-priming); Teilnahme am Projekt IMPETUS: Wasserverbrauch durch landwirtschaftliche Nutzung, Minimierungsstrategien; Schwermetallbilanzen landwirtschaftlicher Betriebe (USL und UBA); Einsatz des CULTAN-Verfahrens für gärtnerische Kulturen; Untersuchungen zur primären und sekundären Funktionsweise des Elementes B; Untersuchungen zu Spurengasemissionen aus der Landwirtschaft und Minderungspotentiale (mehrere Forschungsvorhaben) und Monitoring des Austrags von Behandlungsmitteln (Herbizide, Antibiotika) mittels ELISA.

Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere:

Forschungsbereiche der *Abteilung Endokrinologie, Physiologie und Hygiene* sind: Untersuchungen zur Regulation der Expression von verschiedenen leistungsrelevanten Genen in der Muskulatur und der Milchdrüse: „Mammäres adrenerges System-Rind“ (DFG-Projekt); Interaktion (in vivo) zwischen Leptin und Insulin beim Wiederkäuer; Entwicklung eines Enzymimmuntests für Haptoglobin bei Schwein, Pferd und Hund und Etablierung physiologischer Konzentrationsbereiche (ProInno: Biofocus, Recklinghausen) für die Nutzung als Entzündungsmarker; Entwicklung immunologischer Nachweisverfahren für verschiedene Proteine mit regulativer Wirkung; Untersuchungen zur Interaktion zwischen IGF-Bindungsprotein-3 und Laktoferrin in der Milchdrüse des Rindes (Schaumann-Stiftung); Charakterisierung von oxidativem Stress bei Nutztieren. Forschungsschwerpunkte in der *Abteilung Biochemie* sind: Die Bedeutung der O-Glucosaminylierung von Proteinen bei Diabetes Typ II, beim Alterungsprozess und bei neurodegenerativen Erkrankungen; Struktur- und Funktionsanalyse von N-Glykanen bei Zelladhäsion und Signaltransduktion im Nervensystem; Oligosaccharid-Strukturanalyse von Glykoproteinen des Immun- und Nervensystems. Diese Forschungsschwerpunkte werden im Rahmen des SFB 284 (Glykokonjugate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche) und zweier Graduiertenkollegs gefördert. Der Forschungsschwerpunkt Expression und Funktion von Fucosyltransferasen während der Neuralinduktion wurde durch ein EMBO-Stipendium am King's College London gefördert. Der SFB 284 (Glykokonju-

gate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche) wird seit 1991 von der DFG gefördert. Die Abteilung ist seit 1994 an diesem SFB beteiligt. In diesem Projekt geht es um kohlenhydratvermittelte Signaltransduktionsmechanismen während der Entwicklung des NS. Das Graduiertenkolleg „Pathogenese von Krankheiten des Nervensystems“ wird seit 1996 von der DFG gefördert. Die Abteilung ist seit 1996 an diesem Projekt beteiligt. In diesem Projekt werden Untersuchungen über Mechanismen durchgeführt, die bei der Entstehung der Alzheimer Krankheit eine Rolle spielen. Das Graduiertenkolleg „Funktionelle Proteindomänen“ wird seit 1993 von der DFG gefördert. Die Abteilung ist seit 1994 beteiligt. Ziel des Projektes ist die Aufklärung molekularer Interaktionen neuraler Zelladhäsionsmoleküle. Die *Abteilung Präventive Gesundheitskontrolle* hat ihre Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten: Entwicklung von Konzepten und Instrumenten für einzelbetriebliche und kettenbezogene Gesundheitsvorsorge- und Qualitätsmanagement Systeme. Die im Jahre 1999 begonnene Konzertierte Aktion (QLRT-1999-01532) „Coordination, harmonisation and standardisation of measurement of bovine and porcine acute phase protein in blood; reference preparations for animal protein assays“ traf sich im Mai 2001 in Bonn zu einem wissenschaftlichen Kolloquium, um den Gedankenaustausch zwischen europäischen Wissenschaftlern auf dem Gebiet der „Akute Phase Protein-Forschung“ beim Tier zu fördern. Im letzten Jahr wurde ein Ringversuch zur Standardisierung von Testverfahren zur Bestimmung von Akute Phase Proteine erfolgreich abgeschlossen. Die Evaluierung und Harmonisierung der in den einzelnen europäischen Instituten eingesetzten Testverfahren ist Ziel des nächsten und letzten Projektabschnittes. Im Rahmen eines im August 2001 bewilligten EU-Forschungsprojektes (QLRT-2000-02219) „New markers of immunological stress and welfare in animals; porcine acute phase proteins in the production of healthy pigs“ beschäftigt sich die Abteilung mit der Verbesserung des Gesundheitsstatus, der Tierentwicklung und dem Wohlbefinden von Schweinen. Dabei geht es insbesondere darum, Akute Phase Proteine zur Überwachung der Tiergesundheit sowie des Wohlbefindens von Einzeltieren und auch Tiergruppen einzusetzen. Ziel weiterer regionaler Projekte in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Münster ist es, den Einsatz des Akute Phase Proteins Haptoglobin als Screeningparameter in der fleischerzeugenden Kette zu testen. Die seit einem Jahr neu eingerichtete Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Erstellung eines Anforderungsprofils für Zeit-Temperatur-Indikatoren im Rahmen von HACCP-Konzepten in der Ernährungsindustrie. Diese Arbeitsgruppe kooperiert mit den Universitäten Bayreuth und Haifa. Mikrobiologische und biochemische Frischeparameter von portioniertem, gekühltem Schweine- und Geflügelfleisch sowie Fisch zeigen einen analogen Verlauf zum Entfärbeverhalten der Indikatoren. Dies ist eine Voraussetzung, um die Indikatoren zur „produktbegleitenden“ Kontrolle der Frische von Lebensmitteln einzusetzen. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt im Berichtszeitraum war die Vorbereitung eines deutsch-niederländischen Projektes zum Aufbau grenzüberschreitender integrierter Qualitätssicherungssysteme in fleischerzeugenden Ketten. Forschungsgebiete

der *Abteilung Anatomie und Physiologie* sind: Entwicklung praxisnaher Verfahren zur systematischen Kontrolle der Fortpflanzungsprozesse bei Pferden, Rindern und anderen Nutztieren; Untersuchungen zur Messung der Aktivität von Zellen des Abwehrsystems unter verschiedenen Bedingungen und Aspekten; Untersuchungen zur Wirksamkeit sowie zum Einsatz homöopatischer Präparate unter in vitro-Bedingungen sowie unter verschiedenen angewandten Fragestellungen in vivo; Charakterisierung der Knochenstoffwechsel-Dynamik von Pferden mit Hilfe biochemischer Marker; Untersuchungen zum Steroidprofil vom Pferd.

Bodenkunde:

Im Rektoratsjahr 2000/2001 war das Institut im dritten Jahr des Graduiertenkollegs 437 „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ beteiligt. Folgende neue Forschungsprojekte wurden bewilligt und z.T. bereits begonnen: Antropogene Bodendegradierung durch Wassererosion im Quémé-Einzugsgebiet/Benin - Bodenabtrag in einem Pediplain-Relief mit semihumid-tropischem Sommerregenklima; antropogene Bodendegradierung in Marokko im oberen und mittleren Draa-Einzugsgebiet - Bodenabtrag in einem Gebirgsrelief mit semiarid- bis arid-subtropischem Winterregenklima; Geomorphologische, sedimentologische und bodenkundliche Untersuchungen zur jungquartären Landschaftsentwicklung im Becken von Persepolis/Südiran; Cadmium- und Bleiverarmung in der Rhizosphäre; Paläopedologie und Geochronologie des Quartärs auf den Balearn (DFG-Projekt); Einfluß der historischen Landnutzung in der Eifel auf Böden in Hanglage am Beispiel von Ackerterrassen; Chromat-Gehalte und -stabilität in unbelasteten und belasteten Böden von NRW (Fortsetzung eines für ca. 1 Jahr vom Landesumweltamt NRW finanzierten Projektes; Longevity of wood ash applied as a source of nutrients and lime to strongly acidic soils.

Ernährungswissenschaft:

Forschungsaktivitäten sind u.a.: Lipide und Phytosterole in der Ernährung; Glutaminreiche Peptide in der enteralen Ernährung - Synthese und klinische Applikation; Intestinale Absorption von Flavon-3-olen-in vitro Studien an Bürstensaummembranvesikeln (BSMV) aus Schweinedarm; Ex vivo Studien zur Verwertung von sekundären Pflanzeninhaltsstoffen am isolierten vaskulär und luminal perfundierten Rattendünndarm; Integrierte Betrachtung der Ernährung älterer Menschen (gefördert durch das BMG); Multizentrische Verzehrstudie zur Ermittlung der Lebensmittelaufnahme von Säuglingen und Kleinkindern für die Abschätzung eines akuten Toxizitätsrisikos durch Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (Gesamtkoordination Universität Paderborn); Vitamin D-Status und Herzinsuffizienz (Drittmittel-finanziert durch die Pinguin-Stiftung, Fa. Henkel, Düsseldorf, Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen); Bone turnover changes in hypocaloric nutrition and immobilization (Co-Investigator bei einem Forschungsprojekt der European Space

Agency, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt); Fall-Kontrollstudie zum Einfluß von Anorexia nervosa auf den Knochenstoffwechsel (Kooperationsprojekt mit dem Leiter des Instituts für Klinische Forschung/Abt. für Klinische Pharmakologie, Herz- und Kreislaufzentrum, Rotenburg a.d.Fulda); HMG-CoA-Reduktase-Hemmer und Knochenstoffwechsel (Co-Investigator eines Forschungsprojektes des Instituts für Klinische Forschung/Abt. für Klinische Pharmakologie, Herz- und Kreislaufzentrum, Rotenburg a.d.Fulda); Einfluss von Isoflavon-haltigen Sojaprodukten auf den Hormon-, Knochen- und Lipidstoffwechsel junger Frauen (Drittmittel finanziert durch die Danone-Stiftung für Ernährung).

Institut für Landtechnik:

Die Forschungsarbeiten des Institutes konzentrieren sich im agrarwissenschaftlichen Bereich auf die Entwicklung von Sensoren zum Monitoring von Biosystemen, insbesondere der spezifischen Entwicklung von elektronischen Nasen. Dazu konnten mehrere Verbundprojekte eingeworben werden, die eine Zusammenarbeit mit namhaften industriellen Vertretern der landtechnischen Industrie wie auch aus dem Bereich der Mikrosystemtechnik und Kooperationspartnern der Universitäten von Freiberg und der TU-München beinhalten. Die Forschung im Bereich der Sensorik zur Emissionserfassung wird ergänzt durch ein Kooperationsvorhaben mit dem Physikalischen Institut und dem Institut für Angewandte Mathematik der Universität Bonn über die realitätsnahe Modellierung der Geruchsausbreitung landwirtschaftlicher Emittenten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Forschung im Bereich Systemtechnik des Zuckerrübenanbaus. Die Forschungsarbeiten beziehen sich derzeit auf Fragen der Bodenschonung durch Ertragsermittlung. Im Herbst 2000 wurden im Rahmen einer internationalen Zuckerrübenerntemaschinenvorführung umfangreiche Arbeiten zur Arbeitsqualität der neu vorgestellten Erntetechnologien durchgeführt und im Rahmen von internationalen Standards geprüft. Regionale Forschungsaktivitäten finden in einem Verbundprojekt mit dem Institut für Pflanzenbau und landwirtschaftlichen Partnern wie auch einem industriellen Projektpartner zur Qualitätssicherung von Fasern heimischer Naturfaserpflanzen, die zunehmend in sogenannten Kompositwerkstoffen in der Automobilindustrie eingesetzt werden, statt.

Landwirtschaftliche Betriebslehre:

Im Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre konzentrieren sich die Forschungsschwerpunkte der *Professur für Produktions- und Umweltökonomie* auf betriebswirtschaftliche Fragen der landwirtschaftlichen Produktion, der Umweltökonomik sowie in methodischer Hinsicht auf die System- und Entscheidungstheorie. Genannt seien hier Arbeiten zur dynamischen Produktions- und Finanzplanung, zur Abschätzung von Existenzrisiken mittels stochastischer Simulation und neuronaler Netze sowie Untersuchungen zur Wirkung von staatlichen Katastrophenhilfen und Mehrgefahrenversicherungen. Die *Professur für*

Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement erarbeitet und testet Systemkonzepte und Managementhilfen zur Unterstützung der Unternehmensführung in Betrieben und Dienstleistungsinstitutionen der agrarbezogenen Wirtschaft. Genannt seien hier Vorhaben zu Führungsinformationssystemen für unterschiedliche Branchen innerhalb der Agrar- und Ernährungswirtschaft, zur Organisation von Produktionsketten, zum E-Commerce und zur Organisation elektronischer Märkte sowie zum Qualitäts- und Umweltmanagement. Zu den Aktivitäten der *Professur für Haushalts- und Konsumökonomik* gehört die Mitwirkung im Forschungsschwerpunkt „Armut und Armutsprävention“. Neben der Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Gutachtergremium für die Erstellung des ersten Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung ist hier vor allem die Übernahme des wissenschaftlichen Projektmanagements für den Maßnahmenbereich „Armutsprävention durch Stärkung von Haushaltsführungskompetenzen“ des Armutsprophylaxeprogramms der Bundesregierung zu erwähnen.

Landwirtschaftliche Botanik:

Folgende Forschungsprojekte bestehen zur Zeit: Grundlagen und angewandte Forschung auf dem Gebiet der Biotechnologie im Rahmen der Molekularen Physiologie der Pflanzen, der Biosensorik, der Weltraumforschung und der Naturstoffcharakterisierung laufen im Rahmen der Grundlagenforschung und der Produktentwicklung. Hier werden verschiedene Forschungsprojekte bearbeitet: Expressionen pharmazeutisch relevanter Proteine in Pflanzensystemen (MWF); Produktion Sclerotinia resistenter Sonnenblumen (WTZ, DLR) Kooperation mit Brasilien, Center of Biotechnology, Universität Pelotas; Weltraumforschung: Signaltransduktion unter Schwerelosigkeit (DLR), Spaceshuttle-Raketenflüge; Trilaterales Projekt Israel, Palästina und Deutschland, Integrated organic waste recycling system (DFG); Lyophilisierte pflanzliche Membranthylakoide als Träger von Target-Zielstrukturen zur Kopplung von Herbiziden (BMBF-Projekt), Kooperation mit Forschungszentren der Fraunhofergesellschaft und der TU-München, Hamburg, Stuttgart und Karlsruhe.

Mathematisches Seminar:

Ein Forschungsschwerpunkt am Mathematischen Seminar ist die Entwicklung mathematischer Modelle für biowissenschaftliche Fragestellungen. Hierbei treten partielle Differentialgleichungen auf, die numerisch gelöst werden. Insbesondere tritt bei Transportvorgängen in Böden die Poröse-Medien-Gleichung auf. Partielle Differentialgleichungen von diesem Typ wurden sowohl in theoretischer als auch numerischer Sicht eingehend am Mathematischen Seminar untersucht. Weiter laufen Untersuchungen zu Gleichungen der Strömungs- und Kontinuumsmechanik.

Methoden der Geostatistik werden auf spezielle phytomedizinische Fragestellungen angewandt. Insbesondere wurde ein Simulationsmodell auf der Basis von Zellulären Automaten zur Darstellung der Ausbreitung der späten Rübenfäule, verursacht durch *Rhizoctonia Solania*, in einem Rübenbestand entwickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt am Institut ist die Entwicklung von numerischen Methoden zur Parameterschätzung und Flächenapproximation. Im Berichtszeitraum wurden mit Hilfe von Trust-Region-Methoden Probleme der L_1 und L_{∞} Approximation behandelt. Das Mathematische Seminar ist an folgenden interdisziplinären Projekten beteiligt: Projekt B11 „Messung und Modellierung des Transportes von Stoffen unterschiedlicher Matrixaffinität in Böden aus Löß (Rhein-Sieg Einzugsgebiet)“; im Sonderforschungsbereich SFB 350 „Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und ihre Modellierung“ (mit dem Institut für Bodenkunde); Projekt D1 „Modellierung und Interpretation relief- und grenzflächenbezogener Daten“ im SFB 350 (mit dem Institut für Photogrammetrie); Forschungsschwerpunkt A1, B2, B3 im Graduiertenkolleg „Das Relief - eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ (mit dem Institut für Angewandte Mathematik und dem Geographischen Institut).

Institut für Pflanzenbau:

2001 wurde das „Zentrum für Fernerkundung der Landoberfläche“ durch das Institut zusammen mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn und dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) gegründet. Weiterhin wurde 2001 der DFG-Graduierten-Kolleg 722 „Einsatz von Informationstechniken zur Präzisierung des Pflanzenschutzes auf landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen“ eingerichtet.

Institut für Pflanzenkrankheiten:

In der Abteilung Entomologie und Pflanzenschutz sind die wissenschaftlichen Arbeiten hauptsächlich auf die Erforschung der ökologischen Eigenschaften und Verhaltensweise von Schad- und Nutzarthropoden sowie die Entwicklung der Methoden auf dem Gebiet biologischer und integrierter Schädlingsbekämpfung gegen tierische Schädlinge sowohl im Landbau als auch im Garten und Unterglasanbau ausgerichtet. Hierzu bestehen eine Reihe von Projekten und Kooperationen im Inland und mit Kollegen in ausländischen Forschungseinrichtungen. Ein seit dem Jahr 2000 bestehendes Kooperationsprojekt mit der Fujian Academy of Agricultural Sciences in Fuzhou (VR China) über die „biologische Bekämpfung von Gemüseschädlingen durch den Einsatz des entomopathogenen Bakteriums GCSC-BtA“, welches durch die DFG und das BMZ finanziert wird, wird weiter fortgesetzt. Ein neues Kooperationsprojekt konnte mit der Brawijaya-University, Faculty of Mathematics and Natural Sciences in Malang (Indonesien) über die „Entwicklung biologischer Bekämpfungsmethoden durch die gezielte Habitatmanipulationen von Reisfeldern“ (finanziert durch BMBF) begonnen werden. Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten in der Abteilung Landwirtschaftliche und Lebensmittel-Mikrobiologie ist die Untersuchung der Ursachen und der Prävention bakteriell und mykologisch bedingter Lebensmittelinfektionen und -intoxikationen.

Ein Schwerpunkt liegt bereits seit mehreren Jahren auf dem Nachweis der Mykotoxine Deoxynivalenol, Ochratoxin A, Zearalenon in erntefrischen und gela-

gerten landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln. Vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW wird seit November 2000 ein Verbundprojekt zwischen der Universität Bonn und der mittelständischen Industrie gefördert. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist der Aufbau einer Biochip-gestützten Diagnostik. Es wird an der Optimierung des Nachweises lebensmittelrelevanter, humanpathogener Bakterien aus komplexen Lebensmittelmatrizes gearbeitet. So wurde bisher z.B. eine molekularbiologische Methode zum gleichzeitigen Nachweis der bakteriellen Lebensmittelkontaminanten *Staphylococcus aureus*, *Listeria monocytogenes*, *Salmonella Enteridis* und *Campylobacter jejuni* entwickelt. High-Throughput-Methoden in der Diagnostik ist Thema eines weiteren Kooperationsprojekts zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und mittelständischer Industrie, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie seit November 2000 gefördert wird. Außerdem wird im Rahmen eines Promotionsvorhabens an der Vereinfachung der Probenvorbereitung und DNA-Extraktion aus schwierigen Lebensmittelmatrizes geforscht.

H. PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 2000/2001 & Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan	Prof. Dr. Dieter Dumke

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 2000/2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Dieter Dumke
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dr. h.c. Udo Arnold
	Prof. Dr. Detlev Karsten
	Prof. Dr. Gernot Klemmer
	Prof. Dr. Hans Georg Lehmann
	Prof. Dr. Heinz Mechling
	Prof. Dr. Wolfgang Pauels
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Dieter Pache
	Martin Spahr
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Frau Lilo Pfeffer
Studierende	Panja Wernz
	Sommersemester 2001
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Dieter Dumke
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dr. h.c. Udo Arnold
	Prof. Dr. Gernot Klemmer
	Prof. Dr. Heinz Mechling
	Prof. Dr. Wolfgang Pauels
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Dieter Pache
	Martin Spahr
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Frau Lilo Pfeffer
Studierende	N.N.

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:

Prof. em. Dr. **Karl Schriever**, C4-Professor für Chemie und ihre Didaktik, am 09.07.2001.

b) Aus dem Hochschuldienst schied aus:

Prof. Dr. Dieter Dumke, C4-Professor für Psychologie, am 31.07.2001 (Emeritierung).

i) Es habilitierte sich:

Frau Dr. **Christiane Charlotte Okonek**, **Sportwissenschaft**, „Längsschnitanalysen und Kausalmodelle zur sportlichen Leistungsentwicklung im Erwachsenenalter“, am 14.11.2000.

3. Bericht des Dekans

a) Fakultätsveranstaltungen

Unter dem Motto „75 Jahre Reform der Lehrerbildung - von der Pädagogischen Akademie zur Pädagogischen Fakultät“ gedachte die Fakultät am 30.05.2001 im gut besetzten Festsaal der Universität der Eröffnung der Pädagogischen Akademie Bonn am 15. Mai 1926. Grußworte und Festvortrag wurden in einer Broschüre publiziert.

b) Situation der Lehre

1. Die Seminare für Psychologie und Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung sowie das Institut für Sportwissenschaft und Sport konnten ihre Aufgaben in der Lehre im Rahmen der vorhandenen Ressourcen planmäßig wahrnehmen. Die Lehre des Seminars für Psychologie erfolgte einerseits im Wahlpflichtfach Psychologie des Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums für das Lehramt der Sekundarstufe II/I, andererseits im Rahmen der Studiengänge des Psychologischen Instituts. Das Angebot der Pädagogischen Fakultät im Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium umfaßte neben den Lehrveranstaltungen des Seminars für Psychologie auch Angebote emeritierter Professoren und pensionierter Professoren sowie Privatdozenten in den Fächern Schulpädagogik und Politikwissenschaft.

2. Das Seminar für Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung war zuständig für die Fachdidaktik im Rahmen des Studienganges Lehramt Geschichte für die Sekundarstufe II und den Ergänzungsstudiengang Lehramt Ge-



Prof. Dr. Hans-Jürgen
Schaller

schichte für die Sekundarstufe I. Hinzu kamen als fachwissenschaftliche, innerhalb der Universität sonst nicht vertretene Lehrgebiete „Frauengeschichte“ und „Ostdeutsche Landesgeschichte“. Das Lehrangebot wurde bereichert durch Gastveranstaltungen ausländischer Dozenten (u.a. Marcin **Lipnicki**, Universität Stettin) sowie durch Teilnahme Bonner Studierender an Konferenzen, u.a. in Polen, ferner Kontakte über Stipendiaten und Kollegen zu den Universitäten Breslau, Danzig, Dorpat, Kattowitz, Oppeln, Posen, Saratow, Stettin, Tschenstochau, Thorn und Warschau.

3. Zur Absicherung des fachdidaktischen Lehrangebots im Rahmen des Lehramtsstudienganges für die Sekundarstufe II/I trugen neben dem Seminar für Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung weitere fachdidaktische Lehrveranstaltungen von Professoren der Pädagogischen Fakultät bei, so in den Fächern Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, Englische Sprache und ihre Didaktik, Chemie und ihre Didaktik, Biologie und ihre Didaktik, Hauswirtschaft und ihre Didaktik sowie Wirtschaftswissenschaft.

4. Das Institut für Sportwissenschaft und Sport bediente in der Lehre als einzige der Pädagogischen Fakultät verbliebene Lehreinheit das Magisterfach Sportwissenschaft (Schwerpunkt Alterssport) im Hauptfach und Sportwissenschaft im Nebenfach der Philosophischen Fakultät. Der Studiengang Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Alterssport ist als grundständiger Studiengang der einzige seiner Art in Deutschland und im europäischen Ausland. Der Studiengang ist verklammert mit gerontologischen Schwerpunkten im Psychologischen Institut.

5. Situation des Allgemeinen Hochschulsports: Unter dem Motto „echt bewegend“ bot der Allgemeine Hochschulsport für die rund 40.000 Studierenden und die vielen Bediensteten von Universität und Fachhochschule einen bewegungsorientierten Ausgleich zum einseitig belastenden Studien- und Arbeitsalltag. Zur Auswahl standen mehr als 700 Kurse in rund 80 verschiedenen Sportarten und -aktivitäten. Rund 17.500 Teilnahmen konnten in den verschiedenen Sportkursen registriert werden.

Der Allgemeine Hochschulsport wird als zentrale Dienstleistungsaufgabe für alle Mitglieder und Angehörige der Universität Bonn durch das Institut für Sportwissenschaft und Sport organisiert. Unter der Leitung des Akademischen Oberrates Dr. Richard **Jansen** wurde mit zwei vollen und 3 halben Stellen von Diplomsportlehrern, einer studentischen Hilfskraft sowie über 180 vorwiegend studentischen Übungsleitern wieder ein attraktives Sport- und Bewegungsprogramm erstellt.

Besonders beliebt waren die vielfältigen Fitness-Kurse, Trendsportarten wie Indoor-Cycling oder Thai Bo, aber auch traditionelle Kampfsportarten und Ballspiele sowie die aus anderen Kulturkreisen stammenden Tanzformen wie Afro-Tanz, Capoeira, Internationale Folklore, Irischer Tanz, Orientalischer Tanz, Salsa oder Samba-Brasil. Mit den Tanzgruppen des Hochschulsports, in denen auch viele ausländische Studierende mitwirkten, konnten größere Veranstaltungen wie die Bonner Wissenschaftsnacht der Universität oder die 75-Jahr-Feier des Institutes für Sportwissenschaften und Sport tänzerisch anspruchsvoll umrahmt

werden. Dabei demonstrierte auch das mit dem Hochschulsport verbundene Ballett-Studio einmal mehr sein hohes künstlerisches Niveau.

Am Dies academicus im Sommersemester wurde wieder der Bonner Hochschulsporttag mit umfangreichem Programm organisiert, in dessen Rahmen auch ein sehr stark besetzter Protestlauf für Menschenrechte stattfand. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Klaus **Borchard**, gab den Startschuß für den Lauf, der in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit Amnesty international durchgeführt wurde. Durch das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen wurden 2001 zur Förderung des Hochschulsports DM 101.000 bewilligt. Hierin ist auch ein Betrag für die Fachhochschule Rhein-Sieg enthalten, mit der die Universität Bonn seit 1995 im Bereich des Hochschulsportes zusammenarbeitet. Mit diesen Landesmitteln gelingt es, einen großen Teil des Sportangebotes für die Studierenden kostenfrei zu halten.

Nachdem im Juni das Studierendenparlament auf Antrag der Obleuteversammlung des AStA-Sportreferates für das vom Hochschulsportbeauftragten initiierte Projekt „Kletterwand“ ein Teilbetrag von DM 25.000 zur Verfügung gestellt wurde, konnte im September 2001 mit Mitteln des Hochschulsports die langersehnte Kletterwand in der Halle 5 in der Römerstraße mit einem Gesamtkostenvolumen von rund DM 60.000 realisiert werden.

Dank des Angebots der hälftigen Finanzierung durch den Hochschulsport wurde im Berichtsjahr endlich auch die Renovierung des 35 Jahre alten Stadions auf dem Venusberg begonnen. Mit der Fertigstellung der neuen Laufbahn und der Rasenflächen darf aber erst Anfang 2002 gerechnet werden.

c) Situation der Forschung

Die Forschung an der Pädagogischen Fakultät wird durch die völlig unzureichende Personalausstattung im Bereich der Wissenschaftlicher Mitarbeiter erschwert. Durch Einwerbung von erheblichen Drittmitteln des Bundes, des Landes, der DFG und privater Sponsoren konnten die bestehenden Engpässe zum Teil kompensiert werden. Inhaltlich setzte sich die Verlagerung der Forschungsinteressen von traditionell erziehungswissenschaftlichen/fachdidaktischen Fragestellungen hin zu eher fachwissenschaftlichen Themen fort.

Im *Seminar für Psychologie* standen die Schwerpunkte „Konfliktmanagement“ und „Führungsforschung“ sowie „Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülern“ und „Lernstrategien“ im Mittelpunkt des Forschungsinteresses.

Im *Forschungsbereich Frauengeschichte* wurde unter Leitung von Prof. Dr. Annette **Kuhn** das Forschungsprojekt „Politeia - Die deutsche Geschichte nach 1945 aus Frauensicht“ begonnen (BMBF und Bundeszentrale für politische Bildung). Ziel ist, aus einer frauengeschichtlichen Perspektive die unmittelbare Nachkriegszeit, die Entwicklung beider deutscher Teilstaaten und den Einigungsprozeß darzustellen und auf geschlechterdemokratische Spuren zu untersuchen. Die Forschungsergebnisse werden in Form einer CD-Rom und als Internetpräsentation veröffentlicht werden. Der seit 15 Jahren bestehende Projektbe-

reich „Ostdeutsche Landesgeschichte unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Udo **Arnold** widmete sich den deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel- und Osteuropa. In diesem Zusammenhang entstehen mehrere Publikationsvorhaben im Bereich von Quellen und Monographien. Eine im Zuge des forschenden Lernens mit Studierenden erstellte Ausstellung „Der Deutsche Orden im Bonner Raum“ in den Monaten Dezember 2000 bis Februar 2001 hatte erfreulich hohe Besucherzahlen und ein einhellig positives Echo.

Am *Institut für Sportwissenschaft und Sport* läuft unter Leitung von Prof. Dr. Heinz **Mechling** und Dr. Alfred **Effenberg** die zweite Phase des DFG-Forschungsprojektes „*Akustische Bewegungstransformation*“. Die Projektarbeit zielt auf die informationelle Unterstützung von motorischen Steuerungs-, Regulations- und Lernprozessen. Über die Erzeugung zusätzlicher bewegungsdefinierter Klangfolgen können auditive Wahrnehmungen angeregt werden, die zu Wahrnehmungen anderer Sinnessysteme konvergent sind. Darüber lassen sich - neben der breiteren Nutzung der spezifischen auditiven Wahrnehmungspotenzen für die Vermittlung bewegungsrelevanter Informationen - gezielt multimodale Konvergenzeffekte initiieren, die wahrnehmungs- wie ausführungsseitig wirksam sind. Empirisch konnten deutliche Effekte bei der Wahrnehmung, der Beurteilung und dem Nachvollzug von komplexen Sportbewegungen nachgewiesen werden. Bimodal divergente Stimuli führten zu einer Erhöhung der Ungenauigkeit. Der Lernbereich wird gegenwärtig bearbeitet. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte, auf drei Jahre angelegte Verbund-Projekt „*eBUT - eLearning in der Bewegungs- und Trainingswissenschaft*“ als Teil des Förderprogramms „*Neue Medien in der Bildung*“ wird am *Institut für Sportwissenschaft und Sport* von Prof. Dr. Heinz **Mechling** unter Mitarbeit von Martin **Spahr** geleitet. Das Projekt zielt auf die Entwicklung von technischen und organisatorischen Voraussetzungen vor allem auch multimedial aufbereiteter Lehr- und Lerninhalte für das sportwissenschaftliche Grundstudium. Schwerpunkt des Projektes sind die Erzeugung eines Mehrwertes durch die Computernutzung im Bereich des Lehrens und Lernens, den Strukturwandel im Bildungsbereich voranzutreiben, der durch die Globalisierung und die IuK-Techniken induziert ist, den Markt für Lernsoftware, dem weltweit zweistellige Zuwachsraten prognostiziert werden, in der Bundesrepublik Deutschland zu stimulieren, und eine eigenständige nationale Lernkultur bewahren zu helfen. Am *Institut für Sportwissenschaft und Sport* wird in der laufenden ersten Projektphase der Bereich des Motorischen Lernens bearbeitet. Bei dem mit finanzieller Unterstützung durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung aufgelegten Forschungsprojekt „*Entwicklung eines Power-Walking-Stufentests für ältere Menschen*“ (Leitung Prof. Dr. Hans-Jürgen **Schaller**, Priv.-Doz. Dr. Hannelore **Oschütz** und Priv.-Doz. Dr. Burkhard **Weisser**) konnte die zweite, als Felduntersuchung angelegte Phase abgeschlossen werden.

Zu den Forschungsergebnissen sowie zu den Forschungsleistungen der nicht mehr den Seminaren der Pädagogischen Fakultät zugeordneten Wissenschaftlern wird auf den Forschungsbericht der Universität Bonn verwiesen.

VII. DIE STUDENTENSCHAFT

A. DER ALLGEMEINE STUDENTISCHE AUSSCHUSS (ASTA)

Zu Beginn des Akademischen Jahres 2000/2001 setzte sich der vom 22. Bonner Studentenparlament am 30.05., 20.06., 27.06. und 11.07.2000 gewählte AStA wie folgt zusammen:

Vorsitzende	Liv Anja Niephaus (GHG)
Stellvertretender Vorsitzender	Patrick Panahandeh (Sportliste)
Finanzreferat	Özlem Altun (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste)
Hochschulpolitisches Referat	Kyrosch Arab-Alidusti (Offene Liste PDS Hochschulgruppe / YXK)
Öffentlichkeitsreferat	Steffen Vogel (Offene Liste PDS Hochschulgruppe / YXK) ab 29.09.2000: Max Lüders
Kulturreferat	Rainer Selmann (./.) ab 01.09.2000 Emel Selvi
Ökologiereferat	Vera Dux (./.) Andreas Bindl (unabhängig)
Sozialreferat	Volker Neuhaus (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste) Daniela Wannemacher (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste)
Referat für kritische Wissenschaft, Politische Bildung und Antirepressionsarbeit	Julia Anspach (GHG) Glenn Jäger (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste)
Autonomes Fachschaftenreferat	Nadine Köster (LHG)
Autonomes Ausländerreferat	Pius Ambé (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste), Magdalena Gruszka (Ausl. Stud. Liste u. Linke Liste)
Autonomes Frauen/Lesbenreferat	Birgit Klein (GHG), Anja Polunina (./.)
Autonomes Schwulenreferat	Martin Drauschke (Schwul-Lesbische Liste)
Autonomes Sportreferat	Steffi Klein (Sportliste), Patrick Panahandeh (Sportliste)

B: DAS STUDENTENPARLAMENT (SP)

Ergebnis der Wahl zum 22. Studierendenparlament (mit Vorjahr in %) und Sitzverteilung nach hochschulpolitischen Gruppierungen

Zu Beginn des Akademischen Jahres 2000/2001 gehörten die vom 25.-28.01.2000 bei einer Wahlbeteiligung von 16,15 % (Vorjahr: 17,31 %) gewählten 51 Mitglieder folgenden hochschulpolitischen Gruppierungen an:

Gruppierung	Vorjahr	
Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)	16	16
Grüne Hochschulgruppe (GHG)	11	10
Liberale Hochschulgruppe (LHG)	7	7
Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)	6	7
Sportliste	3	5
Schwul-Lesbische Liste	1	2
Ausländische Studierenden Liste - Linke Liste	4	0
Linke Liste (LUST/Antifaschistische Liste/PDS-Hochschulgruppe)	2	0
Offene Liste – PDS-Hochschulgruppe / YXK	1	0

C. DAS SP-PRÄSIDIUM

(gewählt: 02.05.2000)

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. SP-Sprecherin: | Sonja Brachmann (GHG) |
| 2. SP-Sprecher: | Oliver Salten (RCDS) |
| 1. Schriftführer/in: | NN |
| 2. Schriftführer: | Momme von Sydow |

D. DER ÄLTESTENRAT

Juni 2000

- | | |
|--------------------|-------------------------------|
| Vorsitzender | Tim Großmüller (RCDS) |
| Stellvertreter/-in | Ragnar Fleischmann (Juso-HSG) |
| Mitglieder | Jürgen Brück (LUST) |
| | Thilo Fink (RCDS) |
| | Nicole Maldonado (LHG) |

Carsten Schwarz (RCDS)
Kai Weidenbrück (GHG)
Thomas Wenge (RCDS)
Sven-Oliver Wolff (LHG)

Okt. 2000

Vorsitzender	Tim Großmüller
Stellvertreter/-in	Nicole Maldonado
Mitglieder	Jürgen Brück Thilo Fink Ragnar Fleischmann Anja Giesen (RCDS) Kai Weidenbrück Thomas Wenge Sven-Oliver Wolff

Jan. 2001

Vorsitzender	Tim Großmüller
Stellvertreter/-in	Nicole Maldonado
Mitglieder	Thilo Fink Ragnar Fleischmann Anja Giesen Frank Scheerer (LUST) Kai Weidenbrück Thomas Wenge Sven-Oliver Wolff

April 2001

Vorsitzender	Tim Großmüller
Stellvertreter/-in	Nicole Maldonado
Mitglieder	Thilo Fink Anja Giesen

Frank Scheerer
Ulla Steenken (Juso-HSG)
Kai Weidenbrück
Thomas Wenge
Sven-Oliver Wolff

VIII. UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN

Haushalt und Erwerbung:

Im Jahr 2001 standen der Universitäts- und Landesbibliothek folgende Mittel für allgemeine sächliche Ausgaben zur Verfügung:

143.000 DM	regulärer Sachetat
138.456 DM	Gebühreneinnahmen
85.157 DM	Sonstige Einnahmen

Hinzu kamen zweckgebundene Mittel:

310.000 DM	von der Medizinischen Fakultät für Literaturerwerbung Medizin
51.000 DM	vom wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich für den gemeinsamen WIWI-Zeitschriftenfonds
108.000 DM	Eigenanteil von wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität bei der Erwerbung von Fachdatenbanken
200.000 DM	HBFG-Mittel für die Erweiterung des lokalen Bibliotheksystems
243.300 DM	DFG-Mittel für das Sondersammelgebiet Romanistik

Aus Universitäts- und Drittmitteln wurden 2001 Ausgaben wie folgt geleistet:

3.087.185 DM	für Literatur- und Medienerwerb
389.467 DM	für Einband, Bestandserhaltung und Restaurierung
425.900 DM	für EDV-Ausstattung und –Wartung
197.145 DM	für sonstige Sachaufwendungen.

Die Ausgaben für elektronische Medien steigen kontinuierlich an und erreichen mit 342.326 DM inzwischen 11% der Literaturausgaben (2000: 320.547 DM, 1999: 200.295 DM). Zusätzlich stellte das MSWF im Rahmen der *Digitalen Bibliothek NRW* wieder Zentralmittel im Umfang von rund 3,5 Mio DM für die landesweite gemeinsame Erwerbung digitaler Inhalte zur Verfügung. Damit konnte die ULB zu günstigen Konditionen an zahlreichen Konsortien partizipieren. Die Mitglieder der Universität Bonn hatten Ende 2001 Zugriff auf 296 (2000: 233) allgemeine und fachspezifische Datenbanken sowie auf den Volltext von 4.664 (2000: 4.400) elektronischen Zeitschriften. Allerdings scheiterten die Verhandlungen mit dem Verlag Elsevier, so dass 1290 - teils wichtige - Zeitschriften seit Mai 2001 nicht mehr elektronisch zugänglich sind. Der Zugang an nicht-elektronischen Medien hat mit 36.155 inventarisierten Einheiten (2000: 31.920, 1999: 41.943), davon 32.474 Buch- und Zeitschriftenbänden (2000: 25.148, 1999: 32.282) nach dem durch Systemumstellungen bedingten Einbruch des Jahres 2000 wieder das Niveau der Vorjahre erreicht.

Benutzung

Die Ausleihzahlen der Ortsleihe übertreffen alle bisher erzielten Jahresergebnisse. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat sicher die Verbesserung der Benutzungsbedingungen entscheidend beigetragen. Leihstelle, Freihandmagazin und Lehrbuchsammlung der Hauptbibliothek sind seit dem 1. Januar 2001 montags bis freitags durchgehend von 9 - 19 Uhr geöffnet, also 50 Wochenstunden statt vorher 33. Von der bequemen Möglichkeit, Magazinbestellungen, Vormerkungen und Leihfristverlängerungen vom häuslichen PC aus vorzunehmen, machen die Benutzer zunehmend Gebrauch. Seit der Umstellung des Geschäftsgangs im Laufe des Jahres 2001 sind bereits die im Buchhandel bestellten Bücher im elektronischen Katalog sichtbar und vom Zeitpunkt der Inventarisierung an vom Benutzer vormerkbar.

<i>Zahl der aktiven Benutzer</i>	25.941	(2000: 26.082)
Gesamtausleihe mit Verlängerungen	682.279	(2000: 614.264)
- davon Ausleihen aus der Lehrbuchsammlung	150.813	(2000: 133.403)
über Fernleihe erhaltene Bestellungen	37.734	(2000: 38.913)
über Fernleihe versandte Bestellungen	36.532	(2000: 34.124)

Auch die Nutzung des elektronischen Zeitschriftenangebots nimmt kontinuierlich zu, trotz der Sperrung der Elsevier-Zeitschriften seit Mai 2001. Verzeichnet wurden 110.311 (2000: 81.749) Zugriffe über die „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“. In dieser Zahl sind die direkten Zugriffe auf die Verlagsserver nicht enthalten.

Dagegen läßt sich über die Fächer hinweg ein starker Rückgang bei der Nutzung der Datenbanken feststellen. Bei den lokal auf dem Server der ULB vorgehaltenen Datenbanken ging die Zahl der Recherchen von 145.635 im Jahr 2000 auf 92.092 zurück. Diese Tendenz läßt sich beispielsweise für die Datenbanken der Digitalen Bibliothek NRW auch für andere Bibliotheken aufzeigen.

Um den Studierenden die Kompetenz im Umgang mit den vielfältigen Informationsressourcen zu vermitteln, hat die ULB ihr Schulungsangebot ausgeweitet und in Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen stärker differenziert. Neben 201 allgemeinen Einführungs- und Schulungsveranstaltungen mit zusammen 1852 Teilnehmern boten die Fachreferenten 25 fachspezifische Einführungen an, die von 399 Studierenden wahrgenommen wurden (2000: insgesamt 144 Termine mit 1350 Teilnehmern).

Entwicklungen und Projekte

a) Retrokonversion

Dank der finanziellen Unterstützung aus Zentralmitteln des MSWF und der Universität konnten die Retrokonversionsprojekte erfolgreich weitergeführt werden: Vom alphabetischen Zettelkatalog der ULB ist der Alphabetabschnitt A - J nun vollständig in den elektronischen Katalog überführt; im Abschnitt K - Z haben Hilfskräfte bereits alle unproblematischen Titel bearbeitet, notwendig ist noch die Nachbearbeitung durch Fachkräfte. Insgesamt wurden seit Beginn des Projekts 570.000 Datensätze angelegt. Auch die rückwärtige Erfassung der dezentralen Bestände schreitet voran. Im elektronischen Gesamtkatalog BoKIS sind inzwischen 845.000 (2000: 688.000) Monographien nachgewiesen.

b) Magazinsituation

Das Speichermagazin des Landes NRW in Bochum wird aufgelöst. Die ULB mußte daher im Oktober kurzfristig ihre dorthin ausgelagerte wenig genutzte Pflichtliteratur zurückholen. Ein Teil der 76.000 Bücher und Zeitschriftenbände sowie die 6000 voluminösen Zeitungsbände konnten in der Abteilungsbibliothek Römerstraße untergebracht werden, der größere Teil lagert bis zum Abschluß der Sanierungsarbeiten im Gebäude Römerstraße noch bei der Spedition.

c) Benutzerbefragung

Im Sommer 2001 wurde an allen Universitätsbibliotheken in NRW parallel eine Befragung der Benutzer zum Literatur- und Informationsangebot und zu den Dienstleistungen durchgeführt. Die Bonner Ergebnisse spiegeln die unterschiedlichen Bedürfnisse der Benutzergruppen in der Hauptbibliothek und der Abteilungsbibliothek wider und dokumentieren Handlungsbedarf insbesondere bei der Verbesserung des Arbeitsumfeldes und den Öffnungszeiten. Eine überdurchschnittlich gute Bewertung erhielten Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeiter der ULB.

d) Bibliothekssystem der Universität

Aufgrund der im Jahre 2000 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen der ULB und dem wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät werden die wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriftenabonnements seit 2001 aus einem gemeinsamen Fonds des Seminars, der Institute und der ULB finanziert und in der ULB verwaltet. Im Rahmen des Sofortlieferdienstes WIWI-direkt bietet die ULB die elektronische Lieferung von Zeitschriftenaufsätzen an. Nach diesem Beispiel wird seit Oktober 2001 eine Kooperation zwischen der Medizinischen Fakultät und der ULB beim Zeitschriftenmanagement diskutiert. Die ULB hat im Sommer 2001 eine Erhebung zur Bibliothekssituation in der Landwirtschaftlichen Fakultät vorgenommen und in Abstimmung mit der Bibliothekskommission einen Bericht mit detaillierten Empfehlungen zur Literatur- und Informationsversorgung vorgelegt.

e) Abwicklung der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL)

Entsprechend der Entscheidung der Bund-Länder-Kommission ging die Literatur- und Informationsversorgung für die Fachgebiete Umwelt und Ernährung in

die organisatorische Verantwortung der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) mit Sitz in Köln über, die zu diesem Zweck eine Bereichsbibliothek in Bonn unterhält und eng mit der im selben Gebäude untergebrachten Abteilungsbibliothek der ULB für Medizin, Naturwissenschaften und Landbau kooperiert. 15 Mitarbeiter der ZBL wurden zum 01.04.2001 an die ZBMed versetzt. Für den Sammelschwerpunkt Landwirtschaft zeichnet sich keine Zukunftsperspektive ab. Nach dem Abwicklungsplan stehen Sachmittel in reduziertem Umfang noch bis 2003 zur Verfügung, die verbliebenen Mitarbeiter sind bis 2006 auf freiwerdende Stellen der ULB zu übernehmen. Der Senat hat mit Beschluss vom 21.6.2001 die ZBL als Zentrale Betriebseinheit aufgelöst.

f) Vbnw-Jahresversammlung

Anlässlich der Jahresversammlung des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen am 16. November im Universitätsclub hielt der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz, Herr Prof. **Hoyer** von der FU Hagen, einen beachtenswerten Vortrag zum Thema „Anforderungen des virtuellen Lernens an die Informationsversorgung durch Bibliotheken“. Der Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform, Herr Prof. **Herdegen**, sprach ein Grußwort im Namen der Universität.

IX. REGIONALES HOCHSCHULRECHENZENTRUM (RHRZ)

Das RHRZ ist eine zentrale Einrichtung der Universität Bonn. Zu seinen Aufgaben gehört der Betrieb der gemeinschaftlich zu nutzenden Serversysteme der Universität (Gemeinschaftsserver), der Betrieb des hochschulinternen Datennetzes (BONNET) und die Planung für den weiteren Netz-Ausbau. Außerdem betreut das RHRZ den Anschluß der Universität an das G-WiN (Gigabit-Wissenschaftsnetz), über den die Hochschulangehörigen Zugang zu zahlreichen überörtlichen Datennetzen erhalten, insbesondere zum Internet. Der Beratungsdienst des RHRZ unterstützt die Studierenden, die Institute und Seminare sowie die übrigen Einrichtungen der Universität bei der Beschaffung und Benutzung von Hard- und Software und bei der Nutzung der Datennetze. DV-Kurse werden für Mitarbeiter der Hochschule und für Hörer aller Fakultäten angeboten.

Das Rektoratsjahr 2000/2001 ist als besonders erfolgreich einzustufen, weil das RHRZ in diesem Zeitraum eine Reihe von Maßnahmen durchführen konnte, die von zentraler Bedeutung für die Informationstechnologie der Universität Bonn sind. Die erforderlichen Finanzmittel von rund 6.000.000,- DM wurden unter anderem im Rahmen von drei verschiedenen HBFG-Maßnahmen zur Verfügung gestellt, die das RHRZ namens der Universität in den Jahren zuvor beantragt hatte. Nachfolgend wird über Einzelheiten berichtet.

1. Gemeinschaftsserver

Im Berichtszeitraum wurde das Server-Cluster für die Gemeinschaftsdienste erheblich ausgebaut. Der entsprechende HBFG-Antrag der Universität wurde Ende Dezember 1999 gestellt und hatte ein Volumen von 1,787 Mio DM. Er wurde in vollem Umfang genehmigt; die Mittel wurden im letzten Quartal des Jahres 2000 bereitgestellt. Damit konnten Ausschreibung und Beschaffung der beantragten Komponenten noch bis zum Jahresende 2000 erfolgen. Installation, Konfiguration und Inbetriebnahme der zahlreichen neuen Komponenten wurden in den ersten Monaten des Jahres 2001 durchgeführt.

Die Beschaffungsmaßnahme diente mehreren Zielen: Einerseits galt es, die Server- und Speicherkapazität für die bereits angebotenen Internet-Dienste bedarfsgerecht auszubauen. Außerdem aber sollten etliche andere Dienste, die zuvor nur in geringem Umfang oder überhaupt noch nicht zur Verfügung gestellt werden konnten, hochschulweit angeboten werden. Hierzu zählen insbesondere die Backup- und Archivierungsdienste und gemeinschaftlich zu nutzende File-Services. Aufgrund der neuen Tarifgestaltung des DFN-Vereins, die im Zuge der Umstellung des Wissenschaftsnetzes auf Gigabit-Technologie (s.u.) wirksam wurde, mußten außerdem Vorkehrungen getroffen werden, damit das am G-WiN-Anschluß der Universität einlaufende Datenvolumen nicht unnötig aufgebläht wird. Hierzu wurde ein WWW-Proxy-Server installiert, der über einen so großen Sekundär-Speicher verfügt, daß Dateien, die innerhalb einer Woche mehrfach benötigt werden, nur einmal aus dem Internet geholt werden müssen,

weil sie für weitere Nutzer dann innerhalb des BONNET am Proxy-Server bereitstehen. Zur Schaffung einer Hochgeschwindigkeitsanbindung der Gemeinschaftsserver an den BONNET-Backbone wurde außerdem ein voll redundant aufgebauter Gigabit-Switch installiert.

Aufgrund der Beschaffungsmaßnahmen verfügt die Universität Bonn am Ende der Berichtsperiode über ein Server-Cluster, dessen Komponenten nachfolgend aufgeführt sind. Die Aufstellung enthält auch die schon im Vorjahr verfügbaren Serversysteme, soweit sie weitergenutzt werden. Zwei inzwischen total veraltete Systeme (Baujahr 1992) wurden verschrottet.

Cluster der Gemeinschaftsserver der Universität Bonn (Stand: 30.09.2001):

Anzahl	Serversystem Hersteller/Typ	Zahl der Prozessoren	Hauptspeichergröße
1	IBM RS/6000 Typ 9076-550 mit 11 Knoten: 3 * Knotenrechner mit jeweils 6 * Knotenrechner mit jeweils 2 * Knotenrechner mit jeweils	4 2 2	1 GByte 1 GByte 512 MByte
2	IBM RS/6000 Typ 7026-B80 mit jeweils	2	1 GByte
5	IBM RS/6000 Typ 7046-B50 mit jeweils	1	1 GByte
1	IBM RS/6000 Typ 7025-F40	2	1 GByte
1	IBM RS/6000 Typ 7025-F80 mit	1	512 MByte
1	IBM RS/6000 Typ 7009-C20	1	256 MByte

Die Speicherperipherie des Serverclusters umfaßt:

- Magnetplatten Subsysteme mit insgesamt rund 2 TeraByte Speicherplatz
- Magnetband-Robotersysteme mit zusammen rund 20 TeraByte Kapazität.

2. BONNET

2.1 Gebäudevernetzung

Das hochschulinterne Datennetz ist seit 1992 in Betrieb und wird von den Hochschuleinrichtungen, die bereits in das Netz eingebunden sind, intensiv genutzt. Die HBFG-Mittel für den ersten BONNET-Bauabschnitt hatten aber nicht zur Schaffung einer flächendeckenden Netzinfrastruktur ausgereicht. Diesem Ziel dient eine weitere HBFG-Maßnahme, die ein Volumen von 12,45 Mio DM hat und seit 1996 den Netzausbau mit jährlichen Teilbeträgen in wechselnder Höhe fördert. Bis zum Ende des Berichtszeitraums konnten rund 8 Mio DM eingesetzt werden. Die Mittel werden vor allem zum Aufbau einer zeitgemäßen Netz-Infrastruktur innerhalb der Hochschulgebäude (Inhouse-Datennetze) eingesetzt, außerdem zur Ergänzung der Glasfaserleitungen, die für die Einbindung einzelner Hochschulgebäude in das Gesamtnetz noch erforderlich sind. Die mit Vor-

rang zu verkabelnden Hochschulgebäude werden jährlich von der Senatskommission für Datenverarbeitung und Rechenanlagen der Universität festgelegt. Im Berichtsjahr standen HBFG-Mittel in Höhe von rund 2 Mio DM zur Verfügung. Sie wurden ausschließlich zum Aufbau von Inhouse-Datennetzen genutzt. Am Ende des Berichtsjahres kann festgestellt werden, daß die Hochschuleinrichtungen in 47 Gebäuden inzwischen über ein zeitgemäßes und vollständiges Inhouse-Datennetz verfügen. Außerdem wurden Verkabelungsmaßnahmen für weitere 8 Hochschulgebäude beauftragt. Sie werden aber nicht alle bis zum Jahresende 2001 abgeschlossen werden können. Auch die Beschaffung der aktiven Netzkomponenten für diese Gebäude muß auf das kommende Jahr vertagt werden, weil die im Jahr 2001 verfügbaren Mittel hierfür nicht mehr ausreichen.

2.2 BONNET-Backbone

Der BONNET-Backbone bildet den Kern des hochschulinternen Datennetzes und ist seit Mai 1992 in Betrieb. Er verbindet die sieben Hauptstandorte der Universität miteinander und schließt sie an das Wissenschaftsnetz an. Seine Infrastruktur basiert auf Glasfaserleitungen, die von der Telekom angemietet wurden, und ATM mit einer Bandbreite von 155 Mbit/s. Parallel hierzu wird jetzt ein neuer Backbone aufgebaut. Denn der Mietvertrag für die Leitungen läuft Ende Mai 2002 aus. Außerdem erfordert der steigende Kommunikationsbedarf der Hochschuleinrichtungen, daß die Übertragungs-Bandbreite insbesondere im Backbone beträchtlich erhöht wird.

Eine erneute Anmietung von Glasfaserleitungen für den Backbone wurde unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten verworfen. Statt dessen wurde am 21. Dezember 2000 ein Kooperationsvertrag der Universität mit dem Studentenwerk Bonn unterzeichnet, der die gemeinsame Verlegung eigener Glasfaserkabel vorsieht; mit separaten Glasfaserstrecken für den BONNET-Backbone und für den Backbone des Studentenwerksnetzes StudNET, das die rund 40 Wohnheime des Studentenwerks miteinander verbindet und an BONNET anschließt. Die Verbindung beider Netze wird im RHRZ realisiert. Die Kabelführung der Backbonestrecken ist als Ring geplant, um Sicherheit gegen den Ausfall einzelner Strecke zu erreichen. Die Kosten der Gesamtmaßnahme betragen rund 2,6 Mio DM, wovon die Hochschule etwa eine Million zu tragen hat (ohne den Anteil, der auf das Universitätsklinikum Bonn entfällt).

Die erforderlichen Tiefbauarbeiten, d.h. der Bau der fehlenden Kabeltrassen und die Sanierung von hochschuleigenen Trassen, die teilweise einen erheblichen Aufwand erforderte (insbesondere im Bereich der BAB 565), konnten im Berichtsjahr bereits abgeschlossen werden, ebenso weitgehend die Verlegung der Glasfaserkabel. Für die Backbone-Strecken wurden rund 25 km Kabel verlegt. Noch offen sind das Auflegen der Kabel in den verschiedenen Backbone-Standorten, die umfangreichen Spleißarbeiten und die abschließenden Dämpfungsmessungen. Diese Arbeiten wurden alle ausgeschrieben und können voraussichtlich Ende Oktober 2001 beauftragt werden. Geplant ist, daß die passive

Infrastruktur des neuen BONNET-Backbone im März 2002 komplett fertiggestellt ist.

Auf den Strecken des neuen BONNET-Backbone wurden zusätzliche Fasernpaare für die Nutzung durch die Technische Abteilung der Universität vorgesehen, z.B. für Telefonverbindungen, die bisher über teure Mietleitungen laufen. Auch die geplante Zentralisierung der Gebäude-Leittechnik der Hochschule läßt sich u.U. über diese Glasfaserstrecken realisieren.

Auf den Glasfaserstrecken des neuen BONNET-Backbone soll Gigabit-Ethernet eingesetzt werden; parallel dazu weiterhin ATM, weil in etlichen Hochschuleinrichtungen ATM im Einsatz ist, insbesondere für Multimedia-Anwendungen. Für den zukünftigen ATM-Backbone können die vorhandenen ATM-Komponenten unverändert auf die neue Verkabelungsstruktur übernommen werden. Für den Gigabit-Backbone aber müssen aktive Komponenten für jeden der Backbone-Knoten neu beschafft werden, die zusammen ein erhebliches Investitionsvolumen erfordern. Es ist erfreulich, festzustellen, daß ein entsprechender HBFG-Antrag mit einem Volumen von 1,371 Mio DM im August 2001 in vollem Umfang genehmigt wurde. Die Mittelzusage wurde so gestaltet, daß die (europaweite) Ausschreibung einschließlich Auftragserteilung noch im Jahr 2001 möglich ist.

3. G-WiN-Anschluß

Am 12.01.2001 wurde die Universität Bonn mit einer Anschlußkapazität von 155 Mbit/s an das Gigabit-Wissenschaftsnetz (G-WiN) angeschlossen, das der DFN-Verein Ende Juni 2000 in Betrieb genommen hatte. Dieser G-WiN-Anschluß löst den bisherigen Anschluß der Hochschule an das Breitband-Wissenschaftsnetz (B-WiN) ab, der eine Anschlußkapazität von 34 Mbit/s hatte. Durch diese Umstellung kann dem steigenden Kommunikationsbedarf der Universität Bonn in den kommenden Jahren Rechnung getragen werden. Das G-WiN ermöglicht Anschlüsse mit einer Kapazität bis zu 2,5 Gbit/s bzw. auch ganzzahligen Vielfachen dieses Wertes.

Der relativ späte Umstellungstermin wurde von der Hochschule aus Kostengründen gewählt, denn abweichend vom Gebührenmodell des B-WiN, das ausschließlich die Kapazität der Anschlüsse berücksichtigt, werden beim G-WiN Gebühren erhoben, die sich aus der Anschlußkapazität und dem monatlich eingehenden Datenvolumen errechnen. Der aktuellen Situation im Januar 2001 entsprechend (Datenvolumen oberhalb von 3.000 GByte/mo) wurde die Universität Bonn in die Kostenkategorie I_11 eingestuft, die bei einer Anschlußkapazität von 155 Mbit/s ein Datenvolumen bis 6.000 GByte pro Monat zuläßt. Diese Einstufung führte im Vergleich zu den bisherigen B-WiN-Gebühren zu monatlichen Mehrkosten von 15.000,- DM.

Bis zum Ende der Berichtsperiode ist das Volumen der am G-WiN-Anschluß der Universität Bonn eingehenden Datenmengen kräftig gestiegen, liegt aber noch unter dem kritischen Wert von 6.000 GByte/mo. Das Überschreiten dieses Wertes hätte zur Einstufung in die nächsthöhere Kostenkategorie I-12 geführt,

die ein Datenvolumen bis 12.000 GByte/mo zuläßt, allerdings auch monatliche Mehrkosten von rund 20.000,- DM verursacht. Daß der Anstieg im Berichtsjahr geringer ausfiel, als aufgrund des Trends der Vergangenheit zu erwarten war (jährliche Verdoppelung der Datenmengen), ist unter anderem auf die Installation des WWW-Proxy-Servers zurückzuführen, der in der ersten Jahreshälfte 2001 installiert wurde (s.o.).

X. STUDIUM UNIVERSALE

A. STUDIUM UNIVERSALE

a) Vorlesungen und Einzelvorträge

Wintersemester 2000/2001 Gesamtzahl: 232 (mit Ringvorlesungen)

Sommersemester 2001 Gesamtzahl: 215 (mit Ringvorlesungen)

b) Besondere Ringvorlesungen bzw. Vortragsreihen

Wintersemester 2000/2001 Medienwissenschaft – Studienfach Medienwissenschaft (15 Stunden)

Die sprachliche Zukunft Europas – Mehrsprachigkeit und Sprachenpolitik in Europa (7 Stunden)

Das Mittelalter in der Einheit der Vielfalt (8 Stunden)

Bonner Biomathisches Kolloquium (7 Stunden)

Wien um 1900 (4 Stunden)

Medizinhistorisches Kolloquium – Veränderte Bewusstseinszustände in Wissenschaft und Religion (6 Stunden)

Wahrnehmung der Differenz in wissenschaftlichem Diskurs und gesellschaftlicher Praxis (4 Stunden)

Traditionelle chinesische Medizin – Alternativmedizin in Vergangenheit und Gegenwart (5 Stunden)

Sommersemester 2001

Menschenrechte (4 Stunden)

Wahrnehmung der Differenz in wissenschaftlichem Diskurs und gesellschaftlicher Praxis (3 Stunden)

Das Mittelalter: Einheit und Vielfalt (6 Stunden)

Europaeum-Ringvorlesung der Universität Bonn
Antike und Christentum (11 Stunden)

Religionswissenschaft im historischen Kontext – zum 100. Geburtstag von Gustav Mensching (11 Stunden)

Das Bild des Anderen. Geschichtskonstruktion zwischen Judentum und Christentum (12 Stunden)

Medizin im „Dritten Reich“ (6 Stunden)

c) Dies Akademikus

Wintersemester 2000/2001 Zahl der Veranstaltungen: 89

(06.12.2000)

Sommersemester 2001

Zahl der Veranstaltungen: 85

(30.05.2001)

B. COLLEGIUM MUSICUM

a) Klangkörper

1. Sinfonieorchester des Collegium musicum (100 Mitglieder)
2. Camerata musicale (75 Mitglieder)
3. Akademisches Orchester (105 Mitglieder)
4. Kammerchor (20 Mitglieder)
5. Großer Chor (120 Mitglieder)
6. Jazz-Chor (30 Mitglieder)
7. Bläserensemble (12 Mitglieder)
8. Diverse Kammermusikensembles (Streichquartette, Bläserquintett, Streich- und Holzbläsertrios, Jazzensemble)
9. Kammermusikorchester (Mitglieder des Sinfonieorchesters)

b) Mitarbeiter des Collegium musicum

Akademischer Musikdirektor:

Walter L. Mik

Geschäftsführerin:

Ulrike Küßner

Studentische Hilfskräfte: 2 à 15 Stunden

Isabelle Bley (2/3)

Anke Krump (2/3)

Andreas Speen (2/3)

1 Konzertmeisterin (auf Honorarbasis):

Nina Scheer

1 Assistentin für die Blasinstrumente:

Susanne Bellinghausen

1 Korrepetitor (auf Honorarbasis):

Andreas Lenk

ehrenamtliche Mitarbeiter:

Leiter der Camerata musicale:

Michael Küßner

Leiter des Akademischen Orchesters:

Georg Achim Földes

Leiter des Jazzchores:

Dirk Eisenack

Tasteninstrumente:

Paul Rey Klecka

c) Veranstaltungen

Konzerte:

12.10.2000 Konzert „Expo 2000“, Kammerkoret Carmina aus Kopenhagen,

Chor und Orchester des Collegium musicum in der Aula der Universität Bonn

- 13.10.2000 Abendkonzert „Expo 2000“ (Besetzung s.o.) in Hannover
- 14.10.2000 Flaneurkonzert „Expo 2000“ (Besetzung s.o.) in Hannover
- 15.10.2000 Wiederholungskonzert „Expo 2000“ (Besetzung s.o.) in Hannover
- 28.10.2000 Konzert und akademische Feier zum Geburtstag von Prof. Dr. Emil Platen, Akademisches Orchester Bonn, Chor und Orchester des Collegium musicum, Bläserquintett des LJO NRW
- 27.11.2000 Orchesterkonzert, Akademisches Orchester Bonn
- 06.12.2000 Orchesterkonzert „Dies academicus“, Paul Rey Klecka
- 07.12.2000 Wiederholungskonzert
- 19.12.2000 Weihnachtskonzert in der Schloßkirche, Capella academica instrumentale et vocale
- 31.12.2000 Silvesterkonzert des Collegium musicum
- 08.01.2001 Kammermusik I, (Kleine Kammermusikreihe im Festsaal), Gabriele Turck (Violine) und Markus Krebel (Klavier)
- 15.01.2001 Kammermusik II, Volker Kriegmann (Oboe) und Dorothea Schridde-Nürnberg (Klavier)
- 22.01.2001 Kammermusik III, Uwe Gäb (Violine), Eva Heydasch (Viola da Gamba) und Beate Krawczyk (Orgel)
- 08.02.2001 Orchesterkonzert zum Semesterabschluss, Benjamin Liebhäuser (Horn) und Camerata musicale
- 14.02.2001 Konzert zum Semesterende: Oratorium für Soli, Chor und Orchester, Silke Evers (Sopran), Christine Wehler (Alt), Thomas Heyer (Tenor), Burkhard Zaß (Bass), Chor und Orchester des Collegium musicum
- 15.02.2001 Wiederholungskonzert
- 04.04.2001 Johannes-Passion: Einführungsvortrag von Prof. Dr. Emil Platen
- 07.04.2001 Johannes-Passion: Irmgard Weber (Sopran), Christine Wehler (Alt), Thomas Klose (Tenor), Burkhard Zaß (Bass) und Capella academica instrumentale et vocale, Aufführung in der Christuskirche (Gummersbach – Dieringhausen)
- 08.04.2001 Wiederholungskonzert in der Schlosskirche der Universität
- 11.04.2001 Wiederholungskonzert im San Sebastian Technology Park, Spanien, mit Live-Übertragung im Internet
- 02.05.2001 „Geistliche Chormusik“ in der Schlosskirche der Universität Bonn,

Frauenchor der Universität Tartu/Estland, Akademisches Orchester Bonn

- 04.05.2001 „Begegnungen mit Estland“: Gastchor der Universität Tartu/Estland und das Akademische Orchester Bonn, Leitung: Vaike Uibopuu, Chean See Ooi
- 30.05.2001 Orchesterkonzert zum Dies academicus, Thomas Berger (Sprecher), Sheila Arnold (Klavier), Friedemann Immer (Trompete), Akademisches Orchester Bonn
- 17.06.2001 Matinée „Museumsmeilenfest“ in der Bundeskunsthalle Bonn, Akademisches Orchester Bonn
- 04.07.2001 Chorkonzert „500 Jahre Brasilien“, Gastchor „Coretfal“ aus Maceio/Brasilien
- 10.07.2001 Chorkonzert zum Semesterabschluss, St.Remigius-Kirche, Antje Schmidt-Glawatz (Sopran), Rika Joshida (Alt), Chor des Collegium musicum
- 12.07.2001 Konzert zum Verdi-Jahr, Balettstudio der Universität Bonn und Camerate musicale
- 18.07.2001 Konzert zum Semesterabschluss. Walter Schreiber (Violine), Joanna Sachryn (Violoncello), Orchester des Collegium musicum
- 01.08.2001 Konzert in der Loyola Marymont University in Los Angeles, Kalifornien, Chor der Universität Bonn
- 07.08.2001 Wiederholungskonzert
- 11.08.2001 Konzert auf dem Sierra Summer Festival in Mammoth Lakes, Kalifornien, Chor der Universität Bonn
- 09.09.2001 Konzert im Isang Yun Institut in Shenyang (Nordkorea), Orchester des Collegium musicum
- 10.09.2001 Wiederholungskonzert
- 10.09.2001 Kinderkonzert im Mangyongdae (Children's Palace), Shenyang, Orchester des Collegium musicum
- 13.09.2001 Konzert in der Seoul National University, Orchester des Collegium musicum
- 14.09.2001 Konzert im Sonpra Arts Center, Seoul, Orchester des Collegium musicum
- musikalische Umrahmung akademischer Anlässe/sonstiger Feierlichkeiten:*
- 23.10.2000 Eröffnungsfeier des Studiengangs Medienwissenschaft im Festsaal der Universität
- 25.10.2000 Verabschiedung des Leiters der Staatsanwaltschaft Bonn in der

Aula der Universität

- 27.10.2000 Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
- 31.10.2000 Preisverleihung (Predigerpreis) in der Schlosskirche der Universität
- 08.11.2000 Festveranstaltung (70. Geburtstag eines Nobelpreisträgers) im Festsaal der Universität
- 10.11.2000 Absolventenfeier der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg
- 10.11.2000 Diplomfeier der Landwirtschaftlichen Fakultät
- 18.11.2000 Musikalische Umrahmung zum Tag der offenen Tür im St. Josef Krankenhaus
- 25.11.2000 Promotionsfeier der Philosophischen Fakultät
- 13.12.2000 Verabschiedungsfeier Johanniter Krankenhaus, Bonn
- 13.12.2000 Weihnachtsfeier des Deutschen Studentenwerks
- 29.01.2001 Instrumentale Begleitung einer Tanzproduktion der Waldorf-Cave Studios in Bornheim
- 16.02.2001 Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
- 30.03.2001 Beerdigungsfeier im Beerdigungsinstitut Büchel Gottfried III., Bonn-Beuel
- 05.04.2001 Geburtstagsfeier (Unterhaltungsjazz)
- 07.04.2001 Festveranstaltung der Landmannschaft Schlesien - Kreisgruppe Bonn
- 04.05.2001 Konzert im Kurhaus Bad Honnef
- 05.05.2001 Geburtstagsfeier
- 09.05.2001 Umbenennung des Institut Français
- 19.05.2001 Feier im Königshof, Bonn
- 30.05.2001 Jubiläumsfeier zur Gründung der Pädagogischen Akademie Bonn, Seminar für Geschichte
- 31.05.2001 Feier im Großen Saal des Johanniterkrankenhauses
- 01.06.2001 Examensfeier des Instituts für Pharmazeutische Biologie
- 03.06.2001 Musikalische Umrahmung eines Sonntagsgottesdienstes in der Sommerakademie der katholischen Hochschulgemeinde Bonn
- 23.06.2001 Promotionsfeier der Landwirtschaftlichen Fakultät
- 29.06.2001 Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
- 29.06.2001 Ehrenpromotionsfeier der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen

Fakultät

- 30.06.2001 Feier in der Zahnklinik der Universität
30.06.2001 Promotionsfeier der Philosophischen Fakultät
20.07.2001 Promotionsfeier Dekanat
28.07.2001 Kirchenkonzert der Katholischen Kirchengemeinde Köln-Sürth
06.08.2001 Empfang zum 54. Internationalen Sommerkurs des Akademischen Auslandsamtes
17.08.2001 Firmenjubiläum im Milchhäuschen, Bad Honnef
08.09.2001 Goldene Hochzeit

Konzerte auswärts und im Ausland:

- 09.04.-13.04. 2000 Konzertreise der Capella academica nach San Sebastian, Spanien
30.07.-14.08. 2001 Konzertreise des Chores der Universität Bonn in die USA
07.09.-18.09. 2001 Konzertreise des Orchesters des Collegium musicum nach Süd- und Nordkorea

Gastensembles in Bonn:

- 2.10.2000 Konzert „Expo 2000“ Kammerkoret Carmina und Collegium musicum
28.10.2000 Konzert und akademische Feier zum Geburtstag von Prof. Dr. Emil Platen mit einem Bläserensemble des Landesjugendsinfonieorchesters Nordrhein-Westfalen
02.05.2001 Konzert des Frauenchores der Universität Tartu aus Estland
04.05.2001 zweites Konzert des Chores aus Estland
04.07.2001 Konzert des brasilianischen Gastchores „Cortefal“ aus Macieio/ Brasilien

d) Statistik der Saison (10/1999-09/2000)

Konzerte:	36
Umrahmungen:	34
Geschätzte Zuhörer insgesamt:	39.000

C. STUDIO FÜR KUNSTERZIEHUNG

1. Atelier für Bildende Kunst

a) Lehrveranstaltungen:

WS 00/01

Atelier - freies Arbeiten

1. Körper und Raum Malen nach Modell
2. Körper und Raum - Zeichnen nach Modell
3. Plastisches Gestalten
4. Sehen und Fotografieren: Der Mensch
5. Freie Malerei in den Techniken Öl und Acryl
6. Grafische Techniken - Klass. Techniken der Radierung u.a. Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou
7. Digitale Bildbearbeitung

SS 2001

1. Atelier - freies Arbeiten
 2. Bewegung und Tanz in der Aktmalerei
 3. Zeichnen nach Modell
 4. Objekt- und Sachfotografie
 5. Komposition und malerische Techniken
 6. Druckgrafische Farbexperimente
 7. Digitales Bild und Video
 8. Siebdruck
 9. Modellieren und Abstrahieren nach der menschlichen Figur
- II. Eingeschriebene Studenten im Studio für Kunsterziehung: 289
- III. Dozenten des Studios für Kunsterziehung:

Ab dem SS 1999 leitet Herr Prof. Dr. Heijo **Klein** das Studio für Kunsterziehung.

Lehrbeauftragte: Elisabeth **Bille** (Malerin und Grafikerin), Rosa **Gilissen** (Bildhauerin), Dr. Claus **Pfingsten** (Fotograf), Fred **Schäfer-Schällhammer** (Maler), Jürgen **Stein** (Kunsterzieher)

b) Ausstellungen im Studio für Kunsterziehung:

Ausstellung „Malerei aus China“ in Verbindung mit dem Konzert des Collegium Musicum. Eröffnung in der Konzertpause am 6. und 7.12.2000 vor der Aula der Universität Bonn; Ausstellung: „Landschaft als Inspiration“ - Farbradierungen von Lisa Bille in Verbindung mit dem Konzert des Collegium Musicum. Eröffnung in der Konzertpause am 30. Mai 2001 vor der Aula der Universität Bonn; „Aktuelle Kunst“ - eine Ausstellung des Studios für Kunsterziehung im Informationszentrum Vulkanpark Plaidt/Saffig unter der Schirmherrschaft des Landrates Albert Berg-Winters. Gezeigt wurden Werke von Studierenden des Wintersemesters 2000/01 in Bereichen Radierung, Materialdruck, Siebdruck, Acryl, Öl und Aquarell sowie Fotografie und Fotografik. Eröffnung am 30.06.01. Die Zusammenarbeit mit dem Collegium Musicum - die Büros wurden bereits im

Vorjahr zusammengelegt - zeigte sich in den Ausstellungen des Studios während der Konzertpause am Dies Academicus. Die Ausstellung im Vulkanpark Nordeifel diente der Wirkung in die Öffentlichkeit auch außerhalb der Universität. Die Einbeziehung der Medien - insbesondere des digitalen Bildes - geschah in Zusammenarbeit mit dem CIP-Pool der Universität und Dank eines vom Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik/Arithmeum gestifteten Computers und Plotters.

2. Ballettstudio

Im Berichtszeitraum (Akademisches Jahr 2000/2001) wurden im Ballettstudio der Universität Bonn folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

1. Akademischer Tanz I (Anfänger/ 2 Kurse)
2. Akademischer Tanz II (mit Vorkenntnissen/ 2 Kurse)
3. Akademischer Tanz III (Fortgeschritten/ 1 Kurs)
4. Charaktertanz/ Folklore (1 Kurs)
5. Historischer Tanz (1 Kurs)
6. Jazz Dance I (1 Kurs)
7. Jazz Dance II (1 Kurs)
8. Spanischer Tanz (1 Kurs)
9. Pantomime I (Anfänger/ 1 Kurs)
10. Tänzerische Gymnastik (1 Kurs)

Die Gesamtzahl der Teilnehmer (mit Mehrfachbelegungen) betrug etwa 200 Studierende während des Berichtszeitraumes. Die Teilnehmerzahlen waren im Vergleich zu den Vorgängerjahren - nicht zuletzt wegen der zahlreichen vergleichbaren Angebote - weiterhin rückläufig. Während des Berichtszeitraumes fanden keine Eurythmie-Kurse statt.

Pädagogen des Ballettstudios: Eleonore **Matyssek** (Balletmeisterin/ Künstlerische Leitung), Dipl. phil. Iskra **Zankovaa** (Balletmeisterin/ Künstlerische Leitung), Christal **Moreno** (Fachpädagogin, beurlaubt), Diemute Hammer (Eurythmistin), Paul Rey **Klecka**, M.A., B.A. (Korrepetitor), Dr. Géza **Melczer-Lukács** (Pantomime), Assistenz: Susan **Djounma**.

Aufführungen des Ballettstudios:

Neben den regulären Lehrveranstaltungen des Ballettstudios standen verschiedene Aufführungen einzelner Studiengruppen des Ballettstudios an diversen Spielstätten auf dem Programm. Besonders erfolgreich war der Beitrag zum 1. Alumni-Fest der Universität auf der Seebühne des Botanischen Gartens (Popelsdorfer Schloß). Eleonore **Matyssek** zeigte mit ihren Studenten die Jazz Dance-Komposition „Sweet Dreams“ (Musik: Eurythmics). Exzellente Erfolge erzielte eine Gemeinschaftsproduktion mit der Camerata musicale des Collegium musicum der Universität in der vollbesetzten Aula. Auf dem Programm standen Werke von George Gershwin (Kubanische Overtüre), Leonard Bern-

stein (Three Dance Variations) und Giuseppe Verdi (Le Quattro Stagioni). Die musikalische Leitung lag in den Händen von Michael **Küßner**, die Choreographien besorgte Iskra **Zankova**.

Außeruniversitäre Verpflichtungen von Mitarbeitern des Ballettstudios:

Eleonore **Matyssek** (Künstlerische Leitung des Ballettstudios der Universität): Lehrverpflichtungen bei verschiedenen Kulturinstitutionen des Bonner Raums (Musikschule der Stadt Bonn, Bonner Jugendkolloquium etc.) sowie Gestaltung mehrere öffentlicher Aufführungen. Dipl. phil. Iskra **Zankova** (Künstlerische Leitung des Ballettstudios der Universität): Dozentur für klassisches Repertoire an der Abteilung Tanz der Hochschule für Musik, Köln; außerdem erneute Berufung als Ballettmeisterin für die Stipendiaten des Förderprogramms des Migos-Genossenschaftsbundes in Zürich/ Schweiz. Als Präsidentin des Deutschen Tanzrates wurde sie in ihrem Amt als Stellvertretende Sprecherin der Sektion Darstellende Künste im Deutschen Kulturrat bestätigt; Choreographisch-Tänzerisches Programm „Ferien mit Beethoven“ im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses. Paul Rey **Klecka** (Musikalische Leitung): Zahlreiche Konzertaktivitäten in der Bundesrepublik und neue CD-Produktionen.

Veröffentlichungen:

Diverse Artikel und Aufsätze von Mitarbeitern des Ballettstudios im internationalen Fachorgan „Ballett-Journal/ Das Tanzarchiv“.

Eberhard **Gockel**, Organisatorischer Leiter des Ballettstudios, hat seine langjährige Funktion als Mitherausgeber und Chefredakteur des Fachorgans „Ballett-Journal/ Das Tanzarchiv“ (50. Jahrgang) während des Berichtszeitraums fortgesetzt.

XI. Beitrag zur Geschichte der Universität

Kurfürst Maximilian Franz, Erzbischof von Köln (1784-1801), und die erste Bonner Hochschule¹

von
Prof. Dr. Maximilian Lanzinner

Etwas ratlos überliefert uns ein Augenzeuge eine Geste des Erzbischofs Maximilian Franz. Ein Kölner Seminarist begrüßte wie üblich den Erzbischof mit einer Kniebeuge. Da habe der „demutsvolle Fürst“ den Gruß ebenfalls mit einer Kniebeuge ganz höflich erwidert. War das nun Spott über die Etikette, verletzend aber auch für den Seminaristen? Wollte sich der Erzbischof mit seiner Geste dem Seminaristen gleichstellen? Wir wissen soviel: Max Franz haßte das Zeremoniell. Sein Kommentar dazu lautete: „Muß man denn allenthalben dem Zwang unterworfen sein?“ Unter anderem deshalb mochten die Untertanen im Erzstift und in Bonn ihren Max Franz wie keinen seiner Vorgänger. Doch wir entdecken auch anderes. Der engste Ratgeber des Fürsten, Franz Wilhelm Freiherr von Spiegel, beschrieb seinen Herrn in einer bitteren Stunde als einen „Hypokrit in der Kirche, einen Macchiavell im Rat und einen Mann voller Verstellung“. Der erste Eindruck hinterläßt ein Bild mit Widersprüchen.

Max Franz war der letzte regierende und in Bonn residierende Kurfürst des Kölner Erzstifts (1784-1801), sein letzter weltlicher Herrscher also, zugleich ein Geistlicher und Erzbischof, der auch seine Aufgaben in der Seelsorge erfüllte. Er verstarb am 27. Juli 1801, vor 200 Jahren, im vergangenen Jahr der Anlaß, um sich zu erinnern. Die Erinnerung gilt aber nicht nur der Person. Der Kurfürst war ein typischer Repräsentant der Zeitenwende von Alteuropa zum modernen Europa. Und er lenkte als Landesherr die Geschicke der ersten Bonner Hochschule. Das sind die beiden Aspekte, die zur Sprache kommen: zum einen Max Franz als Kirchenfürst, der an der Schwelle zur Moderne das Alte mit dem Neuen zu vereinen suchte; zum anderen die ersten Jahre der Bonner Maxischen Akademie und Universität, die 1777 eröffnet wurde, jedoch, noch mitten im Aufbau begriffen, schon 1798 in den Napoleonischen Kriegen wieder unterging. Auch das geistige Leben der Hochschule stand an einem Wendepunkt. Die Gründung nahm die Tradition der deutschen Universität seit dem 16. Jahrhundert - sehr verspätet - noch einmal auf. Aber die Organisatoren und Professoren hatten in den zwei Jahrzehnten rasante Veränderungen zu bewältigen, ähnlich dem Wandel, den die Universität heute erlebt.

Zuerst also zur Person des Kurfürsten. Maximilian Franz Xaver, wie ihn der Wiener Nuntius am Tag seiner Geburt, dem 8. Dezember 1756, taufte, war das

1 Für den Druck geringfügig veränderte Fassung eines Vortrags, der am 12. Dezember 2001 beim Festakt zur Erinnerung an Kurfürst Max Franz und die Gründung der ersten Bonner Universität gehalten wurde.

jüngste, 16. Kind der Kaiserin Maria Theresia, ein Liebling der Mutter. Sie hätte ihn gern als glanzvollen Statthalter Habsburgs in Ungarn gesehen, aber schon der vorbereitende Militärdienst für das Amt in der Monarchie überanstrengte ihn. Krankheiten zwangen den jungen Erzherzog statt dessen in die geistliche Laufbahn. Daß er schließlich als Kirchenfürst am Niederrhein residierte, verlangte die große Politik, verlangte der ältere Bruder, Kaiser Joseph II., und zwar gegen den Willen Maria Theresias und gegen den Willen von Max Franz. „Nie-mals“, so dessen erste Reaktion, wolle er Geistlicher werden. Warum wurde er es dennoch, warum im Erzstift Köln?

Die Wiener Politik mußte eine schwere Niederlage wettmachen. König Friedrich II. von Preußen hatte im Bayerischen Erbfolgekrieg 1778/79 den Kaiser gehindert, Bayern an Österreich anzugliedern. Dagegen war es dem König gelungen, die Ansprüche Preußens auf die kleinen süddeutschen Staaten Ansbach und Bayreuth endgültig zu sichern und diese der preußischen Krone einzuverleiben. Preußen hatte eine wichtige Bastion im Süden gewonnen, Habsburg-Österreich suchte im Gegenzug, im Norden des Reichs Fuß zu fassen. Denn den Wiener Hof erreichte 1779 ein Angebot aus der Bonner Residenz, Max Franz solle als Bewerber um die Nachfolge im Erzstift antreten. In Bonn nämlich wollte man nach den Wittelsbachern wieder eine starke Dynastie, die dem schwachen Erzstift Halt gab. Der Kaiser konnte den Widerstand Preußens überwinden, weil Frankreich nicht eingriff. Die Domherren, reichlich mit Zahlungen aus Wien bedacht, wählten Max Franz zum Koadjutor und Nachfolger des noch amtierenden, aber betagten Erzbischofs Max Friedrich (1761-1784) im Erzstift Köln. Kurz darauf wurde Max Franz auch Koadjutor und Nachfolger Max Friedrichs im Hochstift Münster. Der jüngste Sohn Maria Theresias und die Mutter fügten sich dem Kaiser, Joseph II., mehr noch dem planenden Staatskanzler Wenzel Anton Graf Kaunitz.

Der neue Erzbischof wurde am 5. August 1784 im Kölner Dom feierlich inthronisiert. Er setzte sich drei Ziele, die zugleich seine drei Aufgaben umrissen, und formulierte sie selbst folgendermaßen: „die Schützung und Erhaltung unserer katholischen Religion als Erzbischof, die Erhaltung des dermaligen Reichssystems als Kurfürst und die Wohlfahrt der Untertanen und Länder als Landes-herr“.

Die erste Aufgabe, die Aufgabe als Bischof und Seelsorger, schob Max Franz keineswegs beiseite wie noch seine Vorgänger. Obwohl wider Willen im Amt und weder „bigott noch Enthusiast“, wie er sich beschrieb, empfing er die Priesterweihe, las zwei- bis dreimal wöchentlich die Messe, bereiste seinen Sprengel und firmte. Ein Bonner Bürger registrierte verblüfft: Die „Kavaliers müssen mit ihm von 10 Uhr bis 12 Uhr in die Predigt“. Aber der Erzbischof erstaunte auch durch andere Neuerungen. Eulogius Schneider, Bonner Professor für Literatur, schmähte in seinen Vorlesungen den Rosenkranz als einfältig und eines philosophischen Jünglings unwürdig. Geistliche Richter überzogen ihn dafür mit einem Kriminalverfahren. Doch Max Franz unterband einen Prozeß mit der Bemerkung, Schneider habe doch recht und sei zu loben.

Die Erhaltung des Reichs, die zweite Aufgabe, erfüllte der Kurfürst mit „Reichspedantismus“, wie Zeitgenossen respektvoll formulierten. Das ehrwürdige Heilige Römische Reich Deutscher Nation stand in der öffentlichen Meinung und in der Politik noch einmal in einer späten Blüte, wurde zum Gegenstand glühend patriotischer, vornationaler Projektionen. Reformen sollten das Reich als Rechts- und Friedensverband festigen. Dies wollte auch der traditionsbewußte Reichspatriot Max Franz, sehr zum Mißfallen des Kaisers, der das Reich bereits als Verfügungsmasse wahrnahm, um Österreich zu vergrößern. Die Politik des Kurfürsten setzte also auf die Wahrung des Reichsverbands gegen die Großmächte Preußen und Österreich. Stärker noch war seine Reichspolitik vom Gegensatz zur Kurie geprägt, womit er einem Trend folgte. Der Trierer Weihbischof Nikolaus von Hontheim hatte um 1770 eine „Ideenrevolution im katholischen Deutschland“ ausgelöst. Hontheim forderte nämlich den Abbau der päpstlichen Rechte im Reich zugunsten der Bischöfe. Vor allem Max Franz und die geistlichen Kurfürsten machten sich dieses Programm zu eigen. Es war keine Politikrevolution, aber doch die erste antirömische Bewegung der deutschen Bischöfe seit der Reformation, seit nahezu 300 Jahren also. Reichspolitik des Kurfürsten Max Franz war das insofern, als die Unabhängigkeit von Rom die Zukunft der geistlichen Staaten im Reich zu retten versprach. Die geistlichen Fürsten erlitten jedoch Schiffbruch, letztlich weil ihnen der Kaiserhof jede Unterstützung versagte.

Die dritte Aufgabe, die Max Franz zu übernehmen hatte, war die schwierigste, die Landesherrschaft über Kurköln und Münster. Auch hier mischte sich Neues und Altes. Ernst Moritz Arndt rühmte später diesen „menschlichen und freien Fürsten“ Max Franz, wie er formulierte, der sich „mit Abwerfung allen Pompes als der erste Bürger seiner Staaten“ erwies. Arndts Wort ist zutreffend. Die Bonner erlebten den untersetzten, fleischigen Mann als einen der ihren. Sein Porträt – die breiten Backen und Lippen verraten den Habsburger – hängt ja heute noch im Dienstzimmer des Rathauses. Der Kurfürst nahm seine Wohnung nicht im Schloß, sondern in einem Haus daneben, genau an der Stelle, an der sich heute das Historische Seminar befindet. Der Landesherr spazierte über die Promenaden, trank in der Baumschule außerhalb der Stadt seinen Kaffee, plauderte mit Passanten. Eine solche Bescheidenheit kannten die Bonner Bürger nicht. Das Idyll aber war überschattet von der totalen Überschuldung und Rückständigkeit des Kurstaats. Wirtschaftlich klaffte ein riesiger Abstand zu den weltlichen Staaten, die Verwaltung befand sich in einem anarchischen Zustand, damit litten auch die Rechtssicherheit und öffentliche Ordnung im ganzen.

Max Franz tat, was er konnte. Ganz aufgeklärter und tüchtiger Fürst, regierte er selbst. „Land und Leute regieren, ist ein Amt, eine Staatsbedienung“, äußerte er, und er sprach sogar vom „Sozietätskontrakt“ zwischen Fürst und Volk. Seine Reformen leiteten sich naturgemäß vom Wiener Vorbild ab. Er hatte mehr Augenmaß als Joseph II., allerdings setzten ihm Domkapitel, Landstände und die enormen Schulden enge Grenzen. Der Wirtschaft vermochte er deshalb überhaupt keine Impulse zu geben. Die Verwaltung erhielt mit der Geheimen Staats-

kanzlei eine neue Spitze, mehr gelang nicht. Läßt sich überhaupt Bedeutsames feststellen? In erster Linie stößt man auf die Bildungspolitik, hier ist von Fortschritten zu sprechen. Dem Fürsten lag am meisten an den Volksschulen. „An der Aufstellung guter Schulmeister ist dem Staate alles gelegen“, liest man im Protokoll der Staatskonferenz 1784. Dennoch wurde die Universität zum Paradestück des Reformwerks. Viel allerdings konnte der Kurfürst nicht bewegen. Der Kurstaat war ein allzu sperriges, kaum noch zu bewegendes Gebilde mit dem Ballast von Jahrhunderten. Seine Zeit lief ab, wie die Zeit vieler geistlicher Staaten. Darin lag eine gewisse Tragik. Denn Max Franz setzte seine volle Kraft und sein Können ein, aber er kam zu spät, erreichte wenig, und das Wenige erstickte der Krieg des revolutionären Frankreich. Der Krieg traf auch die noch junge Universität. Ihr war ja nur ein kurzes Dasein vergönnt, strenggenommen nur zwölf Jahre.

Ich komme damit zur Universität, dem zweiten Gegenstand meines Rückblicks. Sie rückte dem 19. Jahrhundert schon viel näher als der Kurstaat, trotz der bescheidenen Ausstattung. Vorläufer der 1786 formell begründeten Universität war die „Maxische Akademie“, benannt nach Erzbischof Max Friedrich von Königsegg, dem Vorgänger Max Franz', ins Leben gerufen durch kurfürstlichen Erlaß vom 30. Mai 1777. Die „Maxische Akademie“ freilich war im Grund nichts anderes als die Erweiterung des ehemaligen Jesuitengymnasiums Clementinum. Dem Gymnasium wurden nämlich bis 1777 drei theologische Lehrstühle, drei juristische und ein medizinischer angegliedert. Gymnasialer Unterbau und Lehrstühle zusammen bildeten fortan die Akademie. Die Lehrer am Gymnasium wurden in einer philosophischen Abteilung zusammengefaßt, zugleich aber akademisiert durch eine Abteilung der „Weltweisheit“ - mit einem Logiker, einem Physiker und einem Mathematiker. Das Universitätsprivileg strebte der Gründer nicht an. Denn er wollte ja keine Stätte der Wissenschaft ins Leben rufen, sondern lediglich eine kostengünstige Ausbildungsstätte für Priester und Beamte, die er für das Erzstift in Dienst nehmen konnte.

Insofern erfüllte die Akademie die eigentliche Bestimmung der deutschen Universität seit dem 16. Jahrhundert, nämlich gemäß den territorialstaatlichen Bedürfnissen auszubilden. Diese Ausbildungs-Universität war ganz dem Fürsten mit seiner Regierung untertan. Lehrer und Studenten kamen aus dem Land. Die Wissenschaft bedeutete wenig, viel dagegen wogen die Lehre und die Anpassung an die territorialen Bedürfnisse. Das war noch im 18. Jahrhundert so. Die Universität blieb freilich auch im 18. Jahrhundert Zentrum des geistigen und des wissenschaftlichen Lebens in den Territorien des Reichs, gerade weil sie so eng mit dem Staat verbunden war. Das ist eine deutsche Besonderheit gegenüber Frankreich oder England. Dort verloren die Universitäten im 18. Jahrhundert den Primat in der Lehre, mehr noch den Primat in den Wissenschaften an Akademien und Spezialschulen.

Die Bonner Gründung war somit in der deutschen Tradition ein Nachkömmling. Es gab im Reich 1777 knapp 20 katholische und 20 protestantische Universitäten. Nun wollte und hatte auch das Erzstift eine adäquate Ausbildungsstätte. Das

war aber nur eine Seite der Medaille, die in die Vergangenheit gewandte. Die andere zeigte die Maxische Akademie ganz auf der Höhe der Zeit. Verfolgen wir die Phase des Aufbaus. Das 1777 aufgenommene „Generalstudium“ zog Studenten an, aber mehr als 300 wurden es nie. Die feierliche Eröffnung zelebrierte Max Friedrich erst am 11. November 1783. Der Festakt wurde gekrönt durch eine Rede des Theologen Hedderich, „worin er“, so der Bericht des Bönischen Intelligenzblatts, „den Ursprung aller öffentlichen Lehrschulen, auch von den genauesten Ur-Urzeiten, hernach den echten Geschichten zierlichst erläuterte“. Ein Akademierat aus hohen Amtsträgern und Professoren kontrollierte das studentische Leben und die Lehre, die aufgeklärten Grundsätzen zu folgen hatte. Der Akademierat nahm die Ausbildung scharf unter die Lupe. Denn eine zeitgemäße Neugestaltung des Curriculums sollte die Neugestaltung des Staats, seines Rechts und seiner Wirtschaft möglich machen, ganz nach der Leitlinie, daß nach einer Reform der Universität die Reform von Staat und Wirtschaft wie von selbst folgen müsse. Eine nicht unbekannte Idee.

Es ging also um Zukunftsfähigkeit. Was hielt man im ausgehenden 18. Jahrhundert in der Hochschulreform für zukunftsfähig? Für die Bonner Gründung existierten zwei Leitbilder: zum einen die Wiener Bildungspolitik und zum anderen die Göttinger Universität. Aus Wien bezogen Max Franz und sein Reformers, der Freiherr Franz Wilhelm von Spiegel, die Überzeugung, allein der Staat habe jetzt bildungspolitisch zu handeln und zu reformieren. Daraus wiederum folgte für den katholischen Teil des Reichs, den kirchlichen Einfluß zu begrenzen und der Toleranz den Vorzug zu geben vor jeder engen Konfessionalität. Die aufgeklärte Universitätspädagogik, die im Reich wie in Bonn das Feld beherrschte, hatte ein deutsches Idol, nämlich das protestantische Göttingen. Von dort entlehnten der Kurfürst und Spiegel die Zielsetzungen.

Die „Göttingische Principia“, wie sie Max Franz nannte, bezogen sich zunächst auf das Verhalten. Sie ächteten das verbreitete Randalieren, Saufen und Faulenzen der Studenten. Nunmehr sollten nur noch gute Manieren für den Staatsdienst empfehlen, sollte Fleiß das Studium abkürzen. Gefragt waren nicht mehr Auswendiglernen und Einpauken beweiskräftiger Autoritäten, sondern das eigene Urteil und der Bezug zum Beruf. In der Jurisprudenz galt das römische Recht als Auslaufmodell, hingegen das Jus publicum Romano-Germanicum, das anwendungsbezogene Reichs- und Territorialrecht, als der allein zeitgemäße Paragraphenkosmos. Voltaire definierte - auch hier nicht ohne Ironie - das Jus publicum für die Franzosen so: „Jedes Glied des Reichs hat sein Recht, seine Privilegien, seine Verpflichtungen. Und die schwierige Kenntnis so vieler oft bestrittener Gesetze schafft das, was man in Deutschland das Jus publicum nennt, wodurch die deutsche Nation so berühmt ist.“ Die katholische Theologie der Aufklärung inszenierte geradezu eine „Ideenrevolution“. Sie widersprach mit Hilfe von Argumenten aus der Geschichte und Philologie dem päpstlichen Zentralismus. An seine Stelle setzte sie die bischöflich-nationale Kirche. Vor allem aber verdrängten die modernen Disziplinen Pastoraltheologie und geistliche Beredsamkeit, geschätzte Fächer der Praxis, die verstaubte spekulative Scholastik.

Wurden die Vorbilder und das Programm in Bonn auch verwirklicht? Der Eifer war groß, wovon fast 400 gedruckte Predigten, Dissertationen und Disputationen zeugten. Der Kaiserhof bot ein Universitätsprivileg an, das Max Franz nach beträchtlicher Bedenkzeit erwarb. Ihm waren eben die Volksschulen wichtiger. Aber die Akademie war da, und das Privileg kostete nur 2000 Gulden; das entsprach den jährlichen Einkünften eines Domherrn. Der Festakt zur Erhebung wurde für den 20. bis 22. November 1786 angesetzt. Es sollte das letzte große Fest des Kurstaats sein, das mit prächtigen Ehrenpforten, Kanonendonner, Ansprachen, mit großen Konzerten und Banketten einen Verlauf nahm, wie ihn die Bonner aus den glanzvollen Zeiten des Kurfürsten Clemens August in Erinnerung hatten.

Die Stadt Bonn hatte ihre erste, noch kleine Universität. Die Zahl der Professoren wuchs auf etwa zwei, drei Dutzend. War ihre Arbeit zukunftsfähig? Am wenigsten zufrieden zeigte sich der Kurfürst mit den Juristen. Der von ihm erwünschte römische „Pandektenwust“ hielt sich zäh, weil nicht genügend Lehrer des Jus publicum zu bekommen waren. Es gab zu wenige katholische Juristen, und die guten kosteten viel. Dagegen paßte der Kurfürst die theologische Fakultät dem Wunschprofil an. Für den Kampf gegen die römische Kurie wurden Kirchenrecht, Exegese und Pastoraltheologie in Stellung gebracht. Die kritische Philosophie Kants durfte Einzug halten, selbst in der Moralthologie. Der Kurfürst ließ sich weder durch die Revolution in Frankreich beirren noch durch bittere Polemik aus Köln. Dort nämlich sahen Theologen und Universitätslehrer im aufstrebenden Bonn „höllische Bruten“ am Werk. Dennoch berief Max Franz unbeirrt noch 1793 den Kantianer Neeb an die Universität, der die scholastischen Gottesbeweise verwarf und eine vernunftgeleitete Religion forderte.

Die beiden großen Fakultäten strebten also in die Richtung, die der Zeitgeist vorgab und die der Kurfürst zum modernen Umbau seines Territoriums wünschte. Auch die Medizin mit im ganzen nur vier Lehrstühlen erhielt eine zeitgemäße Ausstattung, bei der ein Chemiker und ein Chirurg nicht fehlten. Immanuel Kant bewertete die Universität seiner Zeit so, daß die drei oberen Fakultäten, die theologische, juristische und medizinische, natürlich der Praxis und den Bedürfnissen des Staates anzupassen seien. Aber es müsse „noch eine Fakultät geben [damit meinte er die philosophische], die in Ansehung ihrer Lehre von Befehlen der Regierung unabhängig, [selbst] keine Befehle zu geben, aber doch alles zu beurteilen die Freiheit habe, die mit dem wissenschaftlichen Interesse, id est mit dem der Wahrheit, zu tun hat“.

Ein wenig gab die Bonner Universität selbst dieser Forderung schon in ihren Anfängen Raum. Als Beispiel, auch für die Verirrungen, nehme ich das „Kraftgenie des vortrefflichen Herrn Professors“ Eulogius Schneider. Er wurde 1789 auf die neu geschaffene Professur für Literatur und Dichtkunst berufen, um die Philosophische Fakultät mit dem Glanz seiner Sprache und seiner Einsichten zu bereichern. Der Kurfürst ließ ihn bei der Wahrheitssuche gewähren, sogar wenn Schneider von der „Giftpflanze des herrschenden Aristokratismus“ sprach oder von dem Recht der französischen Nation auf Empörung. Der Landesherr schritt

erst ein, als Schneider im Religionsunterricht wie in seinen Publikationen hartnäckig auf ketzerischen Irrtümern beharrte, indem er die Vernunft über die Offenbarung stellte und das Christentum als Weg zum diesseitigen Glück lehrte. Die Wissenschaft und Wahrheit, auch die vermeintliche, wurden also in Bonn nicht unterdrückt. Anders formuliert: Max Franz unterdrückte sie nicht. Aber die Maxische Akademie war noch eine lange Wegstrecke von Humboldt entfernt, der Wissenschaft bekanntlich so verstand: Man habe „die Wissenschaft als etwas noch nicht ganz Gefundenes und nie ganz Aufzufindendes zu betrachten und unablässig sie als solche zu suchen“. Welche wissenschaftliche Qualität das Wirken der Bonner Professoren hatte, kann allenfalls der geduldig bohrende Wissenschaftshistoriker beurteilen. Auch Max Braubach, dem ich meine Informationen zur Maxischen Akademie und Universität verdanke, hat sich daran nicht versucht. Soviel immerhin läßt sich beobachten: Noch waren Galen, Aristoteles und scholastische Dogmatik nicht verschwunden. Noch finden wir eine universitas magistrorum et scholarium vor, die strikte Trennung von Gelehrten und Studenten. Aber in der Universitätslandschaft des Nordwestens zählte Bonn neben Mainz und Münster zu den Hochschulen mit Fortschrittsgeist. Die drei Hochschulen hätten bei einem Ranking nach Innovationskriterien wohl die besten Bewertungen erhalten und jedenfalls die anderen katholischen Bildungsstätten überflügelt.

Der Blick in die Gründerzeit unserer Universität öffnet das Zeitfenster, macht Traditionen sichtbar, die wenigstens ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Ist das alles Geschichte? Bis heute hat die Universität in Deutschland Rang und Funktion in Ausbildung und Wissenschaft besser gegen Akademien und Spezialschulen behaupten können als bei unseren europäischen Nachbarn. Bis heute ist sie näher am Staat. Immer wieder in Deutschland kam die Erwartung auf, die Gesellschaft sei hauptsächlich von der Universität her voranzubringen. Bis heute wird die Universität in Deutschland gern überschätzt. Vielleicht tun wir uns deshalb so schwer, sie so gut zu finden, wie sie angesichts ihrer Überlastung und Unterfinanzierung ist. Vielleicht war und ist es deshalb so schwierig, einfach nur zu verändern, was nicht paßt. Aber das gehört nicht zu meinem Thema.

Kurfürst Max Franz ließ der kleinen, aber lebendigen Bonner Hochschule Raum. Er erwartete, daß sie die Ideale der Zeit aufnahm, daß sie zum Wohl des Landes beitrug, so, wie er sich selbst abverlangte, als geistlicher Hirte und Landesherr die Wohlfahrt seiner Untertanen zu fördern. Der Kurfürst und Erzbischof war hier nicht als historische Größe zu vorzustellen, aber als ein Mensch, der seiner Pflicht und seiner Verantwortung zu genügen suchte. Oder um es so nüchtern, aber anerkennend wie sein Biograph Max Braubach zu sagen: „Es ist kein Grund vorhanden, ihn übermäßig zu bewundern, gewiß aber besaß er höhere Regententugenden als irgendeiner der geistlichen Kurfürsten jener Zeit.“

Literatur

ASH Mitchell (Hg.), Vergangenheit und Zukunft deutscher Universitäten, Wien 1999.

BRAUBACH Max, Maria Theresias jüngster Sohn Max Franz. Letzter Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster, Wien u.a. 1961.

BRAUBACH Max, Die erste Bonner Hochschule. Maxische Akademie und kurfürstliche Universität 1774/77 bis 1798, Bonn 1966.

SCHINDLING Anton, Bildung und Wissenschaft in der frühen Neuzeit 1650-1800, München 1994.